7 Bl., 573, 3 u. S.,
illustr. Titel
322 Emblesme
mit 330 Kupfern

Enthält 330 emblemata Sacra
Kupfer.-

LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF ILLINOIS
AT URBANA-CHAMPAIGN
Emblems
096.1
Eb25n
Rare Book & Special
Collections Library

Neu poetisch Hoffnungsgärtlein
Das ist
CCCXXX Sinnbilder von der Hoffnung
AQUA VITÆ
Abgemahlet von
M. Ioh. Ebermaier, Kays. gekrönt
Poeten, vnd Pfarrern zu Za-
belstein.
M DC LIII.

New
Poetiſch Hoffnungs-Gärtlein/
Das iſt:
CCC. und XXX. Sinnbilder
von der
Hoffnung/
So zum theils auß der Heiligen Schrifft / zum theils auß allerhand alten Kirchenvättern / Geſchichtſchreibern/Poeten/Naturkündigern/Vernunfft- und Zucht-Lehrern gezogen.
Vnd mit Lateiniſch- und Teutſchen Verſen erkläret werden/
von
M. Johann Ebermeier / gekröntem Kaiſ. Poeten/und der Zeit Pfarrern zu Zavelſtein.

Tübingen/
Getruckt bey Gregorio Kerner/
Im Jahr M. DC. LIII.

Sir. 33. v. 27. 28.

Was du fürnimst / so vertrawe Gott von gantzem Hertzen / dann das ist GOttes Gebott halten. Wer Gottes Wort glaubet / der achtet die Gebott / und wer dem HErrn vertrawet / dem wird nichts mangeln.

Judith. 6. v. 15.

Du HErr / verlässest nicht / die auff dich trawen / und stürtzest / die auff sich und ihre Macht trotzen.

D. Ambros.

De divinâ misericordia tunc sperandum amplius est, cum præsidia humana defecerunt.

Orig. sup. Exod. Homil. 9.

Futurorum Spes laborantibus requiem parit, sicut in agone positis, dolorem vulnerum mitigat,

Spes coronæ.

David Chytræus in regulis vitæ c. 4.

Anchora vitæ Christianæ, quâ in tantis ærumnis & Confusionibus tristissimis, præcipuè se sustentat & consolatur, & certa Spes liberationis, & vitæ ac gloriæ æternæ.

896,1
Eb25n
Kb1

Der Durchleuchtigen/Hochgebohrnen Fürstin und Fräulein/
Fräulein

ANTONIÆ,

Hertzogin zu Württemberg und Teckh/Gräfin zu Mümppelgart/ Fräulein zu Haldenheim/ꝛc.

Meiner Gnädigen Fürstin und Fräulein.

DUrchleuchtige/ Hochgebohrne/Gnädige Fürstin und Fräulein: Es sagt der hochweise Vernunfft-Lehrer Plato, die Tugend seye so schön/daß/wann man ihre schöne Gestalt sehen könte/ würde iederman dieselbige lieb gewinnen. Er meldet ferners: Wann alles Gold/ so auff und unter der Erden zu finden/ auff ei-

nem Hauffen läge / wäre es doch mit der Tugend nicht zu vergleichen / wie solches das Büchlein (Catechesis Christiana) am 114. Blat anzeiget. Pythagoras schreibet: Der Reichthum seye ein schlechter Ancker / die Ehr und Würde noch schlechter / aber die Tugend seye der der beste Ancker. Stob. *serm. 1. p. 3. n. 40.* Isocrates ad Dæmonicum bezeuget: Die Tugend seye herrlicher / als der Reichthum / nutzlicher / als der Adel / Stob. *d. l. p. 4. n. 50.* Ein anderer sagt: Wann du die Tugend hast / so hastu alles / hastu aber das Laster / so hastu dich selbsten nicht / Sphing. *Theologico-Phil. Heidfeld. c. 24. p. m. 833.* Ja Metapus Pythagoræus sagt: Virtus est absolutio naturæ hominis, Stob. *serm. 1. p. 7. n. 10.* Womit er andeutet / daß der kein rechter vollkommener Mensch seye / von welchem die Tugend entfernet / sondern gleichsam in die Zunfft der unvernünfftigen Thieren zu rechnen. Und dann / so meldet Seneca *in Epist.* Wann man die Tugend sehen könte / würde sie herfür leuchten / als wie der Morgenstern / und seye auch an den Feinden zu loben. Also rühmen die Heyden die Tugend. Nun aber sagt Hieronymus: Omnis virtus sine Christo in vitio est: Alle Tugend / ohne und ausser Christo / ist ein Laster. Und Bernh. *in Cant.* zeigt an / daß die Weltweisen vergebens

bens von den Tugenden geschrieben / weil sie den nicht erkennt / der von Gott gemacht ist zur Weißheit / Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlösung / 1. Cor. 1. v. 30. Demnach ist die Christliche Tugend viel höher zu achten.

Wie aber der Tugend ins gemein ein solcher güldener Altar der Lobwürdigkeit auffgerichtet wird / Also kan und soll auch besonders der Lob-Fahn der Edlen Hoffnung herrlich und weit außgebreitet werden / wiewol die Tugenden alle / gleichsam als ein schöne Ketten / in einander geschrenckt und verbunden seyn / wie solches auß der 2. Pet. 1. v. 5. 6. 7. klar erscheinet / daß auch Gregor. Nazianz. (*in orat. de paupert.*) bezeuget / es seye schwerlich zu erfinden / welches die schönste Tugend sey / wie in einem Blumengarten nicht wol zu unterscheiden / welche Blum den Preiß behalte. Für dißmal etwas von der Hoffnung zu melden / so sagt Salomon in dem Prediger c. 9. v. 4. Bey allen Lebendigen ist / das man wünschet / nämlich Hoffnung. Es ist auch diese Hoffnung bey den Welt-Igeln nicht zu finden / als welchen alle Tugenden widerig seyn / wie dem Pythagoras die Bonen / und zum theil nicht nach der Hoffnungs-Blum / sondern nach der Gold-Blum ihr Verlangen tragen / und zum Goldklumpen sprechen: Mein Trost / Job. 31. v. 24.

zum theil sich auff Menschen Hülff und Gunst verlassen/davon Lucianus schön sagt: Solche güldene Hoffnungen seyen nichts anders/ als güldene Bläst auß lären Blasbälgen/ und verlassen sich im reissenden Sturm und Wind auff gemahlte Schiff/ (Horat. *l. 1. Od. 14.*) Sondern sie ist allein bey den Rechtglaubigen anzutreffen/ wie Sir. c. 34. v. 14. 15. lehret: Nun sehe ich/ daß die Gottsförchtigen den rechten Geist haben/ dann ihre Hoffnung stehet auff dem/ der ihnen helffen kan. Zu dem/ so hats der rechten und wahren Hoffnung niemalen gefehlet/ wann gleich alle Kugeln deß Unglücks nach derselben/ als nach einer Scheiben/zielen/wie abermal Strach c. 2. v. 7. anzeiget: Die/ so ihr den HErrn förchtet/vertrawet ihm/ dann es wird euch nicht fehlen. (besihe Psal. 22. v. 5. 6.) Das erkläret S. Gregor. *in moral.* also: Spes in æternitatem erigit animum, & idcircò nulla mala, quæ exterius tolerat, sentit: das ist/ die Hoffnung tröstet das Hertz mit dem Ewigen/ dahero sie auch kein übel empfindet/ welches sie äusserlich leidet. David Chytræus *c. 4. in regul. vit.* sagt: Weil die Hoffnung deß ewigen Lebens/ der Hauptgrund alles Trostes ist/ wird sie von S. Paulo recht ein Helm deß Heyls genennet/ 1. Thessal. 5. Seneca, der gleichwol ein Heyd/

hat

hat auch ein Füncklein davon empfunden/ wann er sagt/ *in Epist.* Spes est ultimum adversarum rerum solatium: Die Hoffnung ist in allem Trübsal fast der letste Trost.

Ob wol aber das Liecht der Hoffnung unterweilen verlöschen will/ daß man mit Job klagen muß/ c. 17. v. 16. Was soll ich harren/ und wer achtet mein Hoffen/ ꝛc. bricht es doch bald wieder unter den Wolcken herfür/ wie Davids Exempel außweiset/ Psal. 31. v. 24. Ich sprach in meinem Zagen/ ꝛc. Und Sap. 3. v. 4. lesen wir also: Ob sie wol für den Menschen viel Leidens haben/ so seynd sie doch gewisser Hoffnung/ daß sie nimmermehr sterben. Und v. 8. Die ihm vertrawen/ erfahren/ daß er trewlich halte. Dannenhero auch sonder Zweiffel/ so viel Hoch- und Nidersstandes Personen/ ihre Symbola, oder Denckspruch von der Hoffnung ihnen außerkohren/ wie hin und wider in diesem Büchlein angezogen/ auch am End desselben noch andere mehr beygefüget werden.

Es ist aber ferners diese Hoffnungs-Schul wol und sehr nutzlich zu beobachten/ warüber etwan sich einfältige Hertzen bestürtzen/ wann ihre Hoffnung unterweilen lär abgehet/ daß nämlich die Hoffnung zweyerley ist:

1. Die Hoffnung deß ewigen Lebens.
2. Die Hoffnung der Erlösung auß der gegenwärtigen Trübsal/ oder doch Linderung derselbigen.

Dieser Unterschied muß trefflich wol in dem Triangel deß Hertzens erklingen/ daß/ wann gleich die gegenwärtige Trübsalen sich nicht enden/ oder gemiltert werden/ wie dann die Rosen fort und fort unter den Dornen wachsen. Und Psal 73. v. 14. stehet: Ich bin geplaget täglich/ und meine Straff ist alle Morgen da; solle man doch die Hoffnung deß ewigen Lebens vest behalten/ wie Job sagt c. 13. v. 15. Wann mich der HErr gleich tödten wird/ will ich dannoch auff ihn hoffen. (besihe auch Psal. 130. v. 5. 6. 7.) Das ist die Hoffnung/ die uns im Himmel beygelegt ist/ Col. 1. v. 5. Wir warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit/ der man hoffen muß/ Galat. 5. v. 5. Wird man auch schon von den Welt-Schlangen darüber angestochen/ daß es heist/ Wo ist nun sein GOtt? Dein Hanna sagt selbsten/ Da sihet man/ daß dein Vertrawen nichts ist/ Tob. 2. v. 22. so halte du dich

an

an diesen Ancker. Job. 5. v. 16. Der HErr ist deß Armen Hoffnung/ dz die Bosheit wird müssen ihren Mund zuhalten.

Weil dañ die Hoffnung ein so schönes Bild/ und in allem Ungewitter und Wällen deß Trübsals/ ein obsiegende Tugend/ und vester Ancker ist; habe ich auch dieselbige/ nach meinen geringen Poetischen Einfällen/ in diesen CCC. und XXX. Sinnbildern abmahlen und fürstellen wöllen/ wiewol nicht so künstlich und zierlich/ als es billich hätte seyn sollen: und zweiffle nicht/ es werde dieses Wercklein von den Mißgönnern und tadelsüchtigen Leuten/ welche der Poetischen Kunst abhold/ mit ihrem gifftigen Schaum angespeyet werden/ welches man ihnen wol gestatten muß/ dann die Eglen fallen doch nit ab/ biß sie sich voll Blut gesogen.

Daß aber/ Gnädige Fürstin und Fräulein/ ich mich unterfangen/ diß geringe Wercklein E. F. Gn. unterthänig zuzuschreiben/ haben mich hierzu unterschiedliche Ursachen bewogen:

1. Daß mir nicht unwissend/ daß E. F. G. zu dergleichen Sinnbildern iederzeit grosse Lust und Liebe getragen/ benämlich/ wañ dieselbige Geistlich/ und auß der Kunst-Kammer der Heiligen Schrifft abgerissen/ deren ein gute Anzahl in diesem Büchlein eingeschlossen.

2. Daß

2. Daß E. F. G. biß anhero dieſes Lateiniſche Symbolum geführt:

SPES MEA CERTA DEUS.

welches auch in dem Andern Hundert im 4. Sinnbild zu finden.

3. Hat E. F. G. neben dieſem auch diß Teutſche erwehlet:

Wer Gott vertraut/ hat wol gebaut.

welches ebenmäſſig an gemeltem Ort/ im 5. Sinnbild erkläret wird.

4. Stimmet auch E. F. G. Hebraiſch Symbolum, *Pſal. 37. v. 4.* um etwas mit ein:

וְהִתְעַנַּג עַל־יְהוָה וְיִתֶּן־לְךָ מִשְׁאֲלוֹת לִבֶּךָ׃

welches Tremell. und Jun. alſo Lateiniſch geben: Oblectate in JEHOVA, qui dabit tibi petitiones animi (cordis) tui. Habe deine Luſt an dem HErrn/ der wird dir geben/ was dein Hertz wünſchet. (oder hoffet.) Wie dann der 3. und 5. Vers auch eigentlich von der Hoffnung reden.

5. Demnach E. F. G. viel mit Sterbens-Betrachtungen umgehet/ als durch welche man erlangt/ was man hoffet/ haben E. F. G. derſelben unter andern auch dieſen Leichtext beliebē laſſen/ Pſ. 125. v. 1. Die auff den HErrn hoffen/ die werden nicht fallen/ ſondern ewig bleiben/ wie der Berg Zion/ wel-

welchen schönen Text ich auch in ein Sinnbild gebracht/ im 130. Blat/ und ein Geistlich Lied von der Hoffnung/ auff dieses Psalmen Thon/ am Ende deß Büchleins angehenget.

6. Als E. F. G. ohngefehr vor 2. Jahren sich zu Liebenzell in der Bade-Cur befunden/ haben E. F. G. dazumal in meiner wenigen Gegenwart/ diesen herrlichen Spruch auff die Bahn gebracht/ auch denselben höchst gerühmet/ nämlich Prov. 13. v. 12.

Die Hoffnung/ die sich verzeucht/
ängstet das Hertz/ wanns aber komt/
das man begehrt/ das ist ein Baum
deß Lebens:

weßwegen ich auch unterschiedliche Sinnbilder gleich im Anfang/ von dem Baum deß Lebens/ und der Hoffnung/ beygebracht.

7. Daß auch E. F. G. mir gleichwol Unwürdigen/ biß dahero allerley Fürstliche Gnad und Wolthat gnädig erwiesen/ habe ich billich mein unterthänige und schuldige Danckbarkeit um etwas gehorsamlich ablegen wöllen/ und ist zu wünschen/ aber schwerlich zu hoffen/ daß E. F. G. löblicher Lust und Begierd/ nur in etlichen Sinnbildern möchte vergnüget werden/

den. Bitte demnach unterthänig / E. F. G. wölle solches in Gnaden vermercken / und diß Wercklein / zusamt dem Dichter / derselben gnädig lassen befohlen seyn.

Gott aber / der Hoffnung / erfülle E. F. G. mit aller Frewde und Friede im Glauben / daß sie völlige Hoffnung habe / durch die Krafft deß Heiligen Geistes / (Rom. 15. v. 13.) Er / unser HErr Jesus Christus / und GOtt unser Vätter / der uns hat geliebet / und gegeben ein ewigen Trost / und ein gute Hoffnung durch Gnad / der ermahne E. F. G. Hertz / und stärcke Sie in allerley Lehr / und gutem Werck / (2. Thessal. 2. v. 16. 17.) Amen. Geschrieben zu Zavelstein den 20. Hornungs-Tag / Im Jahr der Christlichen Hoffnung /

1.

VVer Gott VertraVVt /
Hat VVoL gebaVVt /
VnD soL In IhMe sIegen.

1.

Die siegende Hoffnung.

2. VVer

2.

VVer Gott VertraVVt/
VnD aVff Ihn baVVt/
SoL nVn IM Segen bLeIben.

2.

Die geſegnete Hoffnung.

3.

VVer nVn ſeIn eInIg ZVVerfICht
ALLzeIt aVff GOttes HILff geICt/
SoL nICht zV SChanDen
VVerDen.

3.

Die niemalen beſchämende Hoffnung.

E. F. Gn.

Unterthäniger und
gehorſamer Diener

M. Johann Ebermeier/ gekrönt.
Kaiſ. Poet/ und der Zeit Pfarrer daſelbſten.

Erklärung deß Titul-Bildes.

Cant. 4, 12. DAs ist der schön verschlossen Gart/
Mit grünem Flor bekleidt/
Mit Blumen-Saat gespreit/
Das Land ist feist und voll/
Und reicht der Früchten Zoll/
Die Pflantzen seynd vons Himmels Art.

Die gantze Trifft ist schön gekrönt/
Cant. 2, 13. Der Weinstock meldt sich an/
Sein Blüht ist auff der Bahn/
Sir. 24, 18. Der Palmbaum mutzt sich auff/
Esa. 55, 13. Da prangt der Myrten Hauff/
Cant. 2, 11. Deß Winters Zorn ist gantz versöhnt.

O bunt Gefild/ O Gottes Haid!
Der Hirschen edles Feld/
Der Hündin lustig Zelt/
Deß Paradises Aw/
Ose. 6, 4. Mit silberreichem Taw/
Das ist der Hirsch- und Hündin Waid.

Sir. 24, 20. Sih/ wie das köstlich Würtz da fließt!
Cant. 4, 13. Granaten bringen Blüt/
& 14. Der Saffran stärckt das G'müth/

Deß

Sir. 24, 19. Deß Trostes-öhl befeucht/
Cant. 4, 14 Deß Weyrauchs G'ruch erleucht/
Sir. 39, 18 Deß Himmels Wassermann begießt.

Es. 44, 3. 4. Hier ist ein Schawplatz aller Ehr/
Cant. 4, 13. Da reucht der Tugend G'fäß/
& 14. Wie Narden und Cypreß/
Die Myrrhen der Gedult
Bringt lauter Gottes Huld.
Da ist der Fußstapff reiner Lehr.

Gott hat deß Gartens Ziel gemahlt/
Cant. 2, 1. Da flammt der Rosen Blut/
Esa. 11, 1. Da grünt deß Jesse Ruth/
Sir. 39, 18. Der Lilgen weisser Schein
Streitt mit dem Helffenbein/
Mit flancken Sternen unterstrahlt.

Wie lieblich steht deß Gartens Krantz?
Da gilbt die Sonnenblum/
(Der Hoffnung Ehr und Ruhm)
Der güldin Blumen Strauß
Verlaßt sein grünes Haus/
Und wirblet nach der Sonnen Glantz.

Ioh. 4, 13. Sih/ wie deß Lebens Bronn herquillt?
14. 15. Das Strömlein springt herfür
Cant. 4, 15. Dort von deß Mundes Thür/
Und von deß Hertzens Thal/
Das füllt der Hoffnung Schal/
Ps. 42, 2. 3. Und wird der Hündtin Durst gestillt.

Cant.1,14. Da hangt der rund und süsse Traub/
Sein safftig Kleinod reifft/
So die Gedult ergreifft:
Das Kreutz/deß Gartens Preiß/
Bringt Engelsüsse Speiß:
Cant. 2,12. Da kirrt und schwirrt die Turtel-Taub.

Deß Lufftes Schul streicht auch herbey/
Esa.40,31. Der Adler dringt mit Macht/
Marc.13,34. Der Kranch sicht auff der Wacht/
Ierem. 8,7. Der Lang-Bein naht herzu/
Psal.84,4. Die Schwalb findt da ihr Ruh.
Luc. 2,29 Der Schwan bezwingt sein Melodey.

Ach süsse Pfeiff/ du Nachtigall/
Zertrenn der Wolcken Bahn/
Vnd fleug auff diesen Plan/
Fleug her/ und trinck davon/
So wird dein krauser Thon/
Erklingen/ wie deß Himmels-Schall.

Vnd ihr Feld-Apotheckerlein
Fliegt her zu Jesus Mund/
Sein Safft ist Perlin-rund/
Cant. 5,1. Da klaubt den Honigseim/
Vnd führt ihn mit euch heim
In ewer wächsin Burg hinein.

Cant.4,16. Diß Blumenfeld wird auch durch-
Der rawe Nord bringt Fehd/ (weht/
Der Sudwind wieder Frewd/

Die

Die Hoffnung wird geübt/
Erfrewet und betrübt/
Daß sich die Schlang von dannen dreht.

Damasc. orat. 2. de Assumpt.

Ad hunc paradisum serpens aditum non habuit.

Spes hoc in vulnere Christi.

O Ehrunde Wund / O offne Seiten/
O edler Hertzens-Kast/ (a)
Muß ich nun mit den Feinden streitten?
Da find ich Ruh und Rast:
Bey dieser offnen Thür
Will ich die Schildwacht halten/
Ich füg mein Schal darfür/
Wann Sinn und Hertz zerspalten.

a) *Caspar Sanct. ad illud:* Vulnerasti cor meum, *pag. 189. inquit:* Quid non speret, qui Domini cor in potestate habeat?

De Solsequio sive Heliotropio separatim.

FLos Clytie non se versus confinia terræ

Inclinat, quamvis dederint natalia
& ortum,
Florentesque lares, & dulcis pabula
vitæ,
Sed se se attollens, studiosa pedis sequa
Solis,
Dilectam assiduè flammam, & reve-
renter adorat,
Bisque die quovis verso jubar ore
salutat,
Hinc demum foliis vires, croceumque
colorem
Mutuat: adde poli si nubibus aula
nigrescit,
Agricolis (a) *horas juvat ostendisse*
diurnas.
Sic homo gleboſæ formatus cortice
terræ,
Terrea tecta colens, terrâ nutritur
alumnâ,

Illius

Illius & tandem gremio tumulandus opaco,
Altior ille tamen volat ad sublimia cœli
Culmina, & ætherii lætatur luminis igne.

a) Marcell. Vergil. Interpres Dioscor. l. 4. c. 185. pag m. 605.

Von der Sonnen-Blum/ besonders.

SIh/ der Bod hat dieser Blum ihr Geburt und Vrsprung geben/
Hat daselbst ihr grünes Zelt/ und deß Tisches Speiß und Leben;
Klebt doch nicht auff einem Grund/ sondern schwingt sich von der Erden/
Holt ihr Krafft und gelbe Farb bey der güldin Sonnen Pferden/
Ja sie folgt ohn underlaß/ als ein Kammer-Magd/ der Sonnen/
Grüßt dieselbig alle Tag/ wann sie zu dem West geronnen/

Vnd deß Morgens / wann dieſelb uns den klaren Tag entdecket /
Vnd der nächtlich Sternen-Rock ſich ans Himmels-Dach verſtecket.
Wann dann auch der Sonnen Liecht mit der Wolcken Kleid verwunden /
Oeffnet ſie dem Corydon die gewiſſe Tages-Stunden.
Alſo nun iſt auch der Menſch auß der Erden Grufft erſchaffen /
Hat daſelbſt ſein irdin Haus / muß in ihrer Schos entſchlaffen /
Wird auch von ihr Bruſt ernehrt : hat ſich doch von dar bewogen /
Vnd daß er ſein Seel vergnüg / ſteigt er zu deß Himmels-Bogen.

VanVs, erIt qVIsqVIs fVgItIVos ſperat honores:

SeD tV fIDe Deo, & ſIC benè tVtVs erIs.

Vel ſic:

VanVs, qVIsqVIs opes, DVbIosqVe ſIbI optat honores:

At tV fIDe Deo, & ſIC benè tVtVs erIs.

Der Thoren Rott VertraVVt aVff Ehr VnD groſſes GVt:

DV aber traVVe Gott / ſo bIſt In ſIChrer HVt.

Oſe. 12. v. 6.

Antritt deß Newen Jahrs.

So bekehre dich nun zu deinem GOtt / halt Barmhertzigkeit und Recht / und hoffe ſtets auff deinen GOTT.

Pſal. 119. v. 116.

Wunſch deß Newen Jahrs.

HERR / erhalte uns durch dein Wort / daß wir leben / und laß uns nicht zu ſchanden werden über unſerer Hoffnung.

Sir. 2. v. 9

Verheiſſung deß Newen Jahrs.

Die / ſo ihr den HERRN förchtet / hoffet deß beſten von Jhm / ſo

so wird euch Gnad und Trost allezeit widerfahren.

Psal. 37. v. 5.

Befihl dem HErrn deine Weg/ und hoffe auff Jhn/ Er wirds wol machen.

Psal. 36. v. 8.

Wie thewer ist deine Güte/ Gott/ daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trawen.

Sapphiſche Ode/

In

Herrn M. Joh. Ebermeiern/

Pfarrern zu Zavelſtein / glück- und rühmlich vollendetes Büchlein und Sinnbilder/

von der

Hoffnung.

KOmmet und ſchawet / die ihr Tugend liebet/
Welche Benutzung uns die Weißheit giebet/
Reben im Meyen/bringen reiffe Früchte/
Wunder-Gerüchte.

Kluges Abbilden/hohe Geiſtes Strahlen/
Sihet man herzlich dieſes Werck bemahlen/
Sinnen Geheimnuß / Lehr mit Kunſt verbunden/
Wird hier gefunden.

Hoffnung erscheinet sieghafft / wider Hoffen /
Stillet das Trawren / weil der Fried getroffen /
Weiset den Ancker / wahres Freudenzeichen /
Vnmuth muß weichen.

Wälder und Awen lassen diß erschallen /
Echo sich frewend / rufft mit Erhallen:
Hoffnung / die weiland sterbend lag darnider /
Lebet nun wieder.

Pflantze / beglücke / Gott / die Meyen-Rebe /
Daß sie noch ferner Wunder-Früchten gebe.
Libet gepreiset / wahrer Musen-Sohne /
Traget die Krone.

Auß gebührender Wolneigung /
zu sonderbaren Ehren gesetzet /

von

Margretha Maria / Fräulin von Buwinckhausen und Walmerode.

Reve-

Reverendo admodum ac Doctissimo Domino,

M. IOHANNI EBERMEIERO, Poët. coronat. Cæs. Pastori Ecclesiæ Zavelsteinensis vigilantiss. & amico meo intimo,

In librum ejus de Naturâ Spei, variis Emblematibus depictum.

REgem olim *Macedûm* Rebus
Spebusque *fuisse*
Magnum præ magnis, plurima —,
charta docet,
Sed Rebus, *quia Regna dedit, quæ ceperat ante:*
Et Spebus, *solas quas sibi detinuit:*

Tu

Tu Res, Spemq; viris das omnibus, & tibi servas.
Sed quæ das, nulli, docte Poëta, rapis.
Ergò, cum talis Rebus, Spebusque vocetur
Magnus Alexander, sit tibi nomen idem.
Siq; tuum, quàm raptum, & multis, quàm dare paucis,
Nobilius: Magno sis quoque major eo.

Lud. du May. Regis Christianiss. Consil. & Eques ord. Stⁱ Michaëlis.

נֶבֶל הָאִישׁ אַיִן הוּא מַשְׂכִּיל
אִמֹּר לַחֲקוֹת אַתָּ תַּסְכִּיל:
אַשְׁרֵי אִישׁ בִּטֵחַ בַּיהוָה
לֹא הוּא יָבוֹשׁ בָּעֵת רָעָה:
בָּרוּךְ אַתָּה מֵרִים תְּקוּדָה
כִּי־לֹא תְכֻזּוֹב תִּקְוָתֵכָה:

F.

Honoris & amoris
ergò

M. VVilhelmus Koch/
Pastor Sulzensis.

Eben

Eben dieses teutsch.

DEr ist ein Nabals-Mann / und lebet ohn Verstand/
Der von der Hoffnung sagt / sie sey ein Narrenstand/
Wol dem / der nur auff GOtt sein Zuversicht gesetzet/
Der wird zur bösen Zeit niemal mit Schand verletzet.
Gesegnet bist / der du der Hoffnung Lob beschrieben/
Dein Hoffnung wird gewiß auch nimmermehr verstieben.

IV.

In Herrn Ebermeiers Hoffnungs-Gärtlein.

DJe Hoffnung ist ein Gart / darinnen edle Früchten
Der heilig gute Geist / mit viele Trostgeschichten /
Hat reichlich eingepflantzt ; die findt der Weltmann nicht /
Der nur nach Zwibeln / Lauch / hat sein Begierd gericht ;
Die Gewächs seynd unbekant / und nimmer nicht zu finden/
Dem Hoffnungs-losen Volck / und eignen Rahtes Kinden ;
Dann diese dunckt es seyn ein Irrgart voller List /
Die sich mit Gottes Geist nicht finden außgerüst.

Doch

Doch ists ein Rosengart den wolgeübten Seelen/
Die Glauben und Gedult mit ihrem Kreutz vermählen:
Die finden diese Frucht/so hier zu brechen ist
Die Kreutzweg seynd bewust denselben sonder List.
Wol dem/der seine Last kan in den Garten tragen/
Dem werden in der Angst die Blumen wol behagen/
So hier zu finden seyn; doch ligt er überm Bach/
Dardurch zu wahren ist mit Jamer/Weh uñ Ach!
Deßwegen thut sich hier der* Eber-Mayer finden/
Der überführend Mañ auß den Poeten-Kinden/
Durch dessen Mayers Hand der Hoffnungs Gart zur Zier
Ist lieblich zugericht; die Überfuhr ist hier/
Auch gleichfalls bey der Hand / durch künstliche Sinnbilder
Mit sonderm Fleiß gezeigt/das Kreutz zu trage milder/
Auß dieses Mayers Fleiß; werth ist der Hoffnungs-Mann/
Daß ihm zu allem Glück kein Hoffnung fehlen kan.

*עבר Eber heist in der H. Sprach hinüber/ jenseits/ꝛc.

Dieses setzet/das lare Blätlein vollends zu bekleiden/

M. Matthæus Esenwein/Diener der Kirchen zu Tübingen.

CEN-

CENTURIÆ I.

EMBLEMA I.

Spes anchora firma. duplex.

QVando procelloſi ſpumeſcunt æquoris æſtus,
Anchora commordet dente tenace ratem;
Sic cum fluctiſonâ præcordia mole fatiſcunt,
Spes fovet afflatu turbida corda ſuo.
Si tamen & puppim & prorâ retinacula firmant,
Carbaſa tunc roſtrum firmius acta premit.
Anchora ſic duplex ſpes eſt, nec rumpitur unquã,
Seu dicas vitâ, ſeu quoque morte velis.

Anchora fuit olim præſidii typus. Pier. l. 45. Hierogl. & Socrates dicebat, neque navem unicâ anchorâ, neque vitam unâ Spe fultam eſſe oportet. Stob. ſerm. 109. p. m. 580.

Utiles ſunt in tempeſtuoſâ nocte celeri ex nave dependentes ad firmandum, duæ anchoræ. Pindar. in Olymp. Od. 6. p. m. 37.

Das I. Sinnbild/

Deß I. Hunderts.

Auß Hebr. 6. v. 18. 19.

Der Hoffnung Ancker ist Gleich als ein Fels gerüst.

WAnn nun das wilde Meer mit Wasser-Bergen brauset/
Mit Rauschen und Getös deß Sturms und Hagels sauset/
Der Ancker hält das Schiff / daß es nicht untergeht/
Und in der Wellen Zorn / gleich als ein Fels/ besteht.
Nicht anders auch das Hertz / wann es mit Angst umgeben/
Trübnuß Wasserflut reicht ihm biß an das Leben/
Die einig Hoffnung ist der Ancker / so nicht fält/ (hält.
Und das geängstet Hertz / in aller Noth erIst dann das Schifflein mit zwen Anckern wol versehen/
(Das Ford' und Hindertheil) so kan es das bestehen;
Die Hoffnung ist deßgleich im Leben und im Tod
Ein doppelt Ancker / wann nichts ist dann lauter Noth. Anders/

Anders / von den Perlin vnd der Hoffnung.

WAn kracht der Wellen Wut / und schlägt auff einen Hauffen/
Der Nord und Ost zumal mit knasst- und brassem Schnauffen/
Der Donner plitzt und platzt / der Hagel rauscht daher/
Das schad't dem Perlin nichts / es wächst nur desto mehr. (a)
Die Hoffnung schwebt deßgleich gar offt in dicken Wellen/
Da dann mit Grim und Zorn/die Meer-Hund an sie bellen/
Der Ancker sinckt doch nicht / wann er den Sturm vermerckt/
Er wird nur desto mehr in seiner Krafft gestärckt.

a) *Frantz. histor. animal. tractat. 3. c. 8. p. 360.*

Ænigma, oder Rätzel / von dem Ancker und der Hoffnung.

ICh strettte mit dem Wind / und fahr ins Meeres Tieffen/
Dadurch der Schiff-Herr will deß Anckers Finger prieffen/
Wann nun der sanffte Wind die Flügel pflegt zu treiben/
So kan das Schifflein bey deß Glückes Inseln bleiben.

II.

Anchora Spei firmiter tenenda. Anchorâ laxatâ, periclitatur Navis.

CX

Zonarâ Tom. 2. Annal. pag. m. 77. a. b. Heraclid. Pontic. apud Lambin. ad Od. 14. Horat. l. 1.

P. 44.

Obsidione olim Byzantia mœnia Cæsar
Severus *cinxit, tùm sub fluitantibus undis*
Vrinatores tortos incidere funes,
Cæsareasq; parant vinclis religare carinas,
Ad littusq; trahunt: sed tu, sanctissima proles,
Anchora firma Spei ne quà labefacta dehiscat,
Assiduo molire animo, sic callidus hostis
Innexus pedicis fraudum, nodisq; peribit,
Ipsaq; nec Siren pellaci carmine fallet.

Das

Das II.

Wann die Schiff in Wellen sencken/ Solt du an den Ancker dencken.

SEverus hat Byzantz drey gantzer Jahr belägert/
Weil sie durch Vbermüth deß Scepters sich gewägert/
Da hatte für die Statt der Däucher-Volck gestritten/
Vnd mitten unterm Meer der Anckers Band zerschnitten/
Sie legten Seiler an deß Keysers Schiff/ und ziehen
Dieselbe zum Gestad/ es kunte keins entfliehen:
Halt du den Ancker (a) vest/ O Christ/ in deinem Leben/
Wann unter deinem Schiff deß Meeres Drachen (b) schweben/
Auch wann der Welbische Fisch/ die lieblich Siren/singet/
Vnd mit dem tieffen Schlaff das süß Verderben (c) bringet.

a) *Hebr. 10. v. 35. 6. 13. v. 9. 6. 6. v. 11.*
b) *Psal. 74. v. 13.*
c) *Claudian. Epigr. 37.*

III.

Spes anchora cordis.

Ex Alexand. ab Alex. l. 2. Genial. dier c. 19. p. m. 87. b.

ANchora in orbiculo fuerat signata Seleuci,
Cui, natis q́, notam natura inaravit eandem,
Anchora dum femori nituit conspecta recenti
Stigmate: sed potius cordi hæc impressa figura
Surgat, & afflictis capiet solatia rebus,
Ipsa licet Lachesis rescindat stamina vitæ.

Das III.

Deiñ Hoffnung in dem Hertzen/ Vertreibet Angst und Schmertzen.

SEleucus hat sein Ring mit einem Ancker zieret/
So dann auch sein Geschlecht diß Zeichen mit geführet/

Da

Da die Natur sie selbst gantz wunderlich geschmucket/
Vnd eines Anckers Bild in iedes Hüfft gedrucket.
Den Ancker sollen wir vielmehr im Hertzen tragen/
Damit wir in der Noth nicht/wie die Blinden/ zagen/
Das ist deß Pfandes Ring/so da deß Glaubens Kind/
Auch mitten in dem Tod / versieglet und verbindt.

IV.

Anchora Spei à DEO dirigitur.

Ex Plin. l. 18. Claud. Minos in Alc. emb. 143. p. 523.

CVm jam terrifico restagnat turbine pontus,
Fluctusq; nunc ad orcum, nunc ad æthera

Assurgunt, costæq; ratis pulsante gemiscunt
Vnda, minasq; Syrtes spirant horridas,
Ventorum rabies tonat, & caligine cælum
Densatur, & totius campus ætheris,
Anchora projicitur, fundoq; immergitur imo,
Delphinus *adnatans immissam dirigit;*
At DEVS, ipse Spei mediis in fluctibus undæ,
Atq; impetu jactatam, ducit anchoram.

Das IV.

Der Anckher wird von Gott geführt/ Wann er den guten Wind verliert.

WAnn das umgekehrte Meer sich biß an die Sternen waget/
Steiget wieder zu dem Grund/
Vnd der Wellen reissend Schaum an die Seitten-Bretter schlaget/
Treibets zu der Syrten Schlund/
Wann auch Ost und West verwirrt / und die Nacht den Tag benimmet/
Vnd das Saltz spritzt in die Höh/
Daß der Wellen brüllend G'schrey auch die Ohren überstimmet/
Nebel deckt die gantze See/
Alsdann wirfft das Schiffer-Volck ihren Ancker in die Tieffen/
Vnd der Delfin schwimt herzu/
Führt denselben an sein Ort: Vielmehr die zum HErren rieffen/
Führt der Ancker in die Ruh.

V.

Cor sperantium, Pyramis viva, Deiq; habitaculum.

Ex Polyanth. Lang. pag. 950.

Pyramidem Cleopes *celsam Rex ille Canopi*
Dum struit, evacuat loculos: sed cor da creator
Pyramidem tanquã vivam, trisidamq; columnã,
Dum creat, astrigeri lætantur sidera cœli.
Cor *vitæ* (a) *sedes, vitalis sida caloris*
Mansio, naturæ basis unica, sol microcosmi,
Vivifici thalamus, thronus, & penetrale vigoris,
Felle (b) *atq; esse caret: magno* (c) *præcordia parva*
Robore, sed parvo præcordia maxima pollent:
At tu cor parvum retine, fiducia magna
Cui sit, & ampla Spei: sic cor de habitabit amico

Ipse DEVS, ternoq; fluet de flumine rivus,
Anchora & irriguâ vitæ rorabitur undâ.

a) Magist. Ægid. libell. de pulsibus.
b) Alex. Bened. l. 3. c. 10. Anatom.
c) Arist. l. 3. c. 4. de part. animal.

Das V.

Der Hoffnung Hertz ist iederzeit Dem HErrn zu einem Hauß bereit.

DAEleopes/ein Herr in gantz Egyptenlande/
Ein hohen Thurn gebawet/hatt er davon nur Schande/
Dann er dadurch verarmt: Da Gott das Hertz gemachet/
Als ein dreyecket Säul/hat Sonn und Mon gelachet:
Das Hertz der Menschen ist ein Schutzherr aller Glieder/
Die bitt're Gall ist auch demselben gantz zuwider/
Es ist deß Lebens-Thron/ ein Kammer aller Kräfften/
Es brauchet auch kein Bein zu seines Amts Geschäfften/
Ein kleines Hertz ist groß/darinn viel Kräfften stecken/
Ein grosses Hertz ist klein/ der [illegible] Schrecken:

Hab

Hab du ein kleines Hertz/ die Hoffnung wirds belohnen/
Vnd dar/ als in eim Saal/ die ewig Gottheit wohnen/
Drey Brünlein werden auch auß einer Quellen fliessen/
Vnd mit deß Lebens-Thaw deß Anckers Spitz begiessen.

VI.

Spes Diastole & Systole Cordis.

Dum pectus libat, sacra ti oracula verbi,
Se se instar lancis *subitò recludit hiulca,*
Sin divina Spei reseratis auribus hausit
Semina, tunc summo claudũtur margine lances,
Cor *etiam patulum fissuras pandit aperi.*
Dum capiat cæli rores, latices q; beatos,

Qui

Qui superare solent, quicquid Gangetica tellus,
Quicquid Erythræi devolvit littoris unda.

Das VI.

Wann das Hertz ietzt offen steh't/
Wird die Hoffnung sehr erfrew't.

WAnn das Hertz von GOttes Wort / vnd
vom Himmel höret sagen/
Thut es sich / wie Schalen / auff / an der umgewendten Wagen/
Wann es von der Hoffnung hört / schliesset sich die Schüssel zu/
Vnd behält deß Lebens Wort / höret grossen Frie[illegible] und Ruh.
Die zwey öhrlein / so [illegible] ey sich führet/
stet[illegible]n off
Biß deß klaren Himmels[illegible]in der Hölen
Spi[illegible] getroffen:
Dieses überwöget das weiß und das rothe glantzend Sand/
Vnd der Perlin Mutterschal / in der Sonnen Morgen-Land.

VII.
Idæa Spei:
Spes, Lux in tenebris.

Ista Spei Idæa *est, Phœbææ lampadis instar*
Hæc nitet, & mediæ noctis lætatur in umbrâ.
Protinus astra petit cœli pernicibus alis,
Aurea scala poli roseis fastigia monstrat,
Quondã aurata Venus (a) *fertur viduata nitere,*
Tempore, quo Gyges regni diadema tenebat:
At lux blanda Spei nunquam tenebrescere visa,
Ipse licet Stygius exurgat Tartarus undis.
Ergone tu cælo deerras Cyllenia proles?
Non tamen à rutili deflectis tramite solis.
Sic à Sole Spei *nec tu discedere tenta,*
Irradiata tibi surget sic pectoris aula.

a) Augustin. l. 21. de Civ. D. c. 8. p. 615.
b) Plin. l. 2. c. 17.

Das

Das VII.

Wie lieblich und wie mild
Ist doch der Hoffnung Bild?

Auß Psal. 112. v. 4. Mich. 7. v. 8. Esa. 50. v. 10.

DAs ist der Hoffnung Bild: Sie leuchtet wie die Sonne/
Wann trübe Wolcken seynd / empfindt sie Frewd und Wonne:
Sie trägt an ihrem Leib der Tauben Flügelein/ (a)
Vnd schwinget sich damit ins Himmels-Saal hinein.
Das güldin Leiterlein mit seinen sieben (b) Sprossen/
Führt von der Erd / und findt die Wolcken auffgeschlossen/
Das hoffend Hertz ist/als ein Liechtlein/sehr veracht/ (c)
Doch leuchtet ihm diß Liecht auch in der finstern Nacht.
Es hat der Venus-Stern sein Glantz vor Zeit verlohren/
Da Gyges/wie man schreibt/ zum Königreich erkohren:
Der Hoffnung klare Sonn behältet ihren Schein/
Wann gleich die Finsternuß der Höllen bricht herein/

Drum

Drum wie Mercurius pflegt hin und her zu wancken/
Und weichet doch gar nicht weit von der Sonnen Schrancken:
So bleibe du/ O Christ/ bey dieser Hoffnung Glantz/
Dann findest du zuletzt deß Himmels Ehren-Krantz.

a) *Psal. 55. v. 7.*

b) Die Alten haben siben Sprossen zu der Buß gemacht:

1. Die Forcht vor der Straff.
2. Rew wegen der Sünd.
3. Hoffnung der Vergebung.
4. Liebe zur Einigkeit.
5. Verlangen nach dem himmlischen Vatterland.
6. Mißtrawen auff eigene Werck.
7. Vertrawen auff GOttes Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit.

c) *Iob. 12. v. 5.*

VIII.

Spes ſuperat Solem.

Mizald. harm. corp. hum. & cœl. dial. 7. p.m. 52. 53. 54. 55.
Tob. 2. v. 22. c. 3. v. 1.

Stellarum Rex eſt, Titan. Speculumq; coruſcum
Naturæ, atque oculus Mundi, cœlique lucerna,
Clara columna Dei, fornax flammante camino,
Cor nitidæ Sphæræ, currusque coruscantis,
Iamque dies cœlo remeat, cum naribus ignes
Flammigeri jaculantur Equi: ſed clarior igne
Flamma Spei rutilat, quâ conſpicit orbus ocellis.
O tenebræ cordis ſpiſſæ, ô faligine mentes
Immerſæ, queis nulla Spei ſublucet imago.

Das VIII.

Der Sonnen Liecht glantzt ſehr/
Die Hoffnung noch vielmehr.

Die

DJe Sonn am Himmel ist ein König aller Sternen/
Ein Spiegel der Natur / ein glantzende Laternen/
Ein Aug der gantzen Welt/ein leuchtend Gottes Säulen/
Ein Of deß Erdenkreys mit ihrer Stralen Käulen/
Sie ist deß Himmels Hertz / der Fuhrmann/ sampt dem Wagen/
Nun schnauben ihre Pferd / so faht es an zu tagen:
Doch ist der Hoffnung Liecht viel klärer / als der Sonnen /
Die sihet auch der Blind / dem aller Schein zerronnen /
Das menschlich Hertz und G'müth / wo diese Sonn verschwunden/
Ist / wie ein dicke Wand / mit Finsternuß gebunden.

* * * * * * * *
* * * * * * * *

IX.

Mulier Cananæa, Idæa Spei viva.

Meisn. Medit. Evangel. pag. 267.
Matth. 15. v. 21.

A Laciden(a)coluit Tyrus, *at* Sidonia(b)*pubes*
Astaroth, *ille DEVS fragilis, sed fyrmate la-*
Hic tunicatus erat: felix Cananæa propago, (næ
Cui Spes non unquã titubavit arundinis instar,
Nec coluit picto ludibria lignea vultu,
Ast affixa DEO mansit: Cur mellea lingua,
Christe, tacet? toties ab eo cur passa repulsam?
Si non annumerare ovibus dignabere mæstam,
Fortè tamẽ catulis, queis parva analecta legũtur
De Domini mensâ, ne Spes mea tradita ventis
Torpescat, ceu quos virosa tarantula pungit.

a) 2. Maccab. 4. v. 19.
b) 2. Reg. 23. v. 13.

Das

Das IX.

Das Heydnisch Weib zeigt an/ Was unser Hoffnung kan.

TYrus ehrt den Herculem / Sidon aber Astaroth/
Dieser war ein bildet Schaf/ jener ein gestorb'ner Gott/
O der blinden Götzen-Art! Ach du Kanaanätisch Weib!
Du und deine Tochter war nur ein Seel und nur ein Leib/
Ja dein Hoffnung stehet zu dem / der da kombt vons Himmels-Thor/
Und dein Hoffnung wancket nicht / als ein Windgetriebnes Rohr/
Denen / die da hültzin seynd / last du ihre Götter stehn/
Welche / wann sie tausend Füß hätten / nicht von dannen gehn:
Ach warumb/ O milter HErr / schweiget doch der süsse Mund?
Bin ich schon kein liebes Schaf / bin ich doch ein armer Hund/
Ach so gib / daß von deim Tisch nur ein Brösemlein der Lieb
Auff mein hoffend Seele fall / daß mich weiters nichts betrüb.

X.

Spes lætatur amaris.

Sol equidem ponti limphas deguſtat amaras,
Virtutiq́ tamen nihil eſt decedere viſum,
Dulcibus at Phœbe potum de fontibus haurit,
Vt quæ ſerpit humi: ſic Spes lætatur amaris,
Impia cum proles capitur dulcedine Mundi:
Sic benè, cum Lunâ ſemper mutabile pectus
Poſſidet, haud unquam tunicâ quæ cingitur aptâ.

Das X.

Die ſüſſe Luſt gefällt der Welt/ Das Bitter iſt für mich beſtellt.

DJe Sonn trinckt auß dem Meer/ das bitter Waſſer flöſſet/
Sie badet ſich / und wird ihr Tugend nicht entblöſſet/

Die

Der nidrig Mon / so sich / zur Erden tieff geneigt /
Trinckt auß dem süssen Born / wie dieses Bild anzeigt:
Der Hoffnung Sonn wird auch durchs Bitt're nicht verletzet /
Wann sich der Weltlich Hauff mit süssem Lust ergetzet /
Ihr Hertz ist wandelbar / gleich wie der bleiche Mon / (a)
Dem gar kein Rock gerecht / geht immerzu davon.

a) *Sir. 27. v. 12.*

XI.

Spes Hortulana.

Quid picturatos cantabo floribus hortos,
Quid bifera Alcinoi versu pomœria Regis?

Spes alias noſtro plantas educit in horto
Herba Granadille depingit vulnera Chriſti.
Origanum exhilarat mentẽ, ſed carmina vibrat
Herba Hebræa DEO, myſteria trina Trypſillon
Indicat, ad niveũ penetrat Robertus *olympum,*
Squamigeriq; caput calcatur rore Draconis
Agni purpureo: nitidi ſtellaria monſtrat
Luciferi radios, Tulipæ gemantibus aſtris
Expandunt cœlum, poſt ſe nubesq; relinquunt,
Aſt hortum humectat liquido patientia nimbo.

Das XI.

Wie viel übertrifft der Gart Aller andern Blumen Art/

WAs ſoll meine Flöt bereit
Von den grünen Feldern ſingen/
Die da uns zur Frühlings-Zeit
Schön geſchmuckte Blumen bringen?
Ach die Hoffnung pflantzt allhie
Doch viel ſchöner Zweig vnd Früchten/
Da deß keuſchen Lämlins Müh
Will den Zorn deß Vatters ſchlichten/
Wolgemuth erfrewt das G'müth/
Vnd das Alleluja ſinget/
Ja das Dreyblat wacht und hütt/
So das Hertz mit Frewd umringet/
Das ſechseckich Sternen-Kraut
Zeigt deß Morgen-Sternes Striemen/

Der

Der erleucht deß Himmels-Braut/
Auch muß man die Tulpen rühmen/
Daß sie sich zur Sonnen neigt/
Lobt man nicht die Granadillen?
So deß HErren Wunden zeigt/
Vnd deß Himmel-Königs Willen/
Vnd wann jetzt die Mutter dirt/
Weil deß Löwen Stralen schiessen/
Die Gedult füllt ihr Geschirr/
Will deß Gartens Feld begiessen.

Jerem. 31. v. 22.

Ihre Seel wird seyn wie ein Wasserreicher Garten.

XII.

Spes arbor vitæ I.

Stat. l 1. Thebaid.

- - - - Spes anxia mentem
Extrahit, & longo consumit gaudia voto.

Id. l. 2. Thebaid.

Et quâ non gravior mortalibus addita cura,
Spes ubi longa venit. - - - -

Sentent. ex August. à D. Prosp. decerpt. pag. mihi 239.

Non te terreat, Christiane, quod credita differuntur, licet in abscondito sit promissio, In spe tamen perseverat Oratio.

Distich. Fornerii apud Claud. Min. Comment. in 44. Embl. Alc. pag. 234.

Intus alit pectus nostrum Spes vivida quâsi
Destituat, durum vivere, malo mori.

Das XII.

Auß Prov. 13. v. 12. Job. 13. v. 24. Psal. 13. v. 2. 3. Jer. 15. v. 18.

Die Hoffnung / die da lang verzeucht / (leicht.
Vnd komt / macht sie dem Hertzen

ACh die Hoffnung / die verzeucht / macht dem Hertzen angst und bang /
Sie schütt' ihre Klagen auß: Ach du HErr / wie lang / wie lang
Solle doch die Trawrigkeit mein betrübtes Hertz zernagen?
Ach / O HErr / wie lang / wie lang soll mein Feind mich also plagen?

Wann

„Wann doch kompt / was man begehrt / ist dieselb ein Baum deß Lebens/
„Harr / harre liebe Seel / das ist nimmermehr vergebens/
Was / die Anacardien stärcken alle Kraffte der Sinn/
Vielmehr stärcket dieser Baum / und nimmt alles Trawren hin.
„Ja das Leben ist der Tod / wo der Hoffnung Trost vergehet/
„Vnd je länger sie verzeucht / wird sie deßto mehr erfrewet.

Von den Anacardien / so den Namen von der Gestalt und Farb deß Hertzens haben / besihe *Iacob. Theod. Tabern. part. 3. c. 9 p. 14.* seines Kräuterbuchs. Das Hertz aber ist der Brun deß Lebens. *Manord. l. 4. Epist. 4. p. m. 69.*

XIII.

Arbor vitæ II.

Crux Christi Adami anchora.

Ex Cypr. de Pass. & Resurr. Dom. Et Leon. serm. 8. de Pass.

HOc recubant cineres divini cespite Adami,
Quo lignũ vitæ, Christi crux aurea, surgit,
Hinc destillanti sacro rediviva cruore
Ossa reflorescunt, nitido renovata vigore.
En altare sacrum, nequaquam pariete templi,
Conclusum, at toto apparens in pegmate Mundi.
Hæc primævi hominis Spes, hæc fiducia Adami
Vnica, perpetuo rigeant ne lumina somno,
Aut incessanti pereat putredine corpus.
Felicem ô malum, sine quo perterrita puppis
Fluctuat: opposito splendentia sidera tractu,
Plus valitura crucis radiant signata figurâ.

Das

Das XIII.

Deß Creutzes Baum steht auffgericht /
Vnd war deß Adams Zuversicht.

ES lag der erste Mensch auff diesem Berg begraben/
Da steht deß Lebens Baum / deß HErren Creutz/erhaben/
Es rennt sein Blut herab / erfrischet Staub und Bein/
Vnd pflantzet ihnen gleich ein newes Leben ein.
Sih der Altar hie steht nicht in deß Tempels Wänden/
GOtt will desselben Krafft der gantzen Welt zusenden /
Der HErr besprengt allhie sein Blut auff Adams Grab/
Dadurch wäscht er sein Sünd / und unsre Sünden ab.
Diß Holtz ist auch zumal deß Adams Hoffnung g'wesen/
Sonst müst er ewiglich verfaulen und verwesen.

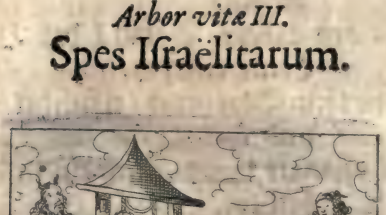
Ohn dieſen Segelbaum muß alles untergehn.
Der Sternen (a) Krafft iſt groß / ſo kreutzweiß überſtehn.

a) *Marſil. Ficin. de vita cœl. comparand.* meldet / daß die Stern groſſe Krafft haben / wann ſie kreutzweiß gegen einander über ſtehn.

XIV.

Arbor vitæ III.

Spes Iſraëlitarum.



INdia melligero producit cortice frondes,
Queis tamen exiguo tempore ſuccus abit,
Fontibus hæc arbor cùm primùm inſurgit amaris,
Mox dulci ſcatebras imbuit illa favo.
Fellis amaritie quod ſi præcordia languent,
Nectare dulceſcunt omnia tincta Spei.

Das

Das XIV.

Auß *Exod. 15. v. 23. 24. 25. Quint. Curt. l. 6.*

Die Hoffnung / und das Kreutz deß HErrn / Kan alle Bitterkeit verwehr'n.

ES seynd in Indien viel schöne Bäum gesetzet/
Derselben Blätter war'n mit Honigseim benetzet/
Doch war der Honig-Thaw gar schnell und bald verzehrt/
Vnd muß der früh auffstehn / der dessen Safft begehrt.
O Mara / wer kan doch von deiner Quellen trincken?
Ach Mose laß diß Holtz in dessen Gruben sincken/
Damit deß Brunnen Quell uns süß und lieblich werd/
Vnd uns der Durst nicht tödt in dieser dürren Erd.
Wann nun das glaubig Hertz mit Gallen wird getränckert/
Zumal der Wermuth-Stern (a) in alle Flüß gesäncket/

Die

Die Hoffnung/ und das Kreutz deß HErrn
macht alles leicht/
Und süß / dadurch der Schmertz bald von
dem Hertzen weicht.

a) *Apoc. 8. v. 11.*

XV.

Arbor vitæ IV.

Spes Americanorum.

Ettu quæ vario prædives America fœtu,
Quâ frondescentes lacteſcunt floribus horti,
Ipſa foves vitæ generoſo ſemine lignum,
Aſpectu cujus cupidi ſaturantur ocelli,
Nectamen & vitæ caruêre oraculafructu.
Neu deſponde animum, lentum, Spes, excute ſomnum,
Quid pigreſcis adhuc? Paradiſus climate vaſto
Prodit, ut ipſe tuos comprendit limite fines.

Das

Das XV.

Dieser Lebens-Baum besteht/ Wo die Sonn zun Westen geht.

O Du schön America/reich von vielen Bäum und Pflantzen/
Da die gülden Blumen-Stern in begrünten Brachen glantzen/
Da steht auch ein Lebens-Baum mit der Zweigtin Lust gefüllet/
So deß Hertzens einig Wunsch/und der Augen Lust gestillet.
Doch hat auch deß Lebens-Wort dieser Orten Frucht getragen.
Hoffnung/Hoffnung wach' nun auff/niemand soll darinn verzagen.
Ach das Paradis ist groß/und begreifft der Welte Gräntzen/
Vnd da muß America noch dasselbig auch ergäntzen.

Dieser Lebens-Baum ist auß *America Francisco* dem I. König in Franckreich gebracht worden/wie *Iacob Theodor. Tabern* bezeugt/*l. 3. c. 9e p. 40.* seines Kräuterbuchs/darauß auch diese Figur genommen.

XVI. Ar-

XVI.

Arbor vitæ V. videl. Bethlehemitica.

Spes Abrahæ.

Hiericho profert umbrosa cacumina palmæ,
Ambrosiasq; rosas, simul & lachrymantia su-
Balsama, quæ vitæ recreant spiracula odore: (dat
At tu vitales nutris Bethlehemia fœtus;
Hic ubi tardipedis turgent præsepia fœno:
En sobolem Iovæ, lumbis sperantis Abrami
Surgentem, sine quâ non est Spes ulla relicta.

Das XVI.

Hebr. 2. v. 16. Sir. 24. v. 18.

Bethlem bringt deß Weibes Sam/
Vnd die Hoffnung Abraham.

Jericho

JEricho bringt Palmenzweig / da zugleich die Rosen stehet/
Auch deß edlen Balsams-Safft / so deß Hertzens Geist erfrewet;
Bethlehem/du kleine Statt/ bringst deß Lebens-Baum herfür/
Drunten bey deß Esels Kripp / und deß finstern Stalles Thür:
Diesen wolt deß Vatters Hertz uns zu gut auff Erden senden/
Seiner Wurtzel Krafft entspringt von deß alten Ab'rams Lenden/
Dieser ist deß Lebens-Holtz/aller Menschen Zuversicht/
Vnd die Hoffnung Abrahams / welche Gottes Wort verspricht.

Epitaphium Abrahami sperantis.

PAtria fidebat cæli stellantibus astris,
Tuq; Architecto, Abrame, primo siderum,
Et sic æquabas generoso sanguine stellas,
O quàm Spei lucrosa fœneratio!
Pro jugulo aries nati substernitur aræ,
O quàm Spei stupenda permutatio!
Ter centum Fabros taceas, totidemq; Lacones,
Vernis trecentis Reges vincit quatuor;
Quàm magnus fuerit, non hoc metire sepulchro
Hospes, sed omnes quo probos sinu excipit.

Grabschrifft deß hoffenden Abrahams.

Jambico-Trochaici.

EIn Vatterland war gantz verkehrt/
Vnd hat der Steinen Kern verehrt/
Du den / der die Stern gezehlt/
Vnd ans Himmels Dach gestellt.
Drum übertrifft dein Sam die Stern/
Das ist der Seg von deinem HErrn/
O wie groß ist dieser G'win?
Nimst ihn durch die Hoffnung hin.
Für deinen Sohn / der dir gefällt/
Wird auch ein Wider dargestellt.
Wer hat diesen Tausch gemacht?
Das hat dir die Hoffnung bracht.
Wie groß nun dieser Wundermann/
Das zeigt deß Grabes Mey nicht an/
Vnd von jener Schos bestimt/
So der Frommen Heer auffnimt.

Aliud ex Gen. 25. v. 10.
Rom. 4. v. 12.

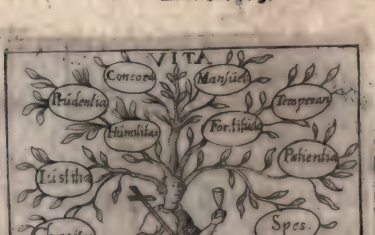
SPelunca in duplici positus requiescit Abramo.
Ille pater duplex, ligni, saxiq; cruenti,
Atque emit hanc terram, nati sed Marte reposcent.

XVII. Ar-

XVII.

Arbor vitæ, & virtutum VI.

Ex Cauſſin. l. 10. Par. Hiſt. Simb. 5. pag. 467. Sap. 5. v. 3. Eſa. 61. v. 3.



ORbe novo gravidis ſuccreſcit frõdibꝰ arbor,
Quæ ſuccenſa parit venas redolentis odoris,
Nec combuſta tamen fumos eventilat atros:
At magis hæc arbor ſpirat virtutis odore
Fragrante, & ſacris fidei radicibus exit:
Hîc Spes alma viret, frondet Patientia ramis,
Hîc humiles animi motus cum robore ſurgunt,
Hîc amor, & nitidis fulget Prudentia ocellis.
Cernitur hîc parcus cyathus, Themidoſq́ bilanꝰ:
Ante fores animi felix cui pullulat iſthæc
Arbor, & ætherio protrudit germine fructus.

Das XVII.

Dieſer Baum ziert das Gemüth/
Dann die Tugend iſt ſein Blüth.

IN Westen grünt ein Baum mit einem süssen Strauch/
Der gibt ein edlen G'ruch / verbrennt auch sonder Rauch:
Hier ist der Baum / so von deß Glaubens Wurtzel springt/
Vnd der ein schönen G'ruch der Tugend mit sich bringt/
Da blüht Gerechtigkeit/und Stärck in einer Zunfft/
Die Mässigkeit trinckt auß der Schalen mit Vernunfft/
Die Hoffnung und Gedult entspriessen/wie ein Ros/
Die Demuth neiget sich biß zu der Erden Schos/
Die Klugheit / und die Lieb ergiessen sich herfür/
Vnd wo deß Baumes Frucht / ziert er deß Hertzens Thür.

XVIII.

Arbor vitæ aurea, cum XII. fructibus.

Spes Gentilium.

Ex Horo l. 1. Hierogl. 3. p. m. 8. Esa. 11. v. 1.

Die

Bis senas, frondes, uno producit in anno
Palma, notatq; annum, totidemq; ex ordine
Et duodena poli curvo labentia clivo (menses,
Sidera: sed nostra hac duodenis fructibus arbor
Germinat, ex unaque simul radice recrescunt
O dulces vitæ fructus, ô carpite gentes,
Isaidis profert vobis hæc germina radix,
Atque ubi Spes, nitido splẽdescit Phosphorus ortu.

Idem aliter.

Ex frag. Herod. p. m. 597 & Ælian. l. 2. c. 14. p. m. 40. V. H.

Quid tamẽ obductus conduxit pampino auro?
Quid platano gemmis Xerxis onusta juvat?
Aureus hic Mundi depellit crimina ramus,
Horrifera & Stygiæ fræna coërcet aquæ.
Hæc est una salus Mundi, decerpere fructus
Cujus Spes gravidis frondibus alma cupit.

Das XVIII.

Auß Apoc. 22. v. 2. Rom. 15. v. 12.

Den Heyden ist der Baum beschert/
Ihr Hoffnung wird dadurch ernehrt.

MAn schreibt vom Palmenbaum/daß er das
Jahr beditten/
Wie Horus/der berühmt Egyptier/bestritten/
Weil er in einem Jahr allzeit zwölff Schöß-
ling bring/
Das ist der Monat Zahl/und der zwölff Zei-
chen Ring.
Hie seynd zwölff Früchten / so den Heyden zu
genieſſen/
Vnd alle zwölff zumal auß einer Wurtzel
sprieſſen/
Die Wurtzel Jsai bringt solche Frucht und
Kern/
Vnd wo die Hoffnung ist / da blickt der
Morgenstern.

Das ander.

WAs hat die gülden Reb deß Xerxes doch
genützet?
Hat nicht sein reicher Herr vergebens drauff
getrutzet?
Dein Ahorn / Xerxes / war mit Edelg'stein
beschwert/
Der Reichthumb Vberfluß dein stoltzes
Hertz verkehrt. Kein

Kein Baum im Paradis ist diesem zu vergleichen/
Sünd/ Teuffel/ Tod und Höll muß seiner Tugend weichen.
Das ist der gülden Baum / nach dem die Hoffnung greifft/
Wann jetzt die gülden Art der edlen Früchten reifft.

Sir. 24. v. 25.

Kommet her alle zu mir / die ihr mein begehret / und sättiget euch von meinen Früchten.

XIX.

Arbor vitæ paradisiaca VIII.

Typus Christi.

Spes Mundi.

ORa & corda simul vetitis cum fructib⁹ Adam
Polluit, à vitæ ligno depellitur exul.
Iactura ô ingens, quis talia damna rependet?
Hoc tibi Spes monstrat, gremio dum suscipit almo
Te profugum, & pandit mysteria sacra futuri
Seminis: hoc, inquit, furibundi colla colubri
Conteret, atque DEVS, mortali indutus amictu,
Amissæ tandem reparabit semina vitæ.
Quatuor en fluvii riguos aspergine campos
Qui madidâ tingunt, sacris siphonibus undas,
Lustralisq́ docent purgantia flumina labri.

Das XIX.

Auß Apoc. 2. v. 7.

ADam isset von dem Baum deß Erkantnuß Guts und Böſen/
Wird vom Lebens-Baum verjagt / ach wer wird dich dann erlöſen?
Diß zeigt dir die Hoffnung an / da der Ancker dich empfangen/
Daß deß Weibes Same ſoll mit der Zeit der alten Schlangen
Ihr zweyſpitzig Zung und Kopff gantz zertretten und zermalmen/
Dieſer bringet dir und uns Frieden / und deß Sieges-Palmen:
Diß iſt der zweyſtämmig Baum / ewig GOtt und Menſch gebohren/
Der hat alles wiederbracht / was durch Adams Fall verlohren/

Das

Vnd der vieren Flüssen Flut / welche dieses Feld gewässert/
Deutet auff deß Tauffes Bad/so der Sünden Art verbessert.

XX.

Arbor vitæ IX. excisa.

Per Christum erecta.

PRincipiũ & finis, Christus, qui clave repertâ
Ferratis clausum reseravit vectibus hortum.
Ah arbor vitæ cecidit collapsa ruinâ,
Et jam jamq; solo jacuit divulsa supino,
Erigit hanc Christus, solidâ & radice locavit.
Ostia aperta patent, animis intrate serenis.

Das XX.

Auß Apoc. 3. v. 18. c. 2. v. 7. Joh. 10. v. 1.

Christus öffnet uns die Thür/
Bringt deß Lebens Frucht herfür.

Ich bin das A und O/ und kan den Satan binden/
Durch diesen Schlüssel ist die rechte Thür zu finden/
Sih der gefallne Baum wird durch mich auffgerichtet/
Der ich durch meinen Tod die krumme Schlang zernicht/
Wer überwinden wird durch Hoffnung / Lieb und Glauben/
Den solle wol kein Feind deß edlen Baums berauben:
Diß ist die Thür / und wer durch diese Thür eingeht /
Der hat gewiß/ daß ihm der Himmel offen steht.

Job. 19. v. 10.

Er hat außgerissen meine Hoffnung/ wie ein Baum.

XXI.

Arbor vitæ X.

Per Spem vindicata.

Sur-

SVrgite quin socii, clamat tenebrosus Alastor,
Aëris ô Domini, & Reges fumantis Averni,
Quæ mollis nostros hebetavit inertia sensus?
O nos indecores, annon, quam cernitis, arbor
Largitur vitam nostrâ mortalibus arte
Seductis? propera ô frondes rescindite serrâ,
Cadmæo contra jactantes semine dentes
Vipereos, gliscantq́, novis discrimina rixis,
Pallida mors regnet, longoq́ examine curæ:
At vos ô Stygiæ pestes, ululæq́ nigrantes,
Sævæ ô Harpyiæ, an tetro migratis ab orco?
Cedite mandato superûm, quin parcite ligno,
Non omnis, veluti vobis, spes nostra recisa.

Das XXI.

DEr Höllisch Igel sagt/ kompt her/ ihr Spießgesellen/ (Höllen/
Ihr Fürsten in der Lufft/ und Herrscher in der
Was thun wir? Lasset doch die Sägen dapffer blincken/
Wir wollen diesen Baum und all sein Frucht versincken/
Darfür last uns beyzeit die Zän von Schlangen seen/
Daß nichts dann Neid und Zorn/ und Todtenbein da stehen:
Wie so ihr Höllenbränd/ ihr finst're Raben-Schnäbel/
Wo kompt ihr Eulen her/ dort auß der Höllen Nebel/ Fort/

Fort/ weichet fort/ hinweg/ der HErr hat mich gesendet/
Die Menschen seynd noch nicht so gar/ wie ihr/ verblendet/
Wo noch ein Hoffnung ist/ soll man kein Baum verderben/
Es ist noch Hoffnung da/ wir seynd durch Christus Erben.

Job. 14. v. 7.

Ein Baum hat Hoffnung/ wann er schon abgehawen ist/ daß er sich wieder verändern/ und seine Schüßlinge hören nicht auff.

XXII.

Arbor cognitionis boni & mali XI.

Mors in olla, Spei manna.

O quantum malus attulit illa malum.

Stat

STat cultis Arabum frondosa in messibus arbor,
Balsama quæ liquido stillat spirantia odore,
Sub quâ serpentes, vermesq; cubilia figunt
Pestiferi: tùm sic lepidos fert India fructus,
In quibus atlatitat Lernæi spuma veneni,
Illita quâ rigidi perfundunt tela coloni:
Haud secus, hæc arbor dulcis, sed fructus acerbus,
Atque venenatis infecit corda sagittis.
En commordet homo fructu, sed pectora serpens,
Nec quicquamque tegit siculnis nuda racemis
Corpora: sic igitur mors in pomœria reptas?
Ipsa tamen præsens Spes non defecit Adamo.
O Mors in testâ: sed miscuit illa secretæ
Lomentum mannæ, quo vis abstersa veneni.

XXII.

Was durch die Schlang verdorben/ Das hat das Man erworben/

IN dem schön Arabien (a) trifft deß Balsam-Baumes Rinden/
Bey demselben giftig Würm / und der Schlangen Nest zu finden/
Indien trägt einen Baum/(b) der gar schöne Birelein bringt/
Und ist doch derselben Safft / mit dem ärgsten Gifft vermengt:
So scheint diese Frucht gar schön / seynd doch herb und bitt're Rancken/
Und solt auch der Menschen Stam̃ ewiglich dadurch erkrancken/

Adam

Adam beisset in die Frucht / und die Schlang in sein Verstand /
Macht ihm auß dem Feigenbaum ein vergänglich grün Gewand.
Also bist / O bitter Tod / in den fruchtbarn Wald geschlichen /
Dannoch ist die Hoffnung nicht gantz von Adams Hertz gewichen /
Dann sie rühret in den Topff von dem süssen Manna-Mehl / (c)
Das benimmt deß Todes Gifft / und erquickt die kraucke Seel.

a) *Theophr. hist. plant. l. 4 c. 6.*
b) *Caußin. l. 10. Par. Hist. p. 468.*
c) *2. Reg. 4. v. 40. 41. Apoc. 2. v. 17.*

XXIII.

Arbor vitæ paschalis XII.

Spes totius Mundi.

Als dieser Baum sich auffgericht /
Da ist der Höllen Reich zernicht.

IST dann der Cupressenbaum (a) bey der Tiber Wasserflüssen
Ohne Wind und allen G'walt von der Erden Grund gerissen/
Hat sich doch am andern Tag mit den Zweigen auffgericht/
Ist dann diß / so sager mir / O ihr Dichter/ ein Gedicht?
Anders ist deß Lebens-Baum von der Juden Schaar verpottet/
Und nach Gefer, Streich und Dorn von der Erden außgerettet/
Und hat sich am dritten Tag wieder herrlich auffgericht/
Und dadurch der Höllen Reich und deß Teuffels Macht zernicht.
Wann den Spechten (b) ihre Nest mit eim Stein verrieglet werden/
Offnen sies mit einem Kraut auß dem grünen Feld der Erden:
Hie bedarff es keines Krauts / dann das Leben bricht herfür/
Und wann gleich deß Grabes Höl/ wär als wie der Höllen Thür.

a) *Sueton in Vespas. c. 5.*
b) *Elian. l. 2. c. 43. de animal.*

Arbor

XXIV.

Arbor vitæ XIII. ejusd. Sent.

E Mediis saxis Augusto (a) pullulat arbor,
Quà vetus Ausonios Tibris inundat agros:
Hæc est nostra Spei, & tuti fiducia asyli,
Dum Christus transit saxea claustra rogi.

a) Plin. l. 17. N. H. c. 25.

Das XXIV.

Christus dringet durch den Stein/ Das soll unser Hoffnung seyn.

WAre nicht ein Palmenbaum mitten auß dem Stein entsprossen/
Wo Augustus ingewohnt / und der Tiber Strom geflossen?

Das

Das ist unser Hoffnung Trost / daß deß Lebens Baum noch steht/
Und auch zwischen Stein und Stein durch deß Grabes Felsen geht.

XXV.

Idem aliter. Virga Aaronis.

Typus Resurrectionis Christi.

FRuctibus ut prægnans baculo florebat Aronis,
Inde sacerdotis firmatur mitra supremi:
Surculus Isaidis postquam refloruit, atque
Omnigeno gravidus fructu protuberat, inde
Pontificis cidaris Domino concredita summi,
Inq; novam vitæ spem nos generavit, ut omnes
Hæredes cæli essemus: felicia saxa
Quod si, quæ cælo læves tenuantur in artus,

Atq; aris affixa jacent: potior sed petra sepulchri
Hujo erit, quo dum Christo, Spes nostra resurgit,
Et mortis perière arcus, & vincula Averni.

Das XXV.

Auß *Num. 17. v. 1. Esa. 11. v. 11.*
Psal. 110. v. 4.

Durch deß Arons Geistlich Ruth
Wird die Hoffnung wieder gut/
Durch deß Grabes new Gebäw
Wird der Menschen Hoffnung new.

DA deß Arons Stab gegrünet / und mit Mandelfruchtbar worden/
Ist ihm das ein Zeug gewest / zu deß Hohen-Priesters Orden/
Als das Zweiglein Isai auß deß Grabes Stein entsprossen/
Vnd der Kreis der gantzen Welt seiner süssen Frucht genossen/
Ist der HErr zum Priester-Ampt nun und ewiglich erkoren/
Vnd hat uns durch seine Krafft zu der Hoffnung (a) new geboren/
Daß wir durch sein Aufferstehn ein beständig Erb erwerben/
Dorten in deß Vatters Reich/ welches nimmer solt verderben.

Seynd

Seynd nun das so selig Stein / (wie der weise
Mann (b) uns saget)
Welche man zu Bildern schnitzt / und in ihre
Tempel traget:
Vielmehr ist deß Grabes-Stein unser Glück
und Hoffnung worden/
O du Tod/wo ist dein Macht? Und wo ist deß
Satans Morden?

a) *i. Pet. 1. v. 4.* und *21.*

b) *Protarchus Philosophus*, wie auß *Aristot. lib. 2. περὶ τῆς ἀκροάσεως. D. Martyr.* erzehlt *in l. 3. Reg. c. 7. p. 52. fac. 1.*

XXVI.

Arbor vitæ victorioſa XIV.

Nummus Auguſti Cæſaris.

Ex Cauſs. l. 8. Par. H. p 387. f. 32.

Augustus Pharios populos dum Marte subegit
Primitus, hæc elegans nummis eluxit imago:
Scilicet ad palmam crocodili colla ligantur.
Symbolon hoc Christo quadrat, qui Victor Aver-
Compede Tartarei religavit colla Draconis. (ni,
Addita Spes fauces Erebi aspernatur hiantes.

Das XXVI.

Christus ist der Palmenbaum/ (a) Hält den Crocodil im Zaum.

Als Augustus vor der Zeit
Gantz Egypten überwunden/
Hat er eine Müntz bereit/
Wie der Crocodil gebunden/
Und zwar an den Palmenbaum:
Christus hat die Feind besieget/
Daß der Drach mit Zorn und Schaum
An dem Strick gebunden liget:
Sih/ der Ancker hangt allhier
An deß Palmenbaumes Zweigen/
Also muß das gifftig Thier
Samt der Schlang und Drachen schweigen.

a) *Sir. 24. v. 18.*
b) *Apoc. 20. v. 2. 3.*

XXVII.

Cant. 4. v. 6. Psal. 45. v. 9. Cant. 4. v. 6.

Arbor vitæ, Myrrha, XV.

Spes Medicina animæ.

Myrrha crucis Christi peccatum sanat Adami,
Vis Myrrhæ Christi detergit pectoris æstus,
Huic Myrrhæ nulla est similis medicina valore,
Qui Myrrham Christi tenet, haud morietur in ævum,
O Myrrha, ô Christi Myrrha, ah solare dolentes,
E Myrrha Christi vitæ liquor exit abundè.
Hæc Spes, atq; animæ fragrans Panacæa gemẽtis.
Tu non declina, at Myrrhæ vestigia adora.

Das XXVII.

Der Myrrhenbaum ist zweiffelsfrey
Der Kranckẽ Seel/ uñ Hertzartzney.

DEr Myrrhenbaum mit seinem Safft
Ist meiner Hoffnung Trost und Krafft/
Wann nun das Gifft mein Hertz zerbricht/
Die Myrrhen ist mein Zuversicht/
Wann mich deß G'wissens Wurm zernagt/
Wird er durch diesen Baum verjagt/
Wann ich im Grab verwesen bin/
Die Myrrhen nimt die Faulung hin/
Wann mich der Sünden Schlang verwundt/
Die Myrrhen macht mich rein und g'sund/
Wann Unruh komt/ und lauter Straff/
Die Myrrhen bringt ein sanfften Schlaff.

Cant. 1. v. 13.

O Baum/ nach welchem mich verlangt/
Und zwischen meinen Brüsten hangt.

Dergleichen Krafft der Myrrhen beschreibt *Dioscorid. l. 1. c. 76. Adam Lonic. p. 66. Lemn. de herb. Bibl. p. m. 65.*

XXVIII.

Ex Plin. l. 16. c. 44.

Arbor vitæ æterna XVI.

SEcula duravit quondam longissima lotos,
Ætatem & Romæ superavit frondibus ilex,
Perpetuisq; abies falis procera viresçit:
Quòd tamen æternùm vitæ progerminat arbor,
Hæc est vita Spei, nullo delebilis ævo.

Das XXVIII.

Os. 14. v. 10.

GOttes Hand behütt die Dan/
Daß sie stätigs blühen kan.

ES seynd wolt etlich Bäum viel hundert Jahr gestanden/
Die stätigs grünend Dan ist auch bereits vorhanden:

Deß Lebens-Baum verdirbt gar nicht in Ewigkeit/
Das bringt der Hoffnung Heyl/ und Lebens-Sicherheit.

XXIX.

Arbor vitæ XVII.

Inimica tenebris.

Ex Ælian. l. 2. c. 35. de animal.
Psal. 84. v. 4.

REtia cum tepidis ovis jam noctua tendit,
Se platani munit roſtrata ciconia fronde:
Sin tenebroſa cohors Erebi, noctiſq; propago
Perdere jam fixas meditatur hirundinis ædes,
En frondem vitæ: cæcis inimica tenebris,
Inſidias, furiasq; nigri quæ diſſipat orci,
Vitaliq; Spei pectus corroborat aurâ.

Das

Das XXIX.

Deß Lebens-Zweig vertreibt die Nacht/
Die Hoffnung wird zum Liecht gebracht.

ES pflegt sich der Storchen Art umb ein Ahorns-Zweig bewerben/
Wann die finstre Nacht-Eul komt all ihr Eyer zu verderben:
Wann der schwartzen Höllen Schwarm/und der Eulen Brüder brüllen/
Und der Schwalben Nest und Haus sampt dem Ey verderben wöllen.
Da ist noch deß Lebens-Zweig / so der Eulen Klaw verwehret/
Und der Hoffnung Seel und Hertz mit ihr Früchten-Krafft ernehret.

XXX.

Arbor vitæ protegens XVIII.

Cedrus illa

Ezech.17.v.22.23. Sir.24.v.17.

EN platanum (a) vastam, cujus Lucinius antrum,
Octodecim viri, ceu lignea tecta subintrant,
Effugium sibi quærunt: hæc frondibus albis
Contegit omnigenas volucres, nidosq; fugatas (b)
Cedrus, & ipsa Spei radice quiescit imago.

a) Plin. l. 12. c. 1.
b) Esa. 16. v. 2.

Das XXX.

Dieser Ceder ist der Schutz Wider aller Feinde Trutz.

SIh wie groß der Ahorn war / und sein weit und offen Hölen/
Daß wol acht und zehen Mann sie zu ihrem Schutz erwehlen:
Wer nun unter diesem Baum und desselben Schatten sitzt/
Und zumal die Hoffnung hat / wird von seinem Feind beschützt.

XXXI.

Arbor vitæ XIX.

Sanans Christus Olea.

Ex Philostr. l. 5. Sir. 24. v. 19.

NVm tibi, Pygmalion, puro conflatilis auro
Oliva, fulgidisq; gemmis turgida?
Ecce oleam, Christum, cordis quæ vulnera sanat,
Speiq; præbet vires languidæ novas,
Mitigat horrores mortis, confortat anhelos,
Illuminat tenebricosa pectora,
Vipereosq; levat morsus, & temperat æstus,
Lethesq; tollit infernalis pocula.

Das XXXI.

ES hat Pygmalion ein Oelesbaum gehabt/
Der mit deß Goldes-Glantz und Edelgʼstein begabt/

Das

Das hilfft allein den Augen/
Kan nichts zum Hertzen taugen:
Hie stehet der Oelebaum im freyen Feld erhaben/
Mit dessen edlen Safft / die Krancke zu erlaben:
Wann nun kein Trost zu finden/
Die Hoffnung will verschwinden/
Wir haben dunckel Augen/
Die Sorg will uns außsaugen/
Der Tod macht bleiche Nasen/
Vnd will das Liecht außblasen/
Die Höll will uns erhitzen/
Macht/ daß wir Thränen schwitzen/
Wann wir im Finstern dappen/
Vnd nach dem Lufft schnappen/
Das Hertze wird versehret/
Das G'wissen hart beschweret/
Das Oele stärckt und lindert/
Es heylet und vermindert
Deß Hertzen trübe Schmertzen/
Wann wir die Gnad verschertzen/
Es bringt deß Odems Winde/
Erleuchtet auch die Blinde/
Es kühlt die Lohe-Flammen/
Wann uns die Sünd verdammen/
„ Vnd kan in glüend Kolen
„ Die Hoffnung sich erholen.

Augustl. lib. de ver. & falsâ pœnit. c. 5.

Ideò Christus tot salvavit febricitantes, tot languidos, tot claudos, tot aridos, ne desperet de se peccator. „

XXXII.

Arbor vitæ & Spei, XX.

Spes crescit in æstu.

Pausan. in Atticis.

ARdebat quondam ad Byzantia mœnia lucus,
At luce in primâ crescebat Pallados arbor,
Ad palmas binas: Sic Spes succrescit in æstu.

Das XXXII.

Wann die Trübsal groß und schwer/
Wächst die Hoffnung desto mehr.

Als

Als Byzantz mit Fewr verzehrt / hat sich das
mals diß befunden /
Daß Minerven Oelesbaum noch bereits in
selben Stunden
Wiederumb gewachsen ist / und zwo Elen hoch
gestigen /
Da die Bäum deß gantzen Walds dorten in
der Aschen ligen:
Also wächst die Hoffnung auch / wann der
Trübsal Flammen brasten /
Und der mit dem Creutz getruckt / soll bald wie-
der sänfftig rasten.

XXXIII.

Arbor vitæ XXI.

Fontis vivi.

INsula quà Fero floreſcit arundine dulci,
Glandiferis ſurgit fructibus arbor humi,
Cumq;

Cumq́ ibi nec fontes, pluviæ nec ab æthere stillēt,
E foliis fundit flumina larga suis:
Arbor talis erat vitali stipite Christus,
Atque salutiferi pocula fontis habens.
O haurite, quibus Spes est, haurite liquorem,
Qui reficit siccā pectora anhela siti.

Das XXXIII.

Auß *Esa. 55. v. 1. 2. Ioh. 4. v. 14. 15. Esa. 44. v. 3.*

Deß Lebens Quell Leucht klar und hell.

WO die Insul Fero (a) ligt in den zuckersüssen Gründen/
Ist ein grosser Wunderbaum mit der Eichin Frucht zu finden/
Weil daselbst kein Wasser ist/ auch kein Reg vom Himmel fällt/
Gibt derselbig Wasser gnug/ daß davon der Durst gestellt.
Christus ist der rechte Baum/ der vom Lebens-Wasser trieffet/
Welcher auch mit lauter Stim̃ alle Menschen zu sich riefft/
Kauffet/ schöpffet gantz umsonst/ ihr/ so nur die Hoffnung habt/
Dann durch diese Lebens-Quell wird das durstig Hertz erlabt.

Sir. 24. v. 22.

Ich breite meine Zweige auß wie ein Eich.

a) Dieser Baum trägt Früchten / wie Eichelen / hat Blätter / wie ein welscher Nußbaum / welche hauffenweis mit Wasser trieffen. *Acerra Philolog. P. Lauremb. Cent 3. hist. 65. p. 475.* und *Bisselius l. 1. Argonaut. Americ. p. 14. 15.*

XXXIV.

Arbor Spei Florida XXII.

Ex Herodot. l. 4. p. 119. Theophr. l. 1. de plant. p. 115.

Scaz.

Florebat arbor, frondibusq; ramosis
Procera, cæli contigit vagas nubes,
Quâ Thera ponti interiacet vadosum æstum,
Quæ, terra nullo cum liquore rorata

Exa-

Exaruisset, septies coruscantem
Dum Phœbus axem splendidus peragrabat,
Orbata nunquam sed comas viresçentes
Abjecit: ipsa & Creta nutriit saltu
Ramos opaco, qui virore inextincto
Semper comabant: lætiore sed fructu
Vernans sacratæ germinat Spei ramus.
Quam vis hiulcas Sirius *premat glebas,*
Et terra flammis æstuosa suspiret,
Hæc semper arbor frondibus suis gemmat,
Nam sempiternus veris hanc nitor servat.

Das XXXIV.

Jer. 17. v. 7. 8. Sir. 32. v. 28.

Der Hoffnung Baum bringt schöne Frucht/
Wol dem/ der solche fleissig sucht.

IN der Insul Thera hat gar ein schöner Baum geleuchtet/ (tet/
Welcher/ da der Erdenbod siben Jahr gar nie befeuch-
Dannoch nicht verdorben war: Creta bringt auch ein Ahorn/
Welcher ewig grünt/ und dann seine Blätter nie verlohrn:
„Das ist ein gesegnet Mann/ der sich auff den HErrn verlasset/
„Der ist als ein grüner Baum/ so sich am Gestad verfasset/
Wann der fewrig Hundes-Stern uns den Boden gantz verbrennet/
Daß ihr auß deß Himmels-Schatz aller Safft und Thaw zerrennet/

Bringet er doch seine Frucht / seine Zweig verwel-
cken nicht /
Dann der ewig Frühling ist seiner Blätter Zuver-
sicht.

Dieser Baum hat XV. äst / mit so viel Früchten.

1. Gnad und Güte Gottes / Psal. 32. v. 11. Psal. 33. v. 2.
2. Schutz Gottes / Psal: 57. v. 2.
3. Frewd deß Hertzens / Psal. 5. v. 12. Psal. 33. v. 21.
4. Hülff GOttes / Psal. 31. v. 2. Psal. 22. v. 5. Psal. 28. v. 7.
5. Erlösung / Psal. 71. v. 1. 2. 3. Psal. 37 v. 40.
6. Erhörung deß Gebetts / Psal. 40. v. 2.
7. Fried / und deß Landes Erb / Esa. 57. v. 13. c. 26. v. 4. Psal. 37. v. 34.
8. Ewige Verbeissung / Hebr. 6. v. 11. 12.
9. Newe Krafft / Esa. 40. v. 31. Psal. 21. v. 8.
10. Frewd deß Gewissens / Rom. 12. v. 12. Psal. 34. v. 23.
11. Gottes Wolgefallen / Psal. 147. v. 11.
12. Glückseligkeit / Psal. 40. v. 5.
13. Abwendung der Schand und Feind / Esa. 49. v. 23. Psal. 25. v. 1. 2.
14. Gottes Gegenwart / Psal. 118. v. 6.
15. Reiche Belohnung / Hebr. 10. v. 35.

XXXV. Cy-

XXXV.

Cynosbatus, sive Rubus caninus floreſcens, Eberhardi I. Barbat. Ducis VVürtemb.

Ita vocatur hæc arbor à Dioſcorid. l. 1. c. 108. Plin. l. 24. c. 14. Theoph. l. 3. c. 18.

CVm nunc Ebrhardus Solymæas linqueret oras,
Immenſo patrii tractus amore ſoli,
Attulit hûc ſentis frondem viridantis acutam,
Exiguo cujus tempore crevit apex,
Iamq; ſuis latè ramis diſſeminat umbram,
Inter & iliceas eminet ille comas:
O quantùm tellus, quantùm mirata Diana,
Dum Dryadum mandat, plumiferisq; Choris,
Arboris ut patulæ ſaltus agitare ſub umbrâ,
Spinoſiq; caput cingere fronde velint,
Sylvicolæq; canant volucres modulamine dulci,
Thyrſis & Himericum hoc perſonet ore melos.

O vos virentes vivo campi cespite,
Vos ô fruticantes densis saltus frondibus,
Vos ô celeres per lustra cervi devia,
Fontesq́, limpido stagnantes flumine,
Piscesque summo ludentes in margine,
Hortosque inaugurans, ô Chloris, floribus,
Echoque Mima in vallibus Laconica
Virtutis hujus testes estis inclytæ,
Eritisque dum fringilla argutis cornibus
Mulcebit ilices, & arva floridum
Depinget ista Ver aprico gramine,
Iubarque Phœbi purpurabit aureum.
Iure etiam reliquis hæc imperet arbor, acutis
Quæ legum spinis jura severa colit:
Hic quoque pastores dulcem captabitis umbram,
Cum nunc Erigones æstus hiulcat agros.
O quantùm assurgis generosis frondibus arbor!
Haud secus Herois sidera lambit honos.

Das XXXV.

Von dem grossen Hagdorn / Eberhards deß I. mit dem Bart genant / Hertzogen zu Würtemb.

Symbolum oder Denckspruch.

Attempto.

Eberhard war unverzagt/
Hats damit auff Gott gewagt/
Auch sein gantze Zuversicht
War auff Gottes Ehr gericht. Al-

ALs nun Eberhard der Erst seinen Weg nach Hauß genommen/
Und bereits von Salems-Statt auff sein Grund und Boden kommen/
Hat er einen Hagdorns-Zweig mit sich auff dem Hut geführt/
Dieser wurd ein grosser Baum / und hat diesen Wald gezieret/
O wie hatten sich die Bäum und Diana selbst verwundert/
Welche da der Vögel-Chor und die Nimfen auffgemundert/
Und denselben einen Dantz unter diesem Baum vergönt/
Die zumal ihr krauses Haar mit deß Baumes Laub gekrönt.
Darzu dann deß Waldes Kind solten süß und liebelich pfeiffen/
Und der Schäffer Thyrsis auch auff sein Flöten also greiffen:
O ihr schön bearäumte Felder/
O ihr dick gepüschte Wälder/
O ihr Vöglein in den Püschen/
O ihr Brunnen samt den Fischen/
O du Baum mit deinen Dornen/
O ihr Hirsch mit ewren Hornen/
O du Palm mit deinen Zweigen/
Die du pflegst an Himmel steigen/
Und du Flora/ die dich söhnest/
Und das Feld mit Blumen krönest/

O du Echo in dem Thal/
Samt dem klaren Widerhal/
Ihr seyd Zeugen dieser Tugend/
Und der kühnen Helden-Jugend/
Das seyd ihr/so lang die Fincken
Auff den grünen Buchen pincken/
Und die Zwilling Bäum und Heiden
Mit deß Laubes Rock bekleiden/
Und der Sonnen güldin Stralen
Diese Sträuch und Büsch bemahlen.
Billich soll auch dieser Baum über and're Bäum regieren/
Der mit seinem scharffen Dorn pflegt die G'rechtigkeit vollführen:
Und ihr Hirten auff dem Feld/ wann ihr von der Hitz ermatten/
Köndet euch und ew're Schaff unter seinem Dach erschatten:
O wie hoch/du edler Baum/treibet dich dein grüner Safft?
Also sucht deß Fürsten Nam bey den Sternen Nachbarschafft.

XXXVI.

Spes Resurrectionis nostræ.

Ex Thucyd. l. 2. histor.

SArcophagus fuerat magnis Heroibus olim
Ligno Cupressi odoro structus arduæ
Scilicet egregiæ propter virtutis honorem,
Essetq; fama ut tuta à scombris rancidis:
Christiadum sed major honos, si præfica plorat,
Spes funus ad bustum comitatur mortui.
O gens cæca gravi luges concussa dolore,
Hæc una Spes cordi quia deficit tuo.

Das XXXVI.

Auß 1. Thessal. 4. v. 13.

Christus holt uns auß dem Grab/
Das ist unser Hoffnung Stab.

HAt man nicht vor alter Zeit allen Ritters-Leut und Helden
Auß Cypreß ein Sarck gemacht / weil dieselb in Martis Felden
Ihr geschärfft und blanckes Schwert in der Feinden Blut gewetzt?
Also bleibt ihr Ehr und Nam von der Fäulung unverletzt.
Doch ist das der Christen Ehr / wann dieselbe schon erbleichen /
Daß sie sollen aufferstehn / folgt die Hoffnung auff die Leichen /
Darumb trawrt das Heydnisch Volck / weil es dieser Hoffnung fehlt /
Welches dann der Himmels-Mon in seim Schreiben nicht verhelt.

Anders auß Esa. 66. v. 14. und Luc. 21. v. 29. 30. 31. 32.

WAnn der grawe Wolff / und der rawen Blumen Feind
Jetzund zu uns eilet /
Und der Nordwind heulet /
Wirfft die Wollen-Flocken /
Und die Feder-Locken /
Und die Wasserström mit dem Eis gezämet seynd /
Alsdann hofft die Welt auff der schwang'ren Nymfen Zeit /
Die geht auß der grünen Thür
Mit gestickrem Rock herfür /
Sie trägt einen Rosenkrantz /
Ziert damit der Blumen Dantz /

Da

Da ist dann der Braut ihr Tapezerey bereit.
Also wann der Tod/ach der rawe Menschen-Feind/
Mit der Sägen einher geht/
Vnd der Blumen Kron gemeht/
Ach die schöne Ros verdorrt/
Haut und Bein seynd eingeschmeret/
Da dann nichts dann Frost/ und kein Hoffnung (a)
mehr erscheint.
Alsdann hofft der Mensch auff der Vhrständ Frühlings-Zeit/
Dann da werden unser Bein
Wieder frisch und lustig seyn/
Werden grünen wie das Gras/
Vnd ein grünbedeckter Was/
Darauff folgt behend Himmels-Frewd und Seligkeit.

a) *Ezech. c: 37. v. 11.*

XXXVII.

Hostes Spes reddit amicos.

CArbasus en ventis parva hæc agitatur ini-
Illa tamen roseo solis lustrata nitore, (quis,
Durat & ipsa etiam Lagæi bestia Nili
Sublevat horribilis, tergo & succollat anhelo:
Quisquis amore Dei flagrans, & lumine Solis
Iustitiæ, pectusq́, DEO, gressusq́, dicavit,
Quem Spes certa fovet, nec inanis cura fatigat,
Huic hostes facti accumulant beneficia benigni.
Tu licet eructes fluvios, Crocodile, veneni.

Das XXXVII.

Auß Proverb. 16. v. 7.

Dessen Hoffnung Gott allein/
Muß sein Feind ihm günstig seyn.

DJß kleine Schiff allhie wird von dem Wind getrieben/
Doch ist die Sonn darinn mit ihrem Glantz verblieben/
Der schuppich Crocodil will sich herunter bucken/ (cken Rucken:
Vnd trägt deß Schiffleins Last auff seinem di-
Wann iemands seine Weg/ in seinem gantzen Leben/
Der Sonn der Gerechtigkeit und GOttes Schutz ergeben/
Dem müssen seine Feind mit Güttigkeit begegnen/
Vnd solt es lauter Gifft vom Crocodil her regnen.

XXXVIII.

Spes Helice & Cynosura.

a) Ælian. l. 1. c. 17. p. 95. 96. de animal.

NEmpe ubi velivolas Echineis (a) *tardat habenas,*
Turbineisve maris fluctibus alga fremit,
Lintea nulla volant, nec torquēt brachia remos,
Æolidumq; nihil promovet aura rates,
Attoniti subitâ torpent formidine nautæ,
Cordaq; sunt fluctu turbidiora sali.
At cum Parrhasii splendescunt sidera plaustri,
Proscriptus toto pectore mœror abit:
Sic spes longa moras cum jam produxit inertes,
Anxia torquentur pondere corda gravi.
Si sperata tamen veniunt, tunc sideris instar,
Spes micat, & radiis frigida corda fovet.

Speran-

Sperandum, quoties suprema cacumina Phœbus
Illustrat: tardè, Spes tamen apta, venit.
B. Luth. Tempus desperationis, tempus salutis.

Das XXXVIII.

Auß Psal. 130. v. 6. Hab. 2. v. 3.

Die Hoffnung harret und verzeucht/ Biß sie deß HErren Glantz erleucht.

WAnn das Fischlein Remora in das Balcken Haus gestellet/
Oder grosser Sturm einbricht/
Alle Ruder seynd verletzt/ und der Mastbaum ist gefellet/
Und die Segel fliegen nicht/
Ach der Schiffer bebend Hertz ist mit Flut und Angst umringet:
Aber wann deß Bären Schein
Mit der Pferd und Räder Glantz durch die Wolcken einher dringet/
Da weicht alle Noth und Pein/
Alsdann hört man Jubel-Geschrey/ daß das Meer davon erhallet:
Das ist auch der Hoffnung Art/
Wann sie lang verdunckelt ist/ wird das Hertz mit Angst umwallet/
Biß dieselb sich offenbart/
Wann dann kommt/ was man begehrt/ leucht sie wie deß Himmels-Wagen:
Harre du mein liebe Seel/

Har-

Harre / so offt der Sonnen-Stral uns den Morgen
erüber tragen /
Harre / sie komt ohne Fehl.

XXXIX.

Spei clypeus, & galea salutis.

Symbolum Authoris.

Sed tu fide DEO, & sic benè tutus eris.

OEbalius (a) *teli confossus arundine Ductor,*
Vt nunc purpureus manaret corpora rivus
Vndique, de clypeo quærit, num fortè redemptus,
Tunc se deposito mortem contemnere luctu:
Spes clypeo tegitur, spinis quo tempora Christi
Circumflexa jacent: galea est, quæ lumine Solis
Splendicat, & nitidis circum variabilis astris,
Ipse DEVS cujus sanctos tutamine velat,
Cum jam pervigiles impendent corde dolores.

a) Epaminondas. Valer. Max. l. 3. c. 2.

Das

Das XXXIX.

Auß 1. Thess. 5. v. 8. Psal. 18. v. 1.

Dieses ist deß Schildes Art/ Der die Hoffnung wol bewahrt.

Als der Thebanisch Held mit Pfeilen hart geschossen/
Daß allenthalben Blut von seinem Leib geflossen/
Fragt er nach seinem Schild / wann der nur nicht verlohr'n/
So werd'er durch den Tod zum andern mal gebohr'n:
Die Hoffnung ist der Schild / mit Christus Haupt gezieret/
Die Hoffnung ist der Helm/mit Sternen auß-poliret/
Damit der höchste GOtt die seine wol bedeckt/
Wann sie das schwere Joch / der Kümmernuß erschreckt.

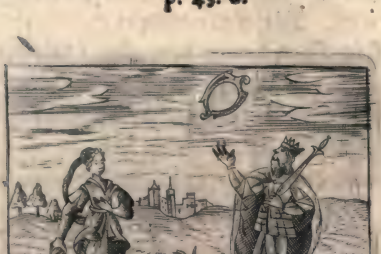
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *

XL.

Idem aliter.

Clypeus Spei à DEO.

Ex Alexand. ab Alex. l. 1. gen. dier. c. 26. p. 43. b.



NVncubi pestiferis Roma est percussa sagittis,
Ancile æriſonum cœli deflexit ab arce,
Inq; Numæ dextrâ sedit, quo tempore famæ,
Quantisper scutum custodia fida reservet,
Sontibus immunis sedes Tarpeïa curis
Quòd mansura siet? sed quid? de vertice cœli
Parma Spei veniens, dubii discriminis expers.

Das XL.

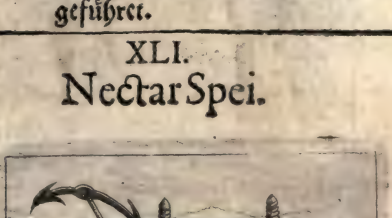
Der Hoffnung Schild kommt nur von GOtt/
Beschirmt die Kirch in Angst und Spott.

ALs die giftig Seuch zu Rom durch die gantze Statt gerissen/
Ist ein schöner Schild von Ertz von deß Himmels Thür gefallen/ In

In deß Königs Numa Haus: davon ist die Red erschallen/
Daß / so lang der Schild bewahrt / sie von keinem übel wissen:
Hier ist nun der Hoffnung Schild/so vons Himmels Wolcken rühret/
Wer sein Hertz damit bewahrt / den wird keine Plag beschweren/
Dieser Schild kan in der Noth ihm deß Trostes Krafft vermehren/
Endlich wird er von der Erd in deß Himmels-Thron geführet.

XLI.

Nectar Spei.



O Quoties prælo torquentur corda dolorum
Enthea, & humenti sanguine pressa ma-
Tunc Spes affundit reclinis balsama vitæ, (dent?
Nectaris & dulci pectus odore beet.

Das

Das XLI.

Die Hoffnung labt das Hertz/ Wann lauter Blut und Schmertz.

WIe schwer und offt wird doch der Christen Hertz gedrungen/
Daß auß deß Creutzes Preß das Blut herauß gezwungen/
Die schwere Bürd erstickt / der Sünden schwere Last
Macht/ daß das Hertz vergeht/ und von der Angst erblast:
Da bringt die Hoffnung her / in solchen Hertzens-Qualen/
Deß Lebens Balsam-Safft / in einer güldin Schalen/
Der übertrifft gar weit der Götter Nectars-Tranck/
Sein G'ruch erfrew't das Hertz / wann es gantz matt und kranck.

Idem aliter ex
Francisc. Petrarch. Dial. 22.
Cant. 2. v. 5.

INdia fert populum, qui propter flumina fontis,
Hic ubi cæruleo Ganges caput exerit antro,
Considet, ille cibos nullos, aut pabula carpit,
Solius q; tamen pomi nutritur odore:
En cor spinarum jaculis stimulatur acutis,
Sanguineum q; cavo dimanat vulnere tabum,
Spes tamen admotâ pomi dulcedine pectus
Irrigat, atque novo recreantur robore vires.

Das XLII.

Anders.

ES wohnet/ wie man schreibt/ ein Volck bey einem Bronnen/
Da Ganges sich ergeust / nah bey der klaren Sonnen/

Das

Das lebt ohn Speiß und wird/weil es sonst nichts begehrt/
Von eines Apffels G'ruch gantz wunderlich ernehrt:
Wann nun der Christen Hertz mit Dörnin Spitz umritzet/
Daß es vor Kümmernuß die rothe Thränen schwitzet/
Die Hoffnung reichet ihm den G'ruch deß Apffels dar/
So wird es bald erfrischt/und loß von aller G'fahr.

XLIII.

Vbi nulla disciplina, ibi nulla Spes.
Orbilii Sceptrum regit insipientes.

Cyprian. de disciplina & habitu Virginum.
Disciplina *est* Custos Spei, *retinaculum fidei, Dux*

itineris ſalutaris, fomes ac Nutrimentum bonæ indolis, Magiſtra virtutis, &c.

Das XLIII.

Proverb. 22. v. 15. c. 13. v. 18. c. 10. v. 17. Sir. 4. v. 19.

Wo kein Zucht in deinem Hauß/
Da iſt all dein Hoffnung auß.

WAs kan die Meiſterin/ die Zucht/ mit ihrer Ruthen/
Sie laſſet nun die Sporn der Jugend wol verbluthen:
Sie hat den güldin Zaum / damit das fliegend Pferd
Bezwungen war: Die Ruth iſt Gold und Silber werth.
Sie iſt das güldin Joch / und zeigt den Weg zum Leben/
Sie pflantzet einen Dorn / daß er muß Früchten geben/
Wer dieſe Zucht veracht/ deß Arbeit iſt umſunſt/
Sein Hoffnung muß vergehn gleich einem Nebel-Dunſt.
Die Muſic ſoll dich lehr'n deß Lobs nicht zu vergeſſen/
Vnd die Geometri dein beſcheiden Theil zumeſſen/

Die

Die Rechenkunst deßgleich die Kurtze Lebens-Zahl/
Die Physic/ wie die Welt/ und was darinn verfal.
Vnd die Astronomi / daß mögst den Himmel finden/
Die Logic/ die Vernunfft mit GOttes Wort zu binden/
Deß Redners Kunst / daß dich deß Schwätzers Zung nicht beiß/
Vnd die Grammatic/ daß die Schrifft dich unterweiß.

Sap. 3. v. 11.

Wer die Weißheit und die Ruth veracht/ der ist/ unselig/ und ihr Hoffnung ist nichts.

XLIV.

Juventus est Spes Reipubl. & Familiaris.

Losan. David in Veridico Christiano c. 49. pag. 158.

Semina si perdas, quæ Spes superaddita Messis!
Si puerum perdas, urbs quoque tota perit.
En laqueum tereti connectit stamine mater
Nato, quem thyasos stulta rotare videt.
Virgula, tu Mosis baculum superare videris,
Qui populũ è pelago. Tu Phlegethonte, vehis.
Tu quoq; disjunctos Græcorum à grammate ser-
Collorum & pestem, stuppea fila, secas. (vas,

Das XLIV.

Anders.

Auß *Prov. 30. v. 17. c. 23. v. 13. 4.*

Beiß nicht in die Ruth / O Knab/ Sih dort ist dein Gast/ der Rab.

WAnn der Sam verderbet wird / ist kein Frucht noch Ernd zu hoffen/
Wañ das dolle Kind versaumt/ hat der Schad die Statt getroffen/
Sih die Mutter spinnt allhie mit viel Thränen einen Rick/
Wann sie nun den Sohn nicht zeucht/ Gibt es ihm zuletzt ein Strick.
„ O du edle Ruth / du bist Moses Stab weit überlegen/
„ Dann der führet nur durchs Meer/ du führst auß der Höllen Stegen/

Du

Du erlöst den argen Schalck von der Griechen bittern Π,
Du entfreyest auch sein Hals von der strengen Hanffes Mühy.

Histori auß Boët. de discipl.

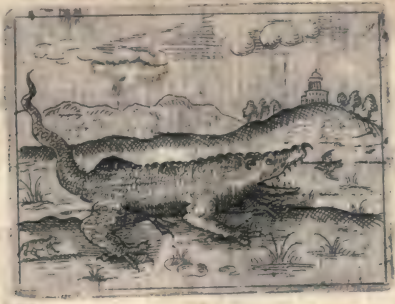
Scholar.

EIn Vatter hatt seim Sohn all Bubenstuck geschencket/
Biß er den Strick verdient/und nun darüb erhencket/
Da wolt er auch zuletzt vom Vatter Abschid nemmen/
Beist ihm die Nasen ab/ und sagt/ du kuntst mich dem men/
Da ich noch in der Blüt der Jugend/ und ohn Sorgen/
So dörfft ich allbereit nicht an dem Strick erworgen.

XLV.

Quandoque à minimis auxilium sperandum.

Ex Ælian. l. 3. c. 11. p. m. 144. de Animal.



INsilit in fauces Crocodili Regulus amplas,
Hirundinesq. lancinantes colligit,
Et cum Morpheus Crocodili lumina clausit,
Tunc dormientis nares radit bestiæ,
Ne fortè Ichnevmon ventrem descendat ad imum,
Et morte bestiæ repat per viscera.
Sic etiam auxilium à minimis sperare licebit,
Quos fortè non unius assis æstimes.

Das XLV.

Das schlecht ist nicht veracht/ Es hat offt Hülff gebracht.

SChaw / wie der Crocodil sein Rachen auffgesperrt /
Die Eglen haben ihm das Maul und Zung verzert.
Das kleine Königlin begibt sich da hinein/
Vnd klaubt dieselben auff / das mag ein Dienste seyn:
Es wachet auch / und stupfft deß Crocodiles Nasen/
Wann die Nilotisch Maus um ihne schleicht zu grasen:
Nun also ist auch offt von eim geringen Mann
Zu hoffen / daß er dir auch noch wol helffen kan.

XLVI.

Spes γηροτρόφος, seu altrix Senectæ, omniumq; ætatum. Plat. l. 1. de Rep.

HEu ætas hominis primâ genitricis ab alvo,
(Dum flores candent, dum dentibus otia surgunt
Lignea planta viam secat, obscuræq; feneſtræ
Extorquere negant radios) devota dolori,
Quod miseri infantis te syllaba prima docebit,
Nec rarò expirat placidi solaminis aura.
At Spes auxilio summi subnixa parentis
Matris ab uberibus, nullo molimine læsa
Corruit: illa adstat cunis, Heroibus ensis,
Decrepitaq; seni est baculus, dum funere mersus
Occumbat, cineresq; cavâ ponantur in urnâ.

Das XLVI.

Auß Psal. 22. v. 10. Psal. 71. v. 5. Eccleſ. 12. v. 2. & ſeqq.

DEr Menſchen Alter iſt von Mutterleib beſchweret/
Die Mühlen mahlet nicht / das Fleiſch wird gantz verzehret/
Der Hültzin Fuß muß gehn / die Fenſter leuchten nicht/
Die Mandel blühen weiß / und offt deß Troſts gebricht.
Die Hoffnung/ ſo auff GOtt von Mutterleib gegründet/
Iſt aller Menſchen Troſt / wann gleich all Krafft verſchwindet:
„ Sie ſtehet bey der Wieg / und iſt deß Helden Schwert/
„ Sie iſt deß Greiſen Stab biß in die finſt're
„ Erd.

XLVII.

Speculum Spei.

ECce Spei speculum, patrum quo vivida virtꝰ
Emicat, illa tuam suffulciat anchora mentẽ.
Adspice, Tharaidæ in Domino Spes sola recumbit.
Thuricremisq́ ardet natum supponere flammis.
Iosephi Spes fixa manet, durisq́ cataſtis
Solvitur, & Phariæ decoratur fascibus oræ:
Fatidici nunquam pueri Spes fixa mortua, rictus
Hinc declinavit rapidos, dentesq́ leonum:
Inclusus Ionas scopulosi in viscere piscis,
Spes tamen aëriis illæsum reddidit auris.
Ergò tibi, ô ingens piscis, concoctio dempta,
Dum vates sperat fata secunda sibi.

Das XLVII.

Auß Psal. 22. v. 4. 5. Sir. 2. v. 11.

Was aller Alten Hoffnung war/ Macht dieser Spiegel offenbar.

SChaw an/ mein lieber Christ/ den Spiegel vieler Alten/
Den Ancker solt du auch in deinem Sinn behalten/
Der Abram (a) trawet Gott/ und opffert seinen Sohn/
Vnd Joseph (b) weiter hofft/ erlangt deß Königs Kron.

Deß

Deß Daniels (c) Hoffnung war auff seinen Gott gesetzet/
Drum ist er von dem Grim der Löwen nicht verletzet/
Der flüchtig Jonas (d) sinckt im tieffen Meer zu grund/
Er hofft auff Gott / der Fisch speyt ihn auß seinem Schlund.

a) *Rom. 4. v. 18. 19. 20. 21.* b) *Sap. 10. v. 13. 14.*
c) *Dan. 6. v. 23.* d) *Ion. 2. v. 8.*

XLVIII.

In Spe & silentio fortitudo nostra.

Pythagoras (a) *pueros docuisse silentia fertur,*
Vt discerent dulces facundiæ modos,
Vrbs quoque Sigæum (b) *tacito de nomine surgit,*
(At non Achillis facta Phtÿ conticet)

Hic

Hic Spes, & tacito graditur Patientia gressu:
Spera: sile: hinc fortitudo maxima,
Adspice collegas Solis, dum robore tanto,
Silente cursu conficiunt tamen viam,
Cognita quinetiam Spes est abstrusa Iehovæ,
Et muta Spes in aure personat Viri.

a) Pythagoras discipulos toto quinquennio elinguavit, ut apud se docere discerent, loqui dediscerent. Cic. l. 5. Tuscul. Laërt. l. 8. de vit. Phil.

b) Suid. in Sig. urbe Troadis.

Das XLVIII.

Auß *Esa. 30. v. 15. Psal. 37. v. 7.*

Wer hofft/ und stiller Sitten ist/
Der ist mit Stärcke wol gerüst.

Es hat Pythagoras die Schweigenheit gelehret/
Dadurch er seiner Schul die Kunst und Zucht vermehret/
Die Statt Sigæum hat von Schweigen ihren Namen:
Hie wohnt die Hoffnung und die still Gedult beysammen/
Sey still/ und hoffe vest/ mein Seel/ und laß das Schreyen/
Das ist die rechte Stärck/ und köstlichsten Artzneyen.
Sih der Planeten Lauff wird sanfft und still vollführet/
Vnd seynd doch starck dabey (wie Davids Psalm (a) berühret/)
Ja auch die Hoffnung/ so in deiner Seel verborgē/ (b)
Ist bey Gott offenbar/ als wie der liechte Morgen/

Die

Die schweigend Hoffnung pflegt in GOttes Ohren klingen/
Deß nassen (c) Opffers Stim̃ auch durch die Wolcken dringen.

a) *Psal. 119. v. 6.* b) *Nah. 1. v. 7.*
c) *Sir. 35. v. 19. 20.*

XLIX.

Idem aliter.

Hostis atrox tensis lentat Gortynia nervis
Cornua, & amentis volitantia tela coaptat,
Evibratq; potens: Alecto instillat in aurem,
Perge ita, cum telis vires intende: sed alma
Spes ait: obdura, tacitusq; hæc omnia vinces.

Das XLIX.

Auß Psal. 11. v. 2.

Die Pfeil der Feinde seynd geschwind/
Die Hoffnung schweigt/und überwindt.

Sitz

Sih hie der grawsam Feind
Spannt seinen starcken Bogen/
Die Pfeil seynd drauff geleint/
Vnd/wie der Wind/ geflogen/
Alecto blast ins Ohr/
Er solle nicht von dannen/
Er treffe dann zuvor/
Soll eh noch härter spannen:
Der Fromm ist still und vest/
Die Hoffnung steht darneben/
Vnd tröst ihn auff das best/
Er soll sich drein ergeben/
Soll schweigen/mit Gedult
Sich zu dem HErren nahen/
So werd er Gottes Huld
Zusamt der Stärck empfahen.

L.

Cervus suspirat, Leo confidit.

Heros Christianus.

Pri

UT primùm Cervus, sinuosum devorat anguẽ,
Arenti excoquitur torrida lingua siti.
Clamat, anheloso quærens spiramine fontem:
Sic anima innumeris exagitata malis,
Legatos mentis mittit, suspiria Iovæ.
Nec nisi sacratæ flumen anhelat aquæ.
Et LEO, dum volvit generoso murmure caudã,
Confidit, donec præda petita cadat:
Haud secus Heraum stipatum robore pectus
Durat, & auxilium sperat ab axe poli.

Das L.

Auß Psal. 42. v. 1. Prov. 28. v. 1.

Wie der Hirsch und Löw im Feld/ Also ist ein Christlich Held.

SO bald der edel Hirsch die gifftig Schlang verschlungen/
Das dörret in dem Lauff sein trocke Käl und Zungen/
Er sucht ein Wasserquell/ und lechtzet in der Noth/
So schreyt / und seufftzet auch die durstig Seel zu Gott:
Ein junger Löw ist auch mit starcker Macht gerüstet/
Er hoffet auff den Raub/ ob schon der Bär sich brüstet:

So

So ist der Helden Hertz getrost und unverzagt/
Warum? es hofft auff Gott, der seine Feind verjagt.

LI.

Spes sitibunda futuri.

Mantuan.

RVsticus impressæ commendat semina terræ,
Fœcundos q; imbres sperat; cælumq; serenum,
Dum maturescant: tepefactis incubat ovis,
Expectatq; diu fœtus Gallina futuros:
Spes genuina poli liquidas se librat in auras,
Nec quæ spectantur, nec quæ præsentia, sperat,
Sed quæ sensa latent animi, atq; impervia ocellis
Gaudia, quæ sanctos quondam patefacta beabūt.

Proverb. Agricola dives in annum proximum, h. e. Spe. Leucippus dixit: Illa quæ jucunda sunt, licet nondum adsint præsentia, Spe tamen delectant. Possel. Loc. C. 97. p. m. 203.

Das LI.

Auß 1. Joh. 3. v. 2. Luc. 5. v. 7. 1. Kor. 9. v. 10. Rom. 8. v. 24. 2. Kor. 2. v. 7.

Was ietzund noch nicht offenbar/
Das sieht die Hoffnung hell und klar.

Es wirfft der Ackermann sein Samen in die Erden/
Er hofft auff feuchten Thaw / biß solche zeitig werden/
Die Henn sitzt auff ihr Ey / erwärmt die runde Frucht/
Vnd wartet alle Tag auff die geflügelt Zucht:
Die wahre Zuversicht pflegt sich im Geist erschwingen/
Vnd was verborgen ist / mit Fleiß darnach zu ringen/
Dann was zugegen ist/und man vor Augen sicht/
Auch der Natur bekant/das hofft und glaubt man nicht.

* * * * * * * * *
* * * * * * * * *

LII.

Simplicitas, Iustitia, Spes.

Symbol. Sereniſs. Pr. ac D. D. Joh. Frid. Ducis VVürtt. benedictæ memoriæ.

INtegritas, Rectiq; tenor, duxêre valentem,
Ipſaq; Spes tandem duxit ad aſtra poli:
Nec tua vel virtus, vel gloria, ſentiat umbras,
Nominis hæc ſtabit firma columna tui.

Das LII.

Symb. Pſal. 25. v. 21.

Schlecht und Recht das behüte mich / dann ich harre dein.

DAs Täublein iſt fein ſchlecht/
Die Waag iſt auch gerecht/
Der Ancker iſt dabey/
Vnd harrt ohn alle Schew/

Er har'zt auff Gott allein/
Biß in das Grab hinein:
Das war deß Helden Ehr/
Darum das gantze Meer/
Darzu der Höllisch Bach/
Und aller Neider Rach/
Die Säul/ so ihm gebührt/
Das Lob/ so er geführt/
Und seiner Ehren Fahn/
Gar nicht vertilgen kan.

Er war der Gütige genant/
Biß zu deß Herculs Säul bekant.

LIII.

Symbolum Illustriß. & Celsissimæ Pr. ac Dominæ,

D. Barbarę Sophię, Ducissę VVürtt.

è stemmate Electorali Brandenburg. natæ.

Benedict. Memoriæ.

M. V. S. I. C. A.

Mein Vertrawen Steht In Christo Allein.

Musica,

M *Vsica, noſter amor, dulci quæ carmina plectro*
V *ibras, melicosq́ inter cæpedinas ſonos,*
S *pem cantas veram, nunquã quæ fallere novit,*
I *n Chriſto & omnem collocat fiduciam:*
C *ede feras ſuperans, & ſaxa, Orpheïa Muſa,*
A *lta hic poli cantus vincit cacumina.*

Das LIII.

Was dieſe Muſic pflegt zu ſingen/
Das ſoll uns ſtäts in Ohren klingen.

MVſic/ O beliebte Nymf/ die du pflegeſt ſchön zu ſingen/
V nd auch mit der Finger Zier deiner Harffen Saiten zwingen/
S ingt uns von der Hoffnung-Lied/ welche/ ſo man Gott vermehlet/
I ſt dieſelb gewiß und veſt/ hat auch niemal gar gefehlet/

Christus ist derselben Grund: Laß dein Lied/
O Orpheus/ schweigen/
Als das Stein und Thier bewegt: diß pflegt
in die Wolcken steigen.

LIV.

Christus petra,

Zelo æstuans, lachrymis madens.

Ex Aristot. in admir. c. 109. Jud. 6. v. 21.

IN Gonio rupes flammans æstate favillis
Igniferis, sed si frigida sævit hyems,
Irriguas fundit spumante crepidine limphas,
Hinc pellit frigus corpore, & ore sitim:
Sic Christus flammas fundit cum fluminis undâ,
Discipulos tingens flumine, & igne sacro.

Das LIV.

Christus ist der Liebe Glut/
Und deß Lebens Wasserflut.

Man

MAn bezeugt es sey ein Fels / der in warmen Sommers-Tagen/
Fewrig Flammen von sich werff / so die Funcken von sich jagen/
Aber wann zu Winters-Zeit jetzt der Steinbock und die Sonn
Sich vereinigt / fließ er dann / wie ein Spiegelreiner Bronn:
Christus ist ein solcher Fels / der mit Fewr und Wasser fliesset/
Da Johannes am Jordan mit deß Tauffes-Strom begiesset/
Vnd da er durch Judas Hand wegen unser Lieb verkaufft/
Vnd der g'samten Jünger Hauff mit deß Fewers Zung getaufft.

Oder also:

Christus ist
1. Ein Flamme der Liebe / *Cant. 8. v. 6.*
2. Ein Brunn deß Lebens / *Ioh. 4. v. 15.*
3. Den Bösen ein verzehrend Fewer / *Deut. 4. v. 24.*
4. Den Frommen ein gnädiger Regen / *Ezechiel. 34. v. 26.*

LV.

Mons Sinai & Sion.

Lex & Spes.

AVrea ſpinoſo tu vertice ſidera tangis,
Sina, & marmoreis tabulis inſcripta Iehovæ
Legis-ſcita refers, ira cauſantia flammas:
Frondibus at lætis rupes Sionia vernat,
Hîc ubi ſancta crucis ſummo prælucet imago
Implantata jugo: præruptis montibus errant
Securæ capreæ: rupes Sionia aſylum,
Atque opulenta Spei meſſis: hic ignea fibra,
Atque oleæ, & palmæ florenti termite ſurgunt.
Scilicet in Domino cujus fiducia fixa,
Ille Salutiferi montis, rupiſq́. Colonus.

Das LV.

Auß Eſa. 2. v. 23. Heb. 11. v. 18.

Zion führt die Hoffnung ein/
Horeb Donner/ Rauch und Pein.

Ach

Ach Sinai / wie trägst so vil der spitzig Dorn/
Der harten Taflen Wort seynd lauter Fluch und Zorn:
Du Zion aber bist mit Zweiglein (a) schön gepflantzt/
Darauff das güldin Creutz mit seiner Sonnen glantzt/
Sih / wie die grosse Berg der Gemsen (b) Zuflucht seynd/
Allda sie sicher gehn / und förchten keinen Feind/
Ein besser Hoffnung (c) ist durch Zion eingeführt/
Dadurch wir uns zu GOtt verfügen / diese zierd
Das flammend Hertz / der Krantz vom Oelbaum bringt die Ruh/
Der grüne Palmenzweig kömt mit dem Sieg darzu.
Wer auff den HErren trawt / den wird er wol „ beschützen/ „
Er wird das gantze (d) Land / und diesen Berg „ besitzen: „
Der HErr hat Zion gründt / und seine Statt dabey/ (sey.
Daß sie den Elenden (e) ein g'wisse Zuflucht

a) *Psal. 48. v. 3.* b) *Ps 104. v. 18.* c) *Hebr. 7. v. 19.*
d) *Esa. 57. v. 13.* e) *Esa. 14. v. 32.*

LVI.

Symbolum, sive Emblema Caroli Regis Neapol. & Ducis Calabriæ.

Ex Caus. l. 10. Par. H. p. 4. 66. f. 4.

ENrupem sciſſam dentatæ cuſpide ſerræ,
Culmine & excelſo transverſi ſymbola ligni,
Purpureâ ſignata rosâ: Patientia quippe,
Ipſaq; Spes ſuavem de ſe diffundit odorem,
Invia quantumvis ſuperanda cacumina montis.
Aſpera, ſed tandem virtutis ſemita dulcis.

LVI.

Deß Creutzes Berg iſt ſchwer und hoch/
Die Hoffnung überſteigt ihn doch.

SIhe wie die ſcharffe Zän dieſen Berg entzwey geſpalten/
Oben wird ein rothes Creutz mit dem Roſenſpan behalten/

Ach/

Ach/O Christ/ was bringet das deiner Seel für
ein Verdruß/
Wann man hohe Spitz und Berg mit dem Creutz
ersteigen muß?
Wann die Hoffnung und Gedult ihren Rosen-Tau
ergiessen/
Können sie das bitter Creutz mit desselben Gruch
versüssen:
Anfangs ist der Tugend-Berg/ wie ein Berg/ der
immer weicht/
Wann mans aber überwindt/ ist er lieblich/ sanffte
und leicht.

LVII.

Spes immota manet, tanquam Sionia cautes.

Hostibus en Solymæ vallantur mœnia sacræ,
Qui superant ursos, sævitiâq; lupos:

Sed

Sed tamen aërii ſuſtollunt brachia montes,
Circumquaque aditum qui prohibere ſolent.
Cui Dominus ſpes eſt, tanquam Sionia cautes
Stabit, dum Mundi ſceptra maligna ruant.

Das LVII.

Auß Pſal. 125. v. 1. 2. Prov. 25. v. 25.

Wer auff den HErrn ſein Hoffnung ſetzt/
Der bleibt/ wie Zion/ unverletzt.

ES ſtellt der grimmig Wolff den Schafen nach dem Leben/
So war Jeruſalem mit lauter Feind umgeben/
Doch hatt ſie GOtt herum mit Bergen wol verbawt/
Dadurch der Feinden Rott der Zugang abgehawt:
Wer auff den HErrn allein ſein Hoffnung hat geleget/
Der wird auch ewiglich/ wie Zion/ nicht beweget/
Deß Glaubens Grund beſteht/ und iſt zu GOtt gericht/
Biß der Verächter Stab durch GOttes Hand zerbricht.

LVIII.

Idem aliter ex
Aul. Gell. l. 1. Noct. Att. p. mihi 35.

IMmotis oculis, quà quà vestigia fixit
Constiterat Socrates, dum bis Matuta capillos
Spargent, ipsa licet jam murmure sæva tonaret
Xantippe, creperamq; rotam rixosa referret:
Et Spes immotis animi persistit ocellis,
Ad cœlumq; rotat: quamvis strepitate susurrent,
Belligeræ, stridore rotæ, dum gaudia tandem,
Hæredumq; poli cœlestia dona capessat.

Das LVIII.

SOcrates der Vielgelehrt/
Ist in einem Tritt gestanden/
Hat die Augen nicht verkehrt/
Biß die Sonn zweymal vorhanden/
Ob schon die Xantippe wolt/
Wie das Mühlrad/umher fladern/

Und

Vnd mit Grim̃ daher gerolt/
Mit dem frommen Mann zu hadern:
Also steht die Hoffnung vest/
Wann gleich alle Räder (a) toben/
Biß sie zu deß Himmels-Gäst (b)
Sich auß dieser Welt erhoben.

a) *Esa. 5. v. 29.* b) *Hebr. 3. v. 6. c. 6. v. 11.*

LIX.
Diffidentia Spei opposita.

QVi terrena colit, vicinas librat arenas,
Bufo, equitemq. Spei populo conculcat inane.
Spes sequitur pretium: terrenas impius umbras
Appetit, hinc trepidũ semper timor anxio urget.
Quod si bulga tumet, nummis lætatur amicis,
At si pasceolo confixit aranea telam,
Angitur, & venter nunquam saturatur avarus.

Das

Das LIX.

Auß Sir. 2. v. 14. 15. 16. 17.

Wer kein Vertrawen hat/ Der wird auch nimmer satt.

DJe Krotten wigt den Grund/ darin̄ sie tägs-
lich wohnet/
Deß Ritters (a) Hoffnung war / wie eine
Meeres-Wag/
Biß er von seinem Volck zu boden tretten
lag/
Wie (b) einer hofft und glaubt / darnach wird
er belohnet.
Der Gottlos (c) ist verzagt / das machen seine
Sünden/
Sein Hoffnung ist allzeit geringer dann die
Erd/
Das G'wissen machet ihm bey Tag und
Nacht Beschwerd.
D'rum kan er hin und her kein Quintlein Tros
stes finden.
Die Taschen ist sein Seel / wann die nur dick
gefüllet /
So ist er frölich/und hat einen guten Muth/
Seynd Spinneng'web darinn / vergeht er
samt dem Gut/
Vnd wird dem Krotten-Bauch der Hunger
nicht gestillet.

a) 2. Reg.

a) 2. Reg. 7. v. 20. Esa. 57. v. 10. Iac. 1. v. 6.
b) Sap. 4. v. 20. c) Sap. 17. v. 9. 10. d) c. 15. v. 10.

Anders.

DJe Krott isst fewrig (a) Kol: wird von der Spinn (b) gestochen/
Du Zweiffler wirst auch mit deß Raches-Fewr gerochen:
Wann du so voll/ daß nichts mehr in dich saugen kanst/ (Wanst.
Der Scorpionen (c) Stich durchboren dennen

a) Testis oculatus Nobilis D. Ludovicus du May. Nobil. & Eques Gallicus.
b) Acerra Philolog. P. Lauremb. Cent. 3. p. 495. 496. hist. 78. c) Apocal. 9. v. 5.

LX. *Aliter.*

Omnia tuta timet.

Timidi nunquam statuêre trophæum. Eurip.
Prov. cochleis diffidentior ex Anaxil. Com. apud Athen. l. 2. p. m. 63.

Cochlea

Cochlea tarda lares secũ dum portat agrestes,
Diffidit, ne quà repat sine tegmine tecti:
Artemonem (a) *servi clypeo munire solebant,*
Ne fortè è supero lædatur desuper arcu:
Sic exspes nummos etiam pro Numine adorans,
Tela famis metuit, Lemures horrescit, & um-
a) Cauſs. l. 4. Par. H. p. 158. Symb. 10. *(bras.*

Das LX.

Der Geitzig wacht und sorgt/ Biß er am Strick erworgt.

SIhe zu du Heuchel-Kopff / wie die krumm und kurtze Schnecken/
Wann und wo sie wanderen / nur in ihren Häußlein stecken/
Dann sie trawen andern nicht/sorgen/müssen unterm Lufft
Wohnen ohn der Hütten Dach / und im nassen Taw und Tufft.
Also thät auch Artemon/ da er gleich im Haus geblieben/
Hat er doch ein närrisch Spiel mit zween seiner Knecht getrieben/
Welche stäts ein starcken Schild über seinen Kopff gesetzt/
Förcht / er werd von oben her durch ein schnellen Pfeil verletzt.

So machts auch der falsche Christ/ wann er in Ducaten badet/
Kränckt er sich mit dieser Sorg / daß ihm noch der Hunger schadet:
Bald sihet er ein Tigerthier/ wann es nur ein kleine Maus/
Bald / wann nur sein Schatt erscheint/ macht er einen Kobold drauß.

LXI.

Spes humana, arundo, umbra, flos, ventus, larva.

Felices nimium quibus est Spes unica lova:
Auxilium humanũ quid nisi arundo levis?
Cui si innitaris, fragili vel rumpitur ictu,
Vel solet impositas conterebrare manus:
Floris adinstar homo, & veluti mutabilis umbra,
Larvaq́, cui frangit cœpta suprema dies.

Das

Das LXI.

Vertraw'st auff ein zerbrochen Rohr?
So bist/und bleibst/ gleich als ein Thor.

WJe seelig seynd die Leut/ die GOTT allein vertrawen/
Auff Menschen Hülff und Trost ist nimmermehr zu bawen/
Das ist der Rohrstab/ (a) so gar leicht und schnell verbricht/
Und so man sich drauff stew'rt/er Arm und Händ durchsticht.
Der Mensch ist wandelbar/ als wie ein dünner Schatten/ (b)
Ist nichts und flüchtig/wie die Blumen (c) auff den Matten/
Die Larv/muß schnell davon/sein Anschläg seynd verlohr'n/ (d)
Und wer auff ihn vertrawt/ der ist zum Fluch erkohr'n. (e)

a) *Esa. 36. v. 6. c. 30. v. 1.*
b) *Iob. 14. v. 1.*
c) *Esa. 40. v. 3.*
d) *Psal. 146. v. 3. 4.*
e) *Ier. 17. v. 5. 6.*

Besihe auch *Ezech. 29. v. 7. Psal. 118. v. 9. 1. Macc. 2. v. 63. Ier. 46. v. 25. Mich. 7. v. 5. Psal. 62. v. 10.*

LXII. *Aliter.*

Spes Tantali Mundi retrocedens.

Adag. in caducum parietem inclinas. Erasm. p. 272. Gregor. l. 2. sup. Ez. hom. 14. col. 230. T. 2. A.

Sicca quippe Spes est hujus seculi, quia omnia, quæ hic amantur, cum festinatione marcescunt.

Scalig. l. 1. Epidorp. p. 112.

Clarissima sententia: Confidere paucis, sed clarior est altera, confidere nulli.

De Tantalo Ovid.

Quærit aquas in aquis, & poma fugacia captat
Tantalus, hoc illi garrula lingua dedit.

Vide Natal. Comit. l. 6. Mythol. c. 18. p. 624. & seqq.

Das LXII.

Anders.

WIlt du dich der Schiemen
Allzutrotzig rühmen?

Bawest

Bawest auff die Scherben/
Welche selbst verderben?
Hältest viel von Winden/
Die gar schnell verschwinden?
Was hilfft dich der nichtig Staub?
Warum trawest auff ein Laub?
O wie beisset dich der Rauch/
Wie ein Zwifel oder Lauch?
Was du hoffst/ist wie ein Reiff/
Wie ein hohl' und lähre Pfeiff/
Wie ein mürb und hinckend Wand/
Wie ein abgeschnitten Hand/
Wie ein Bogen/der nicht hält/
Wie ein Klotz/darauff man fält.
Wie ein ungebanter Weg/
Vnd ein ungewetzter Deg/
Wie ein hohl' und lähres Faß/
Wie ein bald verdorrend' Gras/
Wie ein Schnee/der leicht verschwindt/
Wann er nur die Hitz empfindt.
Wie ein Dampff/der bald vergeht/
Wie ein Taw/der nicht besteht/
Wie ein Zündschloß/das versagt/
Wie ein Hund/der nichts erjagt/
Wie ein gantz durchlöchert Nach/
Vnd wie ein versiegner Bach/
Wie ein Glas/das bald verbricht/
Wie ein Weyp/die übel sticht/

Wie ein faul und mürbe Bruck/
Vnd ein böß gefährlich Luck/
Wie ein Sprew'r vom Wind verweht/
Wie ein Wolcken/ der vergeht/
Wie ein dünn besengter Fad/
Wie ein brennend Nesselbad/
Wie ein Vestung in dem Lufft/
Vnd ein angehauchte Tufft/
Wie ein g'schwollen Wasserblaas/
Wie ein stinckend Schlangen-Aas/
Wie ein Schabhut/der nicht hält/
Wie der trieffend Regen fält/
Wie ein Asch vom Wind zerstrew't/
Wie ein Blat/ das nicht besteht/
Wie ein lär gemahlter Saal/
Vnd ein auffgetriebner Baal/
Wie deß Monden Stral bey Nacht/
Der den Wein nicht zeitig macht/
Endlich nichts/das man nicht sicht/
Vnd doch gülden Berg verspricht.

Besihe hiervon Psal. 39. v. 8. Sap. 5. v. 15. Esa. 40. v. 6. Sir. 14. v. 19. Sap. 11. v. 23. Esa. 40. v. 13. Osé. 13. v. 3.

Von Tantalo.

Du stehest in dem Fluß/kanst doch kein Wasser fassen/
Du greiffest nach der Frucht/ must doch dieselbig lassen:

Dergleis

Dergleichen muß erfahr'n / der nur auffs Irrdisch sicht/
Er greiffet nach dem Wind/ sein Hoffnung wird zunicht.

Das LXIII.

Aurea Spes & vana Midæ.

Appetit ille auram, vano qui pendet ab auro.

FAlsa est in gladio, vana est fiducia in arcu,
Quæ ferrugineæ ducit ad antra stygis:
Quid Spes vana Midæ? num fulvo pascēris auro?
Exurgis, lapsu ut post graviore ruas?
Cor, aures q; tuæ cognato sanguine gaudent,
Namque asini votum pendet ab arce animi.
Quid sic? quantumvis te sors fatalis inauret,
Ecce tamen voti summa petita perit.

Das LXIII.

Auß Esa. 44. v. 7. Esa. 30. v. 12.

Mydas Hoffnung steht auff Gold/ Esels-Ohren seynd sein Sold.

Esa 59. v 4. Man hofft auffs nichtig.

DEr Heuchler Hoffnung steht / die sich nur auff die Strassen
Der Bosheit / Pfeil und Schwert / und rotes Gold verlassen/
Das ist die Bahn zur Höll / der Weg zum Schwefel-Pful/
Die Kron von lauter Bech / deß Satans gifftig Schul:
Dein Gold / O Midas / macht / daß du bald Hungers stirbest/
Die hohe Steltzen / daß du dich im Fall verdirbest/
Dein Hertz und Ohren seynd einander nah verwandt/
Das ist durch deinen Wunsch / und Hoffnung/uns bekandt.
Vnd ob dich schon das Glück mit Gold hätt überzogen /
Hat doch dein Hoffnung dich / samt deinem Wunsch/ betrogen.
Wer auff sein Reichthum hofft/der geht damit zu grund/
Vnd liget in der Höll/als wie ein Schaf und Hund.

Besihe Sir. 5. v. 1. 10. Prov. 11. v. 28. 1. Tim. 6. v. 17. Marc. 10. v. 24. Psal. 49. v. 7. Sap. 5. v. 15. Apocal. 22. v. 13.

NOTA.

Der Midas könte auch wol mit Hasen-Ohren gemahlt werden/ dann der Wucherer Geld hat Hasen-Art / da immerzu ein Zins den andern bringt/ wie ein Has / wann er Junge säuget/ gleich wieder andere trägt.

LXIV.

Spes morientium.

Ægroto, dum anima est, Spes est.
Erasm. in Adag. p 665.

DVm propior fato, gaudet Cayſtrius (a) *ales,*
Exequias q́, canit funeris ipſe ſui;
Cauſa ſubeſt, dulcis meat ad præcordia ſanguis,
Qui ſolet & triſtes exhilarare ſonos.
Sic ego, Iobus ait, quamvis in limine mortis,
Spes tamen in ſolo ſola repoſta Deo:

Namque metus mortis pretioso sanguine Christi
Tollitur, estq; ægræ sola medela animæ.
Dist. aliud, incerti Authoris.

Spes bona dat vires, nimium quaq; Spes bona ser-
Vivere Spe vidi qui moriturus erat. (vat,

a) Ælian, l. 5. c. 34. p. 290. 291. de animal.

Das LXIV.

Auß Job. 13. v. 15.

Die Hoffnung bleibt gantz unverzagt/
Wann gleich der Tod das Hertz abnagt.

WJe der weiß-geblaichte Schwan / wann er jetzund sterben soll/
Ist er aller Frewden voll/
Dann sein süß und lieblich Blut ziehet ihme zu dem Hertzen/
Das vertreibet Angst und Schmertzen:
Also bin ich auch getrost in meins Lebens letztem Ziel/
Wann mich Gott gleich tödten wil/
Dannoch hofft mein Hertz auff ihn: dann das köstlich Blut deß HErrn
Kan deß Hertzens Trost vermehrn/
Wer auff dieser Hoffnung steht / und wie Palmen/ überwindt/
Ist deß Himmels Gnaden-Kind.

Esa. 38. v. 10. Prov. 14. v. 32. Psal. 73. v. 25. 26. Sap. 3. v. 4.

Prov. 11. v. 8.

Wann der gottlose Mensch stirbt / ist seine Hoffnung verlohren/und das Harren deß Ungerechten wird zunicht.

Dages

Dagegen Psal. 39. v. 9.

Nun HErr / weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auff dich.

LXV.

Tantisper.

SVpplice qui voto celsas conscendis ad aulas,
Tunc expectantûm sellâ residere decebit,
Dum compos voti, nec Spes frustrata recedat:
Tu quoque si votis limen pulsabis Olympi,
Expecta, spera, donec Spem vota sequantur,
Sponsio namque Dei certa est, & fixa manebit.

Das LXV.

Wann das Hertz und Seele kranck/ Sitz du auff der Hoffnung Banck.

WEr supplicíren will/ daß man ihn soll beschützen/
Der muß bey der Kantzley auff dieses Bäncklein sitzen/

Te

Es heist/ expecta. da gibt man das rote Zeichen:
Wann also dein Gebett soll biß an Himmel reichen/
Mustu den gwissen Zweck der Hoffnung nicht verrucken/
Wann gleich der Jsmael beginnt dein Recht zu bucken/
Deß HErren Rath besteht/ er kan sich nicht verneinen/
Was er beschlossen/ wird mit Herrligkeit erscheinen.
Tit. 2. v. 13. Galat. 5. v. 5. Wir warten der seeligen Hoffnung.

LXVI.

Spes amuletum contra spectra.

Ex Aristot. de Admirand.

DEsistro tradũt ad flumina lenta Scamandri,
Quod lemures pellat, lamiasq; coërceat a-
At Spes vera feræ nullis terroribus Heclæ (tras:
Exanimata riget: quondam phantasmata sævos
Vrge-

Vrgebant saltem larvis errantibus hostes.
En dum spumiferis Christus processit in undis,
Spectrorum tanquam facie tenentur alumni:
Exulet hinc terror, vos & confidite nati,
En ego sum Christo, nulla hîc spectacula Averni,
Aut monstrosa Hecate, aut redivivis cornibo Hy-
(dra.

Das LXVI.

Die Hoffnung darff noch trutzen/ Wo Flädermäus und Butzen.

MAn sagt / es wachs ein Kraut an deß Seamanders G'staden/
Vnd wer es trag / dem könt der Irrwisch Fewr nicht schaden:
Man sagts: Die Hoffnung ist der rechte Schräcken-Stein/
Sie förcht sich nicht / und solts auch gleich der Heckel (a) seyn.
Es mögen nun die G'spenst ietzt fladern / zischen / pfeisen/
Die Hoffnung wird dafür uns Hülff und Trost erweisen/
Zwar da der Gauckel-G'sicht ihr (b) fewrig Zän gebleckt/ (schreckt.
Das hat damal allein der Bösen Rott erDa Christus (c) seine Füß auffs wilde Meer gesetzet/
Das hat der Jünger Hertz / als ein Gespenst/ verletzet/

Ach

Ach seyd getrost / ich bins / sagt Christus/
förcht euch nicht/
Ach förcht euch nicht / es ist / allhie kein Lar-
ven-G'sicht.

a) Vom Berg Heckel in Island / daß er Fewer außwerffe / auch allerley Gesichter da erscheinen / mit Heulen / Blören / ꝛc. schreibt *Camer. Cent. 3. c. 17. pag. 55.*

b) *Sap. 17. v. 3. 4. 5. 6.* c) *Marc. 6. v. 47. 48. 49. 50.*

LXVII.

Spes in pernicie Belli.

UNdique fulmineo grassantur bella fragore,
Omneq; rest agnat sanguinis imbre solum,
Terrifico hinc reboant disiecta pondere glandes,
Turbinis hinc furiunt ipsa Elementa globis,
Ipsa tamen tuto Spes est contecta recessu,
Nec tutam Mavors fulmine terret atrox.

Sic

Sic VVenceslaus, devictus Marte, profatur:
Omnia cum desint, Spes mea sola DEVS.

Marcus Cato dicebat: Spes facit magna pusilla, pusilla verò nulla, scil. pericula. Lycosth. p. m. 718.

Das LXVII.

Auß Psal. 27 v. 5.

Die Hoffnung hat ihr sicher Zelt/ Wann Krieges-Geissel zornig knelt.

KRieges-Fewr/ Mord/ Raub und Brand/
Vnd die blutgefärbte Regen/
Vberschwemmen alle Land/
Raupen-G'schmeis verzehrt den Segen/
Eisen-Büchsen speyen Fewr/
Braßtende Ballonen fliegen/
Raßlen/ bröllen ungehewr/
Alle Creaturen kriegen:
Hast/ O Erts/ gnug gewütt/
Vnd mit deinem Keul geblitzet/
Hast die Schlangen außgebrütt/
Mawrern/ Thürn und Thor zerschlitzet?
Bist du dann/ O Teutsches Land/
Wie das fewrig Nafften-Beche/ (a)
Vnd verwandlest dich in Brand/
Daß dein gantze Macht zerbreche?
Oder hast deß Nessus (b) G'wand/
Vm dein Leib ietzund gezogen/

Daß

Daß den Hercules verbrand
Durch sein eigen Pfeil und Bogen?
Ach dein Purpur ist erbleicht/
Aber nun von deinem Blute/
Wird ihr rote Farb gereicht/
Diese fließt von deiner Rute/
Wisch mit deiner Thränen-Flute
Deine Blutgemengte Wunden/
Ist dann nichts dann lauter Glut/
Vnd wird gar kein Trost gefunden?
Ja/ es ist ein ander Zeit/
So Gott denen selbst bereitet/
Die ihr Sach ihm heimgestellt/
Welcher sie dahin begleitet.
König Wenceßlaus (c) war
Von den Feinden überwunden/
Jetzund bin ich auß der G'fahr/
Sagt er zu derselben Stunden/
Weil der Menschen Hülff vergeht/
Will ich auff den HErren hoffen/
Wann sein Güte bey mir stehet.
Bin ich schon der G'fahr entloffen.

a) Ist das Bech / welches nur von eines Fewers Schein angezündet wird/ *Acerra Philolog. Cent. 1. pag. 105. hist. 60.*

b) Von diesem Gedicht meldet *Natal. Com. l. 7. Mythol. c. 1. p. 691.*

c) König in Böhmen. *Æneas Sylv. in histor. Bohem.*

Deut. 31.

Deut. 31. v. 6.

Seyd getrost und unverzagt / förchtet euch nicht / und lasset euch nicht vor ihnen grawen.

Psal. 27. v. 3. 5.

Wann sich Krieg wider mich erhebt / so verlasse ich mich auff ihn.

LXVII.

Spes in peste & Fame.

CVm nunc lethifero ſparguntur in æthere tela,
Cunctorum trepidus poſſidet oſſa pavor,
Quos tamen aura Spei miſeros afflavit amica,
(Mille ruant quamvis) protegit ala Dei.
Nonne olim æſtiferis ſqualebant prædia ſulcis,
Strictus & æratis vectibus æther erat?
Te tamen, ô Auriga poli, Spes nutriit alma,
Angelus & corvus dum tibi fercla parant,
Ipſaq́ Iuniperus, jaculis quæ mordet acutis,
Defeſſas vires ſomno & odore levat.

S. Paulinus ad Cytherium.

Beatus es, hoc Mundo, pauper, ſed Spei
Dives, quâ gaudent pauperes,
Qui defraudati Mundi lubricis Boniis,
Cœli fruuntur gaudiis.

Das LXVIII.

Auß Pſal. 91. v. 2. & ſeqq. Eſa. 31. v. 5. Pſal. 33. v. 18. 19. Ezech. 5. v. 16. Job. 5. v. 20.

Die Hoffnung iſt das allerbeſt/ Wañ Hungersnoth und gifftig Peſt.

WAnn im vergifften Lufft die Pfeil von oben ſchweben/
Der Menſchen Hertz verſchmacht / das Gifft verkürtzt das Leben/
Wer auff den HErren hofft/ dem ſchadt kein tödlich Gifft/
Die Flügel decken ihn / wann es ſonſt tauſend trifft.

Was

War (a) nicht/ O fewrig Held/ deß Himmels Port verriglet/
Hatt nicht der dürre Staub der Erden Schos versiglet?
Der kale Bod hatt Laub und grünes Gras verwehrt/
Doch hat/ O Gottes Mann/ die Hoffnung dich ernehrt.
Ein Engel/ (b) und der Rab/ seynd deine Trucksäs g'wesen/
Vnd ward dein hung'rig Seel durch Speis und Tranck genesen/
Der riechend Dorn deß Baums hat auch dein Hertz ergetzt/
Daß sich der süsse Schlaff auch auff dein Aug gesetzt.

a) 2. Reg. 17. v. 6. und 14.
b) 1. Reg. 19. v. 4. 5. 6.

Psal. 57. v. 2.

Sey mir gnädig/ GOtt/ sey mir gnädig/ „ dann auff dich trawet meine Seel/ und unter „ dem Schatten deiner Flügel habe ich Zu„ flucht/ biß daß das Vnglück fürüber gehe. „

LXIX.

Spes in perſecutione.

ALigera hæc camuris dum ſufflant cornua bombis
Agmina, miſcentur creperâ cum grandine flammæ,
Sanguineusq́ notat fluvios rubor, atra mephitis
Condenſat trepidas piceâ fuligine terras,
Ipſe Draco rubeus ſpiroſa volumina torquens,
Immenſum patulâ ructat de fauce fluentum:
Nympha tamẽ prægnans aquilinis cingitur alis,
Et properè deſerta petit: ſi ſanguine tellus
Chriſtiadûm polluta jacet, rapidiſq́ cremantur
Ignibus, en Spes eſt, reputans pro nectare tabum,
Proq́ roſis, prunas: palmis mutata flagella,
Lætitiaq́ dolor, lachrymantia lumina ſtillant,
Prothrenisq́ fluit lepidâ dulcedine rivus.

Das

Das LXIX.

Auß Apoc. 8. 9. und 12. Act. 28. v. 20.

In Verfolgung/ Strang/ und Schwert/
Ist die Hoffnung Goldes werth.

WAn dieser Engel Chor mit den Posaunen klingen/
Daß Hagel/ Fewr/ und Blut sich grawsamlich vermengen/
Die schwartze Finsternuß bedeckt das gantze Land/
Und werden alle Ström in Bitterkeit verwand:
Der rote Drach spey auch ein Strom auß seinem Rachen/
Daß Erden/ Lufft/ und Meer mit Gwalt zusamen krachen/
Doch wird das kreistend Weib mit Adlers-Flügeln deckt/
Damit sie sich gar schnell weit in die Wüsten streckt.
Ist nun der Erden Schos mit Christen-Blut besprenget/
Darzu ihr gantzer Leib mit Kol und Fewr besenget/
Die Hoffnung hält das Fewr für Rosen/ und das Blut
Für süssen Wein/ und tröst der Christen Hertz und Muth.
Für Geissel/ Pfeil und Schwert/ seynd ihnen Palmen (a) geben/
Sie trincken für die Gall nun von deß Himmels Reben.

Ihr naſſe Liechter ſeynd gleich wie der Morgenſternen/
Für Thränen quillt herfür der lieblich Strom (b) deß HErrn.

a) *Apoc. 7. v 14.* b) *Pſal. 36. v. 9. Sap. 12. v. 22.*

Ob wir gerichtet werden / daß wir doch auff deine Barmhertzigkeit hoffen.

LXX.

Spes divina non fallit.

SPes hominũ ceu ſpuma perit, quæ cõcita vento,
Humanus q̃ favor, folium ceu mobile, nutat,
Vtq̃ leves nebulæ, vel muſcæ futiles umbra,
Interit: at quibus in Domino Spes ſola quieſcit,
His certũ, quod verba DEVS, promiſſaq̃ ſervet.
Vt quondam picto denſis in nubibus arcu
Edocuit, quid enim? quamvis nigrantibus umbris

Hor-

Horrescant tabulata poli, curvamine (a) *pulchro*
Pulchrior ille tamen ſpiſſis è nubibus exit.

a) Fœdiore in nebulâ clarior elucet Iris, inquit Emanuel Theſaurus in Patriarchis, p. m. 71.

Das LXX.

Pſal. 33. v. 22. Oſ. 10. v. 7.

Die Hoffnung kan nicht triegen/ Wann alle Menſchen liegen.

DJe Hoffnung / ſo allein / auff Menſchen-Trew beſtehet/
Iſt wie deß Waſſers-Schaum / der von dem Wind verwehet/
Der Menſchen Gunſt verſchwindt/ als wie ein fliegend Blatt/
Iſt wie ein Nebel-Dampff / und einer Mucken Schatt.
Wer aber Gott vertraw't / der wird gewiß erfahren/
Daß er ſein Zeugnuß hält / und was er hat vor Jahren/
Durch das geblümte Rad (a) am Himmel fürgeſtellt/
Vnd daß von ſeinem Recht/ und Wort nicht eines fellt. (b)
Vnd ob ein dunckler Wolck deß Himmels Hauß bedecket/
Vnd über deſſen Glantz ein finſt're Deckin ſtrecket/

So sehen wir / daß doch der bundte Bog nicht weicht/
Vnd in dem trüben Zelt nur desto schöner leucht.

a) *Psal. 89. v. 38.* b) *1. Sam. 3. v. 19.*
Sap. 3. v. 8.

Die ihm vertrawen / die erfahren / daß er trewlich hält/ ꝛc.

Besihe auch Tit. 1. v. 2. Hebr. 6. v. 17. 18. c. 10. v. 22. Psal. 146. v. 5. 1. Reg. 8. v. 24. Esa. 34. v. 16.

LXXI.

Spes est nutricula vitæ.

POrrigit infanti lactis pulmenta tenello
Spes nutrix, corvosq; DEVS nõ deserit atros,
Dum sperant, poscuntq; cibos, dum gutture hiant.
Cui Spes sola DEVS, non illi copia desit,

Non

Non solitus victus: nam pascit dextra Tonantis,
Quicquid vel tellus profert, vel pontus & æther.

Chrysost. inquit: Nihil perinde animam nutrit & vegetat, atque Spes læta, & bonorum expectatio. Possel. Loc. C. 97. p. m. 203.

Das LXXI.

Auß Syr. 32. v. 28. Psal. 34. v. 11. Psal. 55. v. 23. Psal. 145. v. 15. 16. Psal. 147. v. 9. Job. 39. v. 3.

Hoffnung ernehrt/ Vnglaub verzehrt.

DJe Hoffnung reicht dem Kind ein zarte Speiß zu essen/
Die Güte GOttes will der Raben nicht vergessen/
Wann sie noch jung/ und sich nicht können selbst ernehr'n/
Vnd sich mit ihrem Mund zu ihrem Schöpffer kehr'n.
Wer auff den HErren hofft/ der soll kein Mangel haben/
Er füllet Leib und Seel mit seinen Himmels-Gaben/
Sein milte Krafft ernehrt/ was in dem Wasser schwebt/
Was in dem Lufft/ auff Erd/ und in der Erden lebt.

LXXII.

Fidei & Spei conjugium.

SPes & ſancta Fides junguntur fœdere lecti,
Nec vinctas Nymphas ſeparat ulla dies,
Simplicitasq́ (puer) ſocialia fœdera nectit,
Teſtificansq́ datur Spiritus arrha Dei.
Stulta quidem Ratio thalami diſcindere jura
Tentat, & ut carnis ſingula librat opus.
Aſt aquilinam aciem videas ſuperare columbã,
Ipſaque crux doctis ora pudore notat.

Mornæus de Ver. Rel. Chriſt. c. 34. p. 691.

Qui credit in DEVM, confidit in eo, at qui confidit, omne bonum ab eo ſperat: fruſtrà verò ſperamus, ſi Spes noſtra hoc ſeculo circumſcripta eſt.

Marull. Spalat. l. 2. c. 12.

Bonum, quod maximum eſſe credimus, etiam ſperare diſcamus.

Das

Das LXXII.

Auß Rom. 8. v. 1. 2. Eph. 3. v. 12. c. 1. v. 14.

Glaub und Hoffnung seynd verwand/
Durch das Ehlich Liebes-Band.

DJe Hoffnung / und der Glaub / (wie dieses Bild berichtet/)
Seynd durch das Ehlich Band einander vest verpflichtet/
Die Einfalt ist der Knab / und knüpfft das Ehlich Band/ (Pfand.
Deß Täublins Ring bedeut deß Erbes Göttlich
Die Fraw Vernunfft wolt gern diß Ehlich Band zertrennen /
Vnd nach deß Fleisches Art deß Himmels Rath erkennen:
Doch übertrifft die Taub deß Adlers scharff Gesicht / (nicht.
Vnd macht das heilig Creutz der Weisen Rath zu-

LXXIII.

Vinculum S. Pauli aureum.

Prima

PRima crucis nexa est tribulatio pōdere pressa,
Patientiamque filiam trahit,
Huic adjuncta venit parili Experientia passu,
Spem ducit hæc confundi nesciam.
Isthoc plus decorat vinclū, quàm bractea fulvo
Nitens metallo, & conchis gemmeis.

Das LXXIII.

Auß Rom. 5. v. 3. 4.

HJe seynd der Nimfen vier an dieses Band gebunden/
Die Trübsal / welche sich deß Creutzes unterwunden/
Die Trübsal bringt Gedult / die alles willig leidt/
Die still Gedult führt die Erfahrung an der Seit/
Erfahrung aber bringt / die Hoffnung / so in G'färden
All ihre liebe Kind nit last zu schanden werden:
Diß güldin Band ziert mehr / dann Gold und Hyacinth/ (findt.
Vnd was gantz Indien in ihren Gruben

Besihe auch *Esa. 49. v. 23. Sir. 2. v. 11. Psal. 31. v. 2. Psal. 34. v. 6. Sir. 4. v. 19. Psal. 94. v. 12. 13.*

Anders.

Dieses Bandes vier Edelgestein.

DJß Band begreifft vier Stein / so Paulus hie gemahlet/
Der erst / Ceraunia / (a) der wächst nur / wo es stralet/
Das

Das ist der Trübsal Art / sie gehet durch die Stral/
Das Weinen ist allzeit ihr Tranck und Morgenmal.
Drauff folgt der Diamant / (b) wird der Gedult gegeben/
Derselb behält im Fewr viel hundert Jahr sein Leben:
Der Opal (c) ist der dritt / mit Farben schön gezehrt/
Das ist Erfahrenheit / so mancherley bewehrt.
Der vierdt ist der Magnet / der sich zum Himmel wendet/
Das ist der Hoffnung Krafft / wann sich das Glück geendet/
So kehrt sie danzumal ihr Augen / Hertz und Hand
Zu GOttes Hülff / und weist von keinem Spott und Schand.

a) *Nicol. Cauß. in Prolegom de Hor. Hierogl.* welcher doch diesen Stein auff die Gedult außdeutet / mit dieser Vberschrifft: Fulmine crevit.

b) *Acerrâ Philolog. Cent. 1. pag. 106. hist. 92.*

c) Der Stein Opalus soll mancherley Farben haben/ *Isidor. l. 16. Orig. c. 12.*

LXXIV. *Aliter.*

Vallis Achor: Tribulatio, porta Spei.

Ex Ose. 2. v. 15 Paræus Comment. d. l. pag. 36.

HÆc est Vallis Achor, lachrymarum flumine manans,
Primaq; porta Spei, pingues quæ duxit ad agros,
Hic ubi lac niveum, & flaventia mella resudant:
Hac quoque dura Spei pandit penetralia vallis,
Quæ nos cœlestes quondam deducat ad oras,
Nec rubei fluctus pelagi, nec terreat hostis.

Das LXXIV.

Der Trübsal Port ist weit/ Dadurch die Hoffnung schreyt.

DAs ist der Betrübnuß Thal/ da der Thränen-Bach vergossen/
Da war auch der lieben Kind/ ihrer Hoffnung Thür entschlossen/ Dann

Dann durch diese Weg und Thür ist deß HErren Volck gezogen/
Da es im gelobten Land Milch und Honigseim gesogen:
Also auch das Jaffierthal öffnet uns der Hoffnung Thüren/
Und will uns zu seiner Zeit zu deß Himmels Honig führen/
Und da soll die rote Flut / und der Amalek nichts schaden/
Vielmehr soll der Pharao in den roten Wellen baden.

LXXV.

Tres Charites mysticæ, sive fidei, Charitatis, & Spei Confœderatio.

Cui Spes nulla, Charon, non Charis, ille mihi.

EN charites sacras æterno adamante ligatas,
Fides, crucis clavos, ut magnes, attrahit:

Alter

Altera cor positum gestat Dilectio linguâ,
Rubinus atque supplet pectoris vices:
Tertia, Spes orbem decorat, redimitaque fronte,
Florente palmâ, & pectus agni vellere.

Das LXXV.

Die drey Geistliche Charitten.

Auß 1. Cor. 13. v. 7. 13.

Glaub/ Hoffnung/ Lieb seynd in einm Bund/
Darinn besteht deß Lebens-Grund.

HJe seynd drey Charitten mit Adamant verbunden/
Vnd in einander vest mit Amethyst gewunden/
Der Glaub/ als ein Magnet/ zeucht die drey Nägel an/
Damit gecreutzigt war / der all Creutz wenden kan.
Die Liebe/ so das Hertz auff ihre Zung geleget/
Vnd wird deß Hertzens-Stell mit eim Rubin beweget/
Die Hoffnung in dem Ring behält die dritte Stell/
Das Haupt trägt Palmen-Zweig / die Brust deß Lämlins Fell.

LXXVI. *Idem aliter.*

Maria. Martha. Maria Magdalena.

Fides. Charitas. Spes.

AD plantas Domini sedet Maria.
Atque instar Fidei bibit fluentes
Christi ex ore favos: operosa Martha
Alternas operas Amoris explet:
At quid Magdalis? humidas ocellis
Effundit lachrymas, pedesq; Christi
Irrorat, roseoq; crine tergit,
Et sperat veniam reatus omnis.
Hæc fucata prius liquore tinxit
Corpus balsameo, pedes sed ungit
Nunc Christi, sani & sibi videtur
Compta, si Domino placere possit.
Ah si nobile pectus osculari
Non mihi dabitur, pedes liceret

Saltem, sive solum gradu notatum:
Hic pulvis mihi charior monili.

Das LXXVI.

Anders auß Luc. 10. v. 38. 39. c. 7. v. 38.

Die Martha laufft/ Maria hört/ Die Magdalena wird bekehrt.

MAria/ als der Glaub/ sitzt zu deß HErren Füssen/
Vnd hört die süsse Wort/ so auß seim Munde fliessen/
Die Martha rennt und laufft/ sie webert/ eilt und schafft/
Sie knätt den Kuchen-Taig/ das ist der Liebe Krafft.
Die liebe Magdalen/ laßt ihren Schmuck dahinden/
Vnd hofft mit Thränen die Vergebung ihrer Sünden/
Sie wäscht dem HErrn die Füß mit ihrem schönen Haar/
Was sie im Hertzen hat/ zeigt sie mit Wercken dar.
Zuvor hatt sie sich selbst mit Balsam-Oel geschmieret/
Vnd ihren Madensack mit Gold und Perlen zieret/

Jetzt

Jetzt salbt sie Christus Füß / und sagt / da sie
sich buckt /
Wañ ich dem HErrn gefall / so bin ich gnug
geschmuckt.
Ach kan ich dann die Brust deß frommen HErrn
nicht küssen /
So neiget sich mein Mund doch gern zu seinen
Füssen /
Ja könt ich nur die Erd jetzt küssen / da er
steht /
Dann mir der Weltlich Pracht für diesem
Staub vergeht.

LXXVII.

Sacra biga triumphans, Spes & Fortitudo.

Ex Zonarâ Tom. 2. Annal. p. m. 43.

NVnc ubi Roma suis toties jactata triumphis
Curru nitente auro, gemmisq; lucidis?
Appenso triplici crotalo, tortoq; flagello,
Idæa sortem quæ pingebat lubricam,
Ipse etiam victor bullam portare tumentem,
Visus, caduco quod sit natus sanguine:
O fragiles currus: nostra hæc sacra biga trium-
Spes scilicet cum clavâ Fortitudinis. (phat,

Das LXXVII.

Das ist der lieben Hoffnung Wag/ Der alles mit der Stärck vermag.

WO ist der Römer Pracht / so viel Triumf geführet?
Der Wagen war mit Gold und Edelg'stein gezieret /
Drey klingend Schellen / und ein Geissel war dabey/
Ein Sinnbild/ wie das Glück/ so leicht und nichtig sey.
Der Siegs-Herr muß zumal am Hals ein Blasen tragen/
Zum Zeichen/ daß derselb ein Mensch von kurtzen Tagen:
Diß Fuhrwerck übertrifft der alten Römer Pracht/
Die Hoffnung und die Stärck seynd aller Christen Macht.

LXXVIII. *Idem aliter.*

COnfidens generoſa Iudith, caput amputat ho-
Et pueri Goliæ tempora funda quatit. (ſti,
Vincula geſtabat Simſon, ſed ſperat, & orat,
Tum ſubitò tecti tacta columna ruit:
Hoſtis & ipſe Iaël ſcrutatur tempora clavo,
Ebria propinans cymbia lacte novo,
En jacet, en tacet, en fuit, en ruit, impius hoſtis,
Quid ducis ronchos? fœmina pœna tibi.

Das LXXVIII.

Die Hoffnung wapnet uns mit Macht/
Da ligt der ſtoltzen Feinde Pracht.
DJe Judith (a) wolt allein auff GOtt den HErren hoffen/
Drumb hat ſie mit dem Schwert deß Stoltzen Hals getroffen.
Der Hirten-Knab (b) hofft auch auff GOttes Macht allein/
Vnd trifft deß Rieſen Stirn mit einem Kißlings-Stein.

Als Simson (c) Gott erfucht / kömt ihm sein Stärcke wider/
Die Hoffnung laßt ihn nicht / er wirfft die Säul darnider/
Die Jael (d) hofft / und bort dem Feind in seinen Schlaff /
Da ligt und zabelt er/ ein Weib war seine Straff.

a) *Iudith. 13. v. 10.* b) *1. Sam. 17. v. 49.*
c) *Iud. 16. v. 29. 30.* d) *Iud. 4. v. 21.*

LXXIX.

Spes voluptatis umbratilis.

DEpictis volucres Zeuxis deluſerat uvis,
Fœmineusque dedit fercula picta Gnatho.
Ruſsia fert urſos, qui ſi dulcedine mellis
Illecti, cuſpis vertice fixa, gravat.
Vana voluptatis ſic multi gaudia libant,
Nempe ubi depaſcunt cinnama odora capræ.

Adſpi-

Adspice palmares stomachos, grandesq; lebetes,
Qui vel balænæ sufficerent q; bovi.

Das LXXIX.

Wolluſt iſt als wie das Eiß/ Vnd ein ſchön gemahlte Speiß.

Gemahlte Vögel ſeynd wol zu ſchieſſen/
Seynd aber nicht gar wol zu genieſſen.

ZEuxis/ (a) aller Mahler Zier/ hat der Vögel Luſt betrogen/
Da ſie/ gleich zu einer Speis zu gemahlten Trauben flogen:
Alſo hat der Weibiſch (b) Herr mit gemahlter Speis geſpilt/
Sy wie hat er/ O ihr Gäſt/ ewern Bauch damit erfüllt?
Wann der Bär (c) in Reuſſenland will den ſüſſen Honig lecken/
Pflegt man oben an das Loch einen ſcharffen Spitz zu ſtecken/
Dann wird ihm das Haupt verletzt/ daß er von der Wunden ſtirbt/
Vnd er für der Blumen-Safft nichts/ als lauter Schmertz erwirbt.
Alſo pflegen ſich die Leut an dem Wolluſt zu vergeſſen/
Wann der Eſel Muſcatnuß/ und die Geiſſen Zimmet eſſen/

Schawet unſer gantzer Mag iſt kaum einer Spans gen groß/
Vnd demſelben brauchet man Keſſel/wie ein Stier und Roß.

a) *Acerra Philolog. Cent. 1. p. 145. hiſt. 78.*
b) *Heliogabalus. Lamprid. in Heliogab.*
c) *Olaus M. l. 18. c. 14.*

LXXX.

Spes potentiæ extinguibilis.

CHaldæus Ignis olim potentiſſimus
Eſt æſtimatus, ſed Nili potentia
Inventa major: Cujus dum flammantibus
Imago ponitur favillis per viæ
Fores liqueſcunt molli cerâ perlitæ,
Ignis q; Chaldæorum extinguitur potens:
Quæ tanta vis, ruina cur non imminet?
Ipſi Dracones conſtringuntur compede,

En

En cornua ut fabri contundunt fortia,
Et tu prælte Mons, quid fulminos minis?
Te Rector ipse cæli sternet funditus,
Et Spes potentiâ peribit cum tuâ.

Das LXXX.

Der Welt Gewalt Vergehet bald.

Als der Chaldeer Fewr (a) ward für das stärckst geprisen /
Hat doch das Nilus-Bild ein grösser Krafft erwisen /
Es stehet in dem Fewr / laßt Wasser von sich rennen /
Das Fewr verlischt / und kan das Bildnuß nicht verbrennen.
Kein G'walt war te so groß / er muß gar leicht verschwinden /
Vnd kan deß HErren Arm der Drachen Maul verbinden /
Der Hörner (b) Macht hat sich in alle Land ergossen / stossen /
Doch haben sie zuletzt vier starcke Schmid zer-
Wer bist du grosser Berg / (c) der nur nach Schaden trachtest?
Der HErr will selbst an dich / weil du sein Macht verachtest.

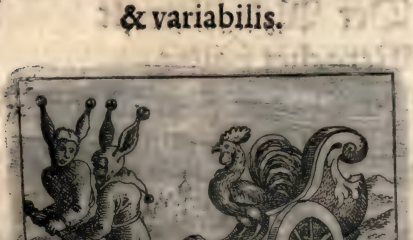
a) *Ruffin. l. 2. H. E.* b) *Zach. 1. v. 21.*
c) *Ier. 51. v. 26.*

Auguſt. in Soliloq. c. 25.

Sperabam aliquando in Virtute meâ, quæ tamen non erat virtus.

LXXXI.

Spes ſtultorum impoſſibilis, & variabilis.



Plauſtra rotas veluti & canthos vertigine,
Sic cor ſtultorũ ſors violenta trahit, (gyrãt:
Spes variata fluit: lachrymis nũc plorat obortis,
Nunc Duce fortunâ gaudia vana capit,
Nunc impoſſibili ſolatur pectora voto,
Atque ſibi videns, eſſeda ſtulta rotat.
Cor ſtultum, Spes ſtulta ſimul, carpentaq; ſtulta,
Omnia dum tandem grandine tacta cadant.

Ut pedibus, ita Spebus ad poſſibilia eſt eundum.

Epictet. apud Poſſel. L. C. 97 p. m. 204.

Spes rectè Sapientium Compos fieri poteſt, ſtultorum verò impoſſibilis eſt. *Stob. ſerm. 109. ex Democrit.*

Das

Das LXXXI.

Auß Sir. 33. v. 5.

Der Narren Hoffnung ist gar krumm/
Vnd lauffet gleich eim Rad herum/
Sie ist mit Gollen-Federn ziert/
Drum hat sie manchen Mann verführt.

DEß Narren Hertz ist wie die Räder an dem Wagē/
Jetzt ist er guter ding / bald will er gar verzagen/
Sein Hoffnung laufft herum / als wie der Räder Nab / (darab/
Jetzt frew't er sich deß Glücks / jetzt weinet er
Er hofft unmüglich ding/verlast sich/wie die Narren/
Nur auff sein eigen (a) Hertz/und zihet diesen Karren/
Sein Hoffnung und sein Hertz seynd nun einander gleich/
Zuletzten triffet ihn der schädlich Hagelstreich.(b)

a) *Prov. 28. v 6.* b) *Ezech. 28 v 17.*

LXXXII.

Spes metum expellit.

Omnia

OMnia terrificant: Basiliscus dentibus atrox,
Et madidis fallis, tu, Crocodile, genis,
Demendatq; volans serpens, cor vusq; minatur,
Lymphatumq; fugat Spes tamen alma metum.

Casp. Sanct. sup. Cant. c. 2. n. 32. p. 99. ait:

Ideo Spem & metum sæpe conjungi, ne abjecti deprimamur, elati non elevemur.

Das LXXXII.

Psal. 56. v. 4. 5. 11. Sir. 33. v. 21.

Wo der Hoffnung eigen Hauß/ Muß die Forcht zur Thür hinauß.

DEr Basilisk erschreckt mit seinen scharffen Zänen/
Der Crocodil betriegt mit seinen falschen Thränen/
Die fliegend Schlang bethört / es grabbt der schwartze Rab/
Die Hoffnung tröstet mit / deß schönen Läßlins Stab.

Anders.

HOffnung und die Forcht pflegen sich offt zu vermischen/
Armuth solle sich mit der Hoffnung stäts erfrischen/
Jrus solle nicht verzagen/
Cyrus nicht groß Hochmuth tragen.

Wann

Wann die Forcht begiñt dich mit ihrem Blick erstücken/
Will der Hoffnung Bild dich mit ihrem Stab erquicken:
Wann die Frösch in Pfützen quecken/
Muß der Löw drum nicht erschrecken.

LXXXIII.

Spes dulcis.

Ex Bruſon. l. 6. c. 11. Sap. 16. v. 12.

Quæsitus olim cum Bias erat, quidnam
Dulciſſimum eſſet, Sola Spes, benè ajebat:
Dulcedo mellis atque aculei ſævi,
Vnà in cavernâ mixta ſunt catervatim.
Quod ſi fatigat ſors amarulenta ægrum,
Mundiq; acerbi te ſatellites angunt,
Dulcis tamen Spes, melle dulcior, ſanat.

Bion

Bion in Bucol.

Dulcem Spem ad extremam usq; senectam non derelinquam. apud Stob. serm. 109. p. m. 580.

Das LXXXIII.

Nichts kan doch wol süsser seyn/ Als der Hoffnung Honig-Wein.

WJas/ auß der Weisen Chor/ ward auff eine Zeit gefraget/
Was am allersüßten wer/ wann das Hertz in Unglück zaget/
Nur die Hoffnung/ war sein Red: Stachel und deß Honigs Süssen/
Dort in einem Wächsin Haus bey und durch einander fliessen:
Ist das trübe Creutz/ wie Gall/ und wie Wermuth sehr verbittert/
Und hat auff deß Hertzen-G'fild lauter Myrrhen-Taw gewittert/
O du Hoffnung/ bist gar süß/ kanst die Bitterkeit verstören/
Deine Süsse süsser ist/ dann deß süssen Zuckers-Röhren.

LXXXIV. *Idem aliter.*

DVm Christus pendet ſuſpenſus ſtipite trunci,
Fellis amaritie potio mixta datur,
Probra probum pectus mordent acredine aceti,
Membraq́. myrrhato ſaucia rore madent:
Hinc Spes dulcis erit nobis: hæc dulcia pōma,
Melligerosq́. luit, potio acerba, cibos.
Hinc pro felle calix nobis ſpumante falerno
Funditur, & nardi nectare plenus onyx.

Das LXXXIV.

Anders auß Pſal. 69. v. 4. 23.

Chriſtus koſt die bitt're Gall/
Büßt damit deß Adams Fall.

ALs Jeſus auß der Zahl der Lebenden verbannet/
Vnd an deß Creutzes Holtz gantz elend außgeſpannet/

Vnd

Und war an Seel und Hertz / und allen Gliedern kranck/
Da reichen ihm die Feind ein herb und bitter Tranck.
Der Juden Ottern-Gall wird über ihn gegossen/
Sein gantz verwundter Leib mit Myrrhen-Safft geflossen/
Die scharffe Läster-Wort/ als Essig/ beissen sehr/
Als sawre Bitterkeit / wie ist diß Creutz so schwer?
Das macht die Hoffnung süß / wann wir dabey verbleiben/
Die bitt're Gallen muß deß Apffels-Safft vertreiben/
Der herbe Tranck schencket uns den Frewden-Kelch voll ein/
Für Essig / Narden-Safft / für Myrrhen g'würtzten Wein.

Zu mercken / daß Christus dreymal getränckt worden.

1. Unter dem Creutz mit Essig und Gallen / Matth. 27. v. 33. Marcus setzt die Myrrhen hinzu / c. 15. v. 23.
2. Am Creutz / als er geschryen: Mein GOtt / mein Gott / ꝛc. mit Essig in einem Schwam / so auff ein Rohr gesteckt / Matth. 27. v. 48.

3. Am

3. Am Creutz / als er geschryen: Mich dürst / mit Essig / samt einem Bischlin Hysop / Joh. 19. v. 29.

LXXXV.

Spes est communis.

Ex Stob. serm 109. p. 581. n. 20.

THales Achivûm fax, chorîq; septeni
Apex supremus, cum rogatus olim esset,
Commune quodnam commodum videretur,
Respondit, Ipsa Spes: carens enim cunctis
Hanc possidebit: scilicet bonum hoc verum,
Quod nemo raptat, neminemq; defraudat.
Peribit auri massa splendicans fulvi,
Superbientis deprimetur & crista,
Sed pauperis Spes permanebit invicta.

Das LXXXV.

Sih die Hoffnung ist gemein /
Zeucht auch bey den Armen ein.

ALs Thales der Berühmt/und aller Weisen Ehr/
Vor zeit gefraget war/was am gemeinsten wer/
Die Hoffnung/sagt er/dann dieselbig auch behalten/
Bey welchen Armuth ist/und wenig zu verwalten/
Das ist das rechte Gut/so niemand rauben kan/
Wann Welt und Geld nichts hilfft/verläßt sie keinen Mann.
Der Reichen Gold verschmilzt/der Stoltzen Flügel hincken/
Deß Armen Brieff besteht/und lasset ihn nicht sincken/
Der Pfaw (a) verliert die Stern/wann newe Blätter seynd/
Die Hoffnung bleibt im Hauß/wann sonsten nichts erscheint.

a) *Pierius in Hierogl. l. 24. p. 220. F.*

LXXXVI.

Spes ditat, & ditatur.

Ex Plutarch. in Alexandro.

Magnus

Magnus Alexander gazæ partitur acervos;
Quid tibi, Rex ingens, servas Perdicca rogavit?
Spem, generosus ait Princeps: vox regia, namque
Spes alit, atq; alitur, nulla hic jactura timenda.

Josephus Deo fidens pallium amittit, sericas vestes reperit, Gen. 41. v. 42.

Das LXXXVI.

Psal. 112. v. 9. Psal. 37. v. 34.

Die Hoffnung strewet auß/ Das segnet auch ihr Haus.

Als der Pelleisch Held sein reichen Schatz verschencket/
Dasselbig hat zu Hand Perdiccas sehr gekräncket/
Er sagt/ O grosser Fürst/ was b'hältstu dann für dich?
Die Hoffnung/ sagt der Held/ und das ist gnug für mich/
Die Hoffnung theilet auß/ GOtt gibt ein andern Segen/
Der Hunds-Stern brennt das Feld/ GOtt schickt ein külen Regen/
Der Weisen Hoffnung wird erfüllt/ und nicht veracht/
Wer Gott allein vertrawt/ der ist bald reich gemacht.

LXXXVII.

Differentia Spei Christianæ & gentilium.

EN velut ancipiti cæcus vestigia gressu
Ponderat, haud aliter carioso lāguida fulcro
Spes subnixa jacet, queïs Numina cæca coluntur,
Somnia ceu vigilis Stagiræ definit alumnus:
Longè absit, longè, fatur Iesseia proles,
Indubitata Spei firmant oracula sanctos.

Gentilium Spes dubia.

Fallitur augurio Spes bona sæpe suo.

Ovid. Epist. 16. Heroin.

Vna salus victis, nullam sperare salutem.

Virg. l. 2. Æneid.

Aristoteles quæsitus, quid esset Spes: Respondit Vigilantis somnium, *Laert. l. 5. c. 1.*

Spes Christiana & *Gentil. differunt.*

1. Fundamento 2. Principio. 3. Causâ conservante. 4. Objecto. 5. Causâ finali.

Vide

Vide prolixe Christ. Matth. l. 2. System. Eth. p. 7. disquis. 1.
Et Camerar. Cent. 2. c. 58. p. 248. 249.

Das LXXXVII.

a) Psalm. 10. vers. 17.

Der Heyden Zuversicht verschwindt/
Gleich als ein Traum sich nimmer findt.
DEß Blinden Fuß wanckt sehr/und kan sein Tritte nicht fassen/
Die Heyden wissen nicht/warauff sie sich verlassen/
D'rum sagt der süreich Heyd/die Hoffnung wär ein Bild/ (füllt.
Ein Traum deß Wachenden/und werde nicht erNein/sagt der Held/Gott hört der Elenden Verlangē/
Ihr Hertz ist auch gewiß/(a) daß sie ihr Bitt erlangē/
Ja/so gewiß dz Wort/daß nicht ein Sylb vergeht/
So g'wiß ist auch das Hertz/das in der Hoffnung sieht. a) Psal. 10. v. 17.

LXXXVIII.

Homini, quoad vivit, sperandum.

DVm jacuit Rhodius tenebroſo in carceris antro.
Conſilium dederant quidam, ſed inutile, amici.
Nempe famis laqueo ut vitalem abrumperet auSic fore vinclorũ finem, pauſamq; malorũ, (ram,
Heu quantũ à recti veſtra hæc ſententia aberrat
Tramite, ait, ſperandum homini, dum veſcitur aura.

Adag. Vive, dum potes.

Theocrit. Spes eſt inter vivos, extra Spem verò ſunt defuncti. *Stob. ſerm. 109. p. 580. n. 30.*

Das LXXXVIII.

Biß die Nerfen all erkalten/ Soll man an der Hoffnung halten.

EIn Rhodiſer (a) lag bereits in deß finſtern Kerckers Klufft/
Ohne Sonn/ und Mon/ und Stern/ ohne Liecht/ und friſchen Lufft/
Nas und Ohren waren ihm abgeſchnitten und verzehrt/
Vnd war als ein wildes Thier/ in dem finſtern Loch ernehrt:
Sih/ da rathen ſeine Freund/ daß er ſich in ſolchen Nöthen
In deß Kerckers Schlaff und Qual/ ſolt mit Faſten Hungers tödten/

Nein/

Nein/ sagt er/ das ist nicht gut/ dann so lang ein Mensch das Leben
Haben kan/ so soll er sich seiner Hoffnung nicht vergeben.

a) *Claud. Minos Comment. sup. Embl. Alciat. 44. p. 233. 234.* und *Erasm. l. 8 Apoph. p. m. 933.*

Matthias Corvinus ist in dem Gefängnuß zu der Vngern König erwehlt/ ehe er solches hoffen können. *Camer. Cent. 2. c 1. p. 132.*

LXXXIX.

2. Sam. 17. v. 23.

Spes mali Consilii fallax.

Wer böſen Rath erdenckt/
Wird offt darüb erhenckt.

Apologus de Vulpecula.

ES war ein alter Fuchs seins langē Schweiffs beraubet/
Der hätte gern mit List all' ander Füchs betaubet/
Gibt ihnen diesen Rath / daß sie die Schweiff beschneiden/
Was ists/ sagt er / daß ihr den langen Anhang leiden?
Was sollen wir allein den Staub deß Bodens kehren?
Seht / wie der Affen Kind sich nicht damit beschweren:
Ein Junger sagt darauff/ O Mutter/ hör mich eben/
Du würdest ja vielleicht uns diesen Rath nicht geben/
Wann du nicht iederzeit ein Nutz davon zu hoffen/
Was sagst? ich trag die Sorg / ich hab den Zweck getroffen:
Nun also rath man offt / nicht was mit Frommen nutzet/
Man rathet nur / biß man dem Herrn den Seckel butzet/
Das heisset dann auß Gold das schädlich Gifft zu trincken/
Doch muß ihr Hoffnung auch zuletzt in Brunnen sincken.

Prov. 12.

Prov. 12. v. 20.

Die Böses rathen / betriegen / aber die zum Frieden rathen / machen Freud.

XC.

Spes tuta.

ERgone tutus agit nido Iovis armiger alto?
Scissuris q̃, Petræ tuta columba cavis?
At magis in Domini gremio Spes tuta recumbit,
Namque illûc tendit nulla sagitta mali,
Inde trisulca volant Phlegræis fulmina flammis,
Et rapiunt tremulis corda superba globis.
Quin magè conservent trepidum te vulnera Christi,
Hîc miseris semper mansio tuta datur.

Das XC.

Auß Job. 39. v. 30. 31. Cant. 2. v. 14.

Wann alles bös/und gienge noch so hart/
Die Hoffnung wird ins HErren Schos bewahrt.

Seynd die Adler wol bewahrt in den hoch erhabnen Spitzen?
Seynd die Tauben wol beschützt in der Stein- und Felsen-Ritzen?
Ach mein Hoffnung du bist bas in deß HErren Schos beschützt/
Dann da komt kein Vbel hin/ wann es allenthalben plitzt/
Stral und Plitz fliegt dort herauß mit drey Spitz und fewrig Funcken/
Vber hoch empörte Berg/ die sich groß und hoch bedunncken/
Ja die Wunden unsers HErrn schliessen dich gar sicher ein/
Da du von deß Geyres Raub leichtlich kanst entbunden seyn.

XCI. Fun-

XCI.

Fundamentum Spei Christianæ, Verbum, & Promissio.

EXilio Marius patrias cum linqueret oras,
Invidiâ Syllæ, tortinæ Oracula sacræ
Irrita non unquam fore credidit, ordine fasces
Quod sibi septeno cedant, & sceptra Quirini:
At magis æterni servanda oracula nobis
Numinis, his subnixa Spei fundamina perstant.
Quæ concorde DEVS quondam promiserat ore,
Intemerata manent q; sequitur q; potentia verbū.

Das XCI.

Was ist dann der Hoffnung Grund?
Nämlich/ GOttes wahrer Mund.

DEr Marius (a) war zwar von Syllen auß-
außgetrieben/
Ist doch beständig bey der Götzen Wort ver-
verblieben/ Wie

Wie daß er siebenmal das Burgermeister-
Ampt (ihn verdamt:
Beherrschen solt / wann gleich der Sylla
Wie vielmehr sollen wir bey Gottes Wort ver-
bleiben/
Das ist der Hoffnung Grund / kein G'walt
kan ihn vertreiben/
Der ist gerecht und trew / der sie verheissen
hat/ (That.
Und was er zugesagt / erfüllt er mit der

a) *D. Dieterich. Conc. 3 sup. Ps. 6. p. 563. ex Sabellico.*

b) *Hebr. 10. v. 23. 24. Rom. 4. v. 21.*
Prov. 30. v. 5.

Alle Wort Gottes seynd durchläutert / und
seynd ein Schild denen / die auff ihn trawen.

Confer Esa. 46. v. 11. Psal. 33 v. 4. Psal. 130. v. 5.
2. Pet. 1. v. 19. Rom. 15 v. 4 Hebr. 2. v. 3.

XCII.

Horologium Spei Hieroglyphicum.

Das

DAs ist die Göttlich Uhr/
Nach deren soll man zehlen/
Da ist deß Himmels-Spur/
Das solt du dir erwehlen:
Der Ancker zeigt allhie
Nur einen Gott / den HErren/
Zu welchem wir in Müh
All unser Hoffnung kehren/
Zwey Sigel hangen dar/
So da die Hoffnung stärcken/
Drey Sonnen leuchten klar/
Sie will vier Bücher mercken:
Fünff Wunden seynd ihr noth/
Als die Sechs (a) Opffer brennet/
Ihr Sabbath ist in Gott/
Der acht Tag Jesus nennet.
Die neundte Stund zeigt dort/
Wie Gott am Creutz entschlaffen/
Sie braucht die zehen Wort/
Eilff Schlüssel-Träger straffen/
Sie frewet sich der Kron/
Die bey dem Lam zu finden/
Zwölff (b) Sternen seynd ihr Lohn/
So auff ihr Haupt zu binden.

a) Die Sechs Opffer seynd:

1. Brandopffer. Ein brünstig Hertz. Luc. 24. v. 32.
2. Versöhn-Opffer. Christus. Col. 1. v. 2.
3. Täglich Opffer unser Leiber. Rom. 12. v. 1.

4. Speiß-

4. Speiß-Opffer. Almusen. Sir. 35. v. 4. Heb. 13. v. 16.
5. Rauch-Opffer. Gebett. Psal. 141. v. 2.
6. Danck-Opffer. Hebr. 13. v. 15. Sir. 35. v. 3.
b) *Apoc. 12. v. 1.*

Rätzel von der Sonnen-Uhr Achas.

Esa. 38. v. 8.

Das Schnellest wird ein Krebs/ist nur dißmal geschehen/
Muß doch gleich wiederum in seiner Ordnung gehen/
Die zehend Zahl bringt auch zumal funffzehen mit/
Deß Königs Hoffnung zwingt deß finstern Schattens Schritt.

Ein anders. Ose. 1. v. 10. (a)

Sand-Uhr.

Der Samen (a) Israel muß meinen Lauff verbringen/

Schlag-Uhr.

Ich pfleg mit eisern Zahn auff jede Stund zu dringen/

Sonnen-Uhr.

Mein Finger zeiget nur / wann mich die Sonn beflammt/
Das klingend Ertz verricht zu Nacht der Stunden Amt.

Nun

Nun sag ohn dunckle Wort: das soll man nicht verachten/
Der Finger/ Zahn/ und Hand lehrt dich die Zeit betrachten/
Bedencke dein Geburt/ und deine letzte Zeit/
So ist dein Hoffnung recht auff jeden Fall bereit.

XCIII.

Spes Peccatoris quæ?

Venia & gratia DEI.

NEmpe uniones vitreo saginantur
Humon cæli, sed Chamæleon dulci
Nutritur aurâ, mutuantur Auroræ
Rosæ colorem, muro hedra & tenax hæret:
At Christianum pectus in Deo fidit,
Ex rore cæli Spem suam haurit æterno,
Et gratioso flaminis calet motu.

Aurora cæli triſte recreat pectus
Ipſumq; muro eſt ignicante vallatum,
Nulla hinc ruina deſtrui poteſt unquam.

Sabell. l. 5. c. 5. p. m. 561. David Spem veniæ impetrandæ amplexus, pœnitentiam egit, per quam eò, unde exciderat, patuit aditus.

Auguſt. Medit. c. 39. Miſerere, ne deſperem, ſed te ſperando, reſpirem.

Das XCIII.

Auß Pſal. 13. v. 6 Pſal. 34. v. 9.
Pſal. 32. v. 11.

Der Sünder Hoffnung wird behütt/ Wo GOttes Gnad und Güte blüht.

Jambico-Trochaici.

DJe Perlin ſind von Silber-Taw / wann ſich ihre Schalen ſpalten/
Das Thier Chamæleon muß ſich von deß Luffts Speis erhalten/
Die Ros entlehnet ihre Farb von der Morgenrötin Wangen/
Deß Epheus Blätter ſtewren ſich an die Mawren/da ſie hangen:
Ein Chriſtlich Hertz / ſo da mit Sünden-Schlam̃ befleckt/
Das hat ſein Troſt und Ziel zu GOttes Gnad geſteckt.

Es

Es schöpfft sein Hoffnung von dem Taw/ (a)
als damit der Durst gestillet/
Und wird mit Himmels-reicher Gnad / von
deß Geistes (b) Wind erfüllet.
Die Göttlich glänzend Morgenröth (c)
wird es/wie die Rosen/färben (d)
Es hanget an deß Himmels-Mawr (e) dar-
umb kan es nicht verderben.

a) *Ose. 6. v. 4.* b) *Act. 2. v. 2.* c) *Os. 6. v. 3.*
d) *1. Pet. 1. v. 19.* e) *Ezech. 1. v. 5.*

Sap. 12. v. 19.

Sie sollen guter Hoffnung seyn/ daß du wöllest Buß für die Sünd annemmen.

XCIV.

Spes lubrica Mundi.

Ex Pier. l. 29. Hierogl.

Anguillam frustra manibus tractare laboras,
Ficulno folio sed retinere datur:
Haud secus eradit vani Spes lubrica Mundi,
Strigmentus ǵ licet tu retinere velis.
Ægyptus (a) *stulta, anguillam pro Numine adoras?*
O Spes instabili lubrica tota pede.

a) Natal. Com. l. 1. c. 7. Mythol. p. 12.
Claudian. de bell. Got. p. m 145.

\- - - - - *Improba nunquam.*
Spes letata diu. - - - -

Das XCIV.

Wer sich auff die Welt verlaßt/ Hat den Ahl beym Schwantz gefaßt.

WEr da will den glatten Ahl in den blossen Händen tragen/
Dem entschlupffet er gar leicht/ wie man pflegt im Lufft zu jagen/
Solches ist der Hoffnung Art / so nur auff die Welt gegründt/
Wann sie erst in Händen ist/ gleich verfället und verschwindt/
Ja der krumme Fisch wird eh mit dem Feigenblat bestricket/
Als die Hoffnung dieser Zeit: Wer hat deine Sinn verrücket/

O Egy-

O Egypten/daß du hast einen Ahl für Gott geehrt/
Also ist dein Hoffnung gantz in das schlüpfferig verkehrt.

Psal. 73. v. 18.

Aber du HErr/ setzest sie auffs Schlüpfferig/ und stürtzest sie zu boden. *Confer Psal. 35. v. 6.*

XCV.

Arca Noæ. Spes nova Mundi.

Spes medio in ponto portum invenit.

Emanuel Thesaurus in Patriarch. p. 34.

Sola hæc indomitum Oceanum insedit machina, alterius Orbis Spem claudens, lusit annuo in naufragio Centenaria navis, Vnica in Salo Salus.

Das XCV.

Auß Sap. 14. v. 6.

Sih ein geringes Holtz erhält Die Hoffnung einer newen Welt.

Als nun die tumme Welt in Sünden gantz ertruncken/
War sie in tieffen Strom der Sünden-Flut versuncken/
Der Sünden Kot muſt durch diß Bad gereinigt werden/
Der Erden äckelt sehr ob dieses Kots Beschwerden/
Der Himmel fällt herab den Boden zu versincken/
Die Menschen waren Thier / und beedes muß ertrincken/
Da ist der Erdenkreiß / als wie ein Meer / geschwummen/
Vnd hilfft kein starcker Damm / weil Wind und Wellen brummen/
Die einig Hoffnung war im g'ringen Holtz erhalten/
Hie schifft die gantze Welt/die Junge samt den Alten/
Das Wasser strudelt her biß an der Fichten Schwellen/
Ist doch kein Segel da / kein Ruder treibt die Wellen. Die

Die Hoffnung hat ein Port noch in der Flut gefunden/
Da nichts dann Jammer/ Berg und Wellen/ Angst entstunden.
Sic perit hic Mundus, mundum licet induat omnem.

XCVI.

Spes Ingrati nulla.

Ex Olao M. l. 19. c. 8.

Æquoris ingratos liceat cognoscere corvos,
Egesto arboreas qui fucant stercore frondes
Vt facilè arescant, sub quarum tegmine nidos
Confixêre prius: Capram, quam suxerat, atrox
Devorat ore lupus, nunquid meruêre cruentum
Stigma, quod ingrato Princeps Pellæus inusit:
Quæ Spes ingrati? tandem ceu sparsa pruina
Diffluet, & brumæ glacialis inutilis humor.

Das XCVI.

Deß Vndancks Hoffnung nimmt ein End/
Als wie deß Winters Reiff zerrennt.

IST das nicht deß Vndancks Schlam̃ / wie die Wasser-Raben treiben/
Daß sie selbst deß Baumes Zweig auch mit ihrem Kot bekleiben/
Daß er bald davon verdorr / der zuvor ihr Sitz und Nest?
Also frißt der Wolff die Gaiß / die zuvor sein Am̃ gewest.
Solt man auch nicht zeichnen / wie der den Raben-Gast gebrennet/
Vnd in der gebrandten Stirn mit dem H und I genennet?
Ewer Hoffnung muß vergehn / daß ihr nichts davon genießt/
Wie der graw und trieffend Reiff in deß Winters Zeit verfließt.

XCVII. *Idem aliter.*

Sylve-

Sylvestris rabidis jactatur Capra molossis,
Venatuq́ timet, nec erat Spes ulla salutis.
Pampinus obvelat miserũ, dum præterit hostis,
Tunc teneros vitis corrodit dente racemos,
Et strepitu prodens semet, laceratur ab hoste:
Sic merui, dixit, vitem dum lædere morsu
Ausa fui, tutâ quæ me contexit in umbrâ.

Das XCVII.

Vndanck schreibt dz Gutt in Staub/ Drum wird er zu einem Raub.

HJer wird die wilde Gais von ihrem Feind gejaget/
Sie war vor Angst und Furcht an ihrem Heil verzaget/
Ein Weinstock gibt ihr Schirm/sie ligt ohn all Gefahr/
Biß daß der Jäger Hauff/ und Hund für über war:
Da fahet sie so bald am Weinstock an zu naschen/
Durch dieses Rauschen kunt der Feind sie bald erhaschen/
Sie sagt/ das ist mein Lohn/ weil ich den Stock verletzt/
Der mich in seine Schos und sichern Schutz gesetzt.

XCVIII.

Vana Spes Pſeudo-Chymicorum, & theſauros quærentium.

Pindar. in Nem. Od. 8.

Κενεᾶν δ' ἐλπίδων κακόνον τέλος.

Vanæ Spei imbellis eventus.

Adag. pro theſauro carbones. Eraſm. p. 269. Tarræus Hebius l. 27. Epigr. 93. pag. mihi 432.

Per pileum deſtillat arrogans humor,
In ſervitutem poſcit ille coctores.

Das XCVIII.

Ach/ach/ du Brillen-Alchimiſt/
Biſt auch mit Gold und Kohl gerüſt?

Rath/ wer iſt der gröſte Dieb/ Vulcanus und Neptun/
Mulciber/ der ruſſig Held/ verzehrt dein ganzes Thun.

Sih

SIh zu / ist nit ein Spalt in dein Alembic kommen?
Dein Hoffnung ist daselbst hinauß / und all dein Frommen /
Dein Fewr ist gar zu kalt / und will das Fewr nichts kochen /
Der Schwefel in dem Topff hat gar zu sehr gerochen /
Der Vogel Pellican kan wol das Leben geben /
Dein Pellican bringt dich ums Brot / und all dein Leben /
Und muß dein grawer Wolff / und Adler alls verzehren /
Bist Midas? kanst dich doch deß Hungers nicht erwehren /
Dein Hermes fleucht davon / als wañ er viel gestolen /
Ein brändt Kind förcht das Fewr / so förcht er sich vor Kohlen /
Wo fehlt es dann? sags doch / nur an dem rechten Deckel /
Du hast ein volle Zung / dabey ein lären Seckel /
Hast Geld? behalt es wol / hör auff das Gold zu mahlen /
So kanst vielleicht auch noch die Kohl und Schulden zahlen /
Bist mehr dann Salomon / darffst nichts zu Offt holen /
Bist selbst ein Aff / das Gold findt man bey deinen Kohlen /
Wañ das geschicht / so wird der Alpen Hügel dantzen /
Und dein Vulcanus / wie der Sonnen Wagen glantzen /

Ja auch der kriechend Krebs wird wie die Grillen
springen/
Der grawe Gukkug wie die Distel-Fincken singen.
Noch eins / das wär auch gut / wann deß Aludels
Kappen
Könt für sein blawen Schwall das gelbe Sand er-
schnappen/
Schweig still / es seynd auch da die Sandgefüllt
Kapellen/
Davon deß Künstlers Sack und Beutel dick ge-
schwellen/
Ein Loch verderbts / so deß Athanors Of gewonnen/
Darauß Sal Alles-Brot mit seiner Krafft geronnen/
D'rum welches besser wär / wann könst die Gilgen
haben/
Darzu das güldin Nest / für deine schwartze Raben.
Los / Bombast durch dein Filtz deß Midas Ohren
trieffen/
So wird das güldin Fell durch seine Löchlein
schlieffen/
Hast dann deß Aarons Kalb/ darffts nicht in Roß-
mist setzen/
Noch dein Amalgama mit Höllen-Geist benetzen/
Laß auch der Straussen Bauch das Eisen nicht ver-
schlucken/
Sonst kriegest für dasselb nicht wol ein kleine Mu-
cken/
Laß dein Vsifur auch nicht gar zu hefftig schwi-
tzen/
Noch der Retorten Horn im Ofen gantz erhitzen/

Dann

Dann sonst (wie Pelias/ (a) da er begunt zu baden/
Damit er jünger werd) verliert deß Lebens-Faden.

Dein Hoffnung ist der Rab/
Damit wirstu schabab.

a) *Erasm. in Adag. p. 592.*

XCIX.

Simulachrum Spei apud Romanos.

Ex Alciat. Embl. 44. p. m. 50.

QVæ Dea, tàm læto suspectans sidera vultu?
Coruſca gratiæ unde lux micat ſacræ?
Cur vi-

Cur viridis tibi palla? quod omnia te duce, ver-
Cur tela mortis fracta gestat dextera? (nent,
Quod Spes alma docet vivos, præcisa sepultis:
Cur dolii sedet rotundi tegmine?
Sola domi mansit, volitantibus undiq; noxis,
Aterq; dicit oscen, cras erit benè.
Et bonus Eventus spicis Cerealibus adstat,
Phialamq; dulci spumantem gestat mero:
Sed quæ diva comes? scelerum Rhamnusia vin-
Ne quippe speres quicquã nisi quod licet. (dex.

Das XCIX.

Was unser Hoffnung in sich hält/ Wird durch diß Bildnuß fürgestellt.

WAs ist das für ein Nimf/ die sich da zu uns kehret?
Es ist der Hoffnung Bild/ wie sie zu Rom verehret?
Die Augen fliegen hin/ wo GOtt in Wolcken sitzt/
Darauß ein klarer Glantz der Gnaden-Schein herplitzt.
Sie trägt ein grünes Kleid/ und grünt zu allen Zeiten/
Sie trägt zerbrochen Pfeil/ und kan den Tod bestreiten/

Sie

Sie bleibt im runden Faß / wann alles guts verschwindt/
Der Kräh sagt/ morgen kommt/ was sich heut nicht befindt.
Der Außgang sieht dabey mit einer Schal und ähren/
Die Hoffnung ist gar mild / und will den Segen mehren/
Die Göttin Nemesis folgt auch der Hoffnung nach/
Wer hofft/ was unrecht ist / darauff erfolgt die Rach.

C.

Vexillum vanæ Spei.

Spe tumet ingenti.

Ex Claud. Min. ad Embl. Alc. p. 239.

Sanna-

Sannazar l. 1. Epigram. p. m. 162.

OMnia vincebas, ſperabas omnia, Cæſar,
Omnia deficiunt, incipis eſſe nihil.

Nos ita.

Borgias, aut Cæſar, vel nihil eſſe cupit,
Factum: nam ſubitò miſerando funere merſus,
Borgias, & Cæſar deſiit eſſe ſimul.
Heu ſtolidum, quisquis neſcit frænare ſuperbas
Spes, & quem nimium credula vota trahunt.
Alta cadunt ſubitò: ſic ſic Babylonia turris,
Sic alto cecidit Lucifer ipſe polo.

Scal. l. 1. Epidorp. p. 111.

Quem muſca ferit, collige, quantus, & quid
eſſes.
Quid juvat his igitur vanis confidere rebus,
Idem color cineris Regum atq; pauperum.

Centuriæ I.

FINIS.

Das C.

Wilt du dieſen Fahnen ſchwingen/
Wird er das Verderben bringen.

Borgias

BOrgias verhofft / er wöll auch deß Kaisers
Kron erwerben/
Darum macht er einen Fahn / darinn diß zu
lesen war:

Kaiser / oder Nichts.

Recht / dann es geschah' / er must durch ein
schnellen Tod verderben/
Borgias / wo bleibt dein Fahn? du ligst in
der Todten-Bar.

Das ist ja ein thorecht Mann/
Der sein Wunsch nicht zämen
kan.

Das Hohe fällt gar schnell: GOtt hat den
Thurn verkürtzet/
Der Lucifer war selbst / vons Himmels-Thron
gestürtzet:

Bedenck wie groß du seyst/
Daß dich ein Mucken beist.

Der König und der Arm verdarb/
Da hatt ihr Asch nur eine Farb.

Was hilfft es dann/ daß man so gar auffs Eitel
trawet/
Vnd auff das gläsern Eiß viel Thürn und
Häuser bawt.

Prov. 15.

Prov. 15. v. 25.

Der HErr wird das Haus deß Hoffärtigen zubrechen.

Job. 38. v. 15.

Den Gottlosen wird ihr Liecht genommen werden/und der Arm der Hoffärtigen wird zubrochen werden.

Hanapus Patr. Hieros. c. 38. Exempl. p. mihi 54.

Frustra & stultè nimium in se confidebant ædificatores turris Babel, quorum linguam meritò confudit Dominus. Gen. 11. *Id. d. l.* Stultissimè valdè in se confidebat, sive Lucifer, sive Nabuchodonosor, cui hæc verba adscribuntur: in cœlum ascendam, &c.

Ende

Deß Ersten Hunderts.

CENTURIÆ II.

EMBLEMA I.

Symbolum Sereniſſimi Princ.
ac D.
D. Eberhardi, Ducis VVürttemb.
OMNIA CVM DEO.

Scaliger l. 6. Epidorp. p. m. 234.

Laxabo rete in nomine Ieſu.

Hâc quanta fuit, nocte parabili dolore
Fruſtra vacuos, ac ſtupidos labor fefellit.
Laxare tamen retia, te jubente, certum eſt.
„ *Nox illa fuit: tenebris labor irritus ergò.*
„ *Nunc luce jubente, irritus & metus timentis.*
„ *Nec deſeret eventus amica vota certus,*
„ *Sed Spem ſuperat: nedum animos expleat eſcis.*

Das I. Sinnbild/

Deß II. Hunderts.

SYMB.

Alles mit Gott.

Wer seine Sach mit Gott verricht/
Desselben Hoffnung sincket nicht.

Luc. 5. v. 5.

ICh hab die gantze Nacht
Mit meinem Garn und Netze
Vergebens zugebracht/
Doch will ich zu der Letze/
Und HErr/auff dein Geheiß/
Noch eines kühnlich wagen/
Und nun mit gantzem Fleiß
Das Netz ins Wasser schlagen:
Dort war der Nachte Dunst/
Da ich mich so bemühet/
Drum war die Müh umsunst/
Daß aller Seg entfliehet/
Weil nun das Liecht gebeut/
So ist die Forcht verschwunden/
Die Hoffnung ist erfrewt/
Und hat nunmehr gefunden/
Was nicht zu hoffen war:
Kom̃t her/ihr nassen Hauffen/
Es steht der Schöpffer dar/
Ihr müßt ins Netze lauffen.

II.

Turris David, Metropolis cordis & Spei.

SYMBOLUM

Serenißimæ Princ. ac Dominæ,

D. Annæ Catharinæ, Ducissæ Württ. &c.

quod, Gallicis quidem verbis, albo Nobilis. D. Lud. du May, inscripsit.

Domine, tu es mea Fortitudo, & mea potentia, meumque refugium in tempore tribulationis.

I.

EN turris David, clypeis circundata mille,
Hostibus horrori quæ solet esse suis.

Cor armis ſeptum nullo violatur ab hoſte,
Spesq́ habitans intus membra ſopore levat.
Attingit turris porrecto vertice nubes,
Deſpicit hinc terram, & ſuſpicit alta poli.
Dumq́ ruunt aliæ deſtructo culmine turres,
Immoto hæc turris vertice ſola manet.

II.

Ex Symbolo.

Tu mihi robur eris, DEVS, & virtutis aſylum,
Cum jam curarum turbine corda gemunt:
Arma, fides, verbumq́ DEI, atq́ Oratio, turris,
A quibus hoſtilis vis ſuperanda datur.

Das II.

Cant. 4. v. 4. Prov. 18. v. 10.

I.

DAs iſt deß Davids Thurn / mit tauſent Schilt gezieret/
Darwider auch der Feind ſein Macht vergebens führet:
Das Hertz darinnen iſt mit Waffen wol verzeunt/
Es ſchafft gar jänfftig / und förcht ſich vor keinem Feind.
Der Thurn ſtreckt ſich empor biß zu deß Himmels Zinnen/.
Die Hoffnung fleucht den Pracht der Welt/ und hohe Sinnen:

Wann

Wann and're Spitz der Thürn zerfallen(a) und vergehn/
So bleibet doch der Grund diß veſten Thurns beſtehn.

a) *Iſa. 30. v. 25.*

II.

Auß dem Denckſpruch

Pſ. 46. v. 2. Nah. 1. v. 7.

DV/ HErr/ biſt meine Krafft/
Mein Zuflucht/ Fels/ und Leben/
Wann ich in Angſt verhafft/
Vnd muß in Wellen ſchweben:
Die Waffen ſeynd/ das Wort/
Der Glaub/ und das Gebett/
Das iſt mein veſter Hort/
So/ wie ein Thurn/ beſteht.

III.

Auß Psal. 73. v 25. 26.

Symbolum Illustriss. ac Celsiss. Princ. ac Dominæ,

D. Sibyllæ, Ducissæ VVürtt.

Mein Hoffnung Auff Gott.

Augustin. Medit. 40.

Quid mihi est in cœlo, & à te quid volui super terram
Te volo, te spero, te quæro, &c.

Nichts ist bey deß Himmels Zelt/nichts ist auf
und in der Erden/
Nichts kan in dem tieffen Meer / nichts in
Lufft gefunden werden/
Daß man da die Zuflucht hätt/und darauff g
wiß zu hoffen/
Sihstu nicht deß Vatters Hertz/dorten/da d
Himmel offen?

Diese

Dieſer hat gemacht / daß wir im Verborgen
wachſen könden/
Daß wir auch im tieffen Schlaff einen Lufft
und Odem fünden:
Der den Augenſtern gemahlt / und deß Leibes
Haut durchbohren/
Vnd der Lungen Röhr gehölt/und den offnen
Weg der Ohren.
Der der Erden rund Bezirk auff deß Waſſers
Säul gegründet/
Vnd der klaren Facklen Glantz an dem Him-
mel angezündet/
Der das ſtill-geſchupte Volck mit der Flöſſer
Art gehemmet/
Daß daſſelbe ohne Zahl in deß Meeres Boden
ſchwemmet:
„Dieſer iſt/ vnd bleibt allein/unſer Hoffnung/
„ Troſt und Leben/
„Wann gleich Seel und Hertz verſchmacht/
„ bleibt es ihme doch ergeben.

IV.

Objectum Spei, ſolus DEUS, ejusque gratia.

Symbolum Illuſtriſſ. & Celſiſſ. Principæ ac Dominæ.

D. Antoniæ, Ducissæ VVürtt.

SPES MEA CERTA DEUS.

TYndaridum ſplendet miſeris optabile nautis
Sidus: at una DEVS Spes eſt, & ſola relictis.

Aliter.

Certa fides non eſt, dubio quæ fluctuat æſtu,
Poſſe DEO ſoli fidere, certa fides.

Aliud. Acroſtich.

A *eſtifero horreſcat ſpumoſus gurgite pontus,*
N *ubibus & cœlum, Spes mea certa DEVS.*
T *errificiq́ ruant hoſtes, Martisq́ tumultus*
O *mnia diſturbet, Spes mea certa DEVS.*

Nulla

N *ulla fides terris valeat, jus exulet omne,*
I *nvidia atque fremat, Spes mea certa DEVS.*
A *trociq́, licet nos Mors invitet hiatu,*
SPES MEA CERTA DEVS.

ALles mag zu scheittern gehn/ GOtt ist meiner Seel Pallast/
NAch Ihm steht mein Zuversicht/ wann der fallend Segel praßt:
TEuffel/ Tod/ vnd Basilisk/ mögen wüten/ toben/ kurren/
OO du Hoffnung/ wo du bist/ fragst du nichts nach ihrem Murren:
NIchts ist doch in dieser Welt/ das man drauff vermöcht zu bawen/
IN deß trüben Wetters Sturm/ kan ich Gott gewiß vertrawen/
ACh du Schaum vnd Gifft deß Neids/ vor dir soll mir auch nicht grawen.

Außlegung deß Sinnbilds auß dem Psal. 46. v. 2. 3. 4. Psal. 130. v. 1. 2. Par. 20. v. 13.

WAnn die hole Schläuch der Wind auff deß Meeres Gumpen blasen/
Vnd der Wellen hohe Flut mit Geräusch vnd Brommen rasen/

Wann das schwartze Wolcken-Dach nichts als
Schaum und Regen schwitzet/
Und der nasse Fichten-Wag durchauß von einander
schlitzet/
Alle Schiffer seynd erstaunt/schreyen: Wir/ach wir
ertrincken/
Ach nun will der gantze Last in dem Sturm und
Wellen sincken/
Schawen nach dem Brüder-G'stirn/ wann dasselb
beginnt zu scheinen/
Da leucht alle Frewd zugleich / und verschwindet
Angst und Weinen:
Wann die Christen in der Angst / und die Wellen
auff sie schlagen/
Ruffen sie auß tieffer Noth / O Herr vernim doch un-
ser Klagen /
Die da gantz verlassen seynd / und kein ander Hoff-
nung fühlen
Denen schickst ein sanfften Lufft / daß sie sich damit
erkühlen.
Christus ist das recht Gestirn/das mit seinem Glantz
erfrewet/
Wann das Meer gleich wallt und tobt/und der Son-
nen Schein vergehet/
Wann die g'saltzen Wasser-See unser Hertz und
Seelen schmirtzen/
Und die Felsen hin und her sich in tieffen Abgrund
stürtzen.

Sir. 34. v. 14. 15.

Nun sehe ich / daß die Gottsförchtigen den rechten Geist haben/dann ihr Hoffnung stehet auff dem/ der ihnen helffen kan.

Psal. 62. v. 6.

Meine Seele harret nur auff GOtt / dann Er ist meine Hoffnung. (nur. *exclusivè.*)

V.

Christus Petra Spei.

Ejusdem Symbolum Germanicum.

Wer Gott vertrawt/
Hat wol gebawt.

GVttura dira sitis populi torrebat in æstu
Ferventi, & siccis arebant flumina venis,
Tunc madidus duro de pumice liquitur humor,
Percussisq; fluit lapidosa canalibus unda,

Qui

Quâ licet ore sitim nimiam depellere fesſo:
CHRISTVS petra fluens undanti sanguinis im-
Cui superimpoſitū qui cor ſtabiliverit, ille (bre,
Durabit, ſtygiamq; ſitim placabit Averni,
Latrantisq; minas pelagi contemnet, & æſtum.

Das V.

Exod. 17. v. 6. 1. Kor. 10. v. 4.

Cant.

Wer hofft in GOtt / und dem vertrawt / ꝛc.

HErr Christ du biſt allein/
Der Hoffnung Fels und Stein.

Als der Durſt dem Volck jhre Käl und Zung gedörret/
Vnd der Bronnen Bäch in der Wüſten zugeſperret/
Hat der HErr die Stein/
Für ſein lieb Gemein/
In die Waſſerbäch verkehrt/
Vnd dem Volck ein Trunck verehrt:
CHRISTUS iſt der Fels / wie dann Paulus Jhne nennet/
Als auß deſſen Seit rotes Blut und Waſſer rennet/
Wer ſein Hertz drauff baw't
Jhm allein vertraw't/

Wird

Wird deß Meeres Zorn und Krachen
Durch der Hoffnung Krafft verlachen.

Anders.

En Christum petram, & rebus munimem in arctis.
In quo recumbens Spes illæsa permanet.

DJe Burg Antonia (a) war vest von dicken Mawren/
Vnd kunt die starcke Streich der Wider wol außdawren/
Doch/ als dieselbig in der Römer Hand gebracht/
Jst sie mit Staub und Rauch dem Boden gleich gemacht:
Ach dieser Fels besteht/ und hält den Frommen Rucken/
Wann gleich die tolle Feind ihr Schwert darwider zucken:
Hoff du auff Gott/ mein Seel/ wann gleich der Hummel sticht/
Sein Stachel wird gewiß an diesem Stein zünicht.

a) *Ioseph. l. 15. c. 14. Antiq. Iud. l. 6. c. 6. de bello Iudaic.*

VII. Sym-

VI.

Symb. Illustriß. & Celsiß. Princ. ac Dom.

D. Annæ Iohannæ, Duc. VVürtt.

Dein Kreutz HErr Iesu Christ/
In Kreutz mein Hoffnung ist.

O Baum ohn einig Blat / ohn Wurtzel/ Zweig und Rinden/
Wer hat dich eingepfropfft/ was ware doch dein Sam?
Daß er solch Frucht gebracht/ wie heist desselben Nam?
GOtt/ Vatter/ Sohn und Geist/ da Gnad um Gnad zu finden:
Der dürr und harte Baum ist in das Hertz gepfropffet/

Das

Das Kreutz vertreibt das Kreutz/ sein Frucht erfrewt die Seel/
Mein Hertz ist auffgericht / wann ich mich dem befehl/
Der da sein Regen auff mein hoffend Hertz getropffet.

VII.

Emblema ejusdem, quod ipsamet sibi, utpote Architecturæ studiosa, adinvenit.

Deus est munimentum omnium in se Sperantium.

Psal. 46. v. 1. Psal. 18. v. 2.
Prov. 18. v. 10.

GOTT ist unser Zuversicht/
Wann der Wellen Flut anbricht.

Der

DEr Alexander wolt ein hohes Schloß bekriegen/
Der Hauptman sagt/laß dich/O König/nicht betriegen.
Vnd fragt/ob dann sein Volck der Vögel Flügel hätt/
Daß es sich da hinauff zu steigen understeht:
Doch hat deß Feindes Macht den hohen Thurn verstöret/
Was Menschen Hand gebawt/wird leicht und schnell verheeret:
Gott ist die rechte Burg/ein Vestung in der Noth/
Wer auff Jhn baw't und traw't/bleibt mitten in dem Tod.

VIII.

Lusus Authoris Iuvenilis.

1. Sola Corona,
2. Spes animosa,
3. Petra præalta,
4. Prora, salusque,
5. Robur, amorque,
6. Firma columna,
7. Lux radiosa,
8. Gemma coruſca,
9. Splendida ſtella,
10. Portus & ara,
11. Portio ſola,
12. Ænea parma,
13. Rorida gutta,
14. Pignus & arrha,
Tu Deus Es Cordis, 15. Anchora fida, Mei.
16. Turris & ala,
17. Sol, clypeusque,
18 Vallus & umbra.
19. Cornu, oculusque,
20. Iris amica,
21. Janua aperta,
22. Arx, gladiusque,
23. Muſica blanda,
24 Gloria ſola,
25. Myrrha, botrusq;,
26. Sponſus, honorq;,
27. Meſſis opima,
28. Aurea vena,

29. Et rosa odora,
30. Pax benedicta,
31. Vitis amœna,
32. Vivida limpha,
33. Pastor & esca,
34. Cœlica manna,
35. Certa medela,
Tu, Deus, Es Cordis, 36. Laurea læta, Mei.
37. Provida cura,
38. Copia larga,
39. Flammea porta,
40. Tutor & aura,
41. Vltima meta,
42. Vita beata.

---

1. *Esa. 28. v. 5.*
2. *Psal. 71. v. 3.*
3. *Psal. 31. v. 4.*
4. *Psal. 118. v. 14,*
5. *Psal. 18. v. 2. Esa. 5. v. 1. 2.*
6. *Exod. 13. v. 20. 21.*
7. *Psal. 27. v. 1.*
8. *Sap. 7. v. 9.*
9. *Num. 24, v. 17.*
10. *Psal. 46. v. 2. 3. 4.*
11. *Psal. 142. v. 6.*
12. *Psal. 18. v. 3.*
13. *Ose. 6. v. 4.*
14. *Eph. 1. v. 14.*

15. Hebr. 6.

15. Hebr. 6. v. 19.
16. Pſal. 61. v. 4. Pſal. 57. v. 2.
17. Pſal. 84. v. 12.
18. Nah. 1. v. 7. Eſa. 4. v. 6.
19. Pſal. 18. v. 3. Pſal. 33. v. 18.
20. Pſal. 89. v. 33.
21. Ioh. 10. v. 7.
22. Prov. 18. v. 10. Deut. 33. v. 29.
23. Pſal. 118. v. 14.
24. Ier. 14. v. 14.
25. Cant. 1. v. 13. 14.
26. Cant. 5. v. 1. Pſal. 149. v. 9.
27. Pſal. 126. v. 5. 6.
28. Iob. 22. v. 25.
29. Cant. 2. v. 1.
30. Eph. 2. v. 14.
31. Ioh. 15. v. 1.
32. Ier. 2. v. 13. Ioh. 4. v. 15.
33. Pſal. 23. v. 1. 2.
34. Ioh. 6. v. 35.
35. Matth. 9. v. 12.
36. Eſa. 28. v. 5.
37. 1. Petr. 5. v. 7.
38. Ioh. 10. v. 11.
39. Zach. 2. v. 5.
40. Pſal. 40. v. 18. Cant. 4. v. 16.
41.
42. Pſal. 27. v. 1.

IX. & X.

Pandoræ pyxis, sive dolium.

In malorum omnium deliquio, sola
Spes reficit.
In bonorum omnium defectu, sola
Spes non deficit.

Ex Hesiodo l. 1. oper. & dier.
Benedict. Aret. part. 3. probl. pag. 142.

Sabell

Sabell. l. 5. c. 5.

Ex omnibus bonis, quæ Deus mortalibus ab initio creavit, sola Spes hic relicta est, cætera amisit muliebris stultitia, hæc hominis vitam ad extremum comitatur.

Das IX. und X.

Wann nun alle Plagen kommen/
Bleibt die Hoffnung bey den Frommen:

Vnd wann alles Gut will flihen/
Will die Hoffnung doch verzihen.

ALs Epimetheus Pandoren Buchs entdecket/
Da hat der Ketzer Schwarm den Lufft und Erd erschrecket/
Das ist nun Krieg und Sorg/Angst/Thewrung/ Noth und Pest/
Damit der Erdenkreis gantz angefüllt geweſt/
Was gut und löblich war / das flieget nach dem Himmel/
Auff Erden bleibet nichts / als Sünd und Kriegs-Getümmel/
Doch war die Hoffnung noch in dieſer Büchſen Grund/
Daß Epimetheus ſie kaum verſchlieſſen kunt:
Was will der weiſe Mann uns mit der Fabel lehren?
Wañ alle Plag uñ Angſt ſich in der Welt vermehren/
Daß alles auß/und hin/und übern Hauffen fält/
So wiſſen wir / daß doch die Hoffnung bey uns hält.

XI.

Spes áliæ exules.

Plutarch. in libell. de exilio.

EXilio Æneas terris jactatus & alto
Palladium adjunxit comitem: vos jungite
Extorres icona Spei: Spes nutrit egenos, (vobis
Ignarosq; gradus ducit, dubiosq; reducit.
Quid profugus secum Cosmas (a) nisi carmina
Iessæâ resonora chely! certate vicissim, (portat
Si patrios fines, & dulcia linquitis arva,
Vrbs Solymæa datur cœlo, seriemq; malorum
Mors claudit, tumulosq; polus superinduit
omnes.

a) Zonar. Tom. 3. annal. p. 311. col. 2.

Das XI.

Die im Elend sich verzehren/
Wird die Hoffnung wol ernehren.

Als

Als nun der Troisch Held sein Vatterland verlassen/
Nimmt er Palladium / das Bild / auff seine Strassen:
Ihr Wandersleut nemt hie das Bild der Hoffnung mit/
Dasselb ernehret euch / und führt all ewre Schritt.
Cosmas / der Geistlich Hirt / wolt auch das Elend bawen/
Er nimmt den rechten Stab / so lehret / Gott vertrawen/
Das ist das heilig Lied / so Davids Harffen klingt/
Vnd von der Hoffnung Krafft / viel schöne Lieder singt.
Wann sie euch auff der Erd auß ewer Statt vertreiben/
Muß doch Jerusalem / die Himmels-Statt/ euch bleiben/
Man sterbe wo man wöll / der Himmel ist das Dach/
Da nimmt das Kreutz ein End / ein End all Vngemach.

XII.

Aliud.

Exules Peripatetici, ambulando Sapientiam discunt.

EN velut arca vagis errat portatilis oris
At proprio tandem sistitur illa loco?
Et vos, ô miseri, spacioso erratis in orbe,
Dum capiat tandem porticus ipse poli,
Ipsi & Cherubici juvenes comitantur euntes,
Atque premit vestros tuta columna gradus.

Joh. Saub. p. m. Embl. sacr. part. 4. Embl. 5.

Christo addictorum vestigia singula fiunt
Fulmina, si exilium ferre necesse fiet,
Conscia mens recti, valide firmabit euntes,
Lacturamq; soli sarciet aula poli.

Das

Das XII.

Anders auß Hebr. 11. v. 37. 38.
Psal. 50. v. 9.

Die euch nun außgekehrt/ Seynd ewer nicht mehr werth.

IHr vertribne Bilgersleut / schawet hie deß Bundes-Laden/
Ach sie wandert hin und her / bringet ihr doch keinen Schaden/
Endlich ist ihr letzte Ruh in der Heiligen Pallasten/
Da das schöne glänzend Dach / und der Thüren Gold erglasten:
Also / wann ihr lange Zeit müsset mit Beschwernuß wandern
Von der Sonnen biß zum Mon / von eim Lande biß zum andern/
Ist euch schon der weisse Weg zu deß Him-Hauß gebahnet/
Wie dann auch das Jesus Kind euch mit seiner Flucht ermahnet.
Was ist ewer Steck und Stab? nur ein rein und gut Gewissen/
Christus zehlt auch ewer Flucht / weil ihr seines Worts beflissen/

Die geflügelt Cherubim / so da ob der Laden schweben/
Werden / sampt der Wolcken-Säul / euch zu trewen G'ferten geben/
Ja auch ewrer Füssen Gang wird viel Straalen hinderlassen/
Vnd an denen Rach begehn / die euch stäts ohn Vrsach hassen.

Wie die Bunds-Laden gezogen / besihe Heinrich Büntings Raisbuch über das Alte Test. *pag. 116.*

XIII.

Idem aliter.

De Fugâ Christi in Ægyptum.

Sol venit, obscuræ ô tenebræ discedite Nili,
Tu, Nilus, terram, hic pectora sicca rigat.

En

En puerum Hermopoli floreſcens arbor adorat,
Tuq́. homo dementi pectore truncus eris!
Fidere diſce DEO, cui Spes incuſſit inanes
Iſis, & Ibis avis, Bos, rapidusq́. canis.

Das XIII.

Sih/Chriſtus fleucht in Nilus-Land. Die Sonn wird auch der Nacht bekant.

FOlg/ mein Kindlein/ folg hernach: ach die kleine und zarte Glieder/
Joſeph/ mache du die Bahn/ haw die Dorn und Sträuch darnider/
Wo iſt dann Hermopolis/ und das ſchöne Land zu Goſen?
Was macht da diß ſchöne Kind? Es pflantzt Kilgen und roth Roſen/
Wo der Anher vor gewohnt/ da muß auch der Puckel wohnen/
O du Rachab/ wie wiltu dieſe Wolthat recht belohnen?
Sih/ wie ſich deß Baumes (a) Zweig vor dem blöden Kindlein neigen/
Biſtu dann ein Stor- und Block/ und wilt Ihm kein Ehr erzeigen?
Weich du dicke Finſternuß/ die das gantze Land bedecket/
Sih/ die gülden Fackel kömt/ die ſich weit und breite erſtrecket/

Iſis/

Isis / (b) Krocodil und Schlang / weicht von Memphis / und der Landen /
Hie komt aller Götzen Feind / und bestricket euch mit Banden /
O Anubis / tummer Hund / laß dein Plerr und murrend Bellen /
Der deß Himmels Steen regirt / komt bereits zu deiner Schwellen /
O ihr Frösch / ihr Ketzer Art / laßt nun ewer Quaxen bleiben /
Dieser bringt deß Himmels Lehr / und wird Jambre wol vertreiben.
Mose that viel Wunderwerck / hat die Flüß in Blut verkehret /
Dieser macht auß Wasser Wein / hat die Braut damit verehret:
Du Jchneumon / kreuch herfür / stich dem Krocodil sein Rachen /
Dieser sticht der Höllen Schlang / und erwürgt den alten Drachen /
Nilus feuchtet nur das Land / dieses Kind die dürren Hertzen /
Es bringt Gold und Weyrauch mit / und vertreibt der Höllen Schmertzen.

a) *Sozomen. l. 5. H. E. c. 20.*

b) Von der Egyptier Götzen besihe *Boëm, l. 1. de Africâ pag. 48.*

XIV. Spes

XIV.

Spes omnium temporum.

Si ver, æstatis gravidas speramus aristas,
Si torrida æstas, dulces Autumni lacus,
Si revehit gelidus brumâ Capricornus inertem,
Tunc floridi decus Veris spirabile,
Cuncta trahit secum, pensumq; volubile tempus
Absolvit: haud secus momenta temporum
Spes justa expectat, nec enim præscribere quic-
Audet DEO, cui jam patescunt omnia. (quam

Das XIV.

Auß dem Lied:

Die Hoffnung wartt der rechten Zeit/ ꝛc.

WAnn jetzt der kühle Lentz / hofft man deß Sommers Früchten/

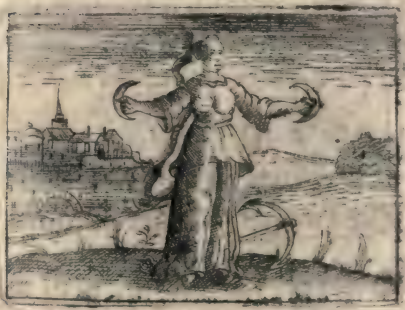
Im

Im Sommer hofft man auff deß Herbstes Trauben-Safft/
In spater Sonnenwind hofft man deß Frülings Krafft/
Ein iede Zeit deß Mons muß ihre Sach verrichten:
Die Hoffnung thut deßgleich / sie wartt der rechten Zeitten/
Sie nennet Gott kein Ziel / ders besser weist dann wir/
Wann man nicht dran gedenckt / da stehet er vor der Thür.
Sie kan sich auff die Zeit / und alle Fäll / bereitten.

XV.

Aliter.

Spes temporis auceps.



EN, *dum ſolliciti tempus numeramus & annos,*
Fallimur, & celerat mobile tempus equos,
Lunaq; taurinâ, ſolidâ modò fronte niteſcit,
Hoc Spes obſervans, captat utrâq; manu.

Gregor l. 7. moral. c. 20.

Sæpè dum præſentis vitæ brevitas, quaſi diu perſeveratura, diligitur ab æternâ ſpe animus frangitur, & delectatus præſentibus, deſperationis caligine reverberatur.

Das XV.

Anders.

Die Hoffnung iſt geſtillt/ Biß ihre Zeit erfüllt.

Offt/ und aber offt geſchicht/ in dem wir die Jahre zehlen/
Muß es an der Stunden Zahl/ und der Monat Zeit uns fehlen/
Vnd laufft in dem Ring der Zeit/
Nichts/ dann Vnbeſtändigkeit.
Jetzund pflegt deß Mondes Liecht groß und klein herfür zu blicken/
Das ergreifft der Hoffnung Hand/ und weiß ſich darein zu ſchicken/
Dieweil diß ein kurtze Zeit/
Tracht ſie nach der Ewigkeit.

XVI.

Idem aliter.

SEu luteis surgat fulgens Aurorâ, quadrigis,
Spes mea Christus erit,
Seu Titan medio currum deducat Olympo,
Spes mea Christus erit,
Seu nunc purpureâ splendescat Vesper ab Oetâ,
Spes mea Christus erit,
Seu nox atratâ obducat caligine currum,
Spes mea Christus erit.

Das XVI.

Eben dieses anders.

Esa. 26. v. 10.

DJe Morgenröth mit ihrem Krantz/
Bringt einen Purpurfarben Glantz/
Christus ist mein Zuversicht/
Wann deß Morgens Wag einbricht.

Die

Die Sonn schießt ihre gülden Pfeil/
Vnd laufft deß Himmels Pfad in Eil/
Christus ist mein Zuversicht/
Wann der Sonnen Hitz anbricht.
Der Abend-Stern flanckt dort daher/
Der Sonnen Wag eilt zu dem Meer/
Christus ist mein Zuversicht/
Wann der Abend-Stern anbricht.
Die Nacht kompt auch im schwartzen Kleid/
Der Schlaff vertreibt all Müh und Leid/
Christus ist mein Zuversicht/
Wann die finstre Nacht einbricht.

XVII.

Spes non Entis.

Hoc est:

Iudæorum, alium Messiam expectantium.

O Gentem duram, tecum geris ipsa medelam,
Præputio quem fundis hirci sanguinem,
Hoc molliri adamas solet: at tu dura manebis,
Adamas tuum emolliverit dum sanguinem
Nonne amisisti lecythos, atque unguina sacra?
Vngendum & expectas vacuo cornu tamen,
Spes tua porcorũ similis, dum gramina tondent,
Retrò tamen nunquam detorquent lumina.

Das XVII.

Von der Juden Hoffnung.

Ewer Hoffnung wird erfüllt/
Wann der hültzin Esel brüllt.

O Du hartes Volck / du kanst dir wol selbst ein Mittel reichen/
Welches du stäts bey dir trägst / das solt ja dein Hertz erweichen/
Das ist nun der Böcken Blut / wann du dich pflegst zu beschneiden /
Das erweicht den Adamant/ solches wiltu gar nicht leiden:
Hastu nicht das heilig Horn mit der Salb und Oel verlohren?
Warteſt doch auff den / der da zu der Salbung auß erkohren/
Ach dein Hoffnung gleicht der Saw / welcher du dein Hauß versaget/
Dieſe schawet nie zurück / wann ſie nur das Graß benaget.

Erklä-

Erklärung deß Sinnbilds.

ES hat der Spartaner (a) Volck ein Apollo hoch gehret / (Sig beschereet:
Der vier Ohren / und vier Händ / weil er ihme
Wiltu dich / beschnittnes Volck / also mit der Lugen kitzlen? (schnitzlen/
Ey so lasse dir beyzeit ein dergleichen Heyland
Der viel Ohren und viel Händ / und viel Augen in der Stirnen /
Weil er dich nicht hören will / muß er g'wißlich mit dir zürnen:
Doch wann das gebachen (b) Brot / und die Kuchen auß der Erden
Wachsen / und die Seidin Kleid an den Bäumen hangen werden /
Vnd wann der Olifen Beer an den Büsch- und Dornen hangen /
Vnd wañ man die Hasen wird mit der Trommel schen fangen /
Wann die Hüner für sich scharr'n / und die Maulthier auch gebären /
Dann wird dein Messias dich deiner Bitt und Wunsch gewären.
Das ist ewer Hoffnung Grund / und verschwindt wie Staub und Aschen /
In deß füllt ihr ewern Sack / und die Geld-gegeschwollne Taschen /

Vnd weil ihr beschnitten seyd/ so beschneidt ihr die Ducaten/
Also muß für Distelköpff euch der Balsam wol gerathen/
Ach viel besser wär es / daß ihr im roten Meer ersoffen/
Also wäret ihr beyzeit dieser finstern Nacht entloffen/
Ach der leimig Ziegel-Ton ist an euch behangen bliben/
Vnd hat weder Wort noch Straff solchen Koth von euch getriben.

a) *Sobib. apud Cœnob. Cent. 4. adag. 54.*
b) *D. Georg. Maier. Tom. 1. pag. 965. ex lib. Sanhedr.*

Johann. 5. v. 45.

Es ist einer/ der euch verklaget/ der Moses/ auff welchen ihr hoffet.

XVIII.

Promontorium Bonæ Spei in mari Atlantico.

Sive

Spes Promontorium Cordis.

Petr. Bertr. l. 1. Geogr. p. 27.

EN Promontorium præcrupto vertice ſurgens
Bonæ Spei juxta ripas Atlanticas,
Vndiq; ventorum quaſſatur turbine, & æſtu,
Aſt undecunque illæſum à ventis permanet:
Sic Spes in mediis haud rarò fluctibus errat,
Cum Momus & Mimus jaculantur fulmina,
Illa tamen Cordis manet inſuperabile vallum,
Vindicta dum tandem hoſtes ſupprimat DEI.

Das XVIII.

Vorgebürg der guten Hoffnung.

Wann dich Spott und Neid umringen/
Solt zu dieser Vorburg dringen.

OB wol der Wellen Heer diß Vorgebürg bestreitten/
Die Wind verfolgen es auff allen seinen Seitten/
Sein vester Grund bleibt doch/ die Wellen schlagen leer/
Der Hagel prallt zurück/ der Sturm vermag nichts mehr:
Die Hoffnung wird dergleich mit Ungestüm getribē/
An welcher auch der Neid und Spott ihr Gifft verüben/
Sie ist/und bleibet doch deß Hertzens Vorgebürg/
Biß Gottes Rach und Schwert all ihre Feind erwürg.

XIX.

Spes Oeconomica, sive Meta omnium laborum.

Spes

Spes etiam duros hominum lenire labores
Assolet: hic cingit saltus indagine opacos,
Ast huic rauca placent horrendi classica Martis,
Attrahit hic pisces nassa, secat ille racemos,
Malleus huic onerat dextram, sed curribus ille
Stridentes agitat virgas, præcordia quorum
Afflavit Phœbus, juvat indulgere camœnis,
Spes & arare jubens, splendentia sarcula suadet,
Spe tinnire solet repetitus area flagris.

Xenophon apud Stob. serm. 2. p. 28. ait:

Labores Spes lenit, sicut illi, qui venantur, Spe capiendi, libenter laborant.

Sabell. l. 5. c. 5. p. m. 562.

Spes est mater omnium conatuum.

Socrat. apud Stob. serm. 109. p. 581. n. 10.

Bona Spes absq; labore nihil quicquam utile parit.

Das XIX.

Auß der 1. Cor. 9. v. 10.
Ps. 37. v. 3.

Was grosse Müh bringt nur ein Jahr/
Die Hoffnung acht doch kein Gefahr.

ACh wie viel und groß Beschwerd ist den Menschen auffgetragen/
Doch die Hoffnung lindert es: einer will in Büschen jagen/
Dieser folgt dem Fahnen nach/ wagt dabey sein Leib und Leben/
Dieser wirfft sein Netz ins Meer/ jener zwickt die junge Reben/

Dieſer führt den Hammerſtreich/ jener fährt mit Roß und Wagen/
And're/ die der Muſen Freund/ wöllen nur von Büchern ſagen.
Wer da mit den Ochſen pflügt/ ſoll nur auff die Hoffnung pflügen/
Und wer dreſchet/ laſſet ſich an der Hoffnung auch vergnügen.

XX.

Idem aliter. Poëticè.

Spes Sudoris Saccharum, ſive linteolum.

SPes operas hominum, & funeſta pericula mol-
Hæc facit Heroas Elæo in carcere currus (lit:
Exaqitare rotis: valido Spes robore clavam
Herculeam (a) *armavit: Minyas quæ neſciet ætas!*

Qui

Qui rate Peliacâ ſulcarunt Phaſidos amnem
Sperantes rutilam Colchis avertere pellem,
Ipſe etiam Iſmarius Plutonia limina vates
Ingreſſus, ſperans educere Conjugis umbram,
Sed quis divinum ſequeretur fluctibus agnum?
Vanus amor Mundi flagrat, cui pectora Zelus
Pro cælo inflammat ſolidus, cantamine Circe.

a) Hercules nunquam fuiſſet tantus, ſi Spem de immortalitate nullam animo concepiſſet. Sabell. l. 5. e. 5.

Das XX.

Anders auff Poetiſche Art.

Macht dir die Arbeit ein Verdrieß/
Die Hoffnung macht es zuckerſüß.

DJe Hoffnung macht die Müh / und Arbeit unverdroſſen/
Das zeigt der Helden Kampff / mit Wagen und mit Roſſen/
In der Flaër Feld: die Hoffnung hat bewegt/
Daß Hercules vorzeit viel groſſe Thier erlegt:
Der Ritter Lob und Ehr iſt weit und breit erſchollen/
So über Meer geſchifft / nur um der güldin Wollen/
Orpheus führt ſein Reis gar für der Höllen Thür/
Daß er ſein G'mahl darauß mit ſeiner Harffen führ.
Doch iſt das Scheltens werth / daß heut der Welte Geiren/
Nur um das zeitlich Gut / kein Tag / kein Stunde feiren/

Wer ist/der über Meer/ um Gottes Lämlin fuhr/
Was kan die Circe nicht/die süß: und gifftig Hur?
Die Seel und Mehl ist eins/ was acht die Welt den Himmel!
Wann sie nur Rappen hat/ viel Braunen und viel Schimmel:
Sie sagt/ was/ eitel Ding! wär nur der Beutel mein/
Wann ich nur Aicheln hab/ so bin ich gern ein Schwein.

XXI.

Natura Spei Christianæ.

Epigramma Jacobi Billi in delitiis Sall. part. 1. pag. 520.

SPes sacrata piis est ignea nocte columna,
Incus, quæ nullis frangitur icta malis.
Spe Duce, nam quivis latâ subit aspera mente,
Vivit & in mediis, ut Salamandra, rogis.

Das

Das XXI.

O Jeſes iſt der Hoffnung Art / wann die finſtre Nacht einbricht/
So erleuchtet ſie den Weg / wie der fewrig Wolcken Liecht/
Wie der Ambos / wann er jetzt mit viel tauſent Streich verwundt/
Bleibet er doch unverletzt / und verliert kein einig Pfund:
Ja die Hoffnung iſt getroſt / wann ſie gleich in Plagen ſchwebt/
Wie der gelb-geſtriemte Mohl mitten in den Flammen lebt.

Das XXII.

Clupea, Piſcis, imago hominum ambiguorum, *Iacob. 1. v. 6.*

Stob. ſerm. 98. p. 541. ex Caliſth. Sybar. de reb. Gall. l. 13.

EN Clupeam rigidis sulcantē flumina pinnis,
Quā spumāte Araris gurgite volvit aquas;
Hæc crescente globo Lunæ candescit aborto,
Nigrescit, post quam cornua parva micant:
Spem tenet ambiguus sortis crescente nitore,
Quæ tamen ad sortis nubila densa perit.

Das XXII.

Dieser Fisch / der Eltz genant/ Macht die falsche Leut bekant.

WO die fliessend Sohne laufft/ist ein Wunder Fisch zu finden/
Dieser ist der Eltz genant / dessen Art nicht zu ergründen/
Wächst der Mon / so ist er weiß / seynd deß Mondes Hörner klein/
Endert er sein Farb in schwartz: das soll uns ein Bilde seyn/
Wie die wandelbare Leut / wann deß Glückes Liecht erscheinet/
Hoffen: wie die Hoffnung weicht / wann es seinen Glantz verneinet.

XXIII.

Spes fruſtrata nocendi.

Ex Ælian. l. 7. c. 11. pag. 416. 417. de Animal.

UNguibus en polypum raptat Regina volucrũ,
Scilicet hæc pridem præda petita tibi:
Aſt Aquilam polypus ſinuoſa involvere caudæ
Dum ſtudet, hanc ſecum per freta ducit ovans,
Diſce natare, prius ſolita es, quæ tangere cœlum:
Sic Spes falſa ſibi ſæpè nocere ſolet.

Alterum ex Sambuc. Embl.

pag. m. 191.

Fluctibus in pelagi rapuit pirata carinam,
Mancipioq; omnes damnat, vinclisq; coarctat,
At ſubitò horriſonis tumuerunt æquora ventis
Tempeſtasq; ruit, navimq; ad littora pellit,
Solvuntur capti, premitur pirata cataſtis:

Fallax

Fallax ô quoties dubio Spes fluctuat æstu,
In propriamq; scrobem præceps cadit impius au-
thor.

Spes talis sæpe in maximas calamitates præcipitat, & multi, quæ in alios se facturos persuaserant, ipsimet palàm sunt passi.

Antiph. apud Stob. serm. 20. p. 173.

Das XXIII.

Wer andern pflegt zu schaden/ Muß selbst in Unglück baden.

DEr Adler wolt ein Fisch (a) bey einem Wasser fangen/
Das war ein gute Beut / darnach stund sein Verlangen/
Doch hat der Fisch sich um den Adler hart gekrümmet/
Sih wie er mit dem Feind durchs Meeres Abgrund schwimmet/
Lern immer / der du kanst biß an die Wolcken fliegen/
Dergleichen Hoffnung muß sich also selbst betriegen.

a) *Polypus. Confer Psal. 62. v. 11. Psal. 52. v. 3. Esa. 30. v. 12. 13. Sir. 5. v. 2. 3. Psal. 7. v. 16. 17.*

Das

Das ander.

EIn Räuber holt ein Schiff im weiten Meer gefangen/
Vnd alle / so darauff / zu Knechten angestrangen/
Hierauff entsteht ein Wind / und treibt das Schiff ans Land/
Die G'fangne werden loß/der Räuber kompt in Band.
Sih doch / wie bald und schnell kan sich die Hoffnung enden/
Vnd was Gott haben will / das kanstu nimmer wenden:
Wer ander Leut ein Grub bereitet/fällt darein/
Sein eigen Frevel muß sein eigen Vnglück seyn.

XXIV.

Ein anders.

Wer

Wer einem andern Schaden thut/
Fällt von dem Rauch selbst in die Glut.

WAnn das Pantherthier (a) sich stellt / gleich als
wann es wär entschlaffen/
Sih da komt die muntre Rott / und die nackend
Schaar der Affen/
Stupffen / rupffen ihren Feind / biß sie drüber alle
alle sterben/
Also schmiden diese Thier ihnen selbsten das Ver-
derben.
Kaiser Heinrich (b) wolt sein Dienst in deß HErren
Haus verrichten/
Einer wolt Ihn mit ein Stein durch das Ober-
G'wölk zernichten/
Aber weil der Stein gar groß / hat ihn solches bald
geschmirtzet /
Er fallt samt dem Stein herab / daß er Kopff und
Hals gestürtzet.
Wie giengs dir / du stoltzer (c) Mann / wiltu dem die
Nas beschneiden/
Der dich nicht beleidigt hat? kanst das Unglück nicht
vermeiden /
Dann / was du gehoffet hast / und darnach du dich
beflissen/
Das erfährstu / da ein Wolff dir die Nasen abge-
bissen.

a) *Erasm. in Adag. p. 351.*
b) *Balæus in act. Rom. Pontif. l. 5. in vitâ Gregor.*
c) *Martinus Trombantius. Camer. Centur. 1. c. 98. pag. 461.*

XXV. Cho-

Chorus mulierum sacrarum.

Der Heyden Musen seynd erdicht.
Die haben Gottes Werck verricht.

MAria / (a) Preiß der Welt / du singst deß Himmels Wunder /
O Mirjam / (b) du vermischst der Paucken Klang darunder /
Die Judith (c) hat ein groß und Helden-That gespielt /
Dergleichen Debora (d) auff GOttes Ehr gezielt /
Die Demuth Esther (e) hat deß Königs Hertz gefallen /
Die Geistlich Braut (f) laßt auch ihr süsse Stimm erschallen /

Suſanna (g) trawt auff GOtt/und ſchawt ins Himmes Liecht/
Als ihr die Schlangen-Art viel Leides zugericht.
Die hoffend Sara (h) hat die Ehlich Trew erkläret/
Die Hanna (i) war durch Angſt und Trawrigkeit bewäret.
Der klingend Hirten-Held (k) ſtifft mit der Harff darzu/
So kom̃t der gantze Chor ins Himmels Zelt und Ruh.

a) *Luc. 1. v. 47. ſeqq.*
b) *Exod. 15. v. 20.*
c) *Iudith. 1. & ſeqq.*
d) *Iudic. 5.*
e) *Eſther. 2. v. 17.*
f) *Cant. 2. v. 14.*
g) *Frag. Dan. v. 35.*
h) *1. Petr. 3. v. 6.*
i) *1. Sam. 1. v. 10,*
k) *Pſal. 57. v. 9.*

XXVI.

Spes gaudiosa, opera DEI celebrans.

NEpenthes abigit curas, & moly venenum!
At magis exhilarant lilia (a) *grata Spei:*
Buccina clara Dei laudem, & resonabilis Echo
Personet, unde dies surgit, & unde cadit.

a) Levin. Hulsius in Impp. p. 44. 45. ex Goropio l. 4. Francicor. tradit, Lilium esse Symbolum Spei.

Das XXVI.

Psal. 42. v. 12. Psal. 33. v. 21. Rom. 12. v. 12. Psal. 5. v. 12. Prov. 10. v. 28.

Die Hoffnung lobet Gott/
Vnd frewt sich in der Noth/
Der Munde singt/
Das Hertze springt.

NEpenthe/ſchönes Kraut/ kanſtu das Trawren mindern?
O Moly / kanſtu auch der Circe Gifft verhindern?
Sih durch der Hoffnung Lilg deß Hertzens Frewd entſieht/
Wann ſie daſſelbig mit dem ſüſſen Lufft anweht.
Die Lob-Poſaun ſoll auch mit ihrem Klang erſchallen/
Die ruffend Echo will deß HErren Lob erhallen/
So weit das klare Liecht der Sonnen bricht herein/
Soll auch deß HErren Lob allzeit geprieſen ſeyn.

Pſal. 73. v. 28.

Aber das iſt meine Frewde / daß ich mich zu Gott halte / und meine Zuverſicht ſetze auff den HErrn HErrn / daß ich verkündige allein dein Thun.

Confer Pſal. 28. v. 7.

XXVII.

Esa. 26. v. 4. Zachar. 8. v. 12.

Spes Pacis.

Weil die Beede sich begrüssen/
Dz will dich/ Zwitracht/ verdriessen.

ACh edler Fried / wie lang hab ich auff dich gewartet?
Ich hab vermeynt / du seyst / wie Niobe / verhartet /
Ach haben dich die Bärn im newen Zembla g'fressen?
Daß du deß Teutschen Lands so lange Zeit vergessen:
O nein / deß Himmels Heer hat Teutschland zwar gerochen/
Jetzt aber wiederum die strenge Peitsch zerbrochen;

Er saget Frieden zu/ er will auch Frieden halten/
Und mit deß Zornes Pfeil der Zwitracht Hertz zerspalten/
Deß Martis Schwert und Schild/ Spieß/ Büchsen/ Pfeil und Sennen/
Die müssen nunmehr in deß Fewers-Flamm verbrennen.
Man sagt/ daß Indien/ (a) ein güldin Ancker trage/ (ansage/
Nach dem es seinem Feind Krieg oder Frid
Der Hoffnung Ancker hat uns nunmehr nicht betrogen/
Er hat den Frieden bracht/ deß Martis Reich verstöret.

a) *Alexand. ab Alex. l. 5. genial. dier. c. 3 p. 254. a.*

XXVIII.

Spes novæ Hierosolymæ.

Hîc Spes, ibi Res.
Hic bellum, aſt illîc viſio pacis erit.

CVm totus pereat Mundus clangore tubarum,
Quicquid & anfractu continet ille suo,
Mœnia Spes igitur superæ desiderat urbis,
Hic ubi Iustitia & pax habitare solent,
Hic ubi portæ auro rutilant, & jaspidis igne,
Atque intacta oculis gaudia læta vigent.
Vix Demades(a) *radio Graias descripsit Athenas,*
Et Macudûm invasit blanda Cupido Ducem:
At Spes hanc solam, hanc unam Spes appetit urbem,
Quâ sine sole dies, quâ sine nocte quies.

a) Cauſſin. l. 3. Par. Hiſt. p. 129. ſ. 9.

Iſidor. l. 2. de ſum. bon.

Illius æternæ civitatis januas nobis deſperatio claudit, Spes aperit, fiducia latum præbet ingreſſum. *Origen. homil. 1. in Pſal. 38.*

Angelica vita ſperanda eſt animæ, cum ex vanitate hujus vitæ evaſerit.

Das XXVIII.

2. Pet. 3. v. 13. Hebr. 13. v. 14.

Die Hoffnung wartt der newen Statt/
Was man hie hofft/ dort iſt die That.

DJe gantze ſichtbar Welt / und was darinn zu finden /
Wann der Poſaunen Schall erklinget / muß verſchwinden /
Drum warten wir allhie der ſchönen newen Statt/
Darinn Gerechtigkeit und Fried ihr Wohnung hat.

Das iſt deß Himmels Statt / ſie wird niemal verdunckelt /
Da auch der gantze Baw mit Gold und Jaſpis funckelt:
Als Demades Athen nur obenhin bezircket /
Das hat bey ſeinem Heren ein groß Begierd gewircket:
Der Hoffnung gantz Begierd ſteht nur zu dieſer Statt /
Darinn kein Tag und Liecht / kein Finſternuß und Schatt.

Confer Apoc. 21. v. 18. Rom. 8. v. 21. Eſa. 65. v. 17. Gal. 5. v. 5. Eph. 1. v. 18. Col. 1. v. 1. Tit. 2. v. 13. 2. Corinth. 5. v. 2. 7.

XXIX.

Spes, ornatus Mulierum verus.

Herodias. Sara.

FIngemmis, fulvoq; onerata Herodias auro,
Nodati rutilant crines, dependet elenchus
Indicus, & collo baccata monilia ludunt,
Totaq; fucato facies phalerata colore:
Altera, (Sara) secus devoto pectore adorat,
Thuriferaq; preces calidas effundit acerrâ,
Hanc Spes exornat, tum pectoris ara pudici
Cingitur aurifero serto, cœliq; coronâ.

Das XXIX.

1. Petr. 3 v. 3. 4. 5. 6.

Wie prangt das stoltze Weib daher/
Die Hoffnung ist der Frommen Ehr.

HJe wird Herodias mit klarem Gold geschmucket/
Vnd wird ein Perlin Kron auff ihren Kopff gedrucket/
Sie trägt gantz Indien am Hals / und an dem Ohr/
Was in den Spiegel guckt / das hat Apell bevor:
Sih / wie die Sara sich biß auff die Erden beuget/
Vnd wie der lieblich Rauch biß an die Wolcken sieiget!
Die Hoffnung ist ihr Schmuck/die Keuschheit ist ihr Kron/
Zuletzten trägt sie auch deß Himels Krantz davon.

XXX.

Duæ Sorores myſticæ.

Spes, & timor DEI.

QVorum timor Dei afflavit præcordia,
His portat infectas tiaras murice
Tyrus, ſed uvas Tmolus ſtillans pendulas,
Penſumq́ bombyx Orontæa circinat
Serûm, Apulusq́ opimas ſpicas congerit,
Aſt aureos relaxat fontes Lydia:
Duæ ſorores mutuo amore percitæ,
Cornuq́ verum ambas circundat copiæ,
Ambæ coronam apprendunt dextrâ cælicam,
Tandem poli donec lætentur fructibus.

Das XXX.

Sir. 2. v. 7. 8. 9. 10. c. 34. v. 14. 15. 16. c. 6. v. 31. Prov. 14. v. 26. Eſa. 50. v. 10.

Die Hoffnung und die Forcht deß HErrn Vermögen alles Guts vermehr'n.

Tyrus

Tyrus bringt der Forcht deß HErrn
Ein beflammte Purpur-Hauben/
Tmolus aber auch von fern
Viel der süssen Weines-Trauben/
Vnd die Würm das hart Gewand/
Vnd der Bod die fruchtbar ähren/
Ja der Lyder Goldreich Land
Will den güldin Sand vermehren:
Die zwo Schwestern lieben sich/
Seynd einander veſt verbunden/
Vnd diß Horn iſt häufftiglich
Vm ſie alle beed gewunden/
Beede greiffen nach der Kron/
Nach der ſchönen Kron der Ehren/
Da GOtt / als den Gnaden-Lohn/
Will deß Himmels-Frucht beſcheren/

XXXI.

Spes Hypocritarum.

Iuncus absque rore, tela aranea,
Dens putris, pes luxatus.

QVid vos Hypocritæ, vos ô catharmata!
Vos histriones larvati, vos Hybridæ!
Queis propriis in viribus fiducia,
Aurumq́ queis præ lauro arridet fulgidum,
Spes vestra corruet ceu tela aranea,
Laxata & arent absque humenti uligine,
Velutq́ putris dens eradicabitur,
Luxatus atque pes hinc inde cespitat,
Dum pulsa Spes è vestris tectis exulet.

Das XXXI.

Job 8. v. 11. & seqq. Prov. 25. v. 19.
Job. 18. v. 14.

Der

DEr Heuchler falsche Rott muß bald die finſt're Straſſen/
Die ſich auff Gold und Geld / und auff ihr Haus verlaſſen/
Ihr Hoffnung muß gewiß ein ſchnelles End gewinnen/
Als wie das dünn Geweb und Arbeit einer Spinnen/
Auch wie die moſicht Bintz leicht ohne Thaw verdorret/
Das Gras auff dürrer Aw ohn Regenſafft verſchmorret/
Was trotzeſtu ſo hoch/ haſt dich der Welt befliſſen?
Das iſt ein fauler Zahn von ſeinem Zaun geriſſen/
Vnd ein verruckter Fuß / der ſincket / und nicht mehr traget/
Letzt wird ihr Hoffnung gar auß ihrem Dach verjaget.

XXXII.

Vestigium Spei post mortem, JESUS.

B. Ignatius. ex
Vincent. l. 10. Specul. Histor. c. 157.

Si mihi mors avidis instabit faucibus ægro,
Spes in agone mihi dulcis Iesus erit.

Ex Jubilo Bernhardi.

JESV Spes pœnitentibus,
Quàm pius es petentibus,
O IESV mi dulcissime,
Spes suspirantis animæ,
IESVS autor clementiæ,
Totius Spes lætitiæ,

Idem serm. 15. in Cant.

Labitur quis in crimen, cupit insuper ad laqueum mortis desperando, nonne si invocet nomen vitæ, confestim respirabit ad vitam.

Das

Das XXXII.

Ich sih/ und höre wol/ wie diese Löwen brölen/
Die mich in ihrem Grim̃ letzund verschlingen wöllen/
Christus der rechte Löw von Judas her genant/
Ist doch mein Zuversicht/ auch in deß Todes Band:
Nach meinem Tod wird man in meinem Hertzen finden/
Wer da mein Hoffnung sey/ solch Angst zu überwinden/
JESVS der güldin Nam/ so in mein Hertz geseneket/
Derselbig macht/ daß mich der Löwen Zorn nicht kränckt.
Was soll der Schmertz und Zeit auff diesem Grund der Erden?
Ich muß durch diese Mühl der Thier zermalmet werden/
Das ist der Tod/ dardurch mich GOttes Hand bewehrt/
Daß ich ein reines Brot vor ihm erfunden werdt.

XXXIII.

Spes illuminat.

EN radians Moſis vultus contectus Hebræis,
Obductoq́ latent templi penetralia velo:
Nos Spes ſancta domus trahit in ſacraria aper-
Fulgoremq́ DEI noſtris infundit ocellis: (tæ:
Quisquiliæ ô Mundi, recutiti diſcite Apellæ,
Quantiſper veſtros animi velamen ocellos
Obnubet! cui Spes, huic nota potentia Iovæ,
At deleta cadet lux tandem inviſa malorum.

Das XXXIII.

2. Cor. 3. v. 12. & ſeqq. Hebr. 6. v. 19. Prov. 24. v. 28. Eph. 1. v. 17. 18.

Die Nacht und Nebel weicht/
Wann uns die Hoffnung leucht.

Moſes

MOses hat der Juden Volck seines Glantzes Stral bedecket/
Und der Vorhang bleibt deßgleich vor dem Heiligthum gestrecket/
Ach die heilig Hoffnung führt uns ins Heiligthum hinein/
Und erglänzt im newen Bund mit deß HErren klarem Schein.
O du Schaum und Koth der Welt / und O ihr beschnittne Böcke/
Wie lang soll der Vorhang euch blenden/ und deß Mosis Decke?
Wer nun auff den HErren hofft / der erkennt auch seine Macht/
Aber der Gottlosen Liecht(a) muß verleschen wie ein Dacht.

a) Proverb. 24. v. 20.

Plus in dextrâ DEO fidendum, quàm in Sinistrâ. Homine.

Ex Erasm. l. 5. apoph. p. m. 595.

EN Iuvenis gaudens clypeo, & splendentibus armis,
Scipio quem damnans, talia verba dedit:
O Iuvenis potior tibi sit fiducia dextræ,
Quàm lævæ, umbonis quam tegit umbra sui.
Dextra invicta Dei, cui quisquis fidere novit,
Pugnæ huic victricis palma decora favet.

Das XXXIV.

Psal. 77. v. 11. Psal. 118. v. 16.
Prov. 15. v. 6.

Die Hoffnung ist der rechten Hand/ Die Lincke bringt nur Spott und Schand.

Ein

EIn Jüngling trägt ein Schilt / auch and're schöne Waffen/
Der Held Scipio wolt ihn deßwegen straffen/
Vnd sagt / du solt vielmehr der rechten Hand vertrawen/
Als daß du wolleſt nur auff deine Lincke bawen/
Darinn der Schilt beſteht: wann dich die Sorgen kräncken/
Soltu beyzeiten zu dem rechten Schilt dich lencken/
Das iſt deß HErren Hand / wer ſich darauff verlaſſet/
Derſelbig hat bereits den rechten Schilt gefaſſet.

XXXV.

Spes in martyrio.

Symbolum Spei.

NIHIL AGIS DOLOR.

Hoc de Poſſidonio refert Bruſon. l. 2. c.

De Stephano: Ibat ovans animis, & Spe sua damna levabat. *Francisc. Petrarchæ Dial. 113. ait*: Spes est solatii, nihil tristius pati posse.

Das XXXV.

2. Maccab. 7. v. 11. 14. 15. 17. 29. 40.

Die Hoffnung hat die Alten In Fewr und Strang erhalten.

Es wird die siebend Zahl der Wunderwerck gelesen/
So doch nur tod gewest / und nunmehr gantz verwesen:
Die siben Brüder seynd in Gottes Schrifft benant/
Vnd gleich als Wunderwerck in aller Welt bekant.
Der Jüngst von siben wird allhie gar hart gequälet/
Doch bleibt das junge Blut der Hoffnung Bild vermählet/
Ihr Zangen / Hacken / und du Hund höret allzumal/
Ich seh den Ancker dort ins hohen Himmels Saal.
Du meynst / O Höllenbrand / es habe dir gelungen/
Gar nicht/ für diese Zung/ kom̃t mir der Engel Zungen/ Schneidst

Schneidst mir/ O Henckers-Art/ das Hertz
auß meinem Leib/
So must doch sehen/ daß ich bey dem Glau-
ben bleib.
Zeuchst mir die Haut herab? die Hoffnung
bleibt im Hertzen/
Was thut das siedend Oel? es lindert meine
Schmertzen:
Wo mich die Zangen ritzt / da glantzt ein
Stern hernach/
Hingegen/ O Tyrann/ brennt dich der Höl-
len Rach.

XXXVI.

Spes armatrix, sive Iudæ Maccabæi.

NEc metuit gladios, nec gesa micantia Iudas,
Insequitur q. hostes Getuli more Leonis:
Quem vexilla notant, formidine sauciat hostes,
Momento q. levi nutantem destruit orbem,
Hic Spes Herois fuit, & tutamen Hebræi,
Agmina dum cepit, cæsis hinc inde maniplis.
Cedite vos pavidi lepores, quin ponitis arma,
Spes animosa parit, non agmina Martia, pal-
mam.

Das XXXVI.

2. Macc. 8. v. 18. c. 10. v. 28.

Der Gottes-Held vertrawet Gott/
Er jagt und schlägt der Feinde Rott.

DEr Judas förcht sich nicht für Pantzer/ Schwert und Pfeilen/
Er pfleget/ als ein Löw die Feind zu übereilen:
Der in dem Fahnen (a) steht/ kan alle Feind verjagen/
Und in dem Augenblick die gantze Welt zerschlagen. (b)
Der war deß Helden Trost/ sein Hoffnung und Verlangen/
Dadurch Er mit dem Schwert viel tausend Feind gefangen:
Wer schwach ist / und verzagt / der laß die Waffen fahren /
Die Hoffnung bringt den Sieg / und nicht der Völcker Scharen.

a) Die

a) Die Asmonäer haben vorzeiten diese Buchstaben in ihre Fahnen geschrieben: מכב auß Ex. 15/11. HErr / wer ist dir gleich unter den Göttern? wie Reuchlin bezeuget *lib. 3. Cabalæ.*

b) *Iob 34. v. 15.*

XXXVII.

Aliud.

De victoria Assæ, contra Æthiopas.

EN Stygios corvos, Vulcani & semina nigri,
E Meroe fuscâ veniunt, ustâq; Syene
Curribus innumeris, clypeis, tremulisq; sarissis:
Assa rotat sceptrũ ad populũ, cui cuspide adhæret
Anchora quadrifida, nigriq; rubescere visi,
Vnde nigri ô socii, nostro de sanguine creti?
Vnde nigri ô gentes, Lætheæ portitor undæ
Inquit, an obscuros amor est habitare penates?

Vos absq; expenso ducam per flumina naulo
Hic ubi sulphureo Cosytus vertice stagnat.
Assa ô sancte pater, cur spes sic excidis omni?
Ad partesq; fugis Syriæ! cur deficis æger?
Æthiopas nescis? Rector quos vicit olympi,
Ille & præduro, uppressos fasce levabit.

Das XXXVII.

2. Par. 14. v. 10. c. 16. v. 8. 13.

Assa/warum wiltu zagen? (gen.
Sih/ die Schwartze seynd geschla-

SIh der Höllen schwartze Kind / und deß Vulcans russia Enckel/
Kommen her von Meroe von der Moren heisser Winckel/
Bringen Wägen/ Pfeil und Schwert/ Tartschen Spieß und Partisanen/
Der'n so viel / als Sand am Meer / samt viel tausend fliegend Fahnen:
Assa regt den Stab herfür/ mit deß Anckers vesten Spitzen/
Sih / die Schwartze werden roth / fahen all an Blut zu schwitzen/
Ey/ wo kompt ihr Raben her/ sagt der Charon in der Höllen/
Weil ihr unser Farbe tragt / seyd ihr unser Spießgesellen?

Wolt

Wolt ihr ewer Vatterland / und die schwartze Höllen zieren?
Will ich euch gern ohn ein Lohn über diesen Fluß hinführen.
Assa / ach du frommer Held / wilt von deiner Hoffnung weichen?
Vnd wilt nun der Syrer Heer all dein Gold und Silber reichen?
Warum lassest du den HErrn auch in deiner Kranckheit fahren?
Der die Moren überwindt / will kein Hülff und Rettung sparen.

XXXVIII.

Spes Idolorum, mortua.

Ridetur Cynicus vates, ab imagine fictâ
Quòd petiit sportâ. Idolo non præstat asellus?

Ecce Deos, quorum corrodunt inguina mures,
Vermiculiq; scabri: rumpuntur viscera Balis,
Conteriturq; Chamos: Adramelech stelleus ales,
At pavone perit citius: Quid imago Dagonis?
Mutus erat piscis, piscis te senior omnis:
O Spem confusam, quæ tot simulacra colebas.

Das XXXVIII.

Der Heyden Hoffnung ist verkehrt/ Dieweil sie Holtz und Stein verehrt.

DJogenes der Heyd wird billich außgehöhnet/
Daß er sich blinder Weiß nach einem Bild gewöhnet/
Begehrt eins Armen Gab von einem Holtz und Stein/
Solt nicht der Esel / als das Bild / viel besser seyn?
Das seynd die Götter / so das kriechend Heer verzehret/
Damit die nagend Rauß sich und ihr Zucht ernehret.
Der Chamos ist verwundt / Baal ist Judas G'sell/
Vnd wer auff solche trawt / ist Burger in der Höll.

Der

Der Adramelech (a) ist ein stoltzer Pfaw gewesen/
Ist viel eh/als der Pfaw/mit seinem Schmuck verwesen/
Der Dagon (b) war ein Fisch / weil er nicht reden kunt/
Doch ist ein Fisch vielmehr / als Dagon selbst/ gesund.

Sap. 13. v. 10.

Aber das seynd Vnselige / und deren Hoffnung billich unter die Todten zu rechnen / die / das Menschen gemacht/Gott heissen/ ꝛc.

a) *2. Reg. 17. v. 3.*
b) *1. Sam. 5. v. 3.*

Besihe hiervon weiters *Sap. 15. v. 18. 19. Ezech. 8. v. 10. 11. Bar. 6. v. 19. Ier. 10. v. 13. Esa. 41. v. 24. Os. 4. v. 11. & seqq.*

XXXIX.

Spes paupertatis, viduarum, & Orphanorum.

1. Reg. 17. v. 16. Ruth. 2. v. 7. Tob. 2. v. 19. Luc. 16. v. 22. Apoc. 22. v. 13.

Die Armuth geht auff Krucken/
Vnd muß sich immer ducken/
Die Hoffnung steht ihr bey/
Vnd bringt ihr mancherley.

ACh du Armuth / wie bist doch hie so gantz und gar verachtet/
Hast nur noch den Lufft allein / sonsten wärest schon verschmachtet/
Wann die Sonn der Reichen wär / würdestu gewiß verfrieren/
Hättest auch nur einen Herd / müst denselben doch verlieren.

Wun-

Wittwen / Waisen ligen da / wie ein Mißgeburt der Schnecken/
Wie die krumme Regenwürm in der feuchten Erden stecken/
Doch ist Gott ihr Zuversicht / der sie / als ein Pfleger nehret/
Und von seinem Vberfluß iederzeit das Brot bescheret/
Lazarus vertrawet Gott / ist voll Armuth und voll Wunden/
Kombt ins Himmels Frewden-Saal / und der reiche Brack zun Hunden.
Ach du armes Zarpats-Kind / lasse dich nur nicht betrüben/
Eih dein Krüglein schwitzet Oel / und das Mehl soll nicht verstieben.
Liebe Ruth / lis ähren auff / Hanna soll die Spindel zwingen/
So wird ewer Thränen-Fluß durch deß Himmels-Wolcken dringen.
„ Vnden ist der Palmbaum schlecht/ oben dick und schön bezweiget/
„ Ihr habt ewer Ehr bevor / wann ihr in den Himmel steiget.

Joh. 6. v. 16.

Gott ist der Armen Hoffnung.

1. Tim.

1. Tim. 5. v. 5.

Das ist ein rechte Wittib / die einsam ist / und ihre Hoffnung auff Gott setzet.

Confer Psal. 68. v. 6. Sir. 35. v. 18. 19. Psal. 10. v. 14. Apoc. 2. v. 9. Sir. 11. v. 11. 12. 23. & 32. v. 27.

XL.

Subjectum Spei, Cor.

Julius ut Cæsar sacris mactare sacellis
Placabilem parabat Divis hostiam;
Dum sine corde fuit, dempto vilescit honore:
Larvata vos ô spectra pictis fraudibus,
Ora propinqua DEO, sed longè pectora distant,
Spes ista vos deludet stultos frivola.
O Divine Heros, Iosiâ, buccina famam
Cujus reclangit, ceu concentum Musicum,

Lignea

Lignea delubris turbas simulachra sacratis,
Totoq; confidebas Iovæ pectore.

Das XL.

Prov. 23. v. 25. Ose. 10. v. 2. Esa. 29. v. 13. Job. 11. v. 20. Sir. 49. v. 1. 2. 3. 4.

Aller Hoffnung Krafft verschwindt/ Die man nicht im Hertzen findt.

Als der groß und Römisch Held jetzt den Göttern opffern wöllen/
Weil kein Hertz darinnen war / muß ers billich hinderstellen/
O ihr heuchlers Larven Knecht/ O ihr Sodomitisch Früchten/
Die da das zertheilte Hertz zu den Creaturen richten/
Ewer Zung ist nah bey Gott/ wolt ihr ihm das Hertz abstehlen/
Der das Hertz geschaffen hat / ewer Hoffnung wird euch fehlen.
O Josias / frommes Hertz / aller Helden Zier und Krone
Deines Namens Lob erklingt / wie der lieblich Saiten Tone/
Wie hastu mit Eyfers Brunst aller Götzen Ehr verjaget/
Vnd in deinem gantzen Reich es auff GOtt allein gewaget.

Prov.

Prov. 3. v. 5.

Verlaß dich auff den HErrn von gantzem Hertzen / und verlaß dich nicht auff dein Verstand.

XLI.

Idem aliter.

Joseph. l. 3. Antiq. Jud. apud Caussin. in observat. Hierogl. p. m. 132.

CVm populus Iovæ festum solenne parabat,
Vmbrosa cingens frondibus tentoria,
Portabant mystæ myrti, palmæq́; virentes
Ramos, quibus pendebat fructus Persicæ,
Assimiles cordi, quo dulci emblemate monstrant,
Qui nuncupare vota sustinent DEO,
Non linguæ tantùm super ore natantes,
Sed Cordis offerant calidi libamina.

Non

Non sine corde datur motus, nec vivida virtus,
Sic mortuæ negatur vis omnis Spei.

Das XLI.

Wer die Frucht der Hoffnung sucht/ Opffert Gott deß Hertzens-Frucht.

WAnn der Hebräer Kind in grünen Hütten lagen/
Da hat das Priester-Volck der Palmenzweig getragen/
Daran der Pfersich Frucht/ gleich als ein Hertz gehangen/
Zu einem Ebenbild/ daß/ wann Gnad zu erlangen/
Soltu dein Opffer gab nicht auff der Zungen führen/
Sie soll besonders auß deß Hertzens Abgrund rühren:
Dann wo kein Hertz/ da ist kein Odem und kein Leben/
Der todten Hoffnung wird auch gar kein Krafft gegeben.

* * * * * * * * * *
* * * * * * * * * *

LXII.

Aliter ex

Plin. l. 34. c. 8. Gyrald. in Syntag. Levin. Hulsius in Impp. p. 44. 45.

ALtare Romæ struxerat Bonæ Spei,
Cultum; Deæ sacratum cui devoverat:
Nummumq; Cæsar Hadrianus jusserat
Procudi, imago impressa cui fuit Spei:
At cordis ara nostri Spem teneat bonam,
Nummusq; nobis existet Spes aureus.

Das XLII.

ROm bawt der Hoffnung ein Altar/
Verehrt das Bild in aller G'fahr:
Auch hat der Kaiser Adrian
Ein güldin Müntz geprägt/daran
Die Hoffnung zierlich in dem Rund
Mit ihrem Ancker bildet stund.

Dein

Dein Hertz/ O Christ/ sey ein Altar/
Da stelle Gott die Hoffnung dar/
Druck sie auch in das Hertz hinein/
Gott wird dein Gold (a) und Silber seyn.

a) *Iob. 22. v. 25.*

XLIII.

Spes refrigerium Cordis.

SPirans pulmo gravē cordis refrigerat æstum,
Refectionis donec rorem sentiat:
Sic Spes, dum nimio pectus torretur ab igne,
Favonii suavem tunc auram ventilat.
O trigam Salamandrarum! tu Sicilis Ætna,
Ruptis globos caminis ructa flammeos,
Tænareiq; lacus stygios effundite torres,
Vulcane serò tardipes nimis venis,
Nil tua flamma valet, pueros spectamus in igne
Superstites, crinis nec læsus unicus,

In Domino quod Spem mediâ in fornace locarũt;
Similes adamanti tres puellos dicimus,
Indomito æternum qui non comburitur igne,
Auro meliores, quod liqueſcit ignibus.

Das XLIII.

Dan. 3. v. 19. 20. 21. 22. 94. 95.

Sih/ wie die Hoffnung Kühlung bringt/ Nach dem das Hertz mit Fewr umringt.

WEil das Hertz gar hitzig iſt / muß die Lung (a) daſſelbig kühlen/
Dann ſie blaſet Lufft von ihr / biß die Kräfften Labung fühlen.
Solches thut die Hoffnung auch / wann der Trübſal heiſſe Flammen
Allenthalb zuſamen gehn / und die Sünd das Hertz verdammen/
Kühlet ſie die kranckte Seel: O ihr Salamandriſch Hertzen!
Ætna / ſpey nun Schwefel auß / brennet / O ihr Höllen-Kertzen!
Koñſtu Vulcan nicht zu ſpat? Freylich haſt du itzt gehuncken/
Daß dein Kolfewr nichts vermag / und all deiner Hüttin Funcken/
Mitten in deß Fewers Loch leben die drey frommen Knaben/
Welchen nicht ein Haar beſengt / daß ſie Gott vertrawet haben.

Sie

Sie seynd wie der Diamant / (b) der in Flammen nicht verbrennet/
Sie seynd besser/ dann das Gold/ so zerschmelzet und zerrennet.

a) *Anton. Myzald. harm. corp. hum. & cœl. Dial. 7. pag. 55.*

b) *Pier. l. 41. Hierogl. p. 402. Acerra Philol. Cent. 1. hist. 92. p. 168.* meldet / daß der Demant / wann er tausend Jahr im gröſten Fewer läge/ nicht verbrenne.

XLIV.

Spes hæreditatis terrenæ papyracea, sive lapidea.

Franciſc. Petrarcha Dial. X.

Tu speras hæreditatem illius, ille tuam.

Das zeitlich Erb vergeht/ Das ewig Erb besteht.

Aller Hoffnung ist umsonst / so ans zeitlich Gut gebunden/
Also hat noch mancher wol für ein Erb den Staub gefunden:
Hoffest auff deß andern Erb / kanst auch wol ein wenig lachen/
Ja der Brieff gefällt dir wol : hab doch acht auff deine Sachen/
Sihe / daß der wächsin Brieff nit zerschmeltz/ und dich verderbe/
Oder sich das Rad umwend / und der Krancke dich noch erbe.
Ja du kanst wol Erbe seyn / wie / der Mutter/ nach dem Leben/
Die wird dir zu deinem Theil sechs Schuh lang/ und drey breit geben.
O ihr Raben/ und ihr Geyr/ ewer Erb ist nichts dann Weinen/ (a)
Ja wie jener Söhnen Erb / eine Truch (b) mit härten Steinen.
Ach die Hoffnung ist getrost und kan nimmermehr verderben/
Dann sie wird das herrlich Erb (c) durch deß HErren Krafft erwerben.

a) *Cora-*

a) *Coranus*, als er dem *Nasica* eine Hoffnung deß Testaments gemacht / hat nichts dann Threnen hinderlassen. *Erasm Adag. p. 269.*

b) *D. Gigas Conc 6. Catech* erzehlet diese Historj / daß etliche Söhn ihren alten Vatter übel gehalten / da hat er ein Truchen mit Steinen gefüllt / daß sie meynen solten / es wäre Geld: welches auch geschahe / haben ihm deßwegen alles guts erzeigt / aber nach dem Tod seyn sie mit Steinen abgewisen worden.

c) *Rom. 8. v. 17. Eph. 1. v. 11. 12. 18.*

XLV.

Spero, dum spiro, mea Spes est unica CHRISTUS.

O Aquila altivolàs, Domini dum pectore pendes
Ceu sicca combibis solamen Spongia, (des,
Nectareumq. Spei succum, vitæq. liquorem:
O quàm propinqua Soli! nec tibi lippiunt

Lumina, quæ jam tùm paradisi ante ostia, & ante
Aurata templi percepisti limina,
Astrigerumq; thronum! sic sic dilectus alumnus
Ad veri amoris dulce pectus accubat,
Conjunctumq; Aquilæ pectus cum Corde Leonis,
Iuncti Leonis quærit Fortitudinem.

Pronomina Christi.

Christus amor MEVS est, MEA Spes est unica Christus,
MEVMq; Christus firmum propugnaculum.
Augustin. in Soliloq.

Christus solus est Spes generis humani, refugium nostrum, virtus nostra, Spes omnium finium terræ.

Das XLV.

1. Tim. 1. v. 1. 1. Thess. 1. v. 3. 4.

Vnd

Auß dem Gesang:

Allein zu dir HErr Jesu Christ/
Mein Hoffnung steht auff Erden/ &c.

Johannes ligt ans HErren Brust/ Empfindet Trost und Himmels-Lust.

DA du an der Brust deß HErrn/ O du Adelers-Printz/ gelegen/
Hastu/ als ein truckner Schwamm/ (a) von deß Trostes güldin Regen/

Von

Von der Hoffnung edlen Safft / und deß Lebens-Taw getruncken/
O wie nah warst bey der Soñ! und dein Liecht ist nicht gesuncken/
Was hat da dein Ohr gehört/vor deß Paradises Thore/
Vor deß Tempels güldin Schwell / und der Seraphinnen Chore?
Ach der liebe Jünger ligt an der rechten Liebe Brüsten/
Vnd der Adler will sein Hertz mit deß Löwen Hertzen früsten.

a) *Gregor. Nyssen. lib. 13.*

XLVI.

Epitaphium Iobi sperantis.

HOc pietatis apex recubat sub marmore Iobus,
Quem nec tamen virtus exemit legibus

Mortis, & horrendæ sortis: post tristia fata
Vixit quadraginta & centum annos, senex,
Obdormit placidè: Spes & patientia pectus
Illuminarunt splendicanti sidere.
Religio ad tumbam jacet exanimata querelis,
Heu quis mihi, dicens, tutor posthac erit?

Das XLVI.

Job. 1. v. 8. c. 18. v. 14. c. 42. v. 16.

Jobs Grabschrifft.

HJe liget Job: es war seins gleichens nicht gefunden/
Doch hat ihn auch zuletzt deß Todes Strick gebunden:
Er lebt nach seiner Noth noch hundert vierzig Jahr/
Wird Lebens satt / und stirbt / und ruht ohn all Gefahr.
Sein Hertz hat mit Gedult/als wie ein Stein/ geflancket/
Sein Hoffnung hat auch nicht / als wie ein Schiff / (a) gewancket/
Der Glaub ligt an dem Grab/er weint/und klaget sehr/
Ach Job ist tod / jetzund hab ich kein Schützer mehr.

XLVII.
Spes Arithmetica multiplicans.

COmputus ecce Spei: dũ multiplicare laborat,
Iob duplum accepit: quod si Spes tanta fuisset,
Sancte Philippe tibi, tua non divisio tantum
Errasset: solo consistit regula corde
Aurea, & additio Spes & res pauperis auget,
Ex uno series numerorum surgit, at illi, (vum.
Cui Spes Mundus erit, minuet subtractio acer-

Das XLVII.
Job. 42. v. 10. Philipp. 4. v. 15. 16. 17. 18. 19. Gal. 6. v. 16.

Sih der Hoffnung Rechenbanck
Der fehlt weder Speiß noch Tranck.

Die

DJe Hoffnung iſt gelehrt / und iſt der Kunſt erfahren/
Wann ſie multiplicirt / begehrt ſie nichts zu ſparen:
Job hat auff Gott vertrawt / und doppelt Gut empfangen/
Wer hofft/der ſoll für eins/ wol hundertfalt erlangen.
Philippe / wann du hätt'ſt die Hoffnung recht betrachtet/
Hätt dein Diviſion das wenig nicht verachtet/
Die güldin Regul iſt nur in deß Hertzens Grunde/
Vnd die Addition macht arme Leut geſunde/
Wie auch das einig Eins all and're Zahl gebieret/
So / wer der Welt vertrawt / dem wird all's ſubtrahiret.

XLVIII.

Spes Astrologica φαινομένως vera.

Metiri licet, non mentiri.

Jer. 10. v. 2. Job. 9. v. 7. Esa. 44. v. 7. 8. c. 41. v. 22. c. 47. v. 14.

O wunſ

O Wunderböse Stern: itzt will Meduſa ſtreitten/
Deß Drachen Kopff und Schwantz will gar nichts guts bedeutten/
Orion drohet uns mit ſeinem ſcharffen Degen/
Saturnus wirfft dem Mars ſein Augenſchein entgegen/
Der Mars und Jupiter ſeynd mit ſich ſelbſt vereinigt/
Die Erden wird im Krebs mit groſſer Hitz gepeinigt/
Die Sonnen und der Mon ſeynd mit der Nacht bekleidet/
Und haben uns auff Erd das Leben ſchier entleidet.
Die Hoffnung ſagt / lern du auff GOtt dein Hoffnung ſetzen/
So wird der alt Saturn dich nimmermehr verletzen.
Sih zu / daß wann du nun deß Himmels Schlang ergründeſt/
Du bald der Schlangen Stich nicht in dem Fuß empfindeſt?
Die Sternen irren nicht / ihr Lehrer pflegt zu irren/
Und muß der Sternen Lauff die Kunſt gar offt verwirren.

Hie

Hie sitzt der Sternen Last deß Himmels Atlas tragen/
Sein Kreutz ist nah dabey/ und lasset nicht verzagen.

Ecban. Hess. in præfat. Psalter.

Ah miseros, qui signa notant, & sidera spectant;
Et Spes inde hominum vanas, vota trahunt.

N.

Ars Astrologica hoc loco non taxatur, sed Ignorantia Artis.

XLIX.

Christus in Cruce sperat, non desperat.

Psal. 22. v. 2. Esa. 49. v. 19. Job. 30. v. 21. c. 29. v. 31. Psal. 13. v. 3. Ps. 88. v. 16. Ps. 22 v. 25.

Die

DJe Hündin wandert durch deß Todes finst're Strassen/
Und schreyt: Mein Gott/mein Gott/wie hastu mich verlassen?
Die Zion spricht/ der HErr hat meiner gantz vergessen/
Und Job/ deß HErren Grimm ist gantz auff mich gesessen/
Ich bin nun ein Gesell der Straussen und der Schlangen/
Mein Harpff/ und meine Pfeiff/ und Frewd ist mir vergangen/
Was klagt deß Jesse Sohn? Wie lang soll ich so klagen?
Ich leide deinen Grimm/und möchte schier verzagen:
Der Hoffnung süsse Blum erquickt in allem Leiden/
Da auch der trawrig HErr beginnt von hier zu scheiden.

L.

Sapientiæ propriæ non fidendum.

Cum

CVm jam flammigero fervebat Vesvius æstu,
Et rabido igniferos expuit ore globos,
Plinius ardoris causas inquirere tanti
Dum parat, & gressu tentat adire rogum,
Sulphureo præceps fumi absorbetur hiatu,
Materiam ardenti & sufficit ipse foco:
Sic humana suos sternit prudentia alumnos,
Quiq; suis fidit sensibus, ille perit.

Gregor. in moral.

Ad veram sapientiam pervenire non possunt, qui falsæ suæ sapientiæ fiduciâ desipiunt.

Bernhard. serm. 5. in vigil. Nat. f. 47. B.

Sibi ipsi fidere, non fidei, sed perfidiæ, non confidentiæ, sed diffidentiæ est.

Das L.

Prov. 3. v. 5. 7. c. 28. v. 12.

Wer sich auff sein Kunst verlaßt/ Macht sich selbst bey Gott verhaßt.

Als der Berg Vesuvius Dampff und Flammen außgespien/
Wolte Plinius / dem da die Natur viel Kunst verlihen/
Gleich die Vrsach dieses Few'rs durch sein scharffe Sinn ergründen/
Als der viel natürlich Ding kunt durch seine Kunst erfinden/

Da er sich hinzu gemacht / hat die Kunst ihm
nicht gelungen/
Dann der Schwefel/ Dampff und Rauch hat
ihn in die Krufft verschlungen.
Es soll niemand allzuviel auff sein kühne
Weißheit pochen/
Solche Weißheit wird gestürtzt / und zuletzt
von GOtt gerochen.

Esa. 47. v. 11.

Deine Weißheit hat dich ge-
stürtzt/ ꝛc.

LI.

Spes omnium periculorum.

Nos vitâ in totâ Spes quoque sola fovet.

Ovid.

Ovid. l. 1. de de Ponto Eleg 7.
ad Græcinum.

Spes facit, ut vivat fossor quoque compede vinctus,
Liberaq; à ferro crura futura putet,
Hæc facit, ut videat cum terras undiq; nullas,
Naufragus in mediis brachia jactet aquis,
Sæpe aliquem solers medicorum cura relinquit,
Nec Spes huic venâ deficiente cadit,
Carcere dicuntur clausi sperare salutem,
Atque aliquis pendens in cruce vota facit.
Hæc Dea, quam multos laqueo sua colla ligantes,
Non est proposito à passa perire nece.

Sabell. l. 5. c. 5. de Manasse inquit:

Affuit Spes, quæ quo major fuit, eò celerius impetravit, ut & in patriam, & regnum postliminiò restitueretur.

Das LI.

Was für Laid an allen Enden/ Kan die Hoffnung wieder wenden.

WAs willtu thun/ O Mensch/ wilt nach dem Schatten streben?
Der Hoffnung Krafft erhält der Menschen gantzes Leben/
Der in den Wellen schwimt/ und ist sein Schiff zerspalten/
Der hofft/ er wölle noch deß Lebens Geist erhalten.

Die auch an Händ und Füß geklemte Fessel tragen/
Die Hoffnung läst sie doch nicht gantz und gar verzagen/
Vnd die nunmehr der Artzt mit seiner Kunst verlassen/
Die pflegen immerzu ihr Zuversicht zu fassen/
Der in den Flammen ligt / hofft / wölle nicht verbrennen/
Vnd der im Kercker sitzt / er wölle noch entrennen/
Der Arme trawt / er wöll noch Gut und Geld erwerben/
Die einig Hoffnung läst kein Menschen gar verderben.

Zach. 9. v. 12.

So kehret euch nun zur Vestung/ die ihr auff Hoffnung gefangen ligt.

Qui captivi, habuistis Spem. *Wigand. in annot. sup. c. 9. Zach. p. 560.*

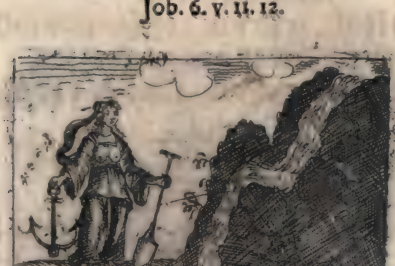
* * * * * * * * *
* * * * * * * * *

LII.

Spes labefacta, sese recolligit.

ex

Benedict. Aret. part. 3. probl. p. 138.
Job. 6. v. 11. 12.



UT cum prærupto decurrunt flumina monte,
Collecto scopulus gurgite tardat iter,
Mox tamẽ ingenti fluit ans ruit agmine nimbus,
Impetus & rapidi turbinis arva quatit:
Haut secus angusto cum spes in corde quiescit,
Se prodit tandem viribus aucta novis.
Num mihi saxorum vires, aut pectus ahenum,
Tempore qui tanto sustinuisse queam?
Iobus ait: sed tu, quin contra audentior ito,
Si Spes alma tibi, mox quoque palma datur.

Das LII.

Will die Hoffnung hie verschwinden/
Sey getrost/wirst überwinden.

WIe ein schneller Wasserstrom / wann er an
die Klippen fliesset/
Stosset an / und hält sich auff / biß er starck zu-
sammen schiesset/
Alsdann bricht er schnell herfür / und fällt mit
Gewalt herunder/
Das ist nun der Hoffnung Art / und doch nicht
ohn Gottes Wunder.
Job sagt / was ist meine Krafft / wie kan ich so
lang verharren?
Es ist nah darbey / daß man mich wird in die
Erden scharren/
Und wann ich gleich eisern wär / oder wie ein
steinern Mawren/
Könt ich doch forthin nicht mehr in so langer
Trübsal dawren.
Faß / O meine Seel / ein Muth / du solt desto
stärcker ringen/
Laß die Hoffnung nicht von dir / es wird dir
noch wol gelingen.

LIII.

Origo Spei, Spiritus S. oratione impetratur.

PLurima dona DEI, sed fons, & Spiritus unus,
Vnde fluunt: tenebræ, lux ubi nulla DEI.
Et Spes ipsa fluit rosei de vertice cæli,
Et tenebras cordis sola columba fugat.
Supplicis ergò manus supplex ad sidera tendas,
Et dabitur cum Spe res quoque certa tibi.

Alciat. embl. 127. p. 134.

Spes & in angusto est, sint nisi vota super.

Alius.

Spem voti vacuam non finit esse Deus.

Et.

Alitur vobis Spes animosa suis.

Das LIII.

Col. 1. v. 5. Rom. 15. v. 13. 2. Thess. 2. v. 17. 1. Cor. 12. v. 4. & seqq.

Die Hoffnung wird vom Geist beschert/
Durchs Wort und das Gebett vermehrt.

ES seynd wol der Gaben viel/die der Christen Hertz entzünden/
Es ist aber nur ein Geist/als von welchem sie gegeben/
Wo das Göttlich Liecht nicht ist/da ist auch kein Liecht zu finden/
Bey dem wahren Lebens-Liecht findet man das rechte Leben.
Also auch der Hoffnung Krafft kommet von deß Himmels-Handen/
Wo das Geistlich Täublein ist/wird das Hertz damit ernehret/
Es erlöst durch seine Krafft von der Finsternussen Banden/
Darum bitte/liebe Seel/so wirds dir von GOtt beschehret.

LIV.

Spes exercetur.

EN suspendit aquis solidis vestigia Petrus,
Dumq; ruunt venti, Spes simul ipsa labat:
Porrigit ut dextram Christus, fulcitur in undis,
Gurgitis & ridet murmura sæva trucis.
Quid mihi vobiscum fluctus, ventiq; rebelles?
„ En, quæ vos fecit, me tenet illa manus.

Das LIV.

Matth. 14. v. 29. & seqq.

Wann dich deß Creutzes Schlam̃ betrübt/
Die Hoffnung wird dadurch geübt.

PEtrus wandlet auff dem Meer/ da die Wind und Wellen wüten/
Ach die Hoffnung sincket schier/ wer wird mich dann hie behüten?
Christus reichet ihm die Hand / das hat ihm ein Muth gemacht/
Daß er auch der Wellen Zorn / und der Winden Sturm veracht:
Was hab ich mit euch zu thun/ O ihr Wind/ und stolze Wellen/
Wann ihr gleich mit Ungestüm / und mit Stürmen mich anbellen/
Sehet doch / die Hand hält mich / so da ewer Heer gemacht/
Und deß gantzen Meeres-Flut in sein eigen Thaṁ gebracht.

LV.

Spes etiam in Trophonii antro lætatur.

Chrysost. Homil. 2. de diverf.

Sol nubes dissipat, Spes tristitiæ Nebulam.

Hieron. in Epitaph.

Paula Romana matrona, in mœrore cantabat, Quare tristis es anima mea, & quare conturbas me, Spera in DEO, quoniam adhuc confitebor illi.

Quomodo verò Spes & tristitia nonnunquam conjuncta esse possint, disputat, & exemplis declarat Scaliger *Exercit. 314. dist. 1. p. m. 1009.*

Das LV.

Psal. 42. v. 6. Matth. 26. v. 38.

Der Hoffnung Glantz und Schein
Last nimmer trawrig seyn.

Wann

Wann der Sonnen helles Aug jetzt der gantzen Erden zündet/
Bricht deß Tages Liecht herfür / und die dunckle Nacht verschwindet/
Wasser/ Blumen / Laub und Gras werden mit der Frewd umringt/
Alles zwitzert/ lebt und schwebt / die Posaun der Wälder klingt.
Also solt/ O liebe Seel/ nimmermehr so gar erschrecken/
Wann viel finst're Trawrigkeit auch in deinem Hertzen stecken/
Sih/ die Hoffnung leuchtet dir/ und will alle Sorg verwöhrn/
Vnd mit ihrem klaren Glantz alle Finsternuß verstöhrn.
Schaw den frommen HErren an/ wie er hie so trawrig zaget/
Wie die bitt're Trawrigkeit / als ein Wurm/ sein Hertz zernaget/
„ Für das Oel zu seinem Leib / schwitzet Er das dicke Blut/
„ Daß er uns befeuchte deß Paradises Frucht und Gut.

Kürtzer also/ auß Psal. 42.

Nun spann deß Trawrens Karren ab/
Vnd harr auff Gott biß in das Grab/

Er macht all deine Wunden heyl/
Sein Antlitz ist dein Trost und Theil.

LVI.

Diabolus & Mundus, obstaculum Spei.

ET *Lupus, & Pavo scandentem ad culmina cœli*
Spem retrahũt, sed tu teretis comprende catenæ,
Vincula, & humanæ stringas rationis habenas,
Illecebras Mundi, & Satanæ divergia vitans.
Pavonis pennæ fætent, orcoq́ cremandæ.

Das LVI.

Prov. 1. v. 16. seqq Psal. 62. v. 6. seqq.
1. Pet. 2. v. 11.

Sih/wie die Welt/ und alle Feind/
Der Hoffnung gar zuwider seynd.

Jam-

Jambico-Trochaici.

DJe Hoffnung wolt bereits in hohen Himmel steigen.
Da kunt der hölisch Wolff / und stoltze Pfaw nicht schweigen /
Tasten sie mit Hacken an / wolten sie gar gern verhindern /
Nein / mein Hoffnung / g'sell dich nicht / zu der Welt verfluchten Kindern /
Greiff deß Himmels Kettin an / lern deß HErren Wort erkennen /
Pfawen-Federn stincken sehr / müssen in der Höll verbrennen.

LVII.

Rom. 4. v. 11. 20. 21.

Spes sacramentis, tanquam sigillis, obsignatur.

Deß Glaubens wahre Zuversicht
Wird durch die Sigill auffgericht.

WAnn nun die Hoffnung wanckt / und will den Trost nicht mercken/
Da seynd die Sacrament/ so da dieselbig stärcken:
Das Lämlein zeichnet / die Beschneidung hofft so gar /
Das Abraham gehofft / da nichts zu hoffen war/
Die Sigill seynd nicht mit zergänglich Wachs beschlossen/
Gott hat mit eigner Hand sein Lamm darein gegossen:
Der offne Wasserborn wäscht uns von Sünden ab/
Deß Himmels-Brot ernehrt biß in das finster Grab.

LVIII.

Spes & Bona Conscientia,

pari passu ambulant.

Ex Pezel. in Postill. Melanth. p. 3. p. 573. ex Nazianz.

Nihil ita exhilarat hominem, ut Bona Conscientia & Spes. *inquit Nazianz.*

Plato dixit Ei, qui nullius culpæ sibi conscius est, jucundam semper spem adesse. *Possel. L. C. 98. pag. 206.*

Qui vult habere bonam Spem, habeat bonam conscientiam, hanc ut habeat, credat, & operetur. *August. in præfat. enarrat. Psal. 31. T. 8. col. 189.*

Das LVIII.

Sih / ein gut Gewissen macht / Daß die Hoffnung frölich lacht.

ES lag ein Christlich Weib im Kercker hart gebunden /
Die darzu schwanger war / und solte nun gebären /
Sie krächzet / da sich jetzt die Schmertzen sehr vermehren /
Der Hüter sagt / hast jetzt so grosse Pein empfunden ?
Wie wirds dann morgen gehn / wann du zum Tod gerissen ?
Jetzt leid ich / wie ein Weib / das keinem zu vermeiden /
Deß Morgens / sagt sie / werd ich / wie ein Christin / leiden.
Die Hoffnung ist mein Frewd / darzu ein gut Gewissen.

LIX.
Spes Pietatis cultrix.

NEmpe Rhodos quondã solis coluisse Colossum
Dicitur auriferũ, vano sed perçita philtro,
Quem post concussit reboantis machina terræ:
Explicat en verus nitidos in vertice Thabor
Sol radios, & quisquis erit Spe ductus eâdem,
Purior ille manet, nec sordibus inquinat atris
Pectus, ut ille itidem puro candescit amictu.

Das LIX.

1. Joh. 3. v. 3. Matth. 17. v. 2. 2. Petr. 3. v. 14.

Wo die Hoffnung sich befindt/
Da ist auch ein frommes Kind.

O Rhodos / hastu nicht der Sonnenbild verehret?
Das von der Erden G'walt gar plötzlich umgekehret/
Wo war da dein Verstand / wo war da deine Witz?
Das rechte Sonnenbild glantzt auff deß Tabors Spitz.
Wann Christus kommen wird / dann werden wir Jhm gleichen/
Wer nun die Hoffnung hat das Bilde zu erreichen/
Der ist zu jeder Zeit im Glauben wol gerüst/
Vnd reinigt sich / wie er auch reines Wesens ist.

LX.

Eben dieses anders.

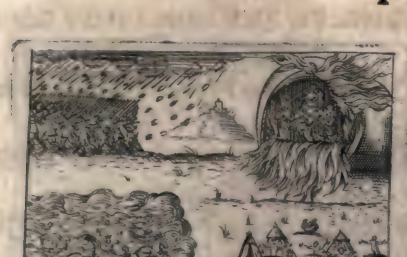
Hat man der Hoffnung Schatz/
Da findt die Sünd kein Platz.

DEr Geitzig (a) hofft auffs Gold / der Stoltze kützt sein Hammen / (b)
Der Heuchler trawt dem Schein / will ander Leut verdammen/
Der Thorecht bawt auffs Glück / die Hur auff ihren Pracht/
Der Schwelger auff den Bauch/der Mörder auff die Nacht/
Der Meineyd will allein auff seine Zung vertrawen/
Der Narr auff seine Kapp / der Dieb auff seine Klawen:
Die Hoffnung leidt und meidt/ und fleucht den bösen Schein/
Die Hoffnung harr't und wartt/und trawet Gott allein.

a) *Iob. 31. v. 27.* b) *Hab. 1. v. 16.*

LXI.

Creaturæ famulantur Spei.



ECce elementa Dei ſudant pro gente ſacratâ:
Immunis populus, ſed grãdine concidit hoſtis,
Quæ populum ſervat, Rex Nili mergitur undâ,
Ipſaq; terra cavo pravos dum ſorbet hiatu,
Haud ulli nocuit: mediâq; in fauce camini
Flammifera pueri decantant carmina lovæ,
Infenſasq; tamen populatur flamma catervas.

Das LXI.

Wer hofft/ wird Gottes Kind geneñt/
Dem dienen auch die Element.

WEr hat der Creatur ein ſolchen Sinn gegeben/
Daß ſie zur Rach und Straff verpflichtet/ und zum Leben/

Was fewrig iſt / das kühlt / was gifftig / das iſt gut/
Vnd was der Hoffnung nutzt / das iſt der Böſen Ruth.
Das Hagelwetter (a) hat die Feind zu tod geſchlagen/
Das Volck deß HErren hat kein Wund davon getragen/
Das Waſſer (b) hat dem Volck deß HErren nichts geſchadt/
Darinn ſich Pharao hernach zu tod gebadt.
Der Erden (c) Rachen hat die ſtoltze Rott verſchlungen/
Vnd hat ſich doch kein Schad zum andern Volck gedrungen.
An der drey Knaben (d) Leib war nicht ein Haar verſehrt/
Da doch der Flammen Zorn der Schüren Rott verzehrt.

a) *Exod. 9. v. 22. & ſeqq. Iob. 10. v. 11.*
b) *Exod. 14. v. 28.*
c) *Num. 16. v. 31. 32. 33. 34.*
d) *Dan. 3. v. 21. 22.*

Sap. 16. v. 24.

Die Creatur thut gemach zur Wolthat / über die / ſo dir trawen.

LXII.

Esa.12.v.3.

Spes, Consolationis Fons, nunquam exiccatur.

Diß Brönnlein flieſſet klar und hell/
Die Hoffnung ſchöpfft deß Troſtes Quell.

BEy den Perſen war ein Bronn / mit gar viel und klaren Sprüngen/
So der güldin (a) Bronn genant/niemand dorfft ſich darzu dringen/
Daß er darauß trincken wolt / ohn allein der Herr im Lande /
Vnd ſein Erſtgebohrner Sohn: Wo der Hoffnung ſüſſes Pfande/
Da quillt lauter Frewd und Troſt / und kan mit deß Hertzens Töpffen
Auß deß Troſtes Bronnen-Quell güldin Thaw und Waſſer ſchöpffen.

Wo kein Trost im Hertzen ist / da entstehet lauter Zagen / (b)
Und diß Zagen schrecket mehr / als die Gaissel vieler Plagen /
Sih / der stoltz und lose Narr (c) schöpfft das Wasser auß dem Bronnen /
Der da voller Löcher ist / und die Quell herauß geronnen.

a) *Athen. l. 12.* und *fragm. Herod. p. m. 596.*
b) *Sap. 17. v. 13.* c) *Ier. 2. v. 13.*

LXIII.

Spes pro fonte Consolationis pugnat.

Arboris à ramis, pugnat pro fontibus Indus,
Telaq; in hostiles lurida torquet hydros:
Spes pro fonte sacro pugnam serpentibus infert,
Neve Philistaus subruat hostis aquas.

Das

Das LXIII.

Johan. 4. v. 14. 15.

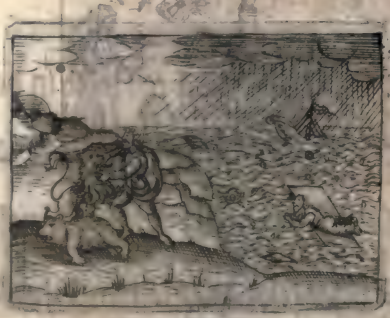
Die Hoffnung streittet mit der Schlang.
Daß ihr das Wasser nicht entgang.

DEr Indianer Volck pflegt sich auff Bäum zuverfügen/
Und mit der schlancken Schlang für ihre Bronnen kriegen:
Die Hoffnung kämpfft deßgleich für die deß Lebens Quellen/
Wann der Philister (a) Heer beginnt sie zu verfällen.

a) *Gen. 26. v. 15.*

LXIV.

Spes Dialectica, sive ex antegressâ liberatione.



Syllogismi duo ex Organo Sp. S.

1. Syllogism. Davidis ex 1. Sam. 17. v. 34.

Qui me liberavit à Leone & ursâ, ille etiam me liberabit ab hoste Goliâ. Atqui DEVS; Ergò.

2. Syllog. S. Pauli ex 2. Tim. 4. v. 17.

Qui me liberavit à Leone, (Nerone,) & naufragio, hic idem etiam post liberabit, ut spero. Atqui DEVS; Ergò.

Das LXIV.

Der Hoffnung Schlußred fehlet nicht/
Wann gleich der Weisen Horn (a) zerbricht.

a) *Dilemma, sive Syllogismus cornutus.*

1. Schlußred.

DAvid sagt: der HErr/der mich von dem Löwen und dem Bären
Hat erlöset / wird mich auch von dem Riesen nicht gefähren.

2. Schlußred.

PAulus schließt: der HErr hat mich in dem Schiffbruch vor erhalten/
(Da uns auff deß Meeres-Flut jetzt das halbe Schiff zerspalten/)
Darum hoff ich auch/ er werd mich nochmalen wol bewahren/
Wann der Trübsal Sturm anbricht / und die Wellen einher fahren.

LXV.

Pſ 52. v. 1. & ſeqq.

Spes vera & falſa.

David. Doëg.

Doeg will die Scheittel ſcheren/
David ſich zur Hoffnung kehren.

O Du Doeg wolteſt GOtt nicht für deinen
Troſt erkennen/
Sondern pocheſt auff dein Gut / trachteſt
nach deß Armen Schaden/
Vnd begehrſt ohn unterlaß in deſſelben
Blut zu baden/
Darum wird auch Gottes Schwert dich / und
deine Rott zertrennen.
Aber der Jeſſeiſch Held laßt ſein Lobes-Harff
erklingen/

Hoffet auff deß HErren Hülff / will zu seinem Namen fliehen/
Darum wird er in dem Haus GOttes nun und ewig blühen/
Wie ein frischer Oelebaum / und sein Frucht mit Frewden bringen.

LXVI.

Psal. 49. v. 7. 10. 11. Iob. 27. v. 8. & seqq.

Divortium Spei & avaritiæ.

Der Hoffnung und deß Geitzes Scheidbrieff.

DEr Geitz / deß Mammons Kind / kan Geld und Gut nicht meiden/
Drum laßt die Hoffnung sich gleich wieder von ihm scheiden.

Wer

Wer dem Mammon (a) Opffer bringt / wird
dadurch gar tieff gestürtzet/
Caiphas (b) stirbt in dem Gold/ O wie hat ihn
das geschmirtzet!
Wann die Henn (c) Ducaten frißt / wird
das in ein Fluß verwandt/
Crassus (d) wird ein Bettelmann / und zu-
letzten gar vergant.
Sih der fil[illegible]g Sohn allhie / da der Geitz sein
Hertz genaget/
Hat er seinem Vatter selbst ein gar schlechte
Speiß versaget/
O/ das Bratens (e) wird ein Schlang/ fährt
ihm in das Angesicht/
Hangt ein lange Zeit daran/ biß er Buß und
Rew verricht.
Was sag ich / der karge Geitz brütet güldin
Eyer auß/
Werden aber doch zuletzt nichts dann lauter
Schlangen drauß.

a) *Sir. 31. v. 7.*
b) *Sabell. l. 7. Ennead 9.*
c) *Pier. l. 24. Hierogl. p. 221. C.*
d) *Valer. M. l. 6. c. 11.*
e) *Manl. in Collect. l. 2. Discipulus de Tempore,* meldet / es sey ein Krott gewesen / und habe sie der Sohn 13. Jahr also an sich getragen.

LXVII.

Spes Dorophagiæ injusta, sensuum quatuor populatrix.

Wer da den Mammon fleissig ehrt/
Dem werden die vier Sinn verehrt.

Die mit Gwalt den Armen schaben/
Seynd nicht besser/ als die Raben/

Das Gold und Geld ist stum̃/
Macht doch/ was schlecht ist/ krum̃.

WArum bist/ O Nabals Knecht/ nur dem
Geld und Gut so hold?
Warteſt auff ein güldin Erndt/ ja dein Hoffnung ist das Gold/

Salb/

Salb/ O Fuhrmann/ salb den Karren/
Sonst hält man dich für ein Narren/
Ist dir nicht dein Rach und Zung an den Hasen-Fuß gebunden?
Und ist nicht ein silbern Scheib um dein Augenliecht gewunden?
Stehst nichts/ und sihst doch gleich/
Wann der Brieff dick/ feist und reich.
Machest auß der klaren Sonn nichts dann Finsternuß und Schatten/
Daß du hörest/ wöllen dir güldin Schellen nicht gestatten/
Was gerecht ist/ das verkriecht/
Wann dein Nas den Bisem riecht.
Also hat der Mammon dir die vier erste Sinn gestohlen/
Hast dein Hertz/ zusamt der Truch/ drauff dem Höllen-Hund befohlen:
Ist das nicht ein edle Schantz/
Nur das greiffen ist noch gantz.

LXVIII.

Spes auri ſuffocativa, vomitiva, fugitiva.

Seneca Epiſt. 88. Nunquid dives in opibus ſuis gloriatur, cujus Spem fur, vel Tyrannus arripit?

Homer. l. 7. Iliad. Spes lucri, eſt initium jacturæ.

Sunt nummi muti, tunc ſed benefacta loquenda tur,
Spesq; canet dextræ præmia larga tuæ.

Das LXVIII.

Job. 33. v. 24. Hab. 3. v. 6. Jac. 1. v. 10. 11. c. 5. v. 1. & ſeqq.

ES wird roth und weiſſes Ertz auß dem trockenen Safft (a) gebohren/
Dann ein iedes bringt den Tod / oder wird gar ſchnell verlohren/

Sih/

Sih / wie Craſſus (b) in ſein Hals das geſchmoltzen Gold verſchlucket/
Dieſer wird von ſeinem Gut Tag und Nacht ſo hart gedrucket/
Daß ers wieder ſpeyen (c) muß: Jener/da er nun erkrancket/
Käwet (d) er das Geld im Maul/ſo hat ihm der Geitz gedanckt.
O du Tholoſaniſch (e) Gold / wie viel haſt du Schmertz gemacht?
Da du deinem Rauber-Volck gleich das reiſſend Weh gebracht.
Babel (f) ehrt das groſſe Bild / ſo von klarem Gold geglantzet/
Alſo hat deß HErren Volck um das güldin Kalb gedantzet/ (g)
Du verehrſt die Zwärglein / ſo mit dem Saffran gelb gefärbt/
Vnd hat die Arabiſch Sprach all dein Hertz und Sinn verderbt.
Iſt die Müntz ein ſtummes Bild? ſie wird doch bald von dir ſagen/
Wann du damit guts gethan / daß die Armen nimmer klagen:
Ja die Hoffnung wird dich ſelbſt rühmen/ und das edle Land/
Wird ein reicher Segen ſeyn / für die Gaben deiner Hand.

a) Iſt

a) Ist das Quackſilber.
b) *Theatrum Mundi pag. 481.*
c) *Iob. 20. v. 15.*
d) *Prompt. exempl. pag. 279.*
e) *Gell. l. 3. c. 9.*
f) *Dan. 3. v. 16. 17.*
g) *Exod. 32. v. 4.*

Ezech. 7. v. 19.

Der Geitzige hat Koth (Geld) für ſeine Hoffnung.

Sir. 5. v. 1.

Verlaß dich nicht auff dein Reichthum/und dencke nicht/ich habe gnug für mich.

Gregor. l. 22. Moral. c. 2.

De Creatore deſperat, qui Spem in Creatura ponit.

LXIX.

Avaritiæ Quadriga.

Ex Bernh. ſerm. 39. ſup. Cant.

EN currum Avari sordidum, cujus tenax
Gryps, atque asellus frænum mordicant;
(Quorum ille nidum ex auri ramentis struit;
Hic carduos proficu mandit asperos)
Volantibus tendentem ad tartarum rotis.
Hostis Spei, prima est rota, diffidentia,
Contemptus alteram Mortis subindicat;
Sed tertia, erga pauperes crudelitas,
Ipsumq; cæli patrem quarta despicit;
Curru at sedens mediâ desperat copiâ.

Das LXIX.

Deß Geitzes Wag fährt in die Höll/ Der Greiff und Esel ist sein Gsell.

SIh/ deß Geitzes Wag wird hie von zwey
Pferden fort gezogen/
Dieses ist der greiffend Greiff/ der sein Nest
mit Gold umringt/
Jenes ist der Esels-Kopff/ der für Feigen
Distel schlingt.
Wie fährt er der Höllen zu/ gleich als wann er
schnell geflogen:
Mißtraw ist das erste Rad/ so die Hoffnung
gantz verjaget/
Die Vergessenheit deß Tods ist das ander/
und das dritt

Unbarmhertzigkeit, das vierdt bringt Verachtung Gottes mit/
Vnd der auff dem Wagen sitzt/ trägt den Säckel und verzaget.

LXX.

Spes lucri occœcans.

Iniqui Judices, Justitiæ Echineides.

Fabula Gygis, cujus ipse Plato meminit l. 2. & 10. de Republ.

Lydius

LYdius ut Gyges furvum conceſſit in antrum,
Equum æneum fortè illic ſtantem repperit,
Cujus Eques cæcâ fuerat concluſus in alvo,
A quo aureum capiebat Gyges annulum,
Cujus ope ex oculis, ceu vana evanuit umbra
Adſtantium, mirasq́ technas ſtruxerat:
Haud ſecus & judex fulvô cæcatur ab auro,
Preſſusq́ tum miſerè pauper deglubitur:
Iuſtitiæ decuſſa bilanx cum decidit, ô quæ
Spes veſtra, iniqui! nempe luctus pauperum.

Das LXX.

Prod. 23. v. 8.

Der heilig Prieſter (a) nimt kein Schuh/
Jetzt iſt das nichts / bring du ein Kuh.

a) *Samuel. Sir. 46. v. 22.*

GYges kombt in eine Krufft / da ein kupffern Pferd gestanden /
Darinn war ein todter Mann / und ein schöner Ring vorhanden /
Diesen nimt er / und wann er solchen an sein Hand gewunden /
Ist er auß dem Angesicht / wie ein dünner Schatt / verschwunden :
Also geht es im Gericht : dann das rote Gold verblendet
Auch der Weisen Hertz und Rath : und der Arme wird geschändet /

Wann der Grechtigkeit die Waag auß der rechten
Hand geschlagen:
Ach was soll ihr Hoffnung seyn/ über die die Waisen
klagen.

LXXI.

Spes falleris.

Aliena appetendo, propria amittit.

APOLOGUS.

RVsticus ad ripas cædebat ligna fluenti,
In fluidas q; cadit jacta securis aquas;
Auriferam q; Hermes ducit de fonte securim;
Ilicet hanc dixit Rusticus esse suam:
Spes tua te, proles inquit Cyllenia, fallit,
Nam propria amittit qui peregrina cupit.

Das LXXI.

Wer nach fremden Gütern tracht/
Wird auch um das sein gebracht.

Es war ein Bawers-Mann / sein Axt in Fluß gesuncken / (Axt herfür /
Der Hermes kompt / und zeucht ein güldin
Die g'fällt dem groben Holtz / als der im Geitz ertruncken /
Drum sagt er / sie sey sein / doch wider die Gebühr:
Mercurius sagt ihm / dein Hoffnung muß verschwinden /
Wer fremdes Gut begehrt / deß Silber wird zu Schaum /
Die güldin Axt versinckt / die eisern bleibt dahinden /
All Geld und Gut vergeht / als wie ein lären Traum.

LXXII.

Eman. Thesaur. in Patriarch. p. 162. Dan. 4. v. 27. & 30.

Cerea Spes Icari.

Nabuchodonosor, Vlyßis fabula vera.

ICarus ut Solem ceratis attigit alis,
Mox jacet illius Spes liquefacta salo:
Turgida Chaldæi cum pectora fastus agebat.
Principis, heu mentis sensus aberrat inops,
Saltibus umbrosis detondet gramina campi,
Sub madidoq; cubat nocte dieq; lare,
Atque in mucrones ungues curvantur aduncos,
Hirsutoq; caput vellere pluma tegit,
Et dum se putat esse DEVM, tum bestia factus,
Dum credit, quòd sit bestia, factus homo.
Nempe ita de Circe brutum mutavit in hirtum,
Dum furis, & templo vasa dicata rapis.

Das LXXII.

Wiltu biß an Himmel fliegen?
Mustu dich zur Erden biegen.

ICarus gehöret recht zu der Zahl der grossen Stoltzen/
Da er zu der Sonnen kompt / ist sein Hoffnung gantz zerschmoltzen:
Also der Chaldäer Held / da er gar zu hoch gestigen/
Muß er drauſſen in dem Wald in dem Taw und Regen ligen/
Isset Gras / als wie ein Ochs / biß an seinen Händ und Füſſen
Nägel / wie die Klawen / seynd / und die siben Jahr verflieſſen:

Da

Da er meynt / er seye GOtt / da ist er ein Thier gewesen /
Da er glaubt / er sey ein Thier / ist er wiederum genesen.
Ach der Circe Stoltz und Pracht hat dir solchen Sinn gegeben /
Vnd da du mit Hörnern stoßt / mustu bey den Ochsen leben.

LXXIII.

Idem aliter, de eodem.

Spes nimis alta cadit.

Arboris hujus apex postquam fastigia cœli
Attigit, en subitò cæsa bipenne cadit,
Qui nimis alta petit, proprioq; in robore fidit,
Illius vermis gloria, eritq; lutum.

Das LXXIII.

Dan. 4. v. 16. & seqq. 1. Macc. 2. v. 62. 63.

Als dieser grosse Baum biß an die Sonn gestigen/
Muß er durch Gottes Rach gar schnell darnider ligen:
Wer auff sein Reichthum hofft/ und duncket sich über Gott/
Deß Herrligkeit ist nichts/ dañ lauter Wurm und Kot.

LXXIV.

Confessio Spei.

Cvm jam conspicuus sacris incederet Aron
Vestibus, auriferum pariter frontale gerebat,
Gloria cui fuerat radioso insculpta Iehovæ
Lumine: sic Spes alma Dei consortia anhelans,

Nec

Nec latebris gaudet, curvisve anfractibus errat,
Intima sed promit taciti penetralia cordis.

Das LXXIV.

1. Petr. 3. v. 16. Hebr. 10. v. 23. 24.
Exod. 28. v. 36.

Soll die Hoffnung nicht zerrennen/ Must sie vor der Welt bekennen.

Aron war in seinem Amt köstlich und gar
schön gezieret/
Trägt ein Stirnblat / so von Gold / und deß
HErren Namen führet:
Also auch die Hoffnung/so Gottes Herrligkeit
und Leben
Stättigs mit Gedult erwart/solle nicht im fin-
stern schweben/
In der Hoffnung soll zugleich Mund und
Hertz zusamen klingen/
Die Bekantnuß soll zumal nach deß Lebens
Kleinod dringen.

LXXV.

Desperatio est Homicida animæ.

Augustin. in Psal. 50.

O Institor fraudis perversæ callidæ,
Vendis Oratorem, interitumq; emis simul,
Triginta sicli nonne in dextrâ fulmina?
Totidem ve sunt, ô Iudâ, in corde Dæmones?
Heu qualibus gravatur arbor fructibus,
Eviscerati abdomen portans pendulum?
In tartarum scriberis, & terram simul.

Marul. Spalatens. l. 2. c. 12. Iudas corruit, non quia Dominum vendidit, sed quia eo vendito, magis de flagitio doluit, quàm de veniâ speravit.

Das LXXV.

Sir. 2. v. 14. 15. 16. Jer. 17. v. 5. 13.

Verzweiffelen/ und deß Judas Strang/ Erweckt der Seelen Vndergang.

Juda

JVda/wie verkauffest du/deinen HErrn und Seel zugleich/
Da du nun das schnöde Geld in den Beutel eingeschoben?
Kauffst der Seelen Vndergang/ und verlierst das Himmelreich/
Da der HErr gefangen wird/ sitzstu auff deß Teuffels Kloben/
Dreyssig Silberling seynd ja dreyssig Stral in deiner Hand/
Oder/ seynd sie nicht vielmehr dreyssig Teuffel in dem Hertzen?
Was trägt dieser Baum für Frucht? nichts dann nur der Höllen Schand/
Jetzt schreibt man dich in die Erd/ und erfährst der Seelen Schmertzen.

2. Cor. 4. v. 8. 9.

Vns ist bang/ Aber wir verzagen nicht.

LXXVI.

Spes contra insidias Satanæ.

ANtonius somno laqueos Alastoris
Dum vidit infernalis, clamat illicò,
O tanta quisnam evadet prudens retia!
Sacrate Mysta, qui Spem ponunt in DEO,
Venator illos orci nunquam irretiet,
Velocibus cervorum nam pedibus valent,
Et rete transcendunt cum vate Regio.

Das LXXVI.

Psal. 91. v. 1. 2. 3. Psal. 18. v. 34. Hab. 4. v. 20.

Vertraw du Gott in allem Glück/
So fällst nit in deß Satans Strick.

Als der Antonius deß Teuffels Pfeil gesehen/
Vnd wie desselben Strick weit außgespannet stehen/
O/ schreyet er/ wie starck seynd diese Pfeil und Sennen/
Wer ist so weiß und klug/ und kan dem Netz entrennen/
Die nur/ O Gottes-Knecht/ auff GOtt ihr Hoffnung setzen/
Die kan deß Jägers Strick und Sennen nicht verletzen/
Sie haben Füß/ wie Hirsch/ und springen übers Garn/
Das hat der David selbst/ und and're mehr erfahr'n.

LXXVII.

Spes delitiarum pernitiosa.

Gemm-

Gemmatos cernis laqueos, cannasq; recoctas,
At sub mellifero nectare vermis inest.
Adjungis cytharis redolentia lilia blandis,
Mox tamen, ut stipulæ, Spes tua blanda cadet.
Ergò apibus similis Mundus, pomoq; Senellæ.
Aurifero, de quo fusa sagitta, necat.

Das LXXVII.

Wolluſt iſt ein ſüſſes Gifft/
Welches Hertz und Seelen trifft/
Vnd diß iſt der Welt Salat/
Vnd deß Satans feiſter Brat.

SIh / die ſchöne Strick allhie / ſo mit Edelgſtein umfangen/
Sih / die ſüſſe Zucker-Brot an dem Wurm und Krotten hangen:
Suchſt der Maienblümlein (a) Zierd/ hörſt der Pfeiff und Cythar Ton? (b)
Ach dein Hoffnung fährt gar ſchnell / wie ein Stoppel-Hauff/ davon.
O der ſüſſen Stachlen Spitz / welche bey dem Honig ſtechen/
Vnd deß Senels (c) güldin Frucht / ſo ſich ſelbſten pflegt zu rechen/
Welche/ ſo man angerührt / fuhr ein ſchneller Pfeil herauß/
Vnd ſchickt alſo ſeinen Freund zu deß finſtern Todes-Haus.

a) *Sap:*

a) *Sap. 2. v. 7.*
b) *Esa. 5. v. 12. 14. Iob. 21. v. 12. 18.*
c) *Cardan de rer. var. l. 12. c. 56.*

Psal. 69. v. 24.

Ihr Tisch müsse für ihnen zum Strick werden.

LXXVIII.

Spes perversa, pervertit.

Augustin. de singul. Clerie.

Lubrica Spes est, quæ inter peccati fomenta se salvari sperat.

Gell. l. 12. N. Att. c. 11. p. m. 252. 253.

Spes ea perversa est, qui Spe & fiduciâ latendi peccant, cum peccati latebra perpetua nulla sit.

Sic

Sic Timon Alcibiadem puerum contra morem suum osculatus est, quia sperabat, illum quondam Athenienſibus exitio futurum. teſte Fulgoſ. l. 9. c. 11.

Das LXXVIII.

Wer der verkehrten Hoffnung trawt/
Der iſt das rechte Teuffels-Kraut.

DJe Hoffnung iſt verkehrt / wann man ſo gar verblindet /
Vnd hofft die Seeligkeit / da ſich kein Buß befindet:
Der ſündigt / und hofft doch / er wöll die Sünd bedecken /
Als wie der Meerhard pflegt (a) ſein Kopff in Sumpff verſtecken:
Der lauter Böß fürnimt / und hofft / es ſoll gelingen /
Denſelben wird die Höll in ihren Pful verſchlingen:
Wann der Strauß (b) ſein Kopff verſteckt / wird der gantze Leib gefangen /
Wann der Meerhard ſich verbirgt / bleibt er an dem Strick behangen.

a) iſt der Fiſch / *Mugil. Franz. Hiſtor. animal. part. 3. c. 3. p. 634.*

b) *Nicol. Reuſn. ænigmatogr. p. m. 19. 20.*

LXXIX.

Spes insuperabilis.

MEns acquiescit perpetim mea in DEO,
Et Spes ab illo nostra pendet unicè.
Ruentis instar quamvis sim muri miser,
DEVS mihi munimen, & Spes roboris,
Sed vos, nefandi ô hostes, fraudibus
Turgetis, ore dulces, corde subdoli,
Mihiq; tricas infortunI nectitis:
Deus tamen salutis arbiter meæ,
Nec casus ullus, quantus sit, me subruet,

Das LXXIX.

Psal. 62. v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
Psal. 26. v. 1.

Sih wie die Hoffnung sitzt/
Vnd bey den Feinden schwitzt/

Sie fehlen doch gar weit/
Gott hat ihr Hülff bereit.

MEin Seel iſt ſtill/und hofft
Auff ihren Gott allein/
Der hat mich ſchon gar offt
Auß aller Noth und Pein
Erlöſet: Wann die Feind
Mit ihrem Trug und Liſt
Mir ſtäts zuwider ſeynd/
Bin ich mit Troſt gerüſt:
Ich ruh in Gottes Schos/
Der kan mein Leid verkürtzen/
Daß mich kein Fall/ wie groß
Er ſey/ wird könden ſtürtzen.

LXXX.

Currus Agni triumphalis.

Has ducunt sacri thensas temone jugales
Irrupto, lignoq; crucis de morte triumphat
Agnus, & alma Fides, & Spes comitatur euntes:
At Mors ferratis trahitur captiva catenis, (nus,
Rex sequitur Stygius, sequitur constrictus Aver-
Anguineas q; comas pectens furialis Erynnis.

Das LXXX.

Sih wie das Lämlin sigt/ Vnd der Satan unden ligt.

ECHaw/ die wunderbare Pferd/ ziehen an dem Wunder-Wagen/
Also muß das Lam̃ den Sieg durch deß Creutzes Holtz erjagen:
Sih/ die Hoffnung und der Glaub folgen stätigs auff der Seit/
Wo die Hoffnung sich befindet/ da ist auch der Glaub nicht weit.
O du Tod/ und roter Drach/ wie seyd ihr so hart bestricket?
Vnd du Schlangen-Wetter-Hex an deß Wagen-Rad gericket?
O du Hoffnung/ und du Glaub/ also ligt der Höllen Krieg/
Also ligt der Höllen Fahn/ das ist dein Triumf und Sieg.

LXXXI.

Spes præsidio Angelorum munita.

Hostibus adversis fuerat cum cinctus Elisa,
Ignifero cœli milite tutus agit:
Cui Dominus Spes est, recti cui semita curæ,
Hunc circumvallant ignea castra Dei,
Ancipiti seu carpat iter discrimine vitæ,
Retia seu misero turba maligna paret.

Das LXXXI.

2. Reg. 6. v. 16. 17. Psal. 34. v. 8. 9.

Der Engel Schutz/ Der Hoffnung Trutz.

Als Elisa von dem Feind allenthalb umringet war/
Kombt der fewrig Heeres-Zeug/ und der klaren Helden Schar. Wer

Wer da Gott vertrawt/ und sich zu der wahren
Gottsfurcht dringt/
Der wird also Tag und Nacht von der Engel
Schutz umringt/
Förchtet euch nicht vor dem Feind / unser ist
doch mehr dann ihr/
Förchtet euch nicht / wann Gefahr / und das
Unglück vor der Thür.

LXXXII.

Natal. Com. l. 3. Mythol. c. 14. p. 232.

Ἐλπίδες, sorores somni, Contubernales nostræ.

Sive

Spes Sabbathum animæ & corporis.

VAtum antiquorum si non oracula sordent,
De Virtute Spei multa docere queunt.

Illa soror somni, demulcens membra quiete
Languida, & impavido robore corda beat.
Isacides duro componens tempora saxo,
Ætheriæ scalæ culmina celsa videt,
Isaides medius turbarum in fluctibus errans,
Sperat, & à somno membra gravata levat.
Spes utrique abigit muscas spirante flabello,
Ne fors perturbent ulla pericla viros.

Das LXXXII.

Die Hoffnung/uñ der Glaub darzu/ Seynd unser Seelen Bett und Ruh.

WAnn der Alten Dichter Kunst noch in ihrem Ruhm und Ehrn/
Kan sie uns auch mancherley von der lieben Hoffnung lehrn/
Daß sie nun deß süssen Schlaffs eine Schwester wird genant/
Solches haben auch vorzeit Gott ergebne Leut erkant.
Jacob (a) schläfft auff einem Stein das / als auff dem Fell der Schwanen/
Da Gott/und der Leiter Bild ihn deß wahren Trosts ermahnen.
David / (b) samt der Harffen / ruht / wird mit Frewden sanfft erweckt/
Dann die Hoffnung hat sie beed mit dem rechten Schirm bedeckt.

Ja

Ja/ sie jagt die Mucken (c) fort/ daß sie diese
nicht betasten/
Sondern in Gefahr und Noth/ dannoch sanfft
und lieblich rasten.

a) *Gen. 28. v. 11.* b) *Psal. 4. v. 9.*
c) *Esa. 7. v. 18.*

LXXXIII.

Spes contra calumnias Sycophantarum.

Die Hoffnung acht es nicht/ Wann der Verleumder sticht.

ALs der mächtig Hercules (a) durch den finstern Weg gegangen/
War sein grosser Kolb zur Ehr in dem Tempel auffgehangen/

Welchen nun / so bald die Hund in der Götter Haus gerochen/
Seynd sie allerdings verstummt/ haben sich auch gleich verkrochen:
Vielmehr muß der Laster-Hund vor der Hoffnung Ancker weichen/
Wann er mit vergiftem Maul heimlich pflegt herein zu schleichen/
Ja gleich wie der Basiliſk sich selbst um das Leben bringet/
Wann er in den Spiegel schawt / da das Gifft in ihne dringet:
Also auch der falschen Pfeil müssen in sie selbsten fahren/
Vnd wer diesen Ancker hat / wird der HErr darfür bewahren.

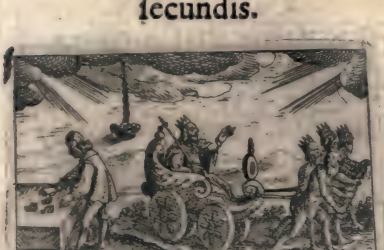
a) *Solin. in princip. polyhist.*
b) *Sir. 51. v. 3. 12.*

Psal. 31. v. 14. 15.

Viel schelten mich übel/ daß ieder-man sich für mir schewet / Ich aber/ HErr/ hoffe auff dich.

LXXXIV.

Nimium rebus ne fide secundis.



Senec. Epist. 4.

Nolo huic tranquillitati confidere: momento mare evertitur, eodem die, ubi luserunt navigia, absorbentur.

Lambin. Comment. in Horat. l. 1. carm. pag. 83. D. F.

Spes est fortunæ Comes, quia in adversâ fortunâ solâ Spe sustentamur, tanquam maximo, & unico omnium incommodorum allevamento.

Boët. l. 2. de Consol. Phil. pros. 5. p. 58.

Fortuna intolerabili dolore confundit, quos insperata reliquit Fortuna.

Sæpius arridet nudis infantibus, at post
Irridet, cum jam factus Ephebus erit.

Cum fortuna ſuo te jam popyſmate lactat,
Fortunæ noli fidere, ſide DEO.

Das LXXXIV.

Verlaß dich nit viel auff das Glück/
Es ſtecket voll der argen Tück.

AVff die Würffel und die Wind iſt gar ſelten zu vertrawen/
Alſo iſt auch auff das Glück/ wenig oder nichts zu bawen.
Dieſes hat vor alter Zeit der Seſoſtris wol erwogen/
Da er auff dem Wagen fuhr/ den damal vier König zogen/
Deren einer offt zuruck auff das runde Rad geſehen/
Wie deſſelben Vndertheil leicht und ſchnell kan oben ſtehen.
Apryes (b) gab vor/ ſein Kron wär an Himmel angebunden/
Vnd war doch in kurtzer Zeit von den Feinden überwunden/
Vnd mit einem Strick erwürgt: wann das Glück will mit dir lachen/
Trawe nicht zu wol/ es kan wieder leicht und hurtig krachen.
Durch das Glück wird offt ein Erb in der Armuth Laſt verkehret/
Doch in ſolchem wirſtu wol von der Hoffnung Troſt ernehret.

a) *Ca-*

a) *Camerar. Cent. 1. c. 12 p. 76.* ein dergleichen Exempel siehe von *Soldano*, bey dem *Cedreno*, *comp. hist. p m. 475.*

b) *Herodot. l. 2. n 30. p. m. 155.*

LXXXV.

Spes amicitiæ vitrea.

Steriles quis curat Amicos?
Infortunium vigilat, Amicitia dormit.

Epigramma.

TVleporis facili capies vestigia gressu,
Si tàm planta levis, quàm tibi pectus, erit,
Si mihi quid gratè facias, testudinis instar,
At si cœnandum, tum velut aura, volas.

Thriverus Apoph. 121.

Qui amicitiam metiuntur ex poculis, similes sunt pueris, qui animum collocant in stomacho.

Tarquin.

Tarquin. sup. exul. factus dixit · Qui commodi gratiâ sunt amici, sublatâ commodi Spe, deserunt amicitiam. Erasm. l. 6. Apoph.

Das LXXXV.

Trawe nicht zu viel auff Freund/ Der heut Freund / ist morgen Feind.

DEr den glatten Fuchsschwantz streicht/ist viel leichter dann ein Muck/
Wann das Fäßlin außgelärt/weichet er gar bald zuruck.
Wann dein Fuß so leichte wär / als dein Hertz in allen Dingen/
Köntstu / wie ein dürrer Hund / einen Hasen leicht erspringen.
Wann du wieder Guts thun solt / fleugestu als wie ein Schneck/
Aber wann du schlecken solt / da bist hurtig auff den Speck.
Wer sein Freund im Trincken sucht/der hat nur ein gläsern Freund/
Wann die Sonne sich verbirgt / wird er dir zu einem Feind.
Sihe zu/die Maus will auch einem Katzenbalg nicht trawen/
Vnd du wolteſt unbesinnt auff ein solchen Tisch-Freund bawen?

Wo ein lare Küchin iſt / da verharren keine Mäus/
Die ſeynd gleichwol keine Freund/eſſen doch von unſer Speis.

Confer Sir. 6. v. 8. & ſeqq. c. 37. v. 26. Prov. 11. v. 10. c. 7. v 17. Sir. 22. v. 28. 29. c. 29. v. 5. Prov. 3. v. 29 c. 27. v. 9. Iob. 19. v. 13. & ſeqq. c. 16. v. 20.

LXXXVI.

Idem aliter. Apologus ex Gell. l. 2. N. A. c. 29. p. 67. 68.
Vnd Anieno fab. 21. p. 17

Spes paſcis inanes.

Enniusin Satyris.

Hoc erit tibi argumentum in promptu ſitum,
Ne quid expectes amicos, quod tute agere poſſis.

Scal. l. 5. Epidorp. p. 213.

Ne fide tibi, ne aliis: qui fidit amicis,
Non fidit ſibi: qui ſibi, non fidit amicis.

Plutar-

Plutarchus refert Menandri sententiam: Præclarè agi cum eo, qui amici umbram consecutus sit.

Das LXXXVI.

Man trawe nicht dem Wetterhahn/ Was iemand selbst verrichten kan.

Fabul.

Als nunmehr deß Jahres-Krantz / und die Frucht im Feld gestanden/
Sagt ein Vatter zu dem Sohn / schaff / daß uns're Freund vorhanden
Seyen / wann das morgend Liecht und der klaren Sonnen Pferd
Sich erzeigen / daß die Frucht zeitlich abgeschnitten werd:
Solches hört der Lörchen Zucht / sagt / wir kommen um das Leben
Ach du liebes Mütterlein / laß uns da hinweg begeben:
Nein / O liebe Vögelein / ist fürwar noch alles weil/
(Sagt die Mutter) dann die Freund kommen nicht in solcher Eil.
Morgens sagt er zu dem Sohn: Gehe zu den nechsten Schwägern/
Bitt dieselben / daß sie sich dieser Arbeit nicht verwägern/

Des

O es hat noch kein Gefahr/ sagt die Mutter zu der Zucht/
Dann ich weiß/ daß iederman nur das sein zum ersten sucht:
Wetters sagt der Mann/ O Sohn/ morgen wöllen wir selbst schneiden/
Jetzund (sagt die alte Lörch) müssen wir den Acker meiden.
Es besteht die Zuversicht nicht auff einem Freund allein/ (befohlen seyn.
Was du selbst verrichten kanst/ das laß dir

LXXXVII.

Aliter. Polyanth. L. p 29.

Falsus amicus, falsa Spes.

PRæterit ecce Lupus succinctas vellere turbas,
At tenet horrendo mordicus ore Canis:
Sicne, Phylax, defendis oves, dum gutture rodis,
Hoste igitur pejor falsus amicus erit.

Das

Das LXXXVII.

Das Schaff verlaßt sich auff sein Hund/
Der schlinget es in seinen Schlund.

O Freund / ein Basilisk haucht dir
Auß deines Hertzens-Schrein herfür.

DEr grimmig Wolff ist hie der Herd vorbey gegangen/
Der Schäffer-Hund hat selbst die Wollen-Herd gefangen:
O Phylax/würgest du/ die dir vertrawet seynd?
Ein falscher Freund deßgleich / ist ärger dann ein Feind.

JOCOSERIUM.

O Untrew / gäbstu Wein / als wie die feiste Reben/
Könt man deß Xerxes Heer genug zu trincken geben:
Wann Falschheit Zucker-Taw / und süsser Honig wär/
So würd das wächsin Haus der Binen nimmer lär.

LXXXVIII.

Invidia comitatur Spem aulicam.

Tatræus in Amphith l. 121. Epigr. 84. pag. 347.

Regem timeto, multa cum dare incipit,
Altare juxta cornu inauratur Bovi.

Begibst dich under grosse Dach?
Was folgt? Neid/ Haß/ und Vngemach.

WElches ist der Hoffnung Schirm / die ihr lebt ohn alle Sorgen?
Die ihr auff der Aschen geht / under welcher Fewr verborgen?
Wann der Mon mit ihrem Ring sich jetzt zu der Sonnen nahet/
Sih/wie sie ein schlechten Glantz dannmal von ihr empfahet:

Der gefangnen Menschen Leib wird mit eisern Band gewunden/
Ewer Hertz und Zungen ist an ein güldin Strick (a) gebunden.
Als Euripedes (b) vorzeit sich deß Königs Gnad beflissen/
Ist er auß der andern Haß von den Hunden hart gebissen.
Und wann euch das falsche Glück nun den kahlen Kopff gezeiget/
Ziehet ihr die Purpur auß / wer ist / der sich vor euch neiget?
Wie der Esel Isidis / (c) also werdet ihr geachtet/
Wann der Ochs vergüldet wird / wird er bald darauff geschlachtet.
Sih der runde Pfenning (d) ligt ietzt bald oben / ietzt bald unden/
Der dem Fewr zu nahe komt / dessen Hoffnung ist verschwunden.

a) *Morn. in Consid. Vit. & Mort. p.m.708.*
b) *Gell. l. 15 c. 20. p. 321.*
c) *Morn. d. l. p. 706. 707.*
d) *Polyb. l. 5. & Pier. l. 37. Hierogl. p. 357.*

LXXXIX.

Spes aulica periculosa.

ex

Herod. in Thaleiâ, sive l. 3. p. m. 175.

PRexaspes sano Regem sermone monebat,
Quod nimis exiccet cymbia plena mero:
O verbum infelix; natus quod morte redemit,
Pocula Cambyses eluit ampla mero,
Et puerum affigit metæ pro limite, palo,
Atque in cor pueri certa sagitta volat;
Inunc, & carpas, dixit, me rore madentem
Bacchi, & cui stupeant obruta sensa mero:
Scilicet hæc Spes est, quæ nos comitatur ab aulâ;
Doctoremq; necat lingua benigna suum.

LXXXIX.

O Zung/ bist gar zu laut/
Es kost zu Hof dein Haut.

PRexaspes straffte sein Herrn / daß er dem Trunck ergeben/
Ach weh/was sagst: das kost nun deinem Sohn das Leben/
Cambyses trinckt sich voll / zielt nach deß Knaben Hertzen/
Er triffts/ und sagt / forthin soltu nicht mit mir schertzen/
Du sihst/ daß ich nicht voll / noch meine Sinn verkehret:
Das ist gar offt der Lohn / wann man viel guts gelehret.

XC.

Ex Ælio Lamprid. in Heliogabalo.

Amici Ixionii, sive Spes volubilis favoris humani.

ECce Favor Mundi; Caracallæ natus amicos
Volubili inflexit rotæ,
Et circumgyrat rapido vertiginis orbe,
Altusq; mox petit infima.

Das XC.

O wie wendisch ist diß Rad?
Also ist der Menschen Gnad?
WAs that Heliogabalus? der hat an ein Rad gebunden/
Die da seine Freunde war'n / und bey ihme Gnad gefunden/
Wendet die da auff und ab: ist das nicht ein rechte Brill
Dem / der sich auff Menschen Gunst allzuviel verlassen will.

XCI.

Neu propriis fidas viribus ipse tuis.

Lauterbach. l. 2. Epigr. p. 65. de Polydam.

Dum saxi molem vult sustentare ruentis,
Confidens propriis viribus, interiit.

De Milone Gell. l. 15. c. 16. p. 320.

Incurvans Milo proceri brachia rami,
Hæret, & implicitus fit miser esca lupo.

Scalig. l. 4. Epidorp. p. 181.

In se sita cui Spes, erit ille somnium, aut Rex,
Nam se aut potitur firmiter, aut fallitur amens.

Das XCI.

Jer. 9. v. 23. 24. Eccles. 9. v. 11. Job. 15. v. 15. 16. 17.

Trawest deiner Macht und Hand?
Das bringt dir nur schad und schand.

POlydamas vermocht ein Wagen auffzuhalten/
Wann der in vollem Lauff / als wie ein Pfeil/ geflogen/
Er hat auch einen Stier und Löwenkopff zerspalten/
Biß ihn sein Krafft / darauff er sich verließ/ betrogen/
Als er ein Felsen / so vom Berg herab geloffen/
Ergreiffen wolt / ist er von dessen Gwalt erschlagen.
Ein solch erbärmlich End hat auch den Milo troffen.
Der auff den Schultern offt ein gantzen Stier getragen/ Als

Als er vermeßner weiß ein Baum beginnt zu
biegen/
Ist er daran verstrickt/und von dem Wolff
gefressen:
So kan die eigne Krafft deß Menschen Hertz
betriegen/
Wann er so trotzig/und deß Schöpffers gar
vergessen.

Proverb. 26. v. 26.

Wer einen Stein waltzet/auff den
wird er kommen.

XCII.

Aliud.

Sic ne jaces Dagon! quin putris surge Deille,
Auxilioq; leva te, Goliamq; tuum,

Sic te divini proſtravit roboris arca:
Haud ſecus & propriâ Spe male ſanus obit.

Das XCII.

Anders.

2. Par. 6. v. 4. 1. Sam. 5. v. 3. c. 17. v. 50.

Wer auff ſeine Macht will pochen/
Wird von Gottes Arm gerochen.

SIhe/ wie der ſtarcke GOtt auff den man ſo lang geſieuret/
Dagon niderſinckt und fällt/ und all ſeine Krafft verleuret;
Ach ſteh auff/ du lahmer Held/ und du mürbes Todten-Haus/
Hilff dir/ ſamt dem Goliath/ und grab ihm den Stein herauß.
Dieſes iſt die Lad der Macht/ und der auff derſelben wohnet/
Hat dich gantz und gar geſtürtzt: Alſo wird auch dem belohnet/
Der ein falſch Vertrawen hat auff ſein eigen Krafft und Macht/
Vnd darneben GOttes Wort/ und deß HErren Bund veracht.

XCIII.

Idem aliter. Poëticè.

Confidentia sui nimis stulta, sed non multa.

ES wolt Salmoneus (a) biß zu den Wolcken reichen/
Vnd wolte sich Gott selbst und seinem Thron vergleichen/
Er baw't ein kupffern Bruck/ drauff Roß und Wagen rollen/
Als wann ein Wetterbolz und Donnerstreich geknollen/
O stoltzer Hahn es hat der Himmel drauff gewittert/
Vnd dich ein Donnerkeul mit seinem Spitz zersplittert:

Der Achelous (b) wolt auff seine Hörner bochen /
Der Hercul hat das ein von seiner Stirn gebrochen:
Wo ist nun ewer Macht / damit ihr offt gestrahlet?
Sie ist nun in die Erd / ja in die Höll gepfahlet /
Wo ist nun ewer Pracht / damit ihr offt gehaglet? (naglet.
Sie ist nun in die Höll mit Plitz und Stral ge-

a) *Virgil. l. 6. Æneid. circa medium.*

b) *Natal. Com. l. 7. Mythol. c. 2. p. 706. Ovid. l. 8. Metamorph.*

XCIV.

Spes & Patientia.

Symbolum

Bernhardi, Ducis Saxoniæ, b. m.

FERENDUM ET SPERANDUM.

Basil.

Basil. in admonit.

Per patientiam expectatur Spes futurorum, Et quod non videtur, quasi quod videtur, hæc amplectitur.

Augustin. in serm. de Patient.

Mali nihil habent in cœlo, & vos nihil habere debetis in terrâ, sed spe illius boni, ad quod tenditis, quicquid in viâ contingit, gaudere debetis.

Gregor. l. 11. Moral.

Ille verè patiens est, qui & adversis rebus conteritur, & tamen à Spei rectitudine non curvatur.

Das XCIV.

Jacob. 5. v. 11.

Hoff und leid/ Streit und meid.

SJh/ so viel Job Wunden hat/ und der triefenden Geschwären/
So viel Zeichen der Gedult / und der Hoffnung/ ihn bewahren/
Ach er leidet / schweigt und trägt um der lieben Hoffnung willen/
Diese samt dem Palmenzweig / kan sein Noth und Jammer stillen:
Alte Wägen kurren nit / wie die newe Wägen kurren/
Wer geduldig ist / wird nicht wider GOtt im Himmel murren/
Ligt er jetzund auff der Erd / wie ein reidig Schaf/ verachtet/
Ja sein Horn (a) ligt in dem Staub / ist als wie ein Schneck verschmachtet/

Wird

Wird von Feinden angespeyt / (c) und mit einem Sack umwunden/
Ach sein Haut ist eingeschrumpfft / voller Eiterbeul und Schrunden/
Seines Elends ist so viel / als das Meer mit Sand (d) umringet/
Daß er nicht wol Odem holt / und sein Speichel bloß verschlinget/ (e)
Ach sein Harffen (f) ist verstummt / auch die Pfeiffen und die Geigen/
Dannoch wird er noch gar bald / auff den Palmenbaum (g) hinsteigen/
Und wird nach dem rawen Lufft / nach deß Winters Frost und Reiffen/
Durch die Hoffnung und Gedult seine Zweig und Frucht ergreiffen.

a) *Iob. 16. v. 15.*
b) *c. 30. v. 10.*
c) *c. 7. v. 6.*
d) *c. 6. v. 3.*
e) *c. 7. v. 19.*
f) *c. 30. v. 31.*
g) *Cant. 7. v. 8.*

XCV.
Spes & Providentia DEI.

. . . . . jacta
in Dominum curas nocte dieque tuas:
ILle tuos gressus, vitalem & dirigit auram,
Omnia qui fecit, servat & illa, DEVS.
Ille olim Ambrosiæ dispersit semina Mannæ,
Et populum pavit lustra per octo suum.
Assyriam ille regit serrā, & quod pariete scriptū,
Principis, id scripsit dextra tremenda DEI.

Das XCV.

Psal. 55. v. 23. Esa. 10. v. 15. Dan. 5. v. 24.

Gott/ der alles wol gemacht/
Vber alles fleissig wacht.

Hoffe

HOffe du auff Gott / mein Seel / und befihl ihm deine Weg/
Er regiert deß Odems Lufft / ja er mißt all deine Steg/
Er hat in die viertzig Jahr seiner Kinder Hertz erfrewet:
Da er mit dem Wolcken-Taw unter sie das Man gestrewet:
Er regiert deß Assurs Art: sihe dort deß Königs Wand/
Was daran geschrieben ist / ist gewißlich Gottes Hand.

Besihe Sap. 6. v. 8. c. 7. v. 16. c. 14. v. 3. 1. Pet. 5. v. 7. Psal. 37. v. 5.

XCVI.

Spes amuletum contra Venena.

Die

Die Hoffnung förcht kein Gifft/
Das sonst viel tausend trifft.

WEr auff Gott sein Hoffnung setzt / diesen
kan kein Gifft vergifften/(a)
Wie mán von Alphonsus findt/in des viel Ge-
lehrten Schrifften:
Als der Cosmus (b) von Florentz ihm ein schö-
nes Buch (c) verehret/
Ward ihm von der Artzten Rath doch dasselb
darum verwehret/
Weil die Sorg auff ihnen lag / daß ein Gifft
darein gestecket/
Wie der Scythen Pfeil mit Blut / und deß
Gifftes Schaum beflecket.
Doch list der großmächtig Held in dem Buch/
und sagt darneben/
Wisset ihr Gelehrte nicht/ daß der König Leib
und Leben
Gar nicht under dem Gewalt irgend allerley
Personen /
Sondern nur in Gottes Hand/da sie wol und
sicher wohnen.

a) *Psal. 91. v. 2. 6. 7.*
b) *Parmit. l. 6. de reb. gestis Alph.*
c) *Livius.*

XCVII.

Spes, Fatum, & Augurium, sunt invicem opposita.

De Catenâ Chrysippi vide apud Gell. l. 6. c. 2. N. A. p. 135.

ERgò naturæ Iovam innodare Catenis,
Democrite audebis? Sic sapis absq; Sale.
Quid fudisse preces juvat? & quid dextra Tonantis
Sustinet? anne illi causa secunda subest?
Affirmo. Meritò Spes dissecat ense catenam
Fati, atque augurii Numina vana putat,
Mosellanus avem defigit ab aëre, telo.
Deplumata jacet, fata futura canens.

Boëth. l. 5. de Cons. Phil prof. 3. p. 124. 125.

„ Quid speret quisquam, vel etiam deprecetur, „ quando optanda omnia series indeflexa connec„ tit.

Phil.

Phil. Melanth. in præfat. Theor. Purbach. p. 12.

Sæpe fatorum sævitiam lenit Deus, placatus piorum votis.

De Fato stoico, falso.

Desine fata Deum flecti sperare precando. l. 2. Æneid.

Fata regunt orbem certa stant omnia lege. Manil. l. 2.

Das XCVII.

Stoisch Band und Vogel-G'sang Ist der blinden Heyden Klang.

WAs sagst/ O Democritus/ ist dann Gottes mächtig Hand
An die Kettin der Natur angebunden? Dieses Band
Ist gar wider das Gebet/ wider Gottes starcke Macht/
Welcher alle Creatur/ Erden/ Sonn/ und finstre Nacht
Endern kan: was soll dann auch ewer nichtig Vogel-G'schrey/
Sihe da/ der Hoffnung Schwert schlägt das Stoisch Band entzwey.
Und der Juden (a) Mosellan/ schießt ein Vogel in dem Lufft/
Also/ das da wahr gesagt/ ligt jetzt auff der Erden Grufft.

a) *Acerra Philol. Cent. 1. Hist. 61. p. 108.* auß *Iosepho* wider *Appion.*

XCVIII.

Fiducia honoris & dignitatis,

Dialis.

Honos, Onus.

Trawe nicht auff Ehr und Würde/
Das vergeht/ und ist ein Bürde.

SEjanus (a) steiget hoch/ wird auff den Thron gesetzet/
Doch wird am selben Tag sein gantzer Leib verletzet:
Was bläheſt dich so hoch/ du holer Schlauch/ von Winden?
Für solcher Ehren-Zier wirſt bald ein Last empfinden:
Der Schwamm (b) empört sich auff/ so doch gar schnell verdirbt/
Der Blumen (c) Zier vergeht/ die Ros und Lilgen stirbt. Es

Es ziehet gleichwol offt ein Aas am silber-
Wagen/
Der Esel ist geziert / will auch ein Kronen
tragen/
Was soll ein hültzern Fuß in einem güldin
Schu?
Da kommet dann der Aff (d) im Purpur-
Kleid darzu.

a) *Dio Cass. l. 58 Hist. Rom.* b) *Thriver. apoph. 45.*
c) *Esa. 40. v. 6 7 8. Iac. 1. v. 10. 11.*
d) *Lud. XII. Galliar. Rex Cardinales indoctos vocavit Simias in purpurâ, & Asinos in pelle Leonis.*
Lycoth. p. 347. ex Annal. Franc.

Spes gloria vera,
Rom. 5. v. 2.

Wir rühmen uns der Hoffnung / der zu-
künfftigen Herrligkeit.

XCIX.

Ecclesia Domus Spei.

Lactant. l. 4. c. 3.

Ecclesia est Fons Veritatis, Domicilium Fidei, Templum DEI, quod si quis non intraverit, à Spe vitæ & æternæ salutis alienus est.

Das XCIX.

1. Timoth. 3. v. 15.

Wer nicht in deß HErren Hauß/
Schließt sich von der Hoffnung auß.

Das ist das Haus (a) deß HErrn/ deß Glaubens veste Wohnung/
Da quillt der Warheit Bronn/ das Heil (b) ist ihr Belohnung/
Der HErr deß Himmels ist ein fewrig Mawr umher/
Die Latten seynd Cypreß/ (c) das Thor ist Christ der HErr.
Es bringen auch die Bäum in iedem Monat (d) Früchten/
So ihre Krafft zur Speis/ und zur Artzney verrichten:
Wer nicht in dieses Haus durch dieses Thor eingeht/
Dem ist die Hoffnung zu deß Lebens Bronn verspäht.

a) *Ez. 47. v. 1. & seqq.* b) *Esa. 26. v. 2.*
c) *Cant. 1. v. 20.* d) *Ez. 47. v. 12.*

Hebr.

Hebr. 3. v. 6.

Welches Haus seynd wir / so wir anders das Vertrawen / und den Ruhm der Hoffnung biß ans Ende behalten.

C.

Spes incerta, pro certâ.

Ex Anien. fab. 20. pag. 16.

INcertâ pro Spe, ne munera certa relinquas,
Ne rursus quæras, fortè nec invenias.

Centuriæ II.

FINIS.

Das C.

Laß das ungewisse fahren/
Was gewiß / solt wol bewahren.

EIn Fischer hatt im Netz ein kleinen Fisch gefangen/
Damit dann nicht viel Ehr und Schatzes zu erlangen/
Der bittet ihn / er wöll ihm doch das Leben schencken/
Biß er viel gröſſer werd / da wöll er sein gedencken:
Der Fischer sagt/ O nein/ ich muß dich jetzt bewahren/
Die Hoffnung/ so gewiß/ laß ich nicht leichtlich fahren.

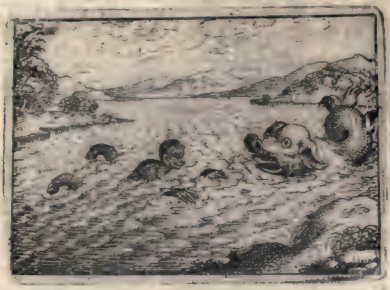
Ende

Deß Andern Hunderts.

CENTURIÆ III.

EMBLEMA I.

Spes Mendacii mendax.



Laërt. Diog. de vit. & mor. Phil.

Quia in mendacio confidit, citò deficiet.

Deß III. Hunderts

I. Sinnbild.

Wer auff die Lugen traw't/
Hat in den Lufft gebaw't.
Die ihre Wort mit Lügen ferben/
Die müssen bald dadurch verderben.

DAs Meer hatt allbereit den Affen schier ertrencket/
Der Delfin schwimmt herzu / und fragt zugleich/ob er
Dann von der Statt Athen / und da ein Burger wer/
Vnd den Piræum (a) wiß: Ja/sagt er/und gedencket/
Piræus sey sein Freund: der Delfin merckt die Bossen/
Piræus war kein Mensch/ wie dann der Aff gedacht.
Der Lugen Hoffnung hat ihm grosses Leid gebracht/
Der Delfin lasset ihn/wird von dem Meer verstossen.

Rätzel.

Auß Apoc. 22. v. 14. Esa. 30. v. 33.

Wer der Raben Liedlein singt/
Vnd ein Schiff voll Lugen bringt/
Fährt damit ins Schwefel-Land/
Kaufft ihm selbst der Höllen Brand.

Esa. 28. v. 15.

Wir haben die Lugen unser Zuflucht/und Heucheley unsern Schirm gemacht.

Psal.

Psal. 40. v. 5.

Wol dem/ der seine Hoffnung setzet auff den HErrn/ und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen/ und die mit Lugen umgehen.

a) *Drexel. part. 2. de vitiis linguæ p. m. 43. Piræus* war ein Meerschoß unfern von Athen.

II.

Spes contra piorum tentationes.

FEcce tenebrarum vibrat flammantia Rector,
Atque ipsis etiam tela tremenda piis:
Ex oculis lachrymæ stillant, suspiria corde,
Et vix ulla Spei mica vel umbra datur.
Arripe quin scutum fidei, Galeamq; salutis,
O Spes, & pugna Flaminis ense sacri.

Das II.

Auß Eph. 6. v. 16. 17. Jon. 2. v. 5. Ps. 31. v. 23.

Wañ deß Satans Pfeile blincken/
Last die Hoffnung nicht versincken.

DEr Satan schiesset Pfeil/ wie lauter fewrig Blitzen/
Daß auch deß HErren Knecht darüber söhnlich klagen/ (schier verzagen/
Vnd möchten in der Noth und Trübsal
Daß auch ihr Augenliecht/ und Hertz mit Threnen schwitzen:
Ach Hoffnung/ wie wiltu die flammend Pfeil vertreiben?
Ergreiff den Helm deß Heils/ deß Glaubens starcken Schilt/
Vnd zuck deß Geistes Schwert/ so wird dein Hertz gestillt/ (nicht bleiben.
Vnd kan der Höllisch Schütz vor dieser Macht

III.

Spes Pigritiæ, ..ntosa.

Hesiod.

Hesiod. l. 1. oper. & dier. p. m. 34.

Multa verò ignavus vir, vanam & Spem expectans,
Egens victus, mala intra animum versat,
Spes verò non bona indigentem virum ducit
sedentem in taberná.

Democritus quæsitus, quâ in re industrii ab inertibus differrent, respondit, quâ impii à piis, Spe nimirum bona; laboribus quippe incumbens, suæ industriæ præmium sperat amplissimum, Ignavus autem desperans, nullum habet futurorum bonorum Spem, quâ fulciatur. *Maxim. serm. 52.*

Das III.

Deß Faulen Zweck und Zihl Ist wie deß Windes Mühl.

Die Mühl allhie besteht auff einen Berg gegründet/ (empfindet/
Sie wartet auff den Wind/ wann sie den nicht
So steht sie alsbald still/ ist müssig/ will nicht mahlen:
Der faule Krepff kan nichts/ dann starrzen/ schnarchen/ prahlen/
Sein liebstes Büchlein ist ein durchauß roth Kalender/
Hat aber in dem Haus so viel/ als ein Verschwender/
Sih wie er schlafft und schnarcht/ und wann er lang gelegen/
So wendet er sich um, und hoffet auff den Segen/ Laß

Laßt sich noch Tag und Nacht in nassen Hütten finden/
Sein Hoffnung muß gewiß / als wie der Wind/verschwinden.

IV.

Deus centrum Spei, & amoris.

Remigius super verba Psal. 12. v. 9. Latin. Translat. Impii in circuitu ambulant, inquit, impios semper in περιπερείᾳ incedere, neque ad centrum, quod DEUS est, pertingere. *referente Caußin. in Observat. Hierogl. p. m. 129.*

Das IV.

Die rechte Lieb und Zuversicht
Ist nur auff diesen Punct gericht.

Was

WAs ihr weiſe Leut gar ſchön von dem Mittelpuncten (a) lehren/
Von dem alle Linien / und zu dem ſich widerkehren/
Als der Welt/und aller Stern/das iſt künſtlich zu betrachten/
Vnd die ſeynd deß Himmels Feind / die dergleichen Kunſt verachten/
Darum/wie der Plato ſagt/ hat GOtt uns die Augen geben/
Daß man fleiſſig ſehen ſoll / wie die Stern am Himmel ſchweben.
Wer iſt aber dieſer Held / der diß gantz Gebäw erſchaffen/
Deſſen Nam unendlich iſt / und wer will ſein Werckſtatt ſtraffen?
Alle Tugend kommt von ihm / wird zugleich dahin gewendet/
Wol dem/deſſen Hoffnung ſich bey dem höchſten Puncten endet.

a) *Georg. Purbach. in theor. trium ſuper Planet. p. 97. Loſan. de Sacrobuſt. in Comput. Eccleſiaſt.*

Außlegung der Bildlin.

1. Das brennend Liechtlin / iſt die Erkanntnuß (Gottes.
2. Das flammend Hertzlin/die Liebe.
3. Das äncherlin/die Hoffnung.
4. Das Creutzlin / der Glaub.
5. Das Härfflin / das Lob Gottes.

6. Die

6. Die 2. Händ/das Gebett.
7. Das Rephun/die Demuth.
8. Das Lämlin/ die Gedult.

V.

Spes adulantis falsa.

Warauff der Heuchler sich verlaßt/
Das macht ihn darfür verhaßt.

ALs den Kaiser Sigismund (a) einer von den Schmeichlern lobet/
Gibt er ihm ein Backenstreich; warum hast so sehr gelobet/
Warum schlägst mich? sagt der Fuchs/ warum beißt mich? sagt der Herr/
Also ist/O falscher Mund/all dein Hoffnung weit und fern.

Recht: der Kaiser wuste wol/ daß die Heuchler/ wie die Schaben (b)
In der Fürsten Höfen seynd/ oder wie die weisse Raben: (c) Was

Was das Oel den Mucken iſt / das ſeynd ihre falſche Tück/
Wie der Scorpionen Zung / und ein honigſüſſer (e) Strick.
Wann der Heuchler etwas ſucht / pflegt er ſüß und lieblich pfeiffen/ (ſchleiffen.
Wann er das geſuchte findt / pflegt er ſeine Zung zu
Er verkaufft für Weyrauch Staub / macht auß einer Grub ein Schloß/
Sagt man ihm von einer Floh / poldert er von einem Roß.

a) *Æn Sylv. l. 1. de dict. & geſt. Imp. Sigiſm.*
b) *Niceph. Scholiaſt. l. 8. c. 5. H. E.* von *Conſtantino.*
c) Von dieſen weiſſen Raben meldet *Ol. M. l. 5. c. 15.* daß ſie zwar gar ſchön und weiß/ aber plagen die zarte Lämlin. d) *Plin. l. 11. c. 19.* e) *Diog. ap. Laërt. l. 6.*

VI. *Idem aliter.*

CRimen adulantis varium: ſic fœmina Cypri,
Sullicium præbet curvato tergore pontem,

Spem

Spem portans gibbo lucrosam: ô picta gnathonum
Progenies, faciens ex pumilione gigantem,

Das VI.

Sir. 12. v. 11.

Sih die Schmeichler/ was sie sagen/ Küssen/ heuchlen/ bucken/ tragen.

O Du schnödes Heuchler-Volck/ sih/ wie sich die Weiber (a) bucken/
Tragen/ wie das Buckelthier/ all ihr Hoffnung auff dem Rucken:
Das ist nun der Heuchler Kunst/ welche sie mit List erwisen/
Machen auß dem Dorn ein Blum/ und auß einem Zwerg ein Risen. (b)

a) *Athen. l. 6. p. m. 256.* b) *Iuvenal. Sat. 2.*

VII.

Spes adulati Periculosa æquè

Incun-

Jvcundum de se Pardus dum spargit odorem,
Inertesq; colore feras obtruncat, & orbem
Instabilis similem Lunæ dum gestat in armo,
Palponis mores æquat, dulcedine linguæ,
Qui solet incautis, pictisq; illudere verbis,
Ad Lunæq; vices novit componere mores,
Interitumq; parat: ranæ cum fortè coaxant,
Nunquid tempestas oritur? quis credat Hyænæ,
Quæ vomitus hominum simulans, rapit ore (*molossum.*

Das VII.

Wer deß Schmeichlers Loben hört/ Wird durch solche Zung verstört.

WJe das bundte Panterthier (a) and're Thier
mit List erbeitzet/
Vnd mit seiner schönen Farb und Geruch noch
darzu reitzet/
Alsdann würget er die Thier: also auch der
Heurhler Rott/
Wann sie schöne Wörter braucht / hastu
nichts dann Sch ad und Spott.
Wann die nasse Frösch zumal / und zusamen
quecken/quachsen/ (erwachsen.
Alsdañ wird in kurtzer Zeit Vngewitter drauff
Wann der gifftig Nilus-Hund (b) sich als
wie ein Mensch verhält/
Wird der Hund durch ihn getödt / wann er
sich zu ihm gesellt.

a) *Ælian. l. 5. c. 4. de histor. animal.*
b) *Id. l. 7. c. 22. p. m. 431.*

VIII.

Idem aliter.

Ex Caussin. l. 10. P. H. p. 476.

De Asphodelo, ejusque verme.

Anaxilaus pulchrè apud Athen. l. 6. p. m. 254.

Assentatores quidam sunt divitum
Vermes, in hominis minimè mali cum
Ingenium horum quisque subierit, arrodit insidens,
Quoad inanem, velut tritici granum, reddiderit;
Deinde cassum hîc putamen restat: exest
verò ille cæteros.
Ergò ubi Spes vestra, & tanta fiducia
amici?

Das

Das. VIII.

Jambico-Trochaici.

ASphodelus / die Blum/
Der König Ehr und Ruhm/
Wird von einem Wurm verheeret/
Und wann er sie gar verzehret/
Dann seynd ihm Flügel angelegt/
Damit er sich von dar bewegt:
Der Heuchler saugt/und naget/
Biß er das Gut erjaget/
Dann macht er sich davon/
Das ist der Herren Lohn/
Wo bleibt dann ewer Zuversicht/
Die ihr auff diesen Freund gericht?

Nichts desto weniger:

„ Gibt man dem Ochsen Hew/
„ Und muß an das Joch hinan/
„ Was dann dem Papengai?
„ Zucker/ weil er schwätzen kan.

IX.

Spes pulchritudinis cadiva.

Avian. fab. 19. p. 16.

Dumus ad abietem.

Sed cum pulchra minax succidit membra securis,
Quàm velles spinas tunc habuisse meas?

Vulpes ad Pardum. Id. fab. 40. p. 28.

Vade, ait, & pictæ nimium confide juventæ,
Dum mihi consilium pulchrius esse queat.

Tarræus Amph. 10. l. 12. p. 210. Epigr. 9. de Cassiodoro.

Formosam sponsæ sapienti prætulit, Aucti,
Pellem, non hominem, Cassiodorus amat.

Emanuel. Thesaur. in Patriarch. pag. 56. de Leâ & Rahel inquit:

Spem fallit species, utilia sunt, quæ spernuntur.

Das IX.

Psal. 39. v. 13. Sir. 4. v. 5.

Nichts

Nichts ist/ das so schnell abfalt/
Als deß schönen Weibs Gestalt.

DA stehen schöne Bäum mit hoch und grünen Zweigen/
Die mit der Wipffel Spitz biß an die Wolcken steigen/
Die rühmen sich der Ehr/ und treiben grossen Pracht.
Darneben ist der klein und schlechte Baum veracht.
Der Baw'rsmann kömt daher/ fahrt an die Bäum zu fällen/
Die schönen ligen da zu Balcken und zu Schwellen/
Der klein und dürre Baum/ als ein geringer Schatz/
Bleibt stehen/ und behält zugleich der Ehren Platz.
Was darffst/ O Panterthier/ dein schön Gestalt so rühmen.
Daß sich dein Haar und Balg auff manche Farb verblühmen?
Mein Ehr ist/ sagt der Fuchs/ daß ich verständig bin/
Warauff du dich verlaßt/ das raubt das Alter hin.

X.

Aliter de Jesabellâ. Ex 2. Reg. 9. v. 30. seqq.

PRospicit è medio fucata Isabella fenestræ,
Deturbata statim rapidis fit præda molossis:
O Spes falsa, rosæ similis, quam Sirius urit,
Aut quæ præcipitis Boreæ marcescit ab aurâ.

Das X.

Anders von der Jesabel.

JEsabel war schön geschminckt / und mit Balsam-Oel geschmieret/
Ach ihr Hoffnung hat sie bald samt dem schönen Schmuck/verführet/
Als sie durch das Fenster schaw't / wird sie da herab gestürtzt/
Speist die Hund / und wird zugleich auch ihr gantzer Wunsch verkürtzt:

O der

O der falschen Hoffnung Wahn / der da/wie ein Ros vergehet/
Wann der Sonnen Stral sie trifft / und der Wind darüber wehet.

XI.

Spes ambitionis volatica.

Ex Ælian. l. 14. V. H. c. 3. p. m. 250. 251.

Hannon hoc volucres en docuit melos:
Nempe: Hannon DEVS est.

A Tpostquam liquidum remigio æthera
Flagellant, modulos carminis integrant
Antiqui, ô stolidum, Spes tua ludicra
Te fallit miserè: cur superas vias
Non permensus eras ipsemet, & tibi
Cantasti hoc proprium carmine canticum:
Stultorum Deus est Hannon, & omnium Deorum
fatuus.

Nota. Hoc idem ſtratagema Pſaphonem Lybicum non fefelliſſe, tradit *Alex. ab Al. l. 6. gen. dier. c. 4. pag. 326. quamvis Caußin. utrumque pro eodem æſtimet. l. 4. P. H. S. 62. p. 184. 185.*

Das XI.

Was der Ehrgeitz hofft/ Fehlet ihm gar offt.

HAnnon lehrt das Feder-Volck / daß es alſo ſolte ſingen/
Hannon iſt ein Gott: da es ſich beginnt in Luffe zu ſchwingen/
Singet es das alte Lied: Hannon / biſtu nicht ein Thor? (als zuvor.
Biſtu nicht ein Thor / ſag an / ja viel ärger/
Alſo hat / O Hannon / dich / deine Hoffnung gantz betrogen/
Warum biſtu nit wol ſelbſt in den hohen Luffe geflogen? Vnd

Vnd hast selbst dein Lied gespielt: Ach dem Hannon fehlt ein Spar:/
Er ist aller Narren Gott / und auch aller Götter Narr.

XII.

Idem aliter.

Spes ambitionis cornuta, & sibimet damnosa.

Ex Phædro, Apologus.

INdicunt mures mustelis prælia, lætam (scunt;
Sperantes palmam, & supero è Iove cornua po-
Accipiunt: sed quid? funduntur strage cruentâ,
Cristatiq; Duces, nequeunt præ cornibus antra
Intrare, & totus roreſcit sanguine campus.
Sic etiam amittit non rarò cornua Fastus,
Si non amittit, damnum caussantur acerbum.

Das XII.

Warnach der Stoltze tracht/ Hat ihn in Leid gebracht.

SIh der Mäusen schwartzes Heer wolt nun einen Krieg anspinnen/
Nämlich/mit der Wiseln Rott/hofften/wollen viel gewinnen/
Bitten nun den Juppiter/daß er ihnen Hörner gebe/
Nun/da habt ihrs/krieget fort/traget Büchsen/Spieß und Stäbe:
O weh/die gehörnte Mäus haben nun die Schlacht verlohren/
Da sie in der Flucht bestehn/seynd die Hörner bey den Ohren/
Könden vor derselben Spitz nicht mehr in die Löcher schlieffen/
So daß nunmehr alle Feld mit dem Blut der Mäusen trieffen:
Ehrgeitz/Stoltz und Vbermuth hat die Hörner offt verstossen/
Wann es gleich das Einhorn selbst/und den Zigenbock verdrossen.

XIII. Spes

XIII.

Spes proditionis odiosa & Lethalis.

Trügen/Liegen/und Verrathen/
Ist gar selten wol gerathen.

SCylla (a) wolt ihr Vatterland/ samt dem Vatter selbst verrathen/
Schneidet ihm den Haarlock ab/ bringet ihn den Minos hin/
Darum wirfft er sie ins Meer/ das war dieser Hoffnung G'winn:
Eriphyle (b) trachtet auch nach dergleichen falschen Thaten/
Sie verrathet ihren Mann/ hofft das Kleinod zu erwerben:

Vnd

Vnd du laßla / (c) der vorzeit Julia dem Hund verkaufft /
Hast das Vnglück / und die Straff / über deinen Kopff gehaufft /
Wirst in dieses Faß gepflickt / must darinn mit Schand verderben.

a) *Virgil. l. 1. Georg. & in Ciri.*
b) *Stat. l. 4. Thebaid.*
c) *Leonclavius* in der Türckischen Chronic *parte 2. fol. 68.* ist geschehen *Anno 1566.*

XIV.

Idem aliter.

CArolus Ausoniæ, & Gallorum sceptra gubernans,
Solvunt monetas proditori adulteras
O Spes falsa nimis: sic, qui moderatus habenas
Scholæ, pueros Camillo prodidit suos,

Insi-

Insimul & portas urbis, dictante Camillo,
Pueri flagellant virgis Pædagogulum:
O miserum, temet qui Spes accingis ad istas?
En propretio virgas, ô proditor, capis.
Sicq; Philoctetes Alcidis prodidit urnam,
Teloq; pes dolore putri afflictur.

Das XIV.

Eben dieses anders.

Was ist der Verräther Danck/ Nichts dann Scherben/ und Gestanck.

CArolus (a) der Vierdt/ und auch/ der gantz Frantzenland (b) bewohnet/
Haben der Verräther Rott nur mit falscher Müntz belohnet:
Ein Schul-Lehrer (c) hat dergleich seiner Knaben Schaar dem Feind
Vbergeben/ da sie dann/ samt der Statt verrathen seynd/
Da must nun der Knaben Hauff ihn mit scharffen Ruthen streichen/
O du falsche Zuversicht/ must der wahren Hoffnung weichen:
Philocket (d) verrath das Grab/ darein Hercules gesetzt/
Wird von einem schnellen Pfeil in den einen Fuß verletzt.

a) *Carol. IV. Rom. Imp. Crantz. l. 8. c. 37. in Sax.*
b) *Clodoveus* der erste Christliche König in Franckreich/ *Paul. Æmil. l. 1. de reb. gest. Francor.*

c) Mi-

c) *M. Fur. Camillus*, da er die Statt *Falisco* belägert. *Liv. l. 1.*

d) *Acerra Philolog. Cent. 3. p. 515. hist. 95.*

XV.

Promissis hominum non fidendum.

Promissis Rhetores, servatis Logici.

Billius in Anthолog.

Sic sumus huic similes, quem Spe deludit inani
Perdix, dum pullis consulat ipsa suis.
Pollicitis dives quilibet esse potest.
Verba pro farinâ.

Das XV.

Wer sich auff Menschen Wort verlaßt/
Der hat den Wind in Schlauch gefaßt.

MEnschen Wort seynd viel und süß / messen sie mit Scheffel auß/
Sie verkauffen Rauch und Wind/machen nichts dann Semmel drauß.

Biß

Biß das Gras gewachsen / ist das versprochne Roß gestorben /
Füll den Sack mit Worten auß / alsdann hast dein Mehl erworben /
Sie geloben güldin Berg / welche nicht ein Quintlein wegen /
Das ist / wie die Schrifft (a) bezeugt / wie ein Wolck ohn Wind und Regen /
Oder wie ein Rephun (b) thut / so den Jäger hinderführt /
Und mit lärer Hoffnung äfft / daß es keine Zucht verliert.
Auch wie der Cypressen-Baum (c) mit viel Zweigen hoch erhaben /
Bringt doch nicht ein einig Frucht / daß der Hungrig zu erlaben:
Deine Blüht bringt auch kein Frucht / wann ein Elefant gebiert /
Oder das Platonisch Jahr mit der Zeit erfüllet wird.

a) *Prov. 25. v. 14.*
b) *Frantz. hist. animal. part. 2 c. 11 p. 422 423.*
c) *Plutarch in Apoph.*
d) Das Platonisch groß Jahr ist / wann alle Stern zusammen kommen / wie sie anfänglich erschaffen / welches in 48000. Jahren geschicht.

Prov. 19. v. 7.

Wer sich auff Wort verlaßt / dem wird nichts.

XVI.

Res insperata, sed non fortuita.

Grata superveniet, quæ non sperabitur hora.

Ex Caußin, l. 2. P. H. p. 577.

Pictor equum pingens, spumâ mutare volebat,
Ante ora quæ fluebat bullientia,
At dum castigat, plus perdidit ille figuram,
Iratus ergò spongiam coloribus
Projicit in tabulam madidam, hinc correcta fi-
Sic accidunt, sperare quæ vix audeas. (gura:

Das XVI.

Das Glück gibt offt/ Das niemand hofft.

EJner mahlt ein Pferd / und wolt / letzt den Schaum viel schöner zieren/ Da verderbts er noch vielmehr / muß die Zeit darob verlieren/ Sih/

Sty/ da nam er in dem Grim̃
Ein mit Farb gemischten Schwam̃/
Wirfft ihn auff die Taffel hin / und da war es
recht getroffen:
Unverhofft/geschicht gar offt/darum soll man
alles hoffen.

XVII. *Aliter.*

Ex Herodot. l. 3. p. m. 178. n. 178. 179.

Polycrates olim jactavit annulum
In æstuosi sali fundum spumeum,
Quem ventre posl in piscis capti repperit:
Alter ligone glebas terræ fauciat,
Auriq; acervum educit fulvi prodigum.

Das XVII.

JEner findt ein güldin Ring in deß Fisches
Leib und Magen/
Welchen er unlangst zuvor in deß Meeres
Grund getragen:

Dieſer hackt den dürren Grund / haw't ein
reichen Schatz herauß /
Welchen er gar nicht gehofft / trägt er jetzund in ſein Haus.
Es geſchicht in einer Stund / es geſchicht gewißlich offt
Nur in einem Augenblick / was man Jahr und Tag gehofft.

XVII.

Anders.

PRotagoras (a) trägt Holtz / und wird zu einem Lehrer /
Der Rabe (b) ſagt / Gott grüß dich / O du Reichs Vermehrer /
Hie ſihe / wie es ſich ſo wunderbarlich ſchick /
Der Meiſter hofft nichts mehr / da kompt das beſte Glück.

a) *Aul.*

a) *Aul. Holl. l. 5 c. 3.*

b) Diese Historj wird weitläuffig beschrieben *in Acerr. Philol P. Lauremb Cent. 1. p. 151. 152. hist 84.*

XVIII.

Spes vana Astrologiæ.

Ex Acerrâ Phil. Cent. 4. hist. 1. p. 523. Confer Centur. II. Embl. 48.

LUdwig der Frantzen Held wolt auff das Jagen ziehen/
Und fraget/ muß ich heut vor Sturm und Regen fliehen?
Der Stern-Erfahrne sagt / es habe kein Gefahr/
Der Himmel bleib den Tag ohn Wolcken hell und klar.
Hingegen kömt ein Bawr und Esel her gefahren/
Der sagt/ der König solt dißmal das Jagen spüren/

Dieweil der Wolcken Heer mit Regen schwanger gehn.
Was wolstu grober Bawr in dieser Sach verstehn?
Der König ist von dar kaum in den Wald geritten/
Der Himel fahet an mit Regen sich erschütten/
Der König fragt den Mann / wer ihn die Kunst gelehrt/ (fährt/
Mein Esel / sagt er / wann er zu den Hecken
Wañ er sein Rucken an die Wänd und Mawren strecket/ (recket:
Vnd wider den Gebrauch die Ohren höher
Der König sagt/weil dañ der Esel sein Lateiñ
Versteht / soll er forthin mein Sternen-Lehrer seyn.

XIX.

Spes aulica empta. De Atalantâ & Hippomene, Natalis Com. l. 7. c. 8. p. 728.

FN sponsam egregiã, quã tot tantiq; procantur
Certatim Heroës, sed cum discrimine vitæ,
Hippomenes thalamo solus qui dignus habetur,
Auriferos spargit fructus: sic sponsus in aulâ
Quilibet esse cupit, pretio licitatur & omnem
Spem, quã dum cepit, tandem frustratur utroq;.

Das XIX.

Wer sein Hoffnung kaufft/ Wird zuletzt geraufft.

DAs ist die schöne Braut / nach welcher viel gesirebet/
So der Hippomenes für sich allein erworben/
Hat also seinen Wunsch und Hoffnung bald erlebet/
Da aller Werber Zahl in diesem Kampff verdorben/
Er warff drey äpffel auß / so schön von Gold geglantzet/
Das hat der Jungfern Hertz und Augen bald verführet:
Nun mancher ist der auch zu Hof lang zierlich dantzet/
Er kaufft die Gnad ums Geld / biß er sie beed verlieret.

XX.

Julius Pollux apud Jan. in Adag.

Scaperda aulica, sive Spes aulæ variabilis.

ENfortunam aulæ dubiã, ludumq; Scaperdæ,
Ambo constricti laqueis pendere videntur,
Qui modò sublimem raptatus in aëra fune,
Deprimitur rursus: Spes hæc est aulica, quorum
Qui volat, ille jacet, sed qui jacet, ille volabit,
Consulis haud rarò mordet quoq; fræna caballus.

Das XX.

SIh hie das Wunder spiel: Sie hangen beed an Stricken/ (glücken.
Bald will es diesem wol / bald will es jenem
Der nunmehr oben schwebt / ligt gar bald wieder unden/
Der unden ligt / hat bald den Obern überwunden; Das

Das iſt die Hoffnung der'n / ſo ſich nach Hof verfügen/
Der fliegen kan / der ligt / der ligt / faht an zu fliegen/
Der ein ſteigt über ſich / der ander druckt ihn under / (Wunder/
Vnd weil diß offt geſchicht / ſo iſt es nun kein
Wie giengs / Caligula? (a) da war ein ſeltzam Orden/
Es war dein liebes Pferd ſchier Burgermaiſter worden.

a) *Sueton. in Caligul. c. 55.*

XXI.

Pugna Spei.

Non niſi pugnanti pulchra eſt ſperanda Corona.

NVnc ubi conubiæ tenebroſa ſilentia noctis,
Et volucrum turbæ virides ſubiêre penates,

Inclytus ille athleta DEI, atque interritus Heros,
Assuetus bello cæca genitricis ab alvo,
Iacides dura in pugna descendit arenas,
Luctatur, glomerata volant vestigia sparso
Pulvere, luxatisq; ciet certamina lumbis,
Ast aurora virum respersit rore salutis.
Luxatum ecce femur, sed non spes enthea, Lauri,
Hinc meruit fertū, & victricia signa triumphi.

Das XXI.

Gen. 32. v. 24. & seqq. Ps. 12. v. 3. 4. 2. Tim. 2. v. 5. 2. Tim. 4. v. 7. 8.

Wer das Kämpffen recht getroffen/
Hat deß Himmels Kron zu hoffen.

Als nun die braune Nacht der Erden Schos bedecket/ (stecket/
Und sich das klingend Heer in ihre Nest ver-
Jacob der theure Mann/ der kühn und rüstig Held/
Ringt/ kämpfft/ und streitet dort zu Pnuel auff dem Feld:
Erringt und kämpfft/ daß stäubt/ sein Hüffte wird verrencket/
Doch hat die Morgenröth den Segen ihm geschencket:
Die Hüfften ist verrencke / das Hertz und Hoffnung gantz/
Daher gebühret ihm der grüne Lorbeer-Krantz.

XXII.

Pugna Spei Olympica vera.

Scal. l. 7. Epidorp. p. 276.

JEsu, pretium fidei, Spes Spei, & Corona,
Quæ texta tuæ fulgure gloriæ nitescit,
Tu certaminis hujus, & hujus, illiusq́,
Vbi certamus Olympia vera, non Achæa,
Et conditor, & victor, & æsymneta, (a)

Impone tuo cotini (b) *vertici coronam,*
Cur illam sine pulvere mi petam parari,
Quæ parta tibi est sanguine? nam solis futurũ est,
Si nostrum caput attigerint illius umbræ.

a) æsymneta, certaminis præses. Homer. Od. 4.

b) Est Corona ex Oleastro, quâ in Olympicis pugnis victores ornari solebant, ut Archias l. 1. Epigr. testatur.

Das XXII.

Wiltu die Feinde dämpffen/ Muſt in dem Staube kämpffen.

WEr in dem Olympischen Kampff / und Streitten überwunden/
Dieſem war ein Oelbaum Kron um ſein Kopff und Haar gebunden:
Aber wann die Hoffnung kämpfft/ kämpffet ſie deß Himmels Streit/
Vberwindt die Welt / darfür ihr die Oel-Kron zubereit.
Solten wir nun dieſer Kron ohne Müh und Staub genieſſen?
Muſt doch Chriſtus für dieſelb auch ſein thewres Blut vergieſſen/
Ach mein Seel genüge dich/wann du dieſen Streit vollführt/
Vnd der Schatten dieſer Kron deiner Scheitel Platz berührt.
Hie iſt der Kampff/ dort iſt die Kron/
Hie iſt der Kercker/ dort der Thron.

XXIII.

Ex Psal. 22. v. 13. usque ad 25.

Hæc tu vestigia adora.

EN circumglomerant Tauri, cervamq; Leones,
Balantumq; gregem devorat ore Lupus.
Mordaces reboant rictu latrante molossi,
Ipsâ & cornutâ bestia fronte furit:
Cerva tamen Patri primis confidit ab annis,
Et victrix tandem palma secuta fuit.
Hæc igitur semper Cervæ vestigia adora,
Nec DEVS aversâ respuet aure preces.

Das XXIII.

Die Hündin wird gejaget/
So bald es Morgens taget/
Die Hoffnung laßt sie nicht/
Wann sie der Feind anficht.

Die

DJe Hündin war bereits von Löwen rings umgeben/
Das Einhorn und der Stier benemmen ihr das Leben/
Es haben sie die Hund mit Bellen gantz umringt/
Ach sih auch / wie der Wolff das arme Schaf verschlingt:
Die Hündin hoffe auff Gott von ihrer Mutter Brüsten/
Wird mit dem Sieg gekrönt / wann sich die Feind entbrüsten:
Schaw an / O Christlich Hertz / das blutig Hoffnungs-Bild/
Dem folge nach / so wird auch dein Gebet erfüllt.

XXIV.

Spes fruſtranea prædæ.

Hoffe

Hoffe/Räuber/ auff den Raub/
Kriegest endlich nicht ein Schaub.

DAs Schaf/ auß Forcht deß Wolffs ist in den
Born gesprungen/
Da dantzt der Wolff herum/ und hofft/ ihm sey
gelungen.
Du dantzest jetzt um das / so du nicht ha-
benkanst/
Die fette Beut gehört noch nicht in dei-
nen Wanst.
Als der Romantsch Held Tian (a) gesperrt be-
funden/
Sagt er in schnellem Zorn/ wann ich dich über-
wunden/
So will ich keines Hunds verschonen: da
die Statt
Gewonnen/ komt daher/ der diß gehöret hat/
Und sagt/ nun ist es Zeit/ nach deinem Trew
und Glauben/
O Kaiser / daß wir jetzt die gantze Statt be-
rauben/
Er sagt/ was ich geredt/ die Hund seynd euch
vergönnt/
So ist/ O räubisch Volck / dein Hoffnung
gantz zertrennt.

a) *Flav. Vopiscus in Imp. Aureliano, apud Erasm. in Ad. pag. 270.*

XXV.

Nah 3. v. 12.

Munimentis & vallis non fidendum.

Vis benè munitus vivere, fide DEO.

Wilt auff veste Thürn vertrawen?
Hast dein Haus auff Sand gebawē:
Wiltu auff ein Vestung hoffen/
Die der Stral gar offt getroffen?

ACh worauff verlaßt du dich / auff die hohe Thürn und Veste/
Welche leicht zu schütten seynd / wie deß Feigenbaumes äste/
Welche/wann der Wider stoßt/sincken/fallen/ stieben / krachen /
Ligen/wie ein Steinhauff / da / wie zupflügte Feld und Brachen: Sih/

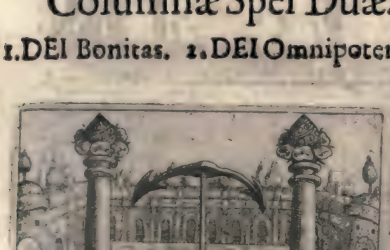
Sih/ da wachsen Nesselsträuch / wo die Cedernbäum gestigen/
Wie die Helffenbeine Wänd schwartz und graw darnider ligen.
Was? ihr liebste Burger seynd / Schlangen Igel/ Strausſen/ Eulen/
Raben/ Drachen/ so darinn/ als in ihren Kammern/ heulen.

Confer Soph. 2. v. 9. 14. Esa. 34. v. 11. Mich. 1. v. 6. c. 3. v. 11. Ose. 10. v. 14 15.

XXVI.

Columnæ Spei Duæ.

1. DEI Bonitas. 2. DEI Omnipotentia.



CVm sacras ædes Salomon duxisset in auras,
Duas (a) columnas erigit simul æreas,
Punica mala globos decorant, calycesq. rosarum
Summo columnarum qui stabant vertice:

Invi-

Invictis Spes est fulcris suffulta duobus,
Queis nec trisulci tela fulminis nocent,
Illa DEI Bonitas, hæc inviolabile robur,
Innixa Spes quibus, non unquam corruet.

a) Dextra columna Iachin, à præparatione, sinistra Baaz, à fortitudine dicta fuit.

Das XXVI.

1. Reg. 7. v. 15. & seqq 2. Reg. 3. v. 15. Jer. 52. v. 21. 22. 23.

Sih wie man hie zwo Säulen findt/
Darauff der Hoffnung Trost gegründt.

Es der weis Hebräisch Held jetzt den Tempel
auffgerichtet/
Richt er auch zwo Säulen auff/ wie sein Vatter ihn
verpflichtet/
So von Ertz/ und deren Knäuff mit den Rosen schön
geziert/
Und die runde Reiff herum mit Granaten auffgeführt.
Ach die wahre Zuversicht hat zwo vest und starcke
Säulen/
Wider alle Plitz und Wind und der Strahlen spitzig
Pfeilen:
Gottes Güte gleicht der Ros/ so mit dem Geruch
erfrewt/
Seine Macht dem starcken Ertz/ als darinn der Sieg
besteht.

1. Gottes Güte/ Psal. 31. v. 2. Sap. 12. v. 22.
2. Gottes Allmacht/ Sir. 34. v. 14. 15.

XXVII.

Spes somniorum imaginaria & umbratilis.

Blanda Spes, Vanus Metus.

Tinnula stulto amat resonãtibo ære cachinnis:
Hæc Spes stultorũ nimiũ qui somnia curant,
Spes facilis lætat, gelidus metus occupat artus:
Quæ vigiles (a) faciunt, sordent: ô vane Micylle, (b)
Dum dormis, dives, vigilas, vix Irus haberis.

a) Diogenes inquit: quæ vigilantes faciunt, non curant; sed quæ somniant, sollicitè perquirunt. Laërt. l. 6.

b) Erasm. in Adag. p. 270. ex Luciano.

Das XXVII.

Die sich auff die Träum verlassen/
Thun nichts als den Schatten fassen.

WJe deß Narren tönend Schell stäts in seinen Ohren klinget/
Davon lacht und singet er/ dantzet/ hüpffet/ ringet/ springet: Je Nar-

Narren-Hoffnung ist ein Schatt / lieben Hecken für den Bäumen/
Greiffen nach deß Schattens Bild / halten viel von lären Träumen:
Ach die thorecht Hoffnung pflegt sich mit süsser Freud zu äffen/
Ja die Forcht will sie gar offt mit der Sorg vergebens treffen/
Was sie/da sie wachen thun / lassen sie gar leichtlich bleiben/
Aber was im Traum geschicht / wöllen sie mit Sorgen treiben.
O Micylle / wie hastu in dem Traum ein Goldes-Klumpen/ (alte Lumpen.
Aber / da der Schlaff vergieng / hattest nicht zween

Str. 34. v. 1. 2.

Unweise Leute betriegen sich selbst mit thorechten Hoffnungen/und Narren verlassen sich auff Träume.

XXVIII.

Spes contemnitur à mundanis.

Ecce velut carmen ructat miserabile bubo,
Atq; in quem volucrum cætera turba ruit.
Sic & onocrotatus juncosâ mugit in ulvâ,
Strumosóq; nigras gutture radit aquas:
Sic, dum confidis Domino, ô Iesseia proles,
Heu te nugonum conspuit omne genus,
Solaq; in exosâ muscas testudine Adollæ,
Engeddiq; cavo quà tulit antra sinu.

Das XXVIII.

O Hoffnung/ wie wirst doch verlacht/
Vnd wie das Käutzlin/ hie veracht.

SIhe/ wie das Käutzlin (a) hie auff der hohen
Stangen kurret/
Wie der Widhopff und der Kräh/ wider diß so
feindlich murret/
Vnd deß Rohres-Dummel muß hummen/
brummen trichlen/klagen/
Vnd mit seinem dicken Kopff in dem Sumpff
und Schilffen nagen.
David/ David/ wie gehts dir? weil dein Seele
Gott vertrawet/
Jeder Igel/ Rab und Kautz gäcket/ schilchet/
pflindert/ grawet/
Wie ligst dorten mit Verdruß in der mosichte
Hölen Klufften/
Wo Adullam (b) offen stehet/ und in deß Ens
geddi (c) Krufften?

a) *Psal.102. v 7. Ier.12. v.9.* b) *1. Sam.22. v.1.* c) *1. Sam. 24. v.1. 2.*

XXIX.

Spes, Prudentia, & Simplicitas, Succenturiatæ.

SI Spes cryſtallo ſemet ſpeculatur in albo,
Atque anchorâ ſubnixa ſtat prudentia,
Ipſa columba latet confiſa foramine ſaxi,
Capitiq́ ſerpens providet bicuſpidi,

Tunc

Tunc ita Spes prudens, quæ non ſperanda, relin-
Metamq. tangit debitam Prudentia. (quit,
Plutarch. in Moral.

Vt navis, cui firma eſt anchora, in quovis portu poteſt conquieſcere, ita animus, ſi rectè valet, ubique poteſt tranquillè agere.

Barlæus l. 1. Heroic. p. 129.

Prudentia centum
Prædita luminibus, multis venerabilis annis, &c,
Fortemque periclis
Objectare *animum* dubiis non fidere rebus
Docta.

Das XXIX.

Matth. 10. v. 16. Cant. 2. v. 14.

Die Hoffnung iſt vom Zweiffel frey/ Die Klugheit ſteht auch wol dabey.

WAnn die Hoffnung in dem Glas deß Cryſtallen ſich beſchawt/
Wann die Klugheit auch allein auff der Hoffnung Ancker bawt/
Wann das furrend Täublin ſich auff der Felſen Ritz verlaßt/
Vnd das Schlänglin ſeinen Kopff wol mit Schutz und Schirm verfaßt:
Alsdann iſt die Hoffnung klug / hoffet nichts/ da nichts zu hoffen/
Alsdann hats die Klugheit auch mit dem Spiegelrecht getroffen.

Ja der kluges Sinnes ist / kan sein Hoffnung
offt verhälen /
Daß er nicht verspottet werd / wann dieselb be-
ginnt zu fehlen.

Sonst dörffte man wol von einer solchen unzeiti-
gen Hoffnung sagen:

Hoffen und harren
Macht manche zu Narren.

Wann man Füchs mit Schnecken jägt /
Vnd in Säcken Wasser trägt.

XXX.

Spei & diffidentiæ Finis.

1. Spei, Salus æterna. *Hebr 3. v. 6.*
2. Diffidentiæ, Lacus sulphuris. *Apoc. 21, v. 8.*

SPes etiam tardans nunquam delusit alumnos,
Quodq; agnus credit, non rapit aura levis.

Ancho-

Anchora dulciſonos cytharæ mutatur in hymnos,
In palmæ ramos virga doloris abit.
At tu turba canum, cui Spes languebat adempta,
Æterno gemitu ſaucia corda trahis.
Exigit à vobis Phlegetontis navita naulum,
Hic ubi ſtant piceo furva barathra lacu.

Das XXX.

Die Hoffnung komt ins Himmels Haus/
Vnd die Verzagte ligen drauß.

DJe Hoffnung treuget nicht / wann ſie gleich lang verharret /
Vnd was das Lämlin glaubt / wird nicht in Grund verſcharret:
Der Ancker wird gewiß / in Harffen-Klang verkehrt /
Die Ruth in Palmenzweig / der Elend wird geehrt.
O du verzagte Rott / ihr Hund / die GOTT nicht kennen /
Weil ihr kein Hoffnung habt / ſo müßt ihr ewig brennen /
Der Hölliſch Würger macht euch allen jetzt die Zech /
In dem beflammten Pful / mit Schwefel / Kohl und Bech.

XXXI.

Triga Tyrannorum; Herodiana, exspes, meticulosa.

1. Herodes. Ascalonita. *Matth. 2. v. 16.*
2. Herodes. Antipas. *c. 14. v. 9. 10.*
3. Herodes. Agrippa. *Act. 12.* huic bubo interitum portendit. *Ios. l. 19. c. 7. Ant. Iud. Claudian. in. Honor. Conf.*

Qui terret, plus iste timet, sors illa tyrannis convenit. *Sueton. in Neron.*

Nero, desperatis rebus, nec amicum, nec inimicum repperit, qui ipsum occideret.

Das XXXI.

Ein Tyrann ist gar verzagt/ Wird von einer Maus gejagt.

DAs ist der Tyrannen Wag: drey Herodes seynd gewesen/
Dieser ist ein Basilisk/ (a) jener hat ein Wolff (b) ver-
wesen/ Und

Und der dritt iſt wie ein Drach/ (c) hat ein Pfawen
in dem Hertzen/
Was auch ihm die Eul (d) verkündt/ das bringt ihme
groſſe Schmertzen:
Soll das ewer Hoffnung ſeyn/ O der Blut-geſchwollnen Egel?
Führt ihr deß Trajanus Schwert / ja deß Kains
Mörder-Schlegel:
Ihr verſehet (e) euch deß Schwerts/ welches über
euch dort hangt/ (f)
Ewer Bett iſt Würm und Dorn/ wie/ da der Herodes prangt.

a) *Eſa. 59 v. 5.* b) *Soph. 3. v. 3.* c) *Eſa. 51. v. 10.*
d) *Ioſeph. d. l.* e) *Iob. 15. v. 21. 22.* f) *Guido Biturienſis c. 1. de Crudel.*

XXXII.

Spes Humilium in melius erecta.

Apolog. Avian. fab. 35. p. 24. 25.

Spes humiles rursus in meliora locat.

Laurentius Iustinianus Patriarcha de Instit. de regim. prælat. c. 9. ait:

Humilitas parit argumentum gratiæ, additamentum luminis, perseverantiam boni, & Spei delectabile gaudium.

Das XXXII.

Job. 5. v. 11. Psal. 113. v. 6. 7. 8. Prov. 29. v. 23.

Wer hofft/ und sich zur Demuth kehrt/
Der wird zu seiner Zeit geehrt.

ES hat der nackend Aff zwey gleiche Kind erzilet/
Mit diesen hat das Glück sehr wunderlich gespilet/
Das eine war gar lieb/ und führt er bey der Hand/
Das auff dem Rucken sitzt/ das hielt er für ein Schand:
Der Aff muß fliehen/ da laßt er die Lieb dahinden/
Das ander fahet sich an um den Hals zu winden/
Das lieb Kind ist dahin/ das man so hoch geehrt/
Das ander auff dem Hals wird jetzund lieb und werth:
Die Hoffnung kan noch wol sich in die Höhe schwingen/
Und das verachtet ist/ zu sondern Ehren bringen/
Truckt dich der Spott und Hohn/ und ist die Armuth schwer?
Die liebe Demuth ist die Thüren zu der Ehr.

XXXIII.

Emblema Lud. II. Duc. Borbon.

ex Africâ redeuntis, in quam exercitum contra Barbaros duxerat.

Nicol. Cauß. l. 10. P. H. p. 492. f. 47. ex Libell. de ord. militar.

Creſcit de vulnere Virtus.

Nos ita:

Spes puncta reſurgit.

Sive,

Lilium inter ſpinas, *h. e.* Spes in Tribulatione.

Das XXXIII.

Hoffnung iſt in Glückes Zorn/
Was die Lilgen under Dorn.

Als

ALs der groß Borbonisch Held wieder von dem Land gekommen/
Wo die Flammen von dem Krebs/ und deß selben Scharen/ fällt.
Hat der thew'r und kühne Fürst einen Orden angestellt/
Und die Zierd von einer Lilg und der Distel Spitz genommen;
Was bedeut deß Helden Bild? daß die Hoffnung nicht erstücket?
Wann sie gleich mit lauter Dorn/ und mit Distelköpff umfangen/
Auch der weissen Lilgen Blat bey derselben Spitzen hangen/ (um erquicket.
Wann der Distelkopff verblüht/ wird sie wie-

XXXIV. Psal. 130.

Spes Mulierum prægnantium & parturientium.

Joh. Gigas ap. Val. Herrenb. p. 4. Magnal. c. 4. p. 48. 49.

Da

Da deß Anckers Spitz gefunden/
Wird die Frucht so bald entbunden.

ES lag ein edle Fraw in schwerer Noth und Banden/
Als sie gebären solt / da war der Tod vorhanden/
Ach Leid/ach Schmertz/sih wie der Tod und Leben ringt
Der armen Schüler Chor kom̃t für das Haus und singt:

Vnd ob es währt biß in die Nacht/
Vnd wieder an den Morgen/
Doch soll mein Hertz an GOttes Macht
Nicht zweifflen/oder sorgen/ꝛc.

Ich seh dich Ancker wol/ mein Hoffnung soll nicht weichen/
Sie fasset einen Muth in ihrem Kreutz- und Keuchen/
Die Hoffnung sicht ihr bey/und sie gebiert das Kind/
Daß nach deß HErren Wort die Trawrigkeit verschwindt.

XXXV.

Ex Plin. l. 28. c. 3.

Spes & Innocentia triumphat.

Die Vnschuld ist der Hoffnung Steg/
Daß sie in Kreutz nicht unden lig.

Ein Dragon ward zu Rom in ein groß Faß gestecket/
So volle Schlangen war/die haben ihn gelecket/
Vnd als ein lieben Freund/an Leib gar nit verletzt/
Mit welchem Schawsal auch die Römer sich ergetzt:
Was kan die Läster-Zung? Was hat sie nicht gestifftet?
Sie stinzlet/ sticht und schnarcht/ sie beisset und vergifftet/
Die Vnschuld lacht darzu/die Hoffnung ist befreyt/
Wann Momus/als ein Schlang/sein Lästergifft außspeyt.

XXXIV.

Spes injuriæ nulla, nisi Retaliatio.

Cui Themis est Thais, Spes ea cassa tibi.

Wer unrecht thut/ und richt/ Entlaufft dem Vrtheil nicht.

EIn Hund fällt ungefehr in einen tieffen Bronnen/
Der Gärtner steht dabey / hat sich nicht lang besonnen/
Steigt in deß Bronnen Loch / daß er den Hund erlöß/
Der handlet wider Recht/ist grimm- und giffetig bös/
Vnd beist den Mann: doch ist sein Hoffnung auch gesuncken/
Da dieser Hund zuletzt im Bronnen gar ertruncken. Wer

Wer alles Vnrecht meid / der ist recht starck und vest (a)
Darff sich nicht förchten / wie dergleichen falsche Gäst.
Sisamnes / (b) hastu nicht den armen Mann geschunden?
Drum ist dein Leder auff deß Richters Stul gewunden:
Dein Leder für das Geld / das Messer für den Lohn /
Das Leben und der Tod sitzt jetzt auff einem Thron.

a) *Iob. 4. v. 14. 15.*
b) *Herodot. l. 5. n. 25. p. 297. 298.*

XXXVII.

Ex Phædrol. 4. fab. 68.

Spes furti & sacrilegii ablativa, ablata.

Sacri-

Sacrilegus lucem flammas accendit ad aræ,
Quâ templum obſcurâ noctis ſpoliaret in umbrâ,
Relligio interea poſt ſacra altaria fatur:
O prædator atrox, tua Spes ſuccumbet, & olim
Te divina ſuis tanget vindicta flagellis.

Das XXXVII.

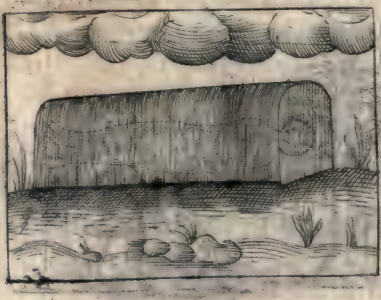
Wiltu rauben / plündern / ſtehlen?
So wirds deiner Hoffnung fehlen.

EIn Kirchenräuber wolt bey deß Altares Flammen
Sein Liecht anzünden / daß er in der finſtern Nacht
Die Kirch berauben könt / darnach er lang getracht.
Der Glaub ſteht nah dabey / faht an ihn zu verdammen /
Vnd ſagt / O Kirchen-Rab / dein Hoffnung wird zu Gifft /
Wann dich die Göttlich Rach mit ihrer Geiſſel trifft.

XXXVIII.

Spes Hypocritarum vitrea.

Ex Herodot. l. 3. n. 24. p. m. 170.



Der Falschen Hoffnung wird vernicht/
Als wie ein dünnes Glas zerbricht.

DIß war der Mohren Brauch/ daß wann die Leut verblichen/
So haben sie den Leib mit weissem Gyps bestrichen/
Hernacher in ein Sarck/ von lauter Glas/ gelegt.
Da glantzet der/ so da kein Odem bey sich trägt:
Das ist der Heuchler Schein/ so wie ein Grab/ gebichet/
Darauff ihr Hoffnung steht/ so da/ wie Glas/ zerbrichet:
Ihr Hoffnung/ und ihr Nam ist auff das Glas geritzt/
Biß beedes nach dem Fall/ und einem Streich/ zerspritzt.

XXXIX.

Spes felicitatis momentaneæ, inanis.

Ex Crinito l. 2. c. 14. de honestâ disciplinâ.

Epigramma Alciat. Embl. 124. p. 131.

Aëriam propter crevisse cucurbita pinum,
Dicitur, & grandi luxuriasse comâ:
Cum ramos complexa, ipsumq; egressa cacumen,
Se præstare altis credidit arboribus,
Cui pinus, nimirũ brevis est hæc gloria: nam te
Protinus, adveniet quæ, malè perdet, hyems,
Quin umbrã metire tuam, num major habetur?
Quàm cũ victor eras, Magne Philippe, vide.

Claud. Minos ad Embl. Alc. 124. p. 467. ita:

Certè apud Onirocritas cucurbita Spes inanes præsagit, ut quæ ventricosam admodum speciem præ se ferat, &c.

Das XXXIX. Jon. 4. v. 7.

Pier. l. 58. Hierogl.

Das Glück ist wie ein Schatt/ Vnd einem Kürbis-Blat.

ES war ein Kürbis-Stock um eine Ficht gezogen/
Der hat sich außgebreit / und um den Baum gebogen/
Er ist in kurtzer Zeit die Wipffel überstigen/
Da sieht er seine Frucht mit Bäuchen umher ligen/
Deß hatt er sich erhebt / und andr'e Bäum verachtet/
Die Fichte sagt / du hast das Glück nicht recht betrachtet/
Kombt nun der Winter her mit seiner weissen Wollen/
Dann ist dein Hoffnung auß/ was bist dann so geschwollen?
Ich aber stehe da mit grünem Kleid bedecket/
Wann gleich der grawe Mann das gantze Feld verstecket.
Vnd du/ O Philipp/ (a) solt deß Glückes nicht vergessen/
Kanst ietzund nach dem Sieg dein dünnen Schatten messen/

Oder

Ob er dañ gröſſer ſey/ dañ ſich zuvor befunden/
Ich glaub es nicht / ob du mich jetzund überwunden.

a) Alſo ſchreibt *Archidamus*, daß *Ageſilaus* an *Philippum* den König in Macedonien/ als er nach erhaltenem Sieg/ bey *Cheroneâ*, ein herbes Schreiben von ihm empfangen. *Plutarch. in Lacon.*

XL.

Rom. 3. v. 25.

Spes ad propitiatorium.

Hebr. 4. v. 16.

Darum laſſet uns hinzu tretten mit Frewdigkeit (cum fiduciâ) zu dem Gnadenſtul/ auff daß wir Barmhertzigkeit empfangen.

Die Hoffnung tritt herzu/
Findt Frieden/ Gnad und Ruh.

Rnd're lauffen zu dem Holtz/ (a) and're zu
den harten Steinen/
Lasset uns mit Frewdigkeit bey dem Gnaden-
Thron erscheinen/
Alsdann/ wann der Sünden Band/ und deß
Satans uns bestricken/
Werden wir deß Vatters Hertz/ als ein Gna-
den-Schein/ erblicken.

a) *Ier. 2. v. 27. Of 4. v. 11.*

XLI.

Spes loquacitati vanescens.

EN Dodonæi (a) *pulsus jam personat æris,*
Mox tamẽ hinc clãgor, ceu levis aura fugit:
Garrula lingua sibi quoties Spes haurit inanes?
Quod sperat, stultâ garrulitate perit.

a) Zenodat: ex Menandro, apud Erasm. pag. 276. Adagior.

Das

Das XLI.

Wer viel redet/ wird veracht/
Schweigen hat kein Leid gebracht.

DAs klingend Ertzbild schallt/ die lare Nusse tönet/
Was nutzt der Hexen-Zung? wird durch sich selbst verhönet:
Ihr Hoffnung wird zu nichts/ als wie deß Odems Wind/
So in dem Augenblick zusamt der Red verschwindt.

XLII.

Anders/ auff Poetische Art.

WAs hofft/ und wartet doch die Zung/ die nimmer schwetget?
Hör/ wie der Tantalus (a) in finstern Abgrund steiget/

Da trincke / sagt der Brumm / und lern dein Mund beschliessen/
Was hat die Krä (b) verschuldt/ was muß sie förters büssen?
Ihr gralbend/laut Geschrey hat Pallas sehr verdrossen/ (stossen:
Drum wird sie also bald auß ihrem Hof ver-
Der langsam (c) Schneck deßgleich / als er im Lufft geflogen/
Weil er nicht schweigen kunt / hat ihn sein Zung betrogen/
Noch ein Gedicht / die stäts nur auff dem Schwatzbanck sitzen/ (Pfützen.
Die werden nasse Frösch dort in der Höllen-

a) *Natal. Com. l. 6. c. 18. p. 627.* b) *Ovid. l. 2. Metam.* *Pier. l. 20. Hierogl. p. 191.* c) *Camerar. in fab. p. 282.*

XLIII.

Ex Acerrâ Philol. Cent. 2. p. 341. hist. 91.

Spes Salutis index.

Cum

CVm fluctus quondam & volvebant murmura venti
Taprobanæ cives tunc dimisêre volucres,
Quæ monstrare queant dubii vestigia ponti,
Vtpote quas pennis terras meditentur, & alis:
Nunc Magnetis acus Arctoi cardinis oras
Mõstrat, & hæc sunt certa viæ compẽdia: quod si
Christiades mediis turbarum in fluctib9 errant,
Spes index certus, portum quas ducit ad ipsum,
Dumq́, modesta fluant spumosi flumina ponti,
Littoris errantes pacato in tramite sistit.

Das XLIII.

Der Hoffnung Weg besteht/ Wann alles undergeht.

WAnn die Wellen und die Wind mit einander hefftig kriegen/
Alsdann ließ der Schiffer Volck Vögel für- und herwarts fliegen/
Darnach richten sie den Lauff/ weil die Vögel ihren Flug
Nach der Erden richteten / aber das nicht ohn Betrug:
Jetzund zeiget der Magnet uns den rechten Weg nach Norden/
Welcher nicht / wie jener fehlt: also wann der Christen Orden

Mit dem Sturm umringet wird / und der Himmel sich verliert/
Da ist der Compaß allhie / der sie in den Port einführt.

XLIV.

Ps 33. v 16. 17. 18. Ps 147. v 10. 11.

Spes vana in fortitudine & Equis.

Hofft auff Pferd und grosse Macht?
Das verschwindet über Nacht.

WEr das Sejanisch (a) Pferd vor alter Zeit erlanget/
Der war vom falschen Glück mit grosser Noth bedranget:
Wer sich auff Pferd verlaßt / die bringen offt Gefähr/
Wanns gleich der Püffel-Kopff deß Alexanders wär.

Aller

Aller Könige Macht ist nichtig/
Aller Risen Krafft ist flüchtig/
Der Rossen Stärcke nutzt auch nicht/
Der Weltlich Pracht und Arm zerbricht/
Ist als ein Häufflin Sand/
Wie ein Scherblin (a) oder Tand.
Und der sich darauff verlasset/
Wird von Gottes Aug gehasset/
Das steht über diesen offen/
Die auff ihn von Hertzen hoffen.

a) *Aul Gell l. 3. N. Att. c. 9. p. 79.*
b) *Esa. 40. v. 15.*

XLV.

Acerra Phil. c. 1. p. 35. 36.

Alexandri Magni Spes parva, vel potius nulla.

Aurum

AVrum possedit, nunc aurum possidet ipsum,
Dum jacet auriferâ princeps immensus in
Terribilis qui tot mortales ante vorabat, (urnâ:
Vermibus esca datur: cujus & æquaverat ambram
Destillans sudor, sordet grave olente mephiti:
Quid dicã? Mundũ sperans, amittit Olympum,
Quiq́ faces cæli rutilanti in veste gerebat,
Nudus abit: quæ Spes tandẽ num Maxime nulla.

Das XLV.

Sih deß Alexanders Pracht/
Wie er gar zu nicht gemacht:
Er ist groß/ die Hoffnung klein/
So vergeht der Welte Schein.

ACh du grosser Held/ wie hast deines Prachts so bald vergessen?
Jetzund ligst im güldin Sarck / und hat dich dein Gold besessen/
Das du vor besessen hast: der du so viel Leut verschlungen/
Bist der Würmen Speiß: der Schweiß / so durch deinen Leib gedrungen:
War der edlen Ambren gleich/ jetzt must in dem Koth verderben/
Vnd der auff zwo Welt geholffe / kanst den Himmel nicht erwerben:

Ja

Ja / der du die Stern zuvor in dem güldin
Rock getragen:
Muſt ietzunder bloß daran / und an deinem
leichtuch nagen:

XLVI.

O Spes, fortiſſima Virgo.

Phil. 4. v. 13.

Ich vermag alles durch den / der mich mächtig macht / Chriſtus.

Man rühme nur die Künſten ſehr /
Der Hoffnung Krafft vermag doch mehr.

HIppias (a) der weiſe Mann / wird deßwegen hoch
geprieſen /
Daß er auch ſein Meiſterſtuck mit bewehrter Kunſt
erwieſen /

Da er auff deß Kampffes Platz sich zu Pisen eingefunden/
Hat er mit berühmter Kunst alle Fremdling überwunden;
Alles / was er danzumal an dem gantzen Leib getragen/
Hat er selbsten außgemacht: Stifel/Hosen/Mantel/Kragen/
Auch ein Gold besetzten Ring/und ein Gürtel/schön gezieret/
Vnd ein runde Fläsch mit Oel / so er neben sich geführet/
Solches / und auch noch vielmehr hat der künstlich Mann getrieben:
Was kanstu? O Gottes Mann / wo ist deine Kunst verblieben?
Du kanst alles/doch in dem/ der dich mächtig macht/ und lehret/
Da du in deß Himmels Schul unaußsprechlich Ding gehöret/
Ja durch deiner Hoffnung Krafft hast den Löwen überwunden/
Vnd ihn gleichsam an ein Schnur/ als ein Lämlin angebunden.

a) *Apuleius l. 2. Floridor. p. m. 307.*
b) *2. Tim. 4. v. 17.*

XLVII.
Spes Gideonis præsaga.

SPes undecunque, & usque stat firmissima,
Quæ cordibus piorum semper insidet;
En Gideon, ut Spe suffultus æneâ,
Cantatq; epinicion nondum victoriâ
Potitus: at cur præfert pugnæ lampades?
Nempe hostium mox cædendorum funeri:
Testasq; rupturus collidit fictiles,
Sic colla fracturum sperat hostium.

Das XLVII.

Jud. 6. v. 7. c. 7. v. 16. & seqq.

Sih / die Hoffnung klingt und siegt /
Eh der Feind darnider ligt.

NIchts ist so gewiß und vest / als die Hoffnung rechter Christen /
Die will auch der Gideon zu der Schlacht der Feinden rüsten / Der

Der vertraw't Gott so gewiß / daß er von dem Siege singet/
Blaset Sieg / Triumf / Triumf / daß das gantz Gefild erklinget:
Trägt den Leichen Fackten vor / eh die Feind ins Gras gebissen/
Vnd wie er die Töpff zerbricht / hat er seine Feind zerschmissen

XLVIII.

Spes lachrymarum.

POst lachrymas messis sequitur, quam mergite pingui,
Spes portat, sevit quam lachrymosa prius:
O lepidum fructum, ô generosis spica aniplis,
Profletu illæto ô gaudia læta poli.

Das XLVIII.
Psal. 126. vers. 56.

Die

Die ietzund kläglich weinen/
Den wird bald Trost erscheinen/

Wie er außgesäht/
Hat er ietzt gemäht.

WAs seh ich dort von fern für ein betrübten Hauffen/
Die strewen Samen auß/ darinn die Thränen lauffen:
Die Trübsal hat zuvor der Erden Furch genetzt/
Der Glaub ein Zeit hernach die Sichel scharff gewetzt:
Die trawrig Hoffnung must allhie ein zeitlang darben/
Jetzund trägt sie mit Frewd der edlen Früchten Garben/
O edle Frucht/ wie hast du dich so lang entfernt/
Das ist der Trawrigkeit/ und dieser Thränen Erndt.

Das XLIX.

Spes damnatorum æternùm amissa.

SI finem sperare licet, tolerabile, quicquid
Angit, vel artus sævo pungit tormine,
At non ullus erit reditus sperandus ab orco.
Cras corvus indidem quamvis crocitet suum.

Dantes Poëta Italicus, hanc facit portæ infernalis inscriptionem:

O vos, quicunque ingredimini, omnem Spem aliquando exeundi deponite.

Das XLIX.

Sap. 5. v. 11. & seqq.

Zur Höllen ist ein glatter Weg/
Herauffwarts sieht man keinen Steg.

Die

Die Sonn zwar steiget auff und nieder/
Hier geht man hin/ und kömt nicht wieder.

Auß Martin Opitzen Gedancken von der Ewigkeit.

Soll ich die Trepffen in dem Meer
Herzehlen, und deß Himmels-Heer/
Das End der Zahl wird doch herrucken:
Solt mich der fewrig Ætna drucken/
Ich näm Irions Rad auff mich/
Vnd treib es und: und über sich/
Ein Geyer mag sich an mir stillen/
Den Bauch mit meiner Leber füllen/
Vnd diß wär tausend Jahr ohn Ruh/
Viel tausend Jahre noch darzu/
Im Fall man hoffen kan und schliessen/
Die Zeit wird endlich noch verfliessen/
Die Marter sey so groß und viel/
So hofft man/ sie hab doch ein Ziel:
Die Ewigkeit ist die da plaget/
Die immer ewig/ewig naget/
Schrey immer Cras, O Rabe/schrey/
Vnd sing dein alte Melodey/
Der Ewigkeit ihr Ziel zu sehen/
Kan warlich Morgen nicht geschehen.

L.

Animæ Spes, vulnera Christi.

Gott heilet / wann die Schlange sticht /
Das war der alten Zuversicht.

Man hat Asclepius (a)
Als eine Schlang verehret /
Weil er vom Tiber-Fluß /
Die gifftig Seuch abkehret:
Hie steht die Schlang verhafft /
So Moses auffgericht / (b)
Die durch deß Glaubens (c) Krafft
Der Schlangen Biß vernicht:
Dit Schlang erschreckt die nicht /
So dann die Macht der Höllen /
Die all ihr Zuversicht
Auff Christus Wunden stellen.

a) *Valer. Max l. 1. c. 8.* b) *Num. 21. v. 8.* c) *Sap. 16 v. 5. 6. 7. 8.*

LI.

Spes, tribulationis Rosa.

παθήματα, μαθήματα.

Scintillas quicunq; timet, Faber esse negatur,
Quiq; horret spinas, non feret ille Rosas:
Spes legit alma rosas quamvis perterrita spinis,
Spinarum in medio nam Rosa pulchra nitet.

Das LI.

Was verfehret/ Ach das lehret.

WEr da die Funcken förcht / der wird kein Schmidt genennet/
Wer sich auch zu dem Busch der Dornen nicht bekennet/
Der wird auch Zweiffels-frey fort keine Rosen krigen/
Die Hoffnung aber will sich gern dahin verfügen.

LII.

Ex Cant. 3. v. 6.

Spes pharmaceutice, sive Virtus exercita crescit.

CVm cor extenuat consumptum flebilis angor,
Spes acrius Sabæos tundit pulveres;
Suavior est virtus, quò plus exercita flagris,
Plus myrrha fert, votorum thus flagrantius.

Das LII.

Stosse das Gewürtz nur hart/ Dann hat es ein besser Art.

WAnn sich deß Hertzens Angst und schwere Trübsal häuffen/ (säuffen/
Es will die wilde Fluth deß Hertzens Geist er
Die Hoffnung stosset deß Gewürtz nur deso mehr/
Alsdann komt der Geruch davon viel stär cker her:

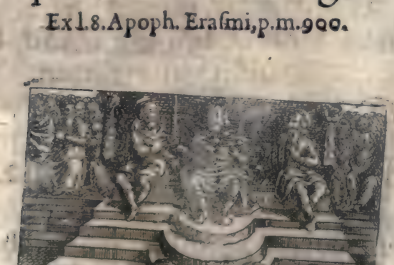
Je

Je mehr man in dem Sinn der Tugend Bild betrachtet/
Je höher wird dieselb von iederman geachtet:
Der Weyrauch deß Gebetts leucht heller/ als zuvor/
Die Myrthen der Gedult schwebt überall empor.

LIII.

Spes frustranea regni.

Ex l. 8. Apoph. Erasmi, p. m. 900.



Wiltu dann mit List regieren/
Wirst dein Hoffnung bald verlieren.

ALs nun dem Vespasian seiner Feind zween kund gemacht/
Hat er/ als ein strenger Held/ doch dasselbig nicht geacht/

Hat sich zwischen alle beed in dem Schawplatz eingesetzet/
Habt ihr dann/ihr alte Freund/wider mich das Schwert gewetzet?
Nun da habt ihr dieses Schwert / beeder Antlitz ist erblaßt:
Weiter sagt er/bin ich dann und mein Scepter euch verhaßt?
Nun/da seht ihr/ daß die Reich nur in GOttes Handen stehen/
Vnd muß dieser Hoffnung Seuch in gar schneller Zeit vergehen.

LIV.

Spes sua habet intervalla.

Sive

Spes piorum nonnunquam titubat.

Cur

CVr scopulum gemino pulsasti verbere, Moses?
An dubitas, fontes fundere posse petros?
An tua Spes titubat, Iobe, an frustranea tota est?
Non Spes sanctorum dum latet, illa patet.

Das LIV.

Num. 20. v. 11. 12. Job. 17. v. 16.

Die Hoffnung kan verborgen seyn/ Behält doch heimlich ihren Schein.

MOses/ O wie schlägestu zweymal an deß
Felsen Stein/
Zweiffelst / daß ein Bronnenquell könt in
harten Klippen seyn?
Job sagt/ ich fahr in die Höll/ was soll ich dann
länger harren?
Wann wird doch mein Zuversicht mit mir in
dem Staub verscharren?
Der Gerechten Hoffnung wird mit der
Trübsal offt bewehrt/
Wann sie steckt und dunckel ist/ wird sie des-
sto mehr verklärt.

LV.

Spes durissima vincit.

TEstudinem videsis marinam tergore
Crustaceo clypeatam, & præduriſſimo,
Asperrimum sed Spes thoraca conterit,
Procaxq́ mandibulum coërcet gutturis,
Vt quod resectum à trunco, mordicat tamen.
Sic Herculeo, Spes alma, vincis robore,
Durissimum fatum, jacula & Calumniæ.

Das LV.

Es sey das Glück so hart als Stein/
Die Hoffnung schickt sich wol darein/

SIh hie der Schildkrott (a) Art / wer will dieselb verdrucken?
Sie hat ein Panzer an / und einen steinern Rucken/
Die Hoffnung tritt ihr doch auff ihren harten Schilt/
Und hat ihr auch zumal das beissig Maul gestillt.

Als

Als welches Kopff / wann er schon von dem Leib gerissen / (b) (bissen /
Noch wol ein zeitlang lebt / und manchen hart gestritt /
So tritt / O Hoffnung / tritt auch auff das harte Glück / (Tück.
Und überwind zugleich der Lugner Pfeil und

a) *Ælian. l. 16. c. 17. Frantz. part. 1. c. 27. p. 310. de animal.* b) *Ælian. l. 4 c. 28. p. 214.*

LVI.

Spes & Constantia.

Gens

GEns Saxonum quondam cœcutiens adhuc,
Coluisse fertur Saturni hanc imaginem:
Gestabat utrem dextra repletum rosis,
Sinistra sed manus rotare volubilem,
Pedibusq́, nudis percæ dorsum presserat:
Emblema quale dic? Fortuna seu rosas
Ferat, rotæve gyret orbem lubricæ,
Spei requirit, & notat Constantiam.
Hinc & quadrato cubo insistit ipsa Spes,
Manuq́, gestat cornu robustissimum.

Das LVI.

Das Glück bring Rosen oder Dorn/ Bleib du beständig wie ein Horn.

DEr alten Sachsen (a) Volck / so noch gantz
unbekehret/
Hat den Saturn vorzeit / als einen Gott / ge-
ehret/
Sein Rechte führt ein Schlauch mit Rosen
angefüllt/
Die Lincke trug ein Rad / das war deß Glü-
ckes Bild/
Die beede Füß seynd auff deß Versichs (b) Leib
gestanden/
Das deut Beständigkeit in Leid/ Gefahr/ und
Banden:

Drum

Drum steht die Hoffnung hier auff dem viereckten Stein.
Vnd will/als wie ein Horn/ (b) vest und beständig seyn.

a b) Dieser Fisch bedeut die Beständigkeit/ weil er harte Schuppen/ und ein stachelichen Rucken hat. *D. Frantz. tract. 3 c. 4. p. 638.* von den Thieren.

c) *Pier. l. 39. Hierogl.* d) Das Horn ist auch ein Zeichen der Beständigkeit / darum das Reich Christi einem Einhorn verglichen wird/ Ps. 89. v. 25. Psal. 132. v. 18. Ezech. 29. v. 21. Confer Ps. 92. v. 11. Psal. 112. v. 9. Psal. 148. v. 14.

LVII.

Idem aliter.

Horat. l. 2. carm. Od. 10.

„ Sperat infestis, metuit secundis
„ Alteram sortem, benè præparatum
„ Pectus.

Spes

Spes conſtans, eadem ſorte in utráque manet.

Das LVII. Anders.

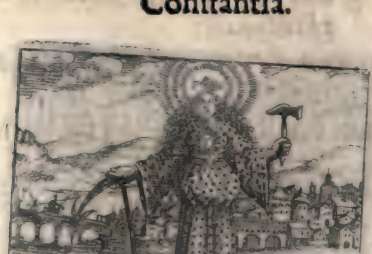
In Glück hüt dich vor Vbermuth/
In Vnglück hoff/ es wird noch gut.

SOcrates (a) trinckt Schirlings-Safft/
mit gantz tapfferem Gemüth/
Er gieng auß/ und wieder ein/ hatt doch ei-
nerley Geblüth:
Mutius (b) der dapffer Held/ auß der alten
Römer Stammen/
Hielt ſein Hand gantz unverzagt mitten in deß
Fewers Flammen:
Anaxarchus (c) war deßgleich in deß Mörſers
Bauch geſtoſſen/
Ach/ Tyrann/ du ſtoßt mich nicht/ ſagt der
Mann gantz unverdroſſen:
Wann die Hoffnung veſt beſteht/ kan ſie guts
und bös ertragen/
Dann ſie treibt kein Vbermuth/ will darüber
nicht verzagen:
Darum führt ſie auch allhie einen Löwen
in dem Schilt/
Der mit ſolchem Muth beſteht/ daß ſein
Bröllen weit erhüllt.

a) *Eraſm. l. 8. Apoph. p m. 902. n. 20.*
b) *Marc. Ant. Sabellicus l 5. c. 8. Val. M. l. 3. c. 3.*
c) *Bruſon. l. 2. c. 2. ex Plutarcho.*

LVIII. Or-

LVIII.
Ornatus Spei verus,
Constantia.



ARcus, Dei æviternum fœdus, discolor:
Aurum fidem flammarũ expertum, & igneũ,
Durat, Magistrum: quid duplex in auris hæc?
Hyacintus ignem sopit, nec extinguitur
Prunis: adamas q. durum irridet malleum:
Tuq́, ipsamet, (sceptrum Spei) sacra anchora
Perstas aculeis armata ferreis:
Et tu, Chorage ô Titan, splendens siderum,
Cum stelleo nunquam mutaris agmine.
Ornatus hic Spei, notat Constantiam.

Das LVIII.

Die Hoffnung ist gar schön geschmuckt/
Dann sie bleibt vest und unverruckt.

Der

DEr schön gefärbte Ring mit seinen bundten
Strichen/
Steht ewig/und beginnt deß Himmels Bund
zu rühmen:
Die flammend Hitz vermag das Gold nicht
zu verletzen/
Wann man den Hyacinth (a) pflegt in das
Fewr zu setzen/
Löscht er die Flammen auß/ und kan doch nicht
verbrennen/
Deß Hammers Streich kan auch den Ada-
mant nicht trennen:
Der Ancker selbst besteht auch in deß Meeres
Wellen/
Wann letzt der Syrten Schlund mit Unge-
stümm geschwellen/
Die Sonn/ samt ihrem Heer/ wird nimmer-
mehr verstöret/
Diß ist die Zierd/ so zu der Hoffnung Schmuck
gehöret/
Da sie beständig bleibt/ und wie ein Fels (b)
verharret/
Wann gleich deß Hertzens Krafft für Angst
und Forcht erstarret.

a) *Epiphan. l. 12. de gemmis.*

b) *Cypr. l. 4. Ep. 2. Nazianz.* braucht das Gleich-
nuß vom *Salamandrâ. Pier. l. 16. p. 151. B.* Andere
vom Ambos/ daher das Sprichwort: *Incus maxima
non metuit strepitum.*

LIX. Ex

Das LIX.

Ex Johan. David. Veridic. Christian. p. 46. 47. c. 16.

Spes lapsos erigit.

NEu diffide, miser, lapsas Spes erigit alma,
Ipsa fides monstrat celsa theatra poli:
Si lapsus, spera, donec deferbeat æstus:
Si dubitas, præstò sit tibi certa fides.

Das LIX.

Wer fällt/den richt die Hoffnung auff/
Der Glaub zeigt ihm deß Himmels-Lauff.

Zweiffle nicht/ O Christen-Hertz/ ob dein Hertz und Adern wallen/ (a)
Sih/ die Hoffnung richt dich auff/ wann du schon gar tieff gefallen/
Ja/ es sieht der Glaub dabey/ und zeigt dir deß Himmels-Thron/ (nicht davon.
Hoffe/ wann du niedersinckst/ glaub/ und weiche

a) *Thren. 1. v. 20.* Mein Hertz wallet mir in meinem Leib.

LX.

Ex Fulgos. l. 9. c. 16.

Spes vana simulationis.

DVm simulat Regem Smerdes, vultuq̃, togaq̃,
Moribus & verbis, sperat diademata regni
Amittitq̃ aures, quas non simulavit erat: omnis
Sic Spes vana perit, regniq̃ insana cupido.

Das LX.

Was man hofft mit Trug zu finden/
Muß in kurtzer Zeit verschwinden.

SMerdes hat sich mit Betrug in deß Königs Hof gesellet/
Und sich in desselben Kleid/ und sein gantzes Thun verstellet/
Da er auff die Kronen hofft/ wird er beeder Ehr'n beraubt/
Also muß der bald vergehn/ wer der falschen Hoffnung glaubt.

LXI.

Spes quinque sensuum.

Die Hoffnung brauchet auch die Sin Zu ihrem Nutzen und Gewinn.

DJe Hoffnung schawt das Haupt / so da mit Dorn gekrönet /
Sie hört die Lebens-Wort / dadurch wir Gott versöhnet:
Sie schmeckt deß HErren Gnad / und riecht deß Lebens-Lust /
Sie schlägt mit Rew und Leid an ihr betrübte Brust.

LXII.

Ex Alciat. Embl. 54. p. 60.

Nulli fidendum, qui fidem violavit.

Politianus.

Medeæ ſtatua eſt, miſella hirundo,
Sub quâ nidificas: tuos ne credas
Huic natos, rogo, quæ ſuos necavit.

Ex Græco Archiæ.

Terram omnẽ, Inſulas q, per volitans tu hirundo,
Medeæ in pictâ tabulâ pullos alis,
Speras autem pullis implumibus fidem tuis hanc
ſervaturam,
Colchidem, quæ neque propriis peperat liberis.

Das LXII.

Traw und glaub du dieſem nicht/
Der ſein Glauben ſtätigs bricht.

Ach

Ach liebe Schwalb/wie hast dich doch so gar betrogen/
Daß du nun hin und her zu Meer und Land geflogen?
Vnd machest doch dein Nest in der Medeen Bild/
Die mit Blut truncken ist/ als wie ein grimmig Wild.
Hoffstu/ die Kolcherin werd deiner Kind verschonen/
Wann sie nun ihre Schos gantz federlos bewohnen?
Die vor ihr eigne Kind mit Grim ermordet hat/ (rath.
Ach wiltu sicher seyn/ so fleuch/ wie ich dir

LXIII.

Contra diffidentiam victus & amictus.

En volucres liquidū stringentes aëra pennis,
En picturatis lilia cincta togis:
Hæc ut veste DEVS decorat, sic pascit & illos,
Ergone deficiat Spes utriusq; tibi?

Quintil. declamat. 6 ait:

Stulta cura est, quæ Spem non habet.

Johan. David: in Verid. Christ. c. 71. p. 244. ex Chrysost.

Defectus Spei in Domino, parit anxiam sollicitudinem, & ipsa tum parit pejorem filiam, videlicet desperationem.

Das LXIII.

Matth. 6. v. 26. & seqq.

DJe Vögel in den Lufft/ und Blumen in den Awen
Erweisen/ wie man Gott soll iederzeit vertrawen:
Er kleidt die Blumen schön/ und speist der Vögel Heer/ (becher.
Was zweiffelst dann/ daß er dir auch dein Theil

LXIV.

Spes verbera mollit.

Von

NOn semper duro finduntur vomere glebæ,
Tempore sed certo creduntur semina sulcis,
Pondere nec vlaustri tunduntur grana cymini,
Sed tereti baculo: Sic Spem servabis eandem:
Non semper rigidis quassantur pectora curis,
Verbera non tristis pariunt dispendia damni.

Das LXIV.

Psa. 28. v. 26. 27. 28. 29.

Wirst/ O Fromer/ schon geschlagen/ Hoff auff GOtt/ so kanstu ertragen.

ES wird der Erden Bod nicht immerzu gepflüget/
Der Sam wird drein gestrewt/ wann sich die Zeit herfüget/
Den Kümmel trischt man auch mit Stäben/ nicht mit Wagen:
So soll ein Christlich Hertz in Trübsal nicht verzagen:
Deß Kreutzes schwerer Streich wird dich nicht ewig dringen/
Ob du getroffen wirst/ solls doch kein Schaden bringen.

LXV.

Fides & Spes, expugnant muros.

Spes falsa, adorat lapides, (a) hic procidunt ante Iosuam.

Horat. in Arte.

Dicitur Amphion Thebanæ conditor urbis,
Saxa movere sono testudinis, & prece blandâ,
Ducere quò vellet: nos verius ista canamus,
En septena canit resonoro buccina flatu,
Palmiferæq; ruunt confestim mœnia portæ:
Nempe ubi Spes, & sancta Fides victricibo armis
Insurgunt, Erebi sternuntur claustra profundi,
Hostilesq; jacent, queis saxea corda, phalanges.

a) Jer. 2. v. 27. Esa. 37. v. 19.

Das LXV.

Joh. 6. v. 20. Hebr. 11. v. 30.

Amphion wird gerühmt / daß er die Stein bewogen /
Daß sie sich selbsten nach der Harffen-Klang gezogen /
Das ist nur ein Gedicht: Als die Posaun erschallen /
Da seynd zu Jericho die Mawren eingefallen:
Wo nun die Hoffnung und der wahre Glaub zu finden:
Da kan man auch die Port der Höllen überwinden.

LXVI.

Spes & Iustitia.

Spes candidâ Astræa parum attollit stolam, (a)
Hæc Spes populi Romani: quippe non nisi
Speranda justa, & æquitati consona,
Sic affluet numerosa rerum copia.

a) Hæc imago aliâs etiam in dextrâ gestat pateram cum ciborio, & narrat Claud. Minos in 4. Embl. Alciat. p. 233. Hoc Praxitelis simulachrum in Capitolio fuisse positum.

Das LXVI.

Die Hoffnung rührt allhie das Kleid Astræa an/
Sie folgt derselben nach/ und harrt auff ihrer Bahn/
Das war der Römer Bild: was unrecht/ hoffe nicht/
Was recht und billich ist/ das sey dein Zuversicht/
So wird dein rote Schal gantz zierlich übergüldt/
Und mit deß Segens Taw gantz reichlich überfüllt.

LXVII.

Spes Hæmorrhouſæ.

SPerabant alii, Chriſti ſi dextera tangat,
Quod morbidum ceſſurum ſit contagium,
Tu ſperas, liceat ſaltem tibi tangere veſtem,
Quod illuvies cruenta compeſcenda ſit:
Tangitur, & tangit Chriſtus, ſanatur utrinq;,
O quanta Spes tanti in Medici potentia?

Das LXVII.

Matth. 9. v. 20. 21. 22.

Das Weiblein glaubt / und wird erleucht /
Das Weiblein hofft / die Kranckheit weicht.

Es

ES waren viel der Krancken/
Die das gehoffet haben/
Sie wolten gar nicht wancken/
Der HErr könt sie erlaben/
Wann Er sein Göttlich Hand
Nur auff sie legen solt:
Du hoffest mit Bestand/
Wann Er dir helffen wolt/
So wolltest du allein
Der Kleider Saum berühren/
So würd sich sonder Pein
Die Kranckheit bald verliehren:
Du rührst deß HErren Kleid/
Sein Krafft dich Krancken an/
Da weichet alles Leid/
Sih/was die Hoffnung kan.

LXVIII.

Ex Nicol. Causſin. l. 3. P. H. p. 148. ſ. 62.

Spes amiſſa redit.

FOrtè Semiramiã princeps tendebat ad urbẽ,
Seleucus, & illiſus pes offenditur,
Annulus amiſſus Regis reperitur ibidem,
Signatus anchorâ, quod regni Spem fovet,
Nec ſignum erravit: Sic Spes amiſſa piorum
Redintegrata, poſt perſtabit firmius.

Das LXVIII.

Will dein Hoffnung ſchier verſchwinden?
Sie wird ſich bald wieder finden.

SEleucus wolt ſein Rais nach Ninive vollführen/
Sein Fuß wird ihm verletzt/ das wolt ihn hart
vexiren:
Doch ward zur ſelben Stunden
Ein ſchöner Ring gefunden/

Darauff

Darauff der Ancker stund/und war zuvor verlohren:
Der Frommen Hoffnung ist auch zu dem Kreutz erkohren/
Wann sie sich schier verlieret/
Und keinen Trost mehr spüret/
Dann wird sie vest und starck/ und wieder new gebohren.

LXIX.

Per aspera, ad ardua.

Virtutes habitant excelso in vertice montis,
Quem non nisi molestiâ perscandimus,
Quemq; viæ tædet, præceps ruit: ergò ferenda
Hæc semper, & sæpe est virtutis orbita.

Das LXIX.

Durch viel Hecken und Gefahr/
Komt man zu der Tugend-Schaar.

Durch

Durch rawe Weg und Hecken/
Muſt dich zur Tugend ſtrecken.

HJe ſihſt der Tugend-Chor auff einer Klippen wohnen/
Da auch die Spitz und Dorn nicht einigem verſchonen:
Der Faule fällt zuruck: ſteig du mit hohem Fleiß
Den Berg hinauff / davon erlangeſt Ehr und Preiß.

LXX.

Emblema Illuſtriſſ. & Celſiſſimæ Dominæ,

D. Antoniæ, Duciſſæ VVürttemb.

PRÆMIUM SPEI, CORONA.

Da

Der Hoffnung Ehr / und Lohn/
Ist dort/deß Himmels Kron.

DEr Nam deß HErren wird in diesem Hertz gefunden/
Vm welches auch herum / ein grüner Krantz gewunden/
Der Ancker steht dabey / und schließt das A hinein/
Die Sonn erleucht das Hertz mit ihrem Glantz und Schein.
O selig ist der Mensch / der GOTT sein Hertz ergeben/
Deß HErren süsser Nam bringt ihm das ewig Leben:
Wer auch diß Liecht erkant / und wer die Hoffnung hat/

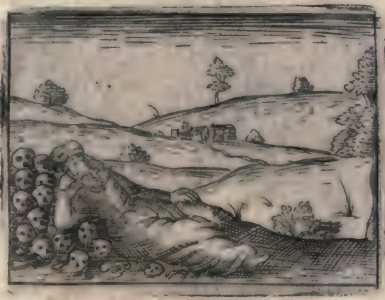
Bringt Sieg und Fried davon dort in deß Himmels-Statt.

LXXI.

Ex Marull. Spalant. l. 5 c. 9.

Spes contra Mortem & Diabolum.

De Maccario Alexandrino.



ERgòne, sancte Pater, lectum tibi construis ipse,
Hic ossa quà cadaverosa candicant?
Mors & nox terrent miserũ, Satanæq; tumultus,
Omnis tamen, dum speras, terror solvitur.

Das LXXI.

Wer da hofft/ der ist erfreckt/ Wann der Tod und Nacht erschreckt.

ALso schlaffst/ O Gottes Mann/
Auff der Todten Bein und Knochen:
Jetzt schreckt dich der blatch Tyrann/
Und der Schwartz will mit dir bochen/

Darzu kom̃t die finstre Nacht/
Mit Gespenst und Flader-Funcken/
Hast doch dieses gantz veracht/
Weil dein Hoffnung nicht gesuncken.

LXXII.

Spes altiora indagandi, deprimitur.

Horat. l. 4. carm. od. 11.

Terret ambustus Phæthon avaras
Spes: & exemplum grave præbet ales
Pegasus, terrenum equitem gravatus
Bellerophontem:

Vtitur eodem exemplo Pindarus, *Isthm. Od. 3.* monens, ne quis sibi immortalitatis Spem proponat, cum simus mortales. *Lambin. Comment. in d. l. p. 244. D. E.*

Das LXXII.

Wiltu in deß Himmels Stul?
Muſt herunder in den Pful?
BEllerophon/ der Held/
Will in deß Himmels Gräntzen
Hinſteigen/wo das Feld/
Vnd Sternen-Häuſer gläntzen/
Der Pegaſus/ ſein Pferd/
Will ihn fort nicht mehr tragen/
Vnd wirfft ihn auff die Erd/
Das wirſtu auch erjagen/
Wann du wilt in Himmel ſteigen/
Muſtu dich zur Erden beugen/
„ Sih zu/ die Grub ſteht offen/
„ Laß ab von dieſem hoffen.

LXXIII.

Ex Cantico Cant. ut plurimùm.

SPERATUS, SPERATA.
Chriſtus Sponſus, Eccleſia Sponſa.

NOTA.

Sponſas *olim* Speratas *fuiſſe dictas, teſtatur* Turnebus *l. 10. adverſar. c. 24. p m. 312. n 30.*

Matth. 25. v. 1. Kirch. Kom̃/ gehoffter Bräutigam/
Cant. 1. v. 2. O wie lieblich iſt dein Nam?
Pſal. 45. v. 10. Chriſtus. Kom̃/ gehoffte liebe Braut/
Oſe. 2. v. 19. 20. Ich hab mich dir gantz vertrawt.
Cant. 1. v. 14. K Kom̃/ O ſchön/ und ſüſſer Traube/
c. 5. v. 2. C Kom̃/ mein ſchön und liebe Taube.
c. 2. v. 1. K Kom̃/ O Roſe/ meiner Seel/
c. 2. v. 14. C. O wie lieblich iſt dein Kehl?
c. 2. v. 5. K Ach ich bin vor Liebe matt/
c. eod v. 3. C. Ich bin dir ein kühler Schatt.
Ibid. K Laß mich deine Blumen riechen/
c. 2. v. 14. C. Du ſolt in den Felſen kriechen.
K. Kom̃/ wo ſoll ich deiner warten/
c. 5. v. 1. C. Komme dort in meinen Garten.
c. 2. v. 6. K. Kom̃/ wann wiltu mich umfangen?
c. 2. v. 11. C Kom̃/ der Winter iſt vergangen/
Pſ. 45. v. 3. K Kom̃ mit deiner Lippen Waben/
c. 2. v. 5. C. Ich will dich mit äpffel laben.
c. 3. v. 1. K. Kom̃/ O Freund/ in unſer Bett/
c. 6. v. 9. C Kom̃/ O güldin Morgenröte.
Apoc. 4. v. 3. K Kom̃/ O Jaſpis/ und Safir/
Pſ. 45 v. 12. C. Kom̃/ ich habe Luſt an dir.
c. 7. v. 13. K. Kom̃/ ich hab mein Frucht geſpart/
c. 4. v. 12. C. Du biſt ein verſchloſſen Gart.
c. 1. v. 13. K Kom̃/ O Myrrhen meiner Brüſten/
c. 4. v. 4. C. Ich will dich mit Waffen rüſten.

C.

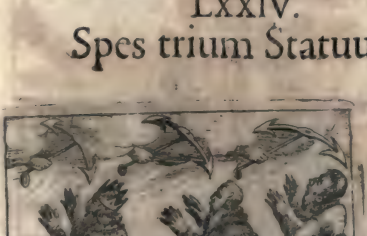
C. 5. v. 14. K. Kom̃ mit deinen schönen Wangen/
Da die Rosen einher prangen.
C. 5. v. 2. C. Ach ich ruff/ und schreye laut/
Thu mir auff/ mein liebe Braut.
Apoc 10. v. 1. K. Die Son̄ ist klar/ du noch viel heller/
Cant. 2. v. 4. C. Kom̃/ liebe Braut/ in meinen Keller.
K Ach wann kommen wir zusammen?
C 8. v 12. C. Meine Liebe brennt/ wie Flammen.
Psal. 62. v. 9. K Kom̃/ mein Trost/ und Zuversicht.
C. Hoffe mir/ ich laß dich nicht.

SPONSA.

Ergò age sperabo, nec Spes me fallet amantem,
Tutaq; cum lepido munere pacis agam.

LXXIV.

Spes trium Statuum.



Drey Ständ seynd in dieser Welt/
So die Hoffnung all erhält.

DEr Priester und der Bawr / der König mit der Kron/
Verschicken das Gebett dort in deß Himmels-Thron/
Sie knien alle drey/
Die Hoffnung steht dabey/
Will alles Guts bescheren/
Und diese Ständ ernehren.

LXXV.
Proba Spei.

AVrum exploratur violentæ examine flammæ:
Spes fornace crucis sæpe probata, placet.

Das LXXV.

Sir. 2. v. 5. 6. 7.

DAs Gold wird in der Glut der Flammen offt bewähret/
Dardurch nachmalen in ein schöne Kron verkehret:

Die

Die Hoffnung / so durchs Fewr der Angst
geprüfet ist /
Die hat Bestand / und wird zu einer Kron (a)
gerüst.

a) *Esa 62. v. 3.*

LXXVI.

Ex Gen. 37. v. 5. & seqq. c. 41. v. 41. 42. Psal. 105. v 19 20. 21. 22. Sap. 10. v. 13. 14.

Spes Josephe, tibi præsens in carceris antro.

Joseph schlafft / sein Traum wird wahr /
Das stellt ihm die Hoffnung dar.

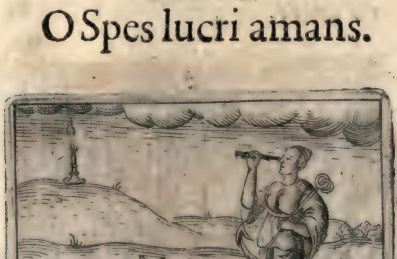
DJe Garben neigen sich vor mir biß auff die Erden /
Die Sternen ehren mich mit zierlichen Geberden:
Was GOttes Wort (a) mir zugesagt /
Das bleibt ein kleine Zeit vertagt.

Die Garben deuten mir der Reichthumb güldin Segen.
Der Sternen-Glantz / das Land Egypten zu verpflegen:
Die Hoffnung reisset nun das Band/
Vnd eisen Ketten von mir ab/
Er löst mich auß dem finstern Grab/
Daß ich ein güldin Ketten fand.

a) *Psal. 105. v. 19.*

LXXVII.

O Spes lucri amans.



Die Hoffnung schawet nach dem Liecht/
Darnach sie auch das Leben richt.

DAs ist der Gottlosen (a) Pfad / daß sie in dem Dunckeln irren /
Irren / strauchlen mannigfalt / daß sie sich wol selbst verwirren /

Das

Das iſt nun die finſtre Nacht/
Ach wo bleibt dann ewer Pracht!
Der Gerecht verwahret GOtt / wandlet nach deß
Liechtes Scheine/
Das iſt nun deß HErren Weg / ſo gantz unbefleckt
und reine:
O du Liecht ohn finſtre Nacht/
Haſt das ewig Liecht gebracht.

Eſa. 2. v. 5.

Kommet ihr nun vom Haus Jacob / laſt uns wandlen im Liecht deß HErrn. *Confer Prov. 4. v. 18. 19.*

Pſal. 36. v. 10.

In deinem Liecht ſehen wir das Liecht. a) *Prov. 4. v. 19.*

LXXVIII.

Spes avaritiæ & invidiæ, qualis?

Apologus ex Avian. fab. 22. p. 17.

Der Geitz und Neid seynd selbsten feind/
Das doch der Neid zum ärgsten meynt.

DEn beeden war vergönnt / das / was der erst begehret/
Der ander doppelt hab: hierauff der Neid erwehlt/
Daß ihm das eine Liecht so bald werd außgehölt:
Der Geitz wird mit Verlust der beeden Liecht beschweret/
So ist / O schnöder Geitz / dein Hoffnung dir verschwunden/
O Geitz / ohn einig Aug / wie sihst jetzt auff dein Gut/ (ner Ruth/
Dein Hoffnung und dein Wunsch wird dir zu einer Haft für dein zwyfach Gab nichts/dann zwo finstere Wunden.

LXXIX.

Confer etiam Embl. 15. hujus Cent.

Spes promissionum verbalis.

Wie

Wilt glauben/ was man dir verspricht?
Das ist ein schlechte Zuversicht.

Es ist wol der Adlerstein (a) schwanger/ will doch nichts gebähren/
Wann der Seegel (b) jetzt gebiert/ und will sein Geschlecht vermehren/
Alsdann plerzt er laut/ und bringt dannoch nur ein solche Frucht/
Die da voll der Federn ist/ und dabey ein mag're Zucht:
So verspricht auch mancher viel/ aber nur mit lärer Zungen/
Ja er bleibt bey seinem Wort/ wie ein Has bey seinen Jungen:
Welchem/ wann du trawen wilt/ gehst auff einem güldin Meer/
Er verspricht wol Balcken-Holtz/ bringt doch kaum die Spän daher.
Sih deß Maulbeer-Baumes Art/ (c) der am letzten pflegt zu blühen/
Vnd bringt doch die erste Frucht: du solt nicht zulang verziehen/
Höre doch/ was du versprichst/ das versprich du nur gar spat/
Vnd erfüll es doch beyzeit/ und erfüll es mit der That.

Vltima fert flores, sed prima propagine, morus:
Promitte serò, sed præsta maturius.

a) Plin. l. 37. c. 4. b) Cauſſin. l. 6. P. H. p. 281. f. 69.
c) Lemn: in expl. herbar. Bibl. c. 34. p. m. 95.

LXXX.

Rosa triplex:

Spes: Fides: Patientia.

Die Ros ist wol ein schöne Blum/
Die Hoffnung ist der Christē Ruhm.

O Ros/ du Menschen Frewd/ und Wolluſt aller Felder/
O Ros/ der Blumen Aug/ ein Zier und Ruhm der Wälder/
Deß Frühlings Creatur/ und ein Rubin deß Garten/
O Purpur-farbe Milch/ darauff die Bienen warten.
O schöner Ehren-Krantz/ O Kron der bundten Awen/
Nach dem der Perlin Reg/ und Tröpfflin dich bedawen.

Deß

Deß Himmels Schatz hält dich mit Karmesin geschmücket/
Der Sonnen güldin Stral hat dir dein Klaid gestücket/
Du bist ein Königin/ der Tulpen zarte Schwester/
Die Bienen küssen dich/ und bist der Krancken Tröster/
O Außbund aller Farb/ O klarer Stern der Erden/
Die Purpur Tyrus kan dir nicht verglichen werden/
Noch auch die Morgenröt/ wann sie mit ihrem Wagen/
Vnd auffgeflamtem Haar den Tag pflegt einher tragen:
Du aber mein Gemüth/ wöllst von der Rosen singen/
Die Geistlich/ und allein deß Himmels-Wolcken bringen:
O Hoffnung/ schöne Ros/ darinn der Ancker stehet/
Du bist der Christen Lust/ daran die Angst vergehet.
O Glaub/ du edle Ros/ darinn das Kreutz zu sehen/
Du pflegst zu ieder Zeit bey deiner Tochter stehen;

O du Gedult / O Ros / die du dein Krafft erweiſeſt /
Vnd mit dem Roſen-Taw das Lämlin tränckſt und ſpeiſeſt:
Die Morgenröt netzt ſonſt die Ros in allen Gräntzen /
Der HErr will aber ſelbſt die dreyfach Ros beſprentzen.

Oſe. 14. v. 16.

Ich will Iſrael wie ein Taw ſeyn / daß er ſoll blühen / wie ein Ros / ꝛc.

LXXXI.

Prodigus & avarus.

Vtriusq; Spes vana,
quia
Vtrique deeſt, quod habet.
Scal. l. 1. Epidorp. p. 432.

Dilu-

Dilapidat patrii Cteſippus (a) ſaxa ſepulchri,
Dum lapides, nunquid prædia tota vorat?
Ejectus fruſtra eſt à Fele cuniculus (b) antro,
Sic, quod avare vides, non tenuiſſe licet.
Spes utriusq; jacet: dum prodigit omnia primus,
Atque alter nihilum, dum capit omne, tenet.

a) Dapſilus in Expiant.

b) Strabo l. 3. p. 91. num. 50. id de felicibus Afris refert, quod ore obligato cuniculos venari cogantur.

Das LXXXI.

DJe Africaniſch Katz jagt mit verſchloßnem Mund:
Cteſippus hat den Stein verzehrt/
Der zu deß Vatters Grab gehört/
Ja wol/ das gantze Gut muß bald durch ſeinen Schlund/
Biß daß er gantz erarmt/ und alles auffgewannet:
So iſt bey der Hoffnung auß/
Der ein verpraßt ſein gantzes Haus/
Vnd was der Geitzig hat/ iſt in die Truch verbannet.

LXXXII.

De Filio Prodigo & perdito.

Spes ſalutis prodiga.

HEu mihi, vina, Venus, tali, bona cuncta, vorarunt,
Mulcebatq; ſonus cytharæ reſonabilis aures,
Num conviva ſuum vix furfure paſcor inani,
Corpora nuda patent ventoſæ per via brumæ:
Mica Spei ſupereſt, patris regreſſus ad ædes,
Orabo veniam ſcelerum, vitæq; nefandæ
Cernuus: ô quantum cumulum Spes parva bonorum
Aggerat: ipſe pater nati miſeratus iniqui,
Oſcula prælibat: nivcos pro furfure panes
Apponit, corpusq; ornat miſerabile honoro
Tegmine & auratum digitis interſerit orbem:
„ Et ſic ex orco porcum Spes alma reducit,
„ Et fœtentis Sarœ nidore, adducit ad aram.

Das

Das LXXXII.

Der Schwälger fällt ins Vatters Zorn/ Sein Hoffnung war doch nicht verlohrn.

ACh warumb bin ich so lang bey der Hur und Wein gesessen?
Das hat/ sampt der Würffelspiel/ all mein Hab und Gut gefressen/
Es hat auch zu süssem Lust mir der Leyer Kunst gesungen/
Biß der Säckel außgelärt/ und mein gantzes Erb verschlungen:
Nun bin ich der Schweinen Gast/ solte mich das nicht gereuwen?
Ach hätt ich doch nur genug Träber/ und der leichten Kleyen/
Ich kan auch mein blossen Leib kaum mit Lod und Lumpen decken/
Was soll ich dann thun? ich will mich nun zu der Buß erwecken/
Ja/ ich hoffe noch/ und will mich zu meinem Vatter wenden/
Alsdann wird er ohn Verzug mir sein Trost und Hülff zusenden.
Freylich hat dein Hoffnung dich nicht beschämet noch betrogen/
Da der Vatter dich gehertzt/ und ein Purpur angezogen/
Und dir/ für der Träber-Mus/ gut und süsse Speis gespendet/
Auch ein gold-geflammten Ring um der Finger Glantz gewendet.

Also hat die Hoffnung dich auß der Höllen Pfütz gezogen/
Und nun von der Schweinen Stall zu deß HErrn Altar bewogen.

LXXXIII.

Spes & perseverantia, coronantur.

ECce vagos retrò à stivâ qui flectit ocellos,
Eruit è terrâ, nil nisi saxa, sinu:
Antrorsum sed qui sulcando sedulus instat,
Ille coronarum munera larga fodit.
Hæc Spes alma legit tergo inclinata supino,
At terrena colens, non nisi saxa, capit.

Das LXXXIII.

Luc. 9. v. 62. Apoc. 2. v. 7. 11. 17.

Wer die Hoffnung vest bewahrt/
Diesem ist die Kron gespart.

Der

DEr hie zuruck sieht da er den Pflug gehalte/
Der pfluget Stein heraus als sie der Bod gepalten/
Der aber für sich schawt / und macht die Furchen los/ (Schos.
Der ackert Kronen auß der Erden Mutter-
Die Hoffnung netzet sich / und greifft nach einer Kronen /
Wer biß ans End verharrt / dem will GOtt ewig lohnen:
Wer an der Erden hangt / und laßt den Himmel seyn/
Der kriegt für seinen Lohn nur schwer und harte (a) Stein. a) *Sir. 21. v. 9.*

LXXXIV. Exod 32.

Aaron exemplum Imbecilitatis & Spei.

FLagitat ecce DEVM populus, ſed dæmona trado.
Nunc aurum colitur, vitulus pro Numine Iovæ
Cultori ſimilis: Dominum reperibat in igne
Frater, ego Satanam: quàm me tua cornua ſtrin-
Lenius authorem Tauri torſiſſe Perillum (gunt?
Crediderim: ſed vos cineres ſorbete micantes,
Deleat atque ſcelus, quod fecerat ante favilla:
„ *Eheu, quàm cecidi, nemo confidere carni*
„ *Præſumet, ſed convalui, diffidere nemo.*

Das LXXXIV.

Das gaile (a) Kalb verehrt dē Stier/ Das lebendig das todte Thier.

a) *Ier. 31. v. 18.*

DAs Volck begehrt ein GOtt/ und hat den Teuffel funden;
Wie hat ſich dazumal mein Hertz und Sinn verkehrt/
Daß ich das ſchnöde Gold an GOttes ſtatt verehrt?
Ich war ein Kalb/ daß ich mich deſſen underwunden/
Mein Bruder findt im Fewr/ den Gott/ der ewig lebet/
Vnd ich der Höllen-Kalb: wie ſtoſſen mich die Horn?
Mehr/ als Perillen Ochs/ und deß Tyrannen Zorn/

Nun

Nun saufft die güldin Asch / die ihr ums Kalb her schwebet:
O grosser Fall / wie bin ich auff die Erd geschlagen?
Vertrawe nicht / O Mensch / dem Fleisch / der Sünden Nest /
Das stürtzet in die Höll / und ist der Seelen Pest.
Doch steh ich wieder auff / drum soltu nicht verzagen.

LXXXV.

Luc. 12. v. 16. usq; ad 22.

Spes Divitis Rustici, levis.

DVm mihi fœcundas Messis diffundit aristas,
Num, quid agam, constat, prædives Rusticus inquit:

Horrea diuitans distendam frugibus ampla,
Et lætus vitæ præsentis gaudia carpam:
Spes nimirùm levis illa tibi, dum Nestoris annos
Speras, nocte tamen tibi mors obrepit in unâ.

Das LXXXV.

Die Scheur ist voll/wie auch der Kast/
Biß morgen bist der Würmen Gast.

WEil mich die schwanger Erd mit reicher Frucht erfüllet/
So solle diß fortbin mein gantz Beginnen seyn/
Ich baw ein newe Scheur/weil diese viel zu klein/
Und wann die dick und voll/so ist mein Hertz gestillet:
Sey lustig/ sing und spring/ mein Seel/ und laß das Klagen/
Du hast ein Vberfluß: dein Hoffnung ist zu leicht/
O toller Thor/hastu deß Nestors Jahr erreicht?
Biß morgē wird man dich ins finstre Grab hintragē.

LXXXVI.

Prov. 14. v. 13. Psal. 73. v. 4.

Spes gaudii mundani, amara.

Gaudia

Gaudia si Mundi speras, absinthia speras,
Quæ per mellita, & cerea tecta, virent:
Spes vera effundit lachrymas, Mundusq; cachin-
O quantùm Mundus distat ab arce poli. (nos:

Das LXXXVI.

Hoffst auff das Bitter-Süß? Das bringt dir ein Verdrieß.

GIh / wie der Wermuth durch der Binen Zimmer schlieffet/
Daß sonsten / wie man weist / mit Wachs und Honig trieffet:
So ist die Frewd der Welt mit Bitterkeit gemischt/
Das Trawren folgt darauff / wann sie sich erst erfrischt.
Die wahre Zuversicht muß stäts in Thränen baden/
Die Welt rollt nur und lacht / ist nicht mit Kreutz beladen/
O tolle Welt / wie weit bist von deß Himmels Bund/
O tolle Welt wie nah bist bey der Höllen Schlund?

LXXXVII.

Spes eluctatur ab undis.

ANchora veli volas naves conservat in undâ:
Spes terrâ servat, servat & illa inari.

Scaliger l. 7. Epidorp. p. 273.
de Christo loquens:

Tu meus es polus: ad te adigam meum celeuma.
Tu portus, ubi turbida jactatio cessat,
Quam naufragus aspicio sublimis ab undâ,
Hac per pelagi crimina, tristesq; per ignes
Curarum, abeam in te, DEVS ô noster, Iesu,
Sperata salus: unica Spes, & certa salutis.

Das LXXXVII.

Matth. 8. v. 27. Psal. 89. v. 10.

Die Hoffnung kan behüten/
Wann Sturm und Wällen wüten.

Christus

CHristus ist mein Norden-Stern / dem will
ich mein Noth befehlen/
Christus ist mein einig Port/ wañ mich Sturm
und Hagel quälen:
Wann sich Christus pflegt zu regen/
Muß sich Sturm und Hagel legen/
Ich schwim̃ auff dem wilden Meer/
Auff deß Anckers Spitz daher.
Christus ist mein einig Heyl/
Vnd der Hoffnung g'wisser Theil.
Zach. 10. v. 11.

Er wird durchs Meer der Angst gehen / und die Wällen im Meer schlagen. *Confer Esa. 43. v. 1. 2.*

LXXXVIII.

Spes per Anagramma, Seps.

NEmpe columna (a) domus, & Seps fidissima
Quâ cor mariti innitur: (conjux,
Spes cordis Seps est: seu bruchus ab ore salivam,
Seu ructet Hydrus sibilos. a) Sir. 37. v. 26. 27.

Das LXXXVIII.

DAs Haus ist wol und vest verzeunt/
Wo ein trewes Weib zu finden/
Sie ist dem Mann mit Trew gemeynt/
Vnd bleibt ihme nichts dahinden:
Wann die Schlang mit Pfeisen zischet/
Vnd der Raup mit Gaiser pflischet/
Da ist das hoffend Hertz mit einem Zaun umringt/ (dringt.
Ob auch der Schaden-Froh sich zu demselben

LXXXIX. *Exod. 14. v. 13. 14.*

Mosis Epitaphium.

AD mare stans, speras, populū sperare jubebas,
Hostisq; Spem procella turbinis rapit:

Nam

Nam tibi dũ Pharao quondã decreverat undas,
Submersus his successor strangulatus est.
Hinc mollis lapides, homines mollire negatur,
Dulcisq; amaris decidit roscivibus:
Vt leges capias, horrenda Ceraunia scandis,
Intactus & stabas, ceu laurus, fulmine.
Nemo tuam mortem spectabat, nemo sepulchrũ,
Mortem tamen deplorant singuli tuam.

Das LXXXIX.

Moses Grabschrifft.

ER hoffet an dem Meer/ und heist die Völcker hoffen/ (soffen:
Deß Feindes Hoffnung ist im roten Meer ersDañ das tieff und wilde Bad/ das ihm lang zuvor beschlossen/
Hat deß Königs Volck verschluckt/ samt dem gantzen Zeug und Rossen.
Er macht die Steine weich/ sein Volck will nicht erweichen/
GOtt gibt dem bittern Volck das süsse Gnaden-Zeichen.
Wird da auff den hohen Berg für deß HErren Stul geführet/
Wird doch von deß Strahles Pfeil/ wie der Lorbaum nicht gerühret.
Niemand siht sein Tod/ niemand siht deß Grabes Stein/
Doch/ da er verblicht/ trawrt uñ klagt die gantze Gemein.

XC.

Ex Ioh. 5. v. 7. 8.

Spes ægrotantium, CHRISTVS.

Bethesda, pharmacopolium mirabile.

Scal. l. 7. Epidorp. p. 264.

O vera, locus pecudum, piscina, gregisq.:
Quæ in tempore, non omnibus hoc habes, paratum,
Iam jam abjicio consilium, spemq. priorem,
Non, non opus est hominis, sed Dei supremi,
Qui cuncta simul homine servabit eodem.

Herman. Hugo l. 1. desider. Embl. 3. p. 17.

O mea Spes! Numen quo non præstantius ægris,
Sic potis es nostri non memor esse mali?

Aliud, à nobis.

Artifices vitæ Medici non semper habentur,
Spes, & vera salus, dextera, Christe, tua.

Das

Das XC.

Der Mann ligt halber in dem Sarck/
Sein Zuversicht ist vest und starck.
O Bethesda du hilfft wol / aber doch nicht allen/
Also nicht zu jeder Zeit:
Ich laß mein erste Zuversicht jetzunder billich fallen/
Gottes Hülff ist mir bereit/
Ich geh/ich sey/ich bin gesund/
Warum/das spricht deß HErren Mund.

XCI.

Ier. 17. v. 5. 6.

Maledictus, qui in homine sperat.

O Er ist / und bleibt verflucht/
Der Hülff bey Menschen sucht/
Hält ihn für seinen Arm/
Daß er sich sein erbarm/

Ist wie

Ist wie ein mager Haid/
Vnd wie ein lär Getraid/
Sein Feld wird nicht bedawt/
Sein Zweig wird umgehawt/
Sein Bronn ist wie ein Pfütz/
Der voller Schlam̃ und Rütz/
Sein Hoffnung ist ein Topff/
Vnd niemal reiffer Knopff/
Sein Zuversicht ein Schwam̃/
Vnd ein zerfallner Damm/
Ist wie ein Ottern-Zung/
Vnd wie ein faule Lung/
Ist wie ein leichter Schaum/
Vnd dürrer Feigenbaum/
Ist wie ein Schwalben-Nest/
Vnd ein verderblich Pest/
Ist wie ein todter Hund/
Vnd Jericho dein Grund/
Ist wie ein lære Dasch/
Vnd ein zerschmeltzte Flasch/
Ist wie ein alter Lump/
Vnd wie ein Strudel-Gump/
Ein Latter ohne Sproß/
Ein underfällig Schloß/
Wie ein dreyfüssig Gaul/
Ein Götz ohn Händ und Maul/
Ein Karren ohne Rad/
Ein Dorn-gespitzter Pfad/

Ein

Ein Pflug ohn einen Zahn/
Der nicht wol ackern kan.
Deß Ehals (a) Spitz/und Moses Buch/
Bringt ihm ein gantzes Meer mit Fluch.

a) *Deut. 27. v. 13.*

XCII.

Ex Psal. 42. v. 12.

Christus patrimonium Spei.

Christus ist mein Zuversicht/
Drum laß ich den Ancker nicht.

Martin. Opit. Psal. 42.

Mein Geist wiltu gar erligen?
Was für Unruh hastu doch?
Rath und That ist ja zu kriegen/
Hoff auff Gott/Er lebet noch.

Anders.

Anders.

Wiltu/ O Höllenbrand/
So grawſam mit mir ringen/
Vnd nun auß meiner Hand
Deß Anckers Spitz erzwingen?
O nein: Gott iſt mein Hort/
Dem ich mich gantz befehl/
Der hilfft mir da und dort/
Was traw'rſtu dann mein Seel?
Ach harr auff Gott/ Er wird
Dir Hülff und Schutz erweiſen/
Vnd wie es ſich gebührt/
Wirſtu ihn frölich preiſen.

XCIII.

Spes omnia vincit.

Pſ. 3. v. 2 3 4. 7. 8. 9.

XCIII.

Spes omnia vincit.

Ps 3. v. 2. 3. 4. 7. 8. 9.

Mein Schild und Sieg ist Gott/
Er schlägt der Feinden Rott.

MEiner Feinden ist ein Heer/
Und so viel/als Sand am Meer/
Drachen/Scorpion/und Schlangen/
Wüterich mit Strick und Zangen:
Ich hoffe doch/und sieg/
Der Feind muß sich noch packen/
Daß ich nicht unden lieg/
Gott schlägt ihn auff den Backen.

XCIV.

Ex Cant. 3. v. 1. 2. 3. 4. & Ioh. 20. v. 11. & seqq.

Christum Spes invenit ipsum.

Anshelm. medit. 5.

Maria Magdalena perseveravit sperans, & speravit perseverans, & quia in Spe perseveravit, videre te meruit.

TRansierã, sponsi neq; Spes super ulla videndi,
Mens erat in dammi mersa dolore sui:
Mox tamen, ut latebras urbis, vicosq; pererro,
Quod vix sperabam, constitit ante oculos.

Das XCIV.

Die Magdalena sucht / und findt / Sie hofft / und findt das schönste Kind.

Ich

Ich gieng nunmehr für bas / kein Hoffnung war zu finden/
Ich kunt von meinem Freund kein Hülff noch Trost empfinden/
Daß ich ihn sehen solt: Da lauff ich durch die Gassen/
Ich lauff / und such mein Freund durch alle Weg und Strassen/
Ich frag/ wo ist mein Freund/ dem ich mit Lieb verbunden?
Was ich nicht hoffen kunt / das hab ich gleich gefunden.

XCV.

Liberatio Spei, sive Hominis sperantis.

Psal. 40. v. 2. 3.

Ich harte deß HErrn / und Er nei-

get sich zu mir / und höret mein Schreyen / und zog mich auß der grausamen Gruben / und auß dem Schlam̃ / ꝛc.

WAr nicht der fromme Mann mit Angst und Qual gekräncket /
Vnd in ein tieffe Grub / die voller Schlamm / gesencket?
Da gieng der schwartze (a) Mohr auß seines Königs Haus /
Vnd zieht deß HErren Knecht auß diesem Schlam̃ herauß:
Die Hoffnung war deßgleich in eine Grub verstossen /
Vnd war gantz elendlich im tieffen Schlam̃ verschlossen:
Sie hoffet auff den HErrn / der neiget sich zu ihr /
Der zeucht sie auß der Grub und tieffen Schlam̃ herfür.

a) Jer. 38. v. 7. & seqq.

XCVI.

Cant. 2. v. 3.

Vmbra Spei, Christus.

Ecce suis venio sperata laboribus umbra,
Quamq; voles, placido tegmine, malus ero.

Das XCVI.

SO offt ein newer Held deß Kaysers Kron erworben/
Pflantzt er ein Lorbeerbaum / (a) so doch hernach verdorben/
Wann er gestorben war: Da aber Christus stirbt/
Da grünt der Aepffelbaum / wann alles Holtz verdirbt:
Er grünt / und gibt zugleich ein dick- und kühlen Schatten/
Der muß der Hoffnung hie / ein sanffte Ruh erstatten:

„ Wie iſt deß Vatters Glantz ein ſolcher dicker Schatt?

„ Das macht / daß er das Fleiſch ihm angenommen hat.

a) *Guilb. apud Delrio in c. 2. Cant.*

Quis poſſet ſuſtinere ſolum juſtitiæ nudum? qui non conſumeretur ardentibus radiis ejus? aſſumpſit ergò Sol Juſtitiæ hominem mediatorem, & ita ex Conjunctione ſolis & humani corporis, facta eſt umbra.

XCVII.

Ex Hugon. l. 2. pior. deſider. p. 234. Embl. 28.

Chriſtus, portator Spei.

Pſal. 73. v. 28.

Mihi autem, adhærere DEO, bonum eſt, ponere in Domino DEO Spem meam.

IN me ſperantes medios portabo per ignes,
Per q. undas, & per lubrica ſaxa, feram.

Das

Das XCVII.

WEr auff mich hofft und trawt / der soll an mir nicht zagen/
Ich will ihn durch das Fewr/ durch Stein und Wällen tragen:
Halt dich an mich / und weich nicht wieder von mir ab/
Ich trage dich biß in das Alter und dein Grab.

Esa. 46. v. 4.

Ich will euch tragen / biß ins Alter / Ich will es thun / Ich will euch heben und tragen/ und erretten.

XCVII.

Psal. 42. v. 2. 3.

Ex Hugon. l. 3. pag. 359. Embl. 41.

Spes vitæ desiderat undas

Cervus anheloso veluti spiramine currens
Æstuat, & vitreæ flumina quærit aquæ:
Sic quoque curarum pectus dum fluctuat æstu,
Cœlestis liquidas fontis anhelat aquas.

Das XCVIII.

Wann nun der Hirsch bereits von Schlangen angesteckt/
Er leidet Hitz und Durst/er lechzet/schreyt und bleckt/
Er schnaufet/rennt und laufft gar schnell/
Und sucht ein frische Wasserquell:
So schreyt die hoffend Seel zu GOtt/wann sie gehetzet/
Sie schreyt/wann werd ich doch in meiner Plag ergetzet/
Wie macht doch die Schlang
Meiner Seel so bang?
Wann kom̃ ich doch/O Gott/zu dir/
Daß ich dich seh/O Himmels-Zier.
Ach mach die alte Schlang zunicht/
Und zeig mir doch dein Angesicht.

XCIX.

Cant. 3. v. 9. 10.

Lectica Salomonis, Spei.

Portatrices,

Pax, Gaudium, Gratia.

EN lectica Spei, gemmis auroq; coruſcans:
Sponſamq; portant, Gaudium, Pax, Gratia.

Das XCIX.

WAnn die Hoffnung müd und matt/
Wird dieſelb fein ſanfft getragen/
Sie wird aller Frewden ſatt/
Vnd der Fried laßt ſie nicht zagen/
Sie wird von deß HErren Gnad
In der Noth und Angſt geführt/
Daß auff ihrem gantzen Pfad
Sie kein böſer Fall berührt.

1. Frewd / Psal. 52. v. 10.
2. Friede Esa. 26. v. 4.
3. Gnad / Psal. 57. v. 2.
Psal. 125. v. 1.

Die auff den HErrn hoffen / die werden nicht fallen.

C.

Quàm tua regifico ſplendent prætoria luxu?
Omnia delitijs ebria viſa mihi:
Hinc pueri aligeri cœleſtes ſpargere flores,
Hinc ſatagunt cœli fundere dulce melos.
Tu Spes, Chriſte, mihi, croceo qui tendis ab arcu
Sceptrum, & ſuſpiciens atria anhelo poli.

FINIS
Centuriæ III.

Das C.

Wie lieblich iſt deß Himmels-Saal/
Dahin verlangt mich überal.

O HErr/ wie lieblich iſt
Dein Zelt/ in deinem Thor/
Da durchaus nichts gebrüſt/
Vnd ſingt der Engel-Chor/

Er

Er strew't deß Himmels-Blumen auß/
Ach wie verlangt mich/ HErr/ nach dir?
Mein Seel sehn't sich nach deinem Haus/
Daß ich da ewig jubilir.

Psal. 84. v. 13.

HErr Zebaoth/ wol dem Menschen/ der sich auff dich verlässet.

Psal. 9. v. 11.

Darumb hoffen auff dich/ die deinen Namen kennen/ dann du verlassest nicht/ die dich/ HErr/ suchen.

Ende

Deß Dritten Hunderts.

APPEN-

APPENDIX.

EMBLEMA I.

Triga Spei ex Sabell. l. 5. c. 5.

Latronis, Manassis, Zachæi.

Sabell. d. l.

Zachæus, si Spei expers fuisset, nunquam malè parta restituisset.

De Manasse.

EN fabulum ponti superant peccata Manassis,
Spes tamen hortatur, ne numerare velit.

Das I. Sinnbild.

DEr sterbend Schächer glaubt und hofft/
Wird in das Paradis geführt:
Manasses zehlt sein Sünd gar offt/
Die Hoffnung hat sein Hertz berührt:
Ach laß/ sagt sie/ das Zehlen seyn/
Glaub nur/ so wirst von Sünden rein.

Zu

Zachæus ist der Hoffnung voll/
Reicht von dem falschen Gut den Zoll. (a)
a) Luc. 19. v. 8.

II.

Quatuor hæc memoranda tibi.

Memento
Peccati tui, ut doleas,
Mortis tuæ, ut desinas,
Iustitiæ DEI, ut timeas,
Misericordiæ, ne desperes.

Das II.

Bedenck
Der Sünden Zahl / auff daß du sie beklagest /
Die Gnad deß HErren / auff daß du nie verzagest /
Den Tod / auff daß du meydst der Sünden Bahn /
Deß HErren Schwert / daß dich die Forcht ermahn.

III.

Induſtriæ propriæ non fidendum.

REtibus hic adolet fumos, hic oſcula dextræ
Applicat, at vana hæc Spes utriuſq; perit.

Das II.

DJeſer küßt ſein künſtlich Hand/
Jener räuchert ſeinem Hammen:
Solche Hoffnung iſt ein Tand/
Vnd verlöſcht deß Rauches Flammen:
Wem es Gott gönnt / der wird ernehrt/
Vnd alles Guts im Schlaff (a) beſchert.

a) Pſal. 127. v. 3.

IV. Exod.

IV.

Exod. 9. v. 23. 24. 25. 26.

Goſa, Spei patria,
Sive
Spes, ceu Laurus, fulmi..is
expers.

G*Randine tuncta jacent, tonitruq; intremuit æther,*
At ſola immunis patria, Goſa, Spei.

Das IV.

HAgel/ Plitz und Donnerkeil
Schieſſen ſchröcklich auff die Erden/
Goſa bleibt doch alleweil
Ohne Trübſal und Gefährden:
Das ſiegreich Lorbeer-Blat
Iſt unſer Hoffnung Sitz/

Wo dieſes Baumes Schatt/
Den trifft kein Stral und Plitz.

Anders.

Auß dem 18. Pſal. v. 8. vnd folg. Pſ. 29. v. 3. 4. 5. 6. Hab. 4. v. 12.

Wann deß HErren Zorn ergrimt/
Vnd deß Donners Knall anſtimt/
Alsdann fleugt der Wetterboltz/
Vnd zerſpalt das Ceder-Holtz/
Stral und fewrig Kuglen plitzen/
Flammen/ wie die Speeren/ glitzen/
Die Erden wird erſchüttert/
Der Bergen Grund erzittert/
Der Wolcken ſchwartzes Feld
Vmbgibt deß HErren Zelt/
Cherubim ſeynd ſeine Wagen/
Die ihn auff den Flügeln tragen/
Er bezäumt den Wind mit Zigel/
Vnd fährt auff deſſelben Flügel:
„Da war Gott mein Zuverſicht/
„Der deß Haſſers Zorn zerbricht/
Führet mich auß in den Raum/
Vnd hält meine Feind im Zaum.

***
***
*

V.

Pſal. 68. v. 20. Sir. 2. v. 10. 1. Cor. 10. v. 13. 14. Matth. 11. v. 29. 30.

Spes hoc ſub pondere ſurgit.

Pondere preſſa gravi jaces, ſed pectore ſpero,
Sub tanto, mihi pondere parta quies.

Das V.

DAtch ſo viel Creutz erfuhr/
Da ſucht ich der Hoffnung Spur/
Da mich truckt deß Creutzes Laſt/
War ſie mir ein werther Gaſt:
Das Creutz deckt mich hart zu/
Doch find ich Raſt und Ruh/
„ Das Jeſus-Kind ſieht hier/
„ Vnd nimt das Creutz von mir.

VI.

Spes præstat amicis, scil. larvatis.

Parodia Cæsiana ex part. 2. Helic. Germ. p. 47.

Sonnetta VI.

HOffnung will ich allzeit lieben/
Hoffnung ist der beste Freund/
Wann die Sonne nicht mehr scheint/
Wann die Wolcken uns betrüben/
Wann wir uns in Trübsal üben/
Hoffnung wird uns nimmer feind/
Hats mit uns sehr wol gemeynt/
Freunde / wie der Rauch verstieben:
Vnser Hoffnung aber bleibt/
Die kein Armuth von uns treibt:
Freunde/wann sie sich verbunden
Trew zu seyn biß in den Tod/
Kommen wir hernach in Noth/
Wird das falsche Thier (a) gefunden.

a) *Chamæleon.*

VII.

VII.

Act. 15. v. 10. Heb. 11. v. 1. 2.

Spes Vet. & N. Teſtamenti, una.

NUM. XIII.

ANtiquum præit fœdus, ſequitur q̃, novum.
Spes utrius tamen, penſilis uva, manet.

Das VII.

DEr Ancker hat zween Spitz / der eine zeigt das alte Lamm /
Der ander zeigt das Blut deß Löwen / von deß Judas Stamm.
Den Trauben tragen dieſe zwey /
Ihr Hoffnung iſt doch einerley.

Eſa. 51. v. 6.

Die Inſulen harren auff mich / und warten auff meinen Arm.

VIII.

Ex Ælian. l. 7. c. 66. V. H.

Mithridates animalibus fidit, hominibus, ipsíque Deo diffidit.

DVm nemini fidis, Rex Ponti Maxime,
Cervus satelles & fulvus tibi Leo est:
Sortem ô miseram, nec gutta queîs restat Spei.

Das VIII.

DV laßt / O Mithridat / dein gantz Vertrawen fahren/
Der fewrig Löw und Hirsch muß deinen Leib verwahren:
Das ist ein harter Stand/wobey kein Hoffnung ist/
Man schlaff nun oder wach/förcht man den Hinderlist.

IX.

Spes invicta.

O Nimium dilecta DEO, cui militat æther,
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Das IX.

Psal. 64. v. 4. und folg.

DJe Hoffnung wird ein Ziel/
Nach dem die Schützen schiessen/
Derselben seynd gar viel/
Vnd mag sie wol verdriessen/
Daß nun der Winden Streit
Die Pfeil zurucke jagt/
Vnd treibts an ihre Seit/
Als die an Gott verzagt.

Job. 16. v. 12. 13. 14.

Der HErr hat mich umbgeben mit seinen Schützen/ꝛc.

X.

Ecce Homo!

En mea Spes!

Quis te vermiculus pinxit, quæ ſpina coronat?
Quæq; levis dextram cingit arundo tuam?
O mea Spes, animo ſplendes, ſed corpore ſordes:
Da mihi, ne fiat mea arundo levis.

Das X.

O Mein Hoffnung/ Troſt und Leben/
Ein Würmlein iſt dein Flor/
Dorn hat auch dein Haupt umbgeben/
Dein Zepter iſt ein Rohr:
Dein Hertz iſt klar wie ein Rubin/
Dein Leib/ als wie ein Wurm veracht/
Gib daß mein Zuverſicht forthin
Nicht ſey/ als wie ein Rohr/ geacht.

An-

Anders.

Von der Dörnin-Kron.

Hin und wider auff den Brachen/
Ware nichts dann lauter Dorn/
Das verletzt der Schäfflein Rachen/
Wie die Spitz der scharffen Sporn/
Christus ist in Lieb erwarmet/
Hat sich seiner Schaf erbarmet/
Vnd die spitzig Dorn/
Sampt deß Vatters Zorn
In ein Kron zusamen bunden/
Vnd um seine Stirn gewunden:
Ja es bringt der spitzig Dorn
Vns fünff Purpur-rohte Rosen/
Das ist unser Heyl und Horn/
So die Hoffnung ihr erkosen.

XI.

Spes impiorum fluctuans.

Domin. Baud. l. 1. Gnomon. Jamb. pag. 191. Carm. XI.

PLebeia corda, queis abest capax sui
Mensura, nunc mœrore torpent ac metu,
Nunc œstienti Spe tument inaniter,
Velut saburrâ quæ suâ caret ratis,
Modò hûc, modò illuc (a) *fertur omni flamine,*
Ludibrium q́ debet irato mari.

Das XI.

EIn Schiff wanckt hin und her/das von dem Wind getrieben/
Der Gottlos hat sein Trost auch in den Sand geschrieben:
In Glück lacht er/und ist sein Hoffnung ohne Schrecken/
In Unglück förcht er sich/als wie der Aff ein Schnecken. (a)

a) *Ionston. in admirand. class. 7. c. 35. p. 327. ex Colloq. Erasm.*

Sir. 2. v. 14.

Wehe denen/so an GOtt verzagen/und nicht vest halten/und dem Gottlosen/der hin und her wancket.

XII. Cle-

XII.

Clepſydra Iacobi Patr.

Sperantis.

HEu clepſydram vitæ, atq; horas meæ, breves,
Quot ſunt arenæ, tot me curæ ſauciant:
Verùm in ſalutari ſemper ſpero tuo.

Das XII.

Sand-Vhr deß Patriarchen Jacobs.

Gen. 47. v. 9. c. 49. v. 17.

MEin Vhr zeiget wenig Tag:
Deß Sandes (a) iſt ein groſſer Theil/
So viel iſt meiner Plag/
Ich hoff/und wart/HErr/auff dein Heyl.

a) Job. 6. v. 1. 2. 3.

XIII.

Ex Hebr. 3. v. 6.

Spes, Gloria vera.

OMnia cum pereant mundi vanissima vani,
Vnica Spes, cordis gloria vera, manet.

Das XIII.

DEr Welte Pracht und Macht/
Kron/ Zepter/ Kunst und Würden/
Vergeht in einer Nacht/
Ist als ein schwere Bürden:
Der Hoffnung Ruhm beſteht/
Wann alles undergeht.

Rom. 5. v. 2.

Wir rühmen uns der Hoffnung/ der zukünfftigen Herrligkeit / die Gott geben soll.

XIV.

Ex Philoſtrat. l. 4. c. 14.

Caſus inſperatus.

Ecce Nero patriam ſitibundo admoverat ori,
Sumptaq́, de dextrâ fulmine tacta cadit:
Multa cadunt inter calicem, ſupremaq́, labra
Atque inſperatis caſibus illa fluunt.

Das XIV.

Vnverhofft/ Schadet offt.

NEro hält ein frölich Mahl/
Setzt den Becher an ſein Mund/
Sih da koſſt deß Himmels-Stral/
Schlägt ihn auß der Hand zur Stund:
Waran man nicht gedacht/
Das hat offt Schaden bracht.

XV. Diſ-

XV.

Diffidentia, Nidus Diaboli.

Picus putrescentes discolor cavat,
Rostro arbores: mille-artifex haud secius
Vacuata Spe pulsat fideq; pectora.

Das XV.

WAnn der grün und schwartze Specht
Jetz die Storren außgehölt/
Seynd sie damal ihm gerecht/
Vnd zu seinem Nest erwehlt:
Der hölliſch Specht (a) klopfft an/
Wo die leeren Hertzen seynd/
Vnd pflickt sein Nest hinan/
Wo kein Glaub und Hoffnung scheint.

a) *S. Epiphan. in physiol. Expositt. 24. p.m. 78.*

XVI.

Spes fortior hoſte.

Auß dem 11. Pſal. v. 1. und nachfolg.

Die Hoffnung überwindt die Feind/
Wann ſie gleich ſtarck und mächtig ſeynd.

LAß dich/David/doch ermahnen/
Schwing der ſchwancken Flügel Fahnen/
Wie die feder-reiche Scharen
In den Lüfften einher fahren/
Und die Wolcken-Bahn durchſtreichen/
Biß ſie ſchier die Stern erreichen/
Fleug/(a) O fleug/betrübter Held/
Fleug von dieſem Berg und Feld:
Der Helde ſpricht/
Mein Zuverſicht/
Iſt mir noch nicht entzogen/
Noch aller Troſt entflogen.

O nein/ sagt er/ ich traw auff Gott/
Der stürtzet meiner Feinden Rott/
Er trifft sie allzumal
Mit Schwefel/ Plitz und Stral.

a) Venustissimè Scal. Homo non indiget alis materialibus cum se supra aërem, atque etiam cœlos, efferat alis intellectus. Exercit. 278. p. 843.

XVII.

Auß der Hochl. Fruchtbringenden Gesellschafft am 5. Blat.

Es soll noch werden.

Friederich/ Hertzog zu Sachsen-Weinmar/ der IV. in der Gesellschafft.

Der Hoffende.

DJe Kirs ist anfangs hart/
Wer doch der Zeit erwartt/

So

So wird sie reiff und weich/
So hoff ich auch deßgleich/
Weil der Tod (a) mich schnell ergreifft/
Als ein Frucht/die nimmer reifft/
Daß ich bald nach meinem Sterben/
Werd deß Himmels-Kron erwerben.

a) Hat in einer Schlacht Heldenmütig sein Leben beschlossen/den 19. Aug. 1622.

XVIII.

Inveni portum, (cœli,) Spes & fortuna valete.

Kom̃t man in deß Himmels Port/
Muß das Glück und Hoffnung fort.

ES brüllt das Meer nicht mehr/
Vnd feyrt deß Lufftes Heer/
Der Schrofen Schlund ist milt/
Deß Wirbels Zorn gestillt/

Der

Der Wällen brauſend Zunfft
Bewegt ſich mit Vernunfft/
Der Wolcken Wag iſt klar:
Was ich gehofft / wird wahr/
Deß falſchen Glückes Rohr
Wanckt/ nicht/ als wie zuvor/
Allhie find ich den Port/
Drum/ ſchnödes Glück/ fahr fort/
Du Hoffnung (a) hab gut Nacht/
Das wird nun alls veracht.

a) Die Hoffnung und der Glaub haben in dem andern Leben ein End/ 1. Cor. 13. v. 13.

XIX.

Quod officit, fero,
Quod proficit, ſpero.

Das XIX.

Ich trag die Ruth/
Vnd hoff das Guth.

Galſ-

Gäissel/Distel/Dorn und Ruten/
Schlangen/Crocodil und Drachen/
Letzen mich biß auff das Bluten/
Daß die Affen mich verlachen;
Doch will ich nicht verzagen/
Das alles willig tragen/
Das Fruchthorn steht noch offen/
Das alles will ich hoffen.

XX.

Ex Psal. 7. v. 2. 3.

Spem DEUS ipse sacram rapido defendit ab hoste.

Das XX.

Wer da hofft/ will Gott behüten/
Wann der Löwen Rachen wüten.

Können Hahn / (a) das Rad und Fewr/
Die Löwen / so gantz ungehewr
Die Zän im Rachen blecken/
So leicht und schnell erschrecken?
Viel leichter kan deß HErren Macht
Der stoltz- und falschen Löwen Pracht
Mit ihrem Grimm zerschmeissen/
Daß sie die nicht zerreissen/
Die da den Ancker tragen/
Vnd ihre Noth im Klagen.

a) *Ælian. l. 6. c 22. p. 346.*

XXI.

Auß dem 146. Psal. v. 5.

O nimium felix, Domino qui fiaere novit.

Das XXI.

Der ist ein glückselig Mann/
Der Gott recht vertrawen kan.

Sih/

SIh/die Glückseligkeit (a)
Sitzt dort auff einem Thron/
Der Tisch ist ihr bereit/
Vnd trägt ein güldin Kron:
Die Hoffnung tritt zu ihr/
Vnd wird deßgleich geehrt/
Wol dem/der sein Begier
Nur nach dem Himmel kehrt.

a) *Cebes Thebanus in tabulâ.*

XXII.

Ex Esa. 40. v. 31. Exod. 4. v. 3. 4. 5.

Robur Spei à Deo.

Gregor. Homil. 19. super Ezech. Fides, Spes, & Charitas, spiritualis ædificii portæ sunt.

Aristippus Naufragus, ad littus in arenâ figuras quâsdam Geometricas cernens, ad comites dixisse fertur: Benè sperandum est, nam &

hic quoq; hominum vestigia apparent: scil. ubi artes colerentur.

Vitruvius l. 6. de Architect.

Das XXII.

Das ist der Hoffnung Eigenschafft/
Sie bringt den Müden Adlers-Krafft.

WEr auff den HErren harrt/
Wird newe Kräfften kriegen/
Und wie der Adler Art/
Hoch in die Wolcken fliegen:
Die Hoffnung hat gemacht/
Daß Moses nicht verblaßt/
Da er die Schlang verlacht/
Und mit der Hand gefaßt.

Psal. 142. v. 6.

HErr/ du bist mein Zuversicht/ mein Theil im Land der Lebendigen.

Ein Geistlich Lied von der Hoffnung/ auß dem Titul-Bild gezogen.

Im Thon:

Nun welche hie ihr Hoffnung gar/ ꝛc.

1.

Ach Hoffnung/ du beliebtes Bild/
Wer kan dich gnugsam loben?
Du bist ein vester Helm und Schild/ 1. Thess. 5. v. 8.
Wann alle Teuffel toben:
Dein Zuversicht
Auff Gott gericht/
Kan all's zum besten lencken/
Sein theures Wort
Ist dir ein Hort/
Was wiltu dich dann kräncken?

2.

Hoffnung du übertrifft fürwahr
Die Sonn aus Himmels-Mawren/
Die steht gar offt verdunckelt dar/
Daß Lufft und Erden trawren:
Aber dein Glantz
Bleibt hell und gantz/
Auch in den finstern Tagen/
Du gibst ein Schein
Ins Hertz hinein/
Vnd lassest nicht verzagen.

3.

Zwey Pflantzen/ neben mancherley
In diesem Feld zu finden/

Die Hoffnung und Gedult dabey/
So alles überwinden:
Die lieb Gedult
Findt Gottes Huld/
Und schwingt sich von der Erden:
Der Hoffnung Blum
Bringt Frewd und Ruhm/
Laßt nicht zu Schanden werden.

4.

VVach auff/mein Seel/zu ieder Stund/
Und schöpf auß diesem Brunnen/
Die Quellen seynd auß Christus Mund/
Und seiner Seit gerunnen/
So wird die Quell
Dein Hertz gar schnell
Mit Himmels-Taw befeuchten/
Und dich zumal
Der Göttlich Stral
Mit hellem Glantz erleuchten.

5.

Und ob die Hoffnung gleich verzeucht/
Ist sie doch nicht vergebens/
Sie kom̃t/und macht dem Hertzen leicht/
Und ist ein Baum deß Lebens: Prov. 13. v. 12.
Sein Frucht erquickt/
Wann Gifft erstickt/
Sein grüne Zweiglein bleiben/
Sein süsser Safft
Kan durch sein Krafft
Die Bitterkeit vertreiben.

Treufft

Treufft nicht der köstlich Trauben-Safft
Auß dessen holen Wunden/
Der an deß Kreutzes Pfal verhafft/
An Händ und Füß gebunden?
Die Wunden quillt/
Und ist erfüllt
Mit Perlin a) und Korallen:
Wer darauff bawt/
Und Ihm vertrawt/
Kan nicht in Zweifflung fallen.

a) Wasser und Blut. Joh. 19. v. 35.

Der Hoffnung Echo von der Geburt / Leiden und Aufferstehung Christi.

NOTA.

Dieses ist kein rechtes Echo, in welchem nur eine Sylb / oder zwo / sollen widerholet werden / als Klufft/Lufft: sondern ist ein Echonische Art/wie *Cas.* anzeigt/ *part. 2. Helic. Germ. p. 57.*

H. Echo kom herfür/ auß der Erden holen Klufft/
E in die Lufft.
Soll ich fragen? waist was du Echo hoffen solt?
nicht auff Gold/
Würffe fünffzig weg/alsdan hast dein Zweck und
Ziel/ das ich will.
Schaw/O Echo/ schaw/ siehet nicht der Himmel
offen? . das solt hoffen.
Sihstu auch das Kind/ und der Lippen klare Fun-
cken? will mich duncken.

H. G'wißlich seynd die Stern jetzt von ihrer Stell gewichen/ E. und verblichen.
Daß der rechte Stern leucht / als wie der Sonnen Macht/ in der Nacht.
Den der Himel lobt/und der güldin Engel Schall/ ligt im Stall/
Der deß Donners Streich/ und der Plitzen Pfeil gemacht/ daß es kracht.
Diese liechte Nacht ist viel heller / als der Tage/ da der Wage/
Mit der Sonnen Strahl/ und der Morgenröth erschaffen/ will jetzt schlaffen?
Nein: schaw / wie die Sonn sich mit zierlichen Geberden neigt zur Erden/
Küsst das Kind / und hat ihren Glantz von diesen Wangen drauff empfangen.
Der Korallen (a) Zier hat zugleich von diesen Lippen in der Krippen.
Ihre Farb geborgt / Es hat auch der weisse Schwan (a) das gethan.
- - - - Weiter soltu deiner Seelen nicht verhälen/
Wie der Myrrhen-Baum durch das Eisen auffgeritzt / Blut geschwitzt.
Wie die Dörnin-Kron in das Göttlich Haupt getruckt / und verschluckt/
Ach/die bitt're Gall/daß dafür das Manna fliesse Honig-süsse.
Wie der Nägel Spitz auch deß Hertzens Spitz verwundt / macht gesundt.

Judas

H. Judas (b) küsset Ihn / schießt zumal ein Pfeil ins Hertze / E. das gibt Schmertzen.
- - - Decket nicht das roht Gewand unser Schand?
Lis / mein Seel / lis auff dieser Kreutz-Blum rohte Früchten / solts verrichten.
Pflantz den Myrrhen-Baum in deß Hertzens schön Gefild / und sein Bild.
O sih / welch ein Mensch: schwitze Thränen / liebe Seel / wie ein Quell.
Ist kein Wasser drinn / (c) schwitz das blutig Hertz herauß. sih fürauß /
Wie deß Lebens-Baum durch das Grab herfür gedrungen / hat gelungen /
Daß auch die Natur / Blumen / Stern / und Bäumel achen / Frewde machen.
Frewe dich / du Erd / und du Himmels-Kugel sing / und erkling.
Hoffnung jubilir / Tod und Teuffel synd versencket / und ertrencket.
Christus ist gewiß / jener köstlich Jaspis-stein / (d) Ach darein
Die Natur gepflantzt / wie ein Held die Schlang zutritt / lehrt damit /
Daß auch Salomon dieses Bild mit seinem Gold nicht zahlen solt.

a) *Cant. 5. v. 10.* **Mein Freund ist weiß und roht.**
b) *Cypr. in expos. Symb.*
c) *Tauler. de vitâ & pass. Christi. c. 8.*
d) *Franciscus Rueus l. 2. de gemmis. c. 1.*

Folgen etlicher Hoher Stands-Personen / auch anderer / Symbola oder Denck-Sprüch / ohne die jenige / deren in dem Büchlein selbst gedacht wird.

Friderichs deß II. Königs in Dennemarck.

Mein Hoffnung Zu Gott Allein.

Annæ Mariæ, Hertzogin in Sachsen.

In Gott Mein Hoffnung.

Johannis / Hertzogen in Holstein.

Auff Dich HErr Trawe ich.

Ernsten Ludwigs / Hertzogen in Pommern.

Wer Gott Vertrawt / Hat Wol Gebawt.

Johannis Casimiri, Com. Pal. Rheni.

Constantiâ, Patientiâ, Spe.

Augusti, Com. Pal. Rhen.

Christus Meum Asylum.

Mariæ Catharinæ, Hertzogin zu Mechlenburg.

In Gott Mein Hoffnung.

Friderici, Ducis Megalopol.

Firmum Dominus Munimentum.

Johannis Ludovici, Comit. Palat.

Fide Deo: Mundum Despice: Disce Mori.

Susannæ,

Suſannæ, Pfaltzgräfin bey Rhein.

All Weltlich Ding verkehrt ſich offt/
Der ſteht gewiß / der auff Gott hofft.

Sylvii Nimrodi, Ducis Württemb. & Oelſenſis.

In Domino Confido. *Vel:*
In Silentio & Spe.

Florianæ Erneſtæ, Hertzogin zu Württemberg.

Mein Vertrawen Steht Zu Gott Allein.

Fauſtinæ Marianæ, Hertzogin zu Württemb.

Zu Gott Mein Hoffnung.

Johannis, Principis Anhaltini.

In Deo Mea Spes.

Johannis Friderici, Elect. Saxon. qui obiit A. 1554.

Spes Mea In Deo Eſt.

Erneſti III. Ducis Saxon.

In Silentio & Spe.

Bernhardi, Ducis Saxon. Vinar. qui obiit 8. Iul. 1639.

Mea Spes Eſt Vnica Chriſtus.

Georgii, Ducis Württemb.

Fide Deo, Et Deſpice Mundum.

Iohannsi

Iohannis VVilhelmi, Hertzogen in Sachsen Trostspruch einer auß dem 146. Psalm.

Wol dem/dessen Hoffnung auff den HErrn seinem Gott stehet.

Ernsten/Marggrafen zu Brandenb.

Ich hoffe/das übrige steht zu Gott. Oder: Frölich in Hoffnung/ geduldig in Trübsal.

Philippi Ernesti, Com. Mansf.

Dum spiro, spero, mea Spes est unica Christus.

Eines alten Herrn von Stubenberg/ welche ohne das ein Ancker in ihren Wappen führen.

Durch Hoffen/und das Leiden/ Kom̃t man zu Christus Frewden.

Anonymi cujusdam.

Quod cupio, spero, quod accidit fero.

Tertull. l. de carn. Chr.

Crucifixio Christi est Spes totius Mundi.

Iohannis Seusii, Consist. Dresd. Secretar.

Qui speras lucem, ferre memento crucem.

Anonymi.

Crede Deo, nec despera, fors ordine miro,
Quo nemo credit tempore, læta dabit.

Lutherus alicubi inquit:

Christiani est credere invisibilia, sperare dilata, & amare Deum ostendentem se contrarium.

Incerti

Incerti ex Nicol. Reuſn. Sylv. Logogriphor. pag. m. 205.

O vitam invitam, ô incommoda commoda, ſortem
Exſortem, exſpẽ ô Spem, vana omnia & omnia vana.

Stimmet mit Sir. c. 40. v. 2.

Da iſt immer Sorg/ Furcht/ Hoffnung/ und zuletzt der Tod.

Eines Unbekandten.

Dieweil in mir ein Odem iſt/
Mein Hoffnung iſt HErr Jeſus Chriſt.

Eines andern.

Schweig/ leid/ meid/ und vertrag/
Dein Noth nich allen klag/
An Gott ja nicht verzag/
Sein Hülff komt alle Tag.

Incerti.

In Domino cujus ſtabilis fiducia, nunquam
Fallitur: eventus Spes habet illa bonos.

D. D. Gerh. Medit. VII.

Mea Spes Eſt Paſſio Chriſti.

Pſal. 37. v. 7. und 34.

Sey ſtill und warte nur auff Gott/
Er ſtürtzet deiner Feinden Rott.

E N D E.

Pag 25 verſ.1. pro Cleopes, lege Cheopes, ita enim habet Herod l.2 p m.137 138. p.27. v.2. lege hiulcæ. p.29. v.9. lit (b) interſerendæ. p 38.v.2. lege Grandillæ. ibid. v lege Trypillon. p.40. lin. 11. lege perſeveret. p 46. v. ult pro ut, lege &. p.51.v 9. lege bilances. p.69 l.1. Cant. 4 v.6. redundat. ib l.3. lege Spes. & p 74.v 3. lege altis. p.95. v.3. lege famæ. p 96. v.4. lege beat. pag 98. lin.1. numerus X L I I. adjiciendus. pag. 101. lin 2. lege Iohan. p.104.v.2. lege hirudines. p 105.v.10. Decrepitoq;. p 107 v.7. deleatur, fixa. p 109. v.6. pro viri, lege Dei. p.115.v 3. lege ſentiet p.120.v.3 lege iræ. p.125.v 3. lege ſpargeret. p 141.v 3. lege terrentur. p.142 v.3. lege dujectæ. p.150.v 3. lege futilis. p.158.v.4. lege Hæc. p.161. v.11. pro ſani, legatur, ſatis. p 165.v.5 lege ipſa p.168. v.7. lege cui. p.169. v.2. lege fulminas, p. 170. v 6. lege fidens. p.172.v.3. lege dementaq;. ib v.4. lege fugat. p.199. v.8. lege manent. p.193.v.2. lege Humore. pag. 196. v.3. lege evadit. p.199. v.3. lege miſeram. p. 204. v.3. lege decet. p.230. in lemmate. lege alit. p.140 v.1. lege rubeus. p.250. lin.2. lege Ital. ib. v.3. lege lata p.252.v 3. lege oborto. p.263.v.8. lege Macedûm p. 268. v. 6. pro laxata, lege ceu prata. p 270. lin. antep lege currit. p.279 v. pen lege nigræ. p.280.v.2. lege vortice p.288. v. 7. poſt voculam, tantum, pone fructus. p 311.v.9. pro vobis, lege votis pag. 325. l.1. lege Spei. p.340. in lemmate, lege fallens. p. 342. v.11. lege, te p.346.v.1 lege, perverſe. ib.v.2. l. ge Creatorem. p.377 in lemmate, lege inulta p.397. lin.12 lege Iohan. p 399.v.2. lege ſublicium p 401. l 2. lege incautasq; p.402.v.ult. lege tanti. p 419. l.1. lege Gell. p.422. l.1. lege Iun. p.424.v.3 lege duræ in pugnæ p 426.v.3. lege ſatis. p. 435. v.3. lege Onocrotalus. ib. v.7. lege, in exeſa muſſas. p.451.v.5. lege nimium. p.454. in lemmate, lege

Loquacitatis pag 457 v.4. lege que. ib v.8. lege quos? pag.460.v.8. lege Maxima? p 464 v.2. lege maniplis: p 473 v.2 lege petras ib v 4. post voculam Non, ponenda virgula. p.476. v 4. lege rotam p 484. v ult. lege pepercerat. pag 504 in lemmate lege Lucis amans p.511. v.3. lege Cuniculus ib. lin. 8. lege felibus. p. 512. v.3. lege Nunc ibid v.ult. lege haræ. pag.517. v 2. lege Nunc. pag 518.v.3 lege nimium p 528. v 6 lege Hæc p.527. in lemmate lege patrocinium p 533 v.1. lege tuis pag 534. lin.1 lege Solem. p 543. v.1 lege increbuit. p 545. v 1. lege jaceo. p 547. v 1. lege novatum ib v.2. lege utriusq;. p 550. v.4. legendum. Da mihi, ne fiat Spes mea arundo levis. p 555 v.1. lege vateram.

Teutsche Fehler.

Im Titul-Bild am 9. Blat / v. 10. lise Zier / für Ziel. Im Gedicht / von der Sonnen-Blum / v. 3. lise ihrem. In der Sapphischen Ode / am letzten vers / lise für libet / bleibet. Im 21. bl. v. 11. lise Weibisch. 26. bl. v. 3. lise Cheopes. 41. bl. v. 3. lise was? in der letzten Lini lise Manard 60. bl. lin. 11. lise verändere. 88. bl. v. 8. lise Mann. eben daselbsten v. 9. lise rawen. 92. bl. v. 3. lise letzt. bl. 96. v. 1. lise Hand. 102. bl. v. 1. lise beist. daselbst lise also / Knab? 112. bl. v. 4. lise trocken. 117. bl. v 5. lise singst. 134. bl. v. 12. lise wann. 136. bl. v. 3. lise fehlt. eben daselbsten v. 8. lise durch ein. bl. 142. lin. 7. lise blörren. 144. bl. v. 7. lise Flut. 176. bl. v. 6. lise Ach. 189. bl. v. 4. lise deß. 193. bl. v. 2. lise Sand. 201. bl. v. 3. lise für Few'r Gold. 203. bl. v. 2. lise verlierst. 212. bl. v. 4. lise schlafft. 215. bl. v. 8. lise daselbig. 229. bl. v. 6. lise Keffer. 235. bl. v. 6. lise Eilgen. 254. bl. v. 7. lise schwimmen. 255. bl. v. 1. lise hat. 256. bl. v. 8. lise Gwölb. 267. bl. lise zart. 282. bl. v. 9. lise Baal ist deß Judas Gsell. Im 294. bl.

v.9.lise also/wie? 298.v.5.lise Stern. 303.bl.v.1.lise sihst. 328.bl.v.4.lise vor. 331.bl.v.2.lise Kaliphas. 322.bl.v.2.für unrecht lise verkehrt. 333.bl.v.8.lise die. 385.bl.v.9.lise und der Jude. 411.bl.v.4.lise dem. 428.bl.v.6.lise entrüsten. 442.bl.v.5.lise es. daselbsten v.7.lise das lieb. 444.bl.v.8.lise wiederum. 446.bl.v.6.lise Schauspiel. 452.bl.v.2.lise einer. 453.bl.lin.3.lise/deß Agesilaus Sohn. 461.bl.v.2.lise davon. 463.bl.v.4.lise den Gideon. 464.bl.v.1.lise/vor dem. 482.bl.v.5.lise beeder Ohren. 489.bl.lise Jos. 6. 507.bl.v.4.lise Seegall. 509.bl.v.1.lise hat eben daselbst v.12.lise davon. 513.bl.v.5.lise Leyrer.

H13 1836c